Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 265. Morgen-Ausgabe. Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Sonntag, den 15. April 1888.**

Die Battenberg'sche Heirath.

Darüber ob eine Vermählung des Prinzen von Battenberg mit einer Tochter des Deutschen Kaisers wünschenswerth gewesen oder nicht, hat die freisinnige Presse sich, soviel wir sehen, taktvoll in Einmüthigkeit jedes Urtheils enthalten. Die Mythenbildung hat freilich schon begonnen, und sie wird fortgesetzt werden, daß die freisinnige Partei eine Fürsprecherin des Projects gewesen sei. Daran ist nicht mehr Wahres als daran, daß die freisinnige Partei jemals Deutschland um Bulgariens willen in einen Krieg mit Rußland habe verwickeln wollen. Die freisinnige Partei hat unziemliche Belobigungen des Schurkenstreiches von Sofia und unziemliche Einwendungen gegen das Vermählungsproject um ihrer unziemlichen Form willen zurückgewiesen; in der Sache selbst hat sie sich eines Urtheils enthalten und enthalten müssen.

Die Frage, wen eine Preußische Prinzessin heirathen soll, kann nicht in Volksversammlungen und nicht auf dem Wege der journalistischen Polemik gelöst werden. Wir treten allerdings für ein weitgehendes Recht der Presse ein, öffentliche Angelegenheiten zu besprechen. Allein was Vermählungsprojecte anbetrifft, so gilt es für ein Gebot der Schicklichkeit, daß die Fernstehenden sich erst damit befassen, wenn die Betheiligten einig geworden sind, und wir sehen nicht ab, warum diese Regel, die bei Privatpersonen unangefochten ist, bei fürstlichen Personen nicht gelten sollte. Vollends ist es unerhört, daß man bei solchen Gelegenheiten die betheiligten Personen mit Beschimpfungen überhäuft. Wenn die „Kölnische Zeitung" zum Beispiel sagt, der Prinz von Battenberg liebe die Prinzessin Viktoria nicht, so kann man solchen Ausspruch festnageln als ein Symptom dafür, was in unseren Tagen möglich ist, aber in eine Discussion darüber kann man nicht eintreten.

Unzweifelhaft ist, daß ein constitutioneller Monarch, wenn er seine Tochter verloben will, zuvor das Gutachten seines Ministers des Auswärtigen einholen muß. Unseres Wissens ist das auch nicht bezweifelt worden. Die Verlobung einer Prinzessin hat immer noch eine politische Seite. Die politische Seite ist nicht gerade die wichtigste Seite der Verlobung, aber sie muß doch mit demjenigen besprochen werden, der für die Politik competent ist. Ganz selbstverständlich ist, daß, wenn der Kaiser von den Gründen seines Rathgebers nicht überzeugt wird, sein Wille der durchschlagende sein muß, und daß, wenn der Rathgeber sich diesem Willen nicht beugen will, zurücktreten muß. Wenn im vorliegenden Falle der Kaiser den Vorstellungen des Kanzlers nachgegeben hat, so nehmen wir an, daß er sich von dessen Gründen hat überzeugen lassen, und diese Annahme wird uns um so leichter, als schlechthin Nichts dafür spricht, daß der Kaiser zuvor zu Gunsten des Verlobungsprojects eine bestimmte Stellung eingenommen hatte.

Darüber, ob mit der Durchführung des Verlobungsprojectes politische Gefahren für Deutschland verbunden waren, ob gar Rußland eine solche Verlobung mit einer Kriegserklärung beantwortet haben würde, enthalten wir uns jedes Urtheils und zwar aus dem einleuchtenden Grunde, weil uns die Thatsachen, auf denen die jetzige politische Situation beruht, trotz aller Mittheilungen, die man uns gemacht hat, doch nur sehr unvollständig bekannt sind. Wir beugen uns vor dem Urtheile derer, die Einsicht in die Sachlage haben, also vor dem Urtheile des Kaisers und des Kanzlers. Aber wir sind fest überzeugt, daß wenn solche Gefahren vorhanden waren, der Kaiser sie mit eben so klarem Blick aufgefaßt und mit eben so warmem Herzen gewürdigt haben wird, wie der Kanzler.

Die Art, wie das Verlobungsproject verlaufen ist, giebt uns somit zu gar keinen Klagen Veranlassung; desto mehr die Art, wie es vor der Oeffentlichkeit verhandelt worden ist. Einen Angriff auf den Kanzler deswegen zu machen, daß er dem Kaiser einen Rath gegeben hat und welchen Rath er ihm gegeben hat, ist keinem Menschen eingefallen; eine Abwehr solcher Angriffe in den officiösen Blättern konnte daher füglich unterbleiben. Worüber wir Beschwerde führen ist lediglich, daß eine Sache, die in der Stille des Cabinets hätte zu Ende geführt werden sollen, und die, nachdem sie in ablehnendem Sinn entschieden worden war, ein strenges Geheimniß hätte bleiben sollen, auf den lauten Markt gebracht worden ist.

Die Oeffentlichkeit hat ihre Rechte, die wir ihr niemals möchten verkümmern lassen, aber das Geheimniß hat doch auch seine Rechte. Die Verhandlungen eines Parlaments müssen öffentlich, die Berathungen eines Ministerconseils geheim sein; die Verhandlungen eines Gerichtshofes müssen öffentlich, die Berathungen des Richtercollegiums geheim sein. Es ist das Unmöglichste von allen Dingen, daß zwei oder mehr Menschen in allen Fragen und in allen Einzelheiten dieser Fragen von vornherein derselben Ansicht sind, aber es ist sehr wohl möglich, kleine Meinungsverschiedenheiten so auszugleichen, als ob sie niemals bestanden hätten. In jedem Ministercollegium walten unaufhörlich Meinungsverschiedenheiten ob; sie werden ausgeglichen auf dem Wege der schriftlichen Correspondenz, auf dem Wege der Berathung von Commissarien, endlich durch Sitzungen des Ministerraths. Aber es gilt die unverbrüchliche Regel, daß derjenige Minister, der sich schließlich der Meinung seiner Collegen conformirt, so betrachtet wird, als wäre er von Anfang an mit ihnen einverstanden gewesen, daß das Beharren auf seinem Widerspruche einem Demissionsgesuch gleichsteht und daß jede Verlautbarung des bestandenen Widerspruches durch einen Beamten des Ministeriums als eine schwere Verletzung der Pflicht zur Amtsverschwiegenheit betrachtet wird. Dem Publikum gegenüber gilt die Fiktion, daß ein Ministerium fortdauernd und in allen Stücken einmüthig sei und wir halten diese Fiktion für eine nothwendige, für eine segensreiche.

Dasselbe Verhältniß muß aber auch obwalten im Verhältniß der Minister zum Kaiser, und namentlich des obersten Rathgebers des letzteren. Der Kanzler hält dem Kaiser unter vier Augen Vortrag und dasjenige zu erfahren, was zwischen ihnen besprochen wird, hat Niemand den geringsten Anspruch. Kaiser und Kanzler mögen sich in ihren Grundanschauungen noch so nahe stehen, der Fall wird sich trotzdem häufig zutragen, daß der Kaiser erst nach einigem Zögern oder unter gewissen Modificationen dem Rath seines Kanzlers folgt oder demselben auch seine Zustimmung gänzlich versagt und der letztere sich dabei beruhigt.

Dieser Grundsatz gilt in allen Staaten und er ist unseres Wissens in keinem einzigen so streng durchgeführt wie in Preußen. Es würde sich bei uns Niemand gestatten, nachdem Kaiser und Kanzler vereinigt für eine Sache aufgetreten sind, die Vermuthung auszusprechen oder einen Hinweis darauf zu unternehmen, daß sie früher verschiedener Meinung gewesen sein könnten. So lange aber die Sache noch schwebt, hat Niemand Gelegenheit sich in dieselbe einzumischen.

Von dieser Gepflogenheit ist diesmal abgewichen; es sind über Meinungsverschiedenheiten zwischen Kaiser und Kanzler Nachrichten in die Oeffentlichkeit gedrungen, die vielleicht richtig, vielleicht unrichtig, vielleicht ungenau waren. Und es ist dadurch Unberufenen, unter anderen auch der bekannten Volksversammlung in Breslau Gelegenheit geboten worden, sich an ungehöriger Stelle zwischen Kaiser und Kanzler einzudrängen. Durch eine solche Ausnahme von der allgemeinen Regel kann dem monarchischen Princip so schwer geschadet werden, daß wir wohl begierig wären, zu erfahren, wodurch diese Ausnahme gerechtfertigt wird.

Deutschland.

Berlin, 13. April. [Der Kronprinz.] Sie haben kürzlich mit vollem Rechte darauf aufmerksam gemacht, in wie kecker und unschicklicher Weise die Cartellpresse den Versuch macht, den Kronprinzen gegen den Kaiser auszuspielen. Zu dem Unglaublichsten in dieser Beziehung gehört doch, daß ein nationalliberales Blatt mit besonderem Behagen darauf aufmerksam machte, daß der Kronprinz mehrere Tage nicht in Charlottenburg gewesen sei, und dabei zu verstehen gab, daß derselbe durch seine Abwesenheit gewissermaßen habe demonstriren wollen, daß er mit dem Gange der Dinge unzufrieden sei.

Wer am meisten dieser Ausstreuungen wegen zu bedauern ist, ist der Kronprinz selbst. Gesetzt selbst, daß der Kronprinz in seinen Anschauungen, in seinen politischen Urtheilen vom Kaiser in einzelnen Punkten abweiche — darüber werden sehr Wenige genau unterrichtet sein —, so hat er ganz sicher nicht den Wunsch, diese seine abweichende Meinung vor die Oeffentlichkeit gebracht zu sehen, und ich bin fest überzeugt, daß er Denjenigen schlechten Dank weiß, welche ihn in dieser Weise in die Oeffentlichkeit zerren. Von authentischen, für die Oeffentlichkeit bestimmten Aeußerungen desselben liegt im Grunde nur eine einzige vor, seine Antwort auf die Neujahrsadresse der Hofprediger, in welcher er sich ausdrücklich dagegen verwahrte, zu politischen Parteibestrebungen in Beziehung gesetzt zu werden.

Beim Geburtstagsfeste des Reichskanzlers hatte der Kronprinz einen Toast ausgebracht, der zu politischen Reflexionen nicht die geringste Veranlassung gab. Nach dem authentischen Wortlaut, wie er später in die Oeffentlichkeit gelangte, enthielt er eine von großer Herzenswärme getragene Anerkennung der Verdienste des Reichskanzlers, gegen die Niemand Einsprache erheben konnte. Dieser Toast wurde zuerst in einer unglaublichen Entstellung vor die Oeffentlichkeit gebracht, so daß sich Jedermann Zweifel an der Authenticität des Wortlauts aufdrängen mußten. Anstatt sich über diese Zweifel zu äußern, brachte die „Kölnische Zeitung" die Versicherung, der Toast sei mit ausdrücklicher Genehmigung des Kaisers ausgebracht worden.

Als dann einige Tage später die Battenberg-Affaire bekannt wurde, wurde wiederum auf den bedeutsamen Umstand hingewiesen, daß dieser Toast am 1. April ausgebracht worden sei, nachdem am Tage vorher die Differenz zwischen dem Kaiser und Kanzler entstanden sei. Meiner Meinung nach hätte es doch am nächsten gelegen, folgenden Schluß zu ziehen: Wenn am 1. April der Kronprinz mit Zustimmung des Kaisers einen so warm gehaltenen Toast auf den Reichskanzler ausbrachte, so konnte doch die Differenz zwischen diesem und dem Kaiser unmöglich die Bedeutung gewonnen haben, zu welcher die Cartellpresse sie heraufschrauben wollte.

Es ist ja keine angenehme Aufgabe, sich mit derartigen Ungeschicklichkeiten befassen zu müssen; von zehn Ungeheuerlichkeiten, welche in der Cartellpresse Aufnahme finden, bleiben darum neun völlig unbesprochen. Aber darauf muß doch aufmerksam gemacht werden, daß diese Dinge zeigen, auf einer wie abschüssigen Bahn wir uns befinden. Die hämischen Angriffe auf Mitglieder des Kaiserlichen Hauses sind ja widerwärtig genug; aber, wie ich glaube, werden diejenigen in ihren Gefühlen noch empfindlicher getroffen, die Gott nicht vor ihren Freunden behütet hat.

⊙ **Berlin,** 13. April. [Boulanger.] Der nächste Sonntag ist nicht ohne Bedeutung in der Geschichte der französischen Republik. Der Mann, welcher seit zwei Jahren Frankreich in beständiger Unruhe erhält, will seinen Einzug in die Hallen der französischen Deputirtenkammer halten, und ganz in der Weise angehender Dictatoren hat er die auf ihn gefallene Wahl in der Dordogne abgelehnt, weil

Berliner Brief

Berlin, 13. April.

Das große Tagesgespräch ist die Kanzler-Frage. Seit vor acht Tagen die ersten Gerüchte von Demission aufgetaucht sind, hat das Erörtern dieser Einen Frage, nebst allem was daran hängt und daran gehängt wird, nicht enden wollen. Nicht um das landesübliche Kannegießern gelangweilter Wirthshausbesucher handelt es sich hier, weite Kreise der Bevölkerung sind von dieser Aufregung, man darf sagen von dieser Krankheit, ergriffen. Der bacillus politicus geht um, wie kaum je. So hoch man blickt und so tief man kommt, überall der eine, nämliche Gegenstand, der zur Erörterung steht; „vom Grafen bis herab zum Künstler", wie jener Aristokrat sagte, dringt er, und die Schuster und die Waschfrauen, solche die es sind und solche die es zu sein verdienten, haben ihr volles Theil an patriotischen Beklemmungen. Diese Bewegung, so ungewöhnlich in ihrer Ausdehnung wie in ihrer Richtung, ist ohne Zweifel von langer Hand sorgsam und planmäßig vorbereitet. Das Schlagwort von dem „englischen Einfluß", die Mackenzie-Hetze und die auf höchste Personen zielenden Klatschgerüchte sind seit Monaten bereits verbreitet worden, langsam, im Stillen sind sie von oben nach unten herabgeleitet worden, um nun plötzlich in voller Blüthe dazustehen. Was man auch an Thatsachen erfahren mag, jene gegenstandlosen Erfindungen in ihr Nichts zurückzuweisen — nichts will verfangen vor eingewurzelten Vorurtheilen und der kunstvoll geschürten „nationalen" Befangenheit. Der Kaiser selbst spricht aus, daß Sir Mackenzie auf das Verlangen der deutschen Aerzte hin berufen worden — aber darum bleibt sein Wirken doch nach wie vor eine Folge des verderblichen „englischen Einflusses", und Drohbriefe über Drohbriefe gehen dem Pfleger des Kaisers zu ohne Unterlaß. Jedermann kann erkennen, daß das Befinden des Monarchen ein vergleichsweise befriedigendes ist und daß der im Ausgang mehr als zweifelhaften, großen Operation gegenüber eine längere oder weniger lange Lebensdauer durch Glück und Geschick doch erreicht ist — aber darum bleibt doch Mackenzie der böse Engel des Herrschers, ein Charlatan, ja ein „Mörder!"

In der That, man müßte lachen, wenn solche Verblendung selbst ehrlicher Leute nicht so unendlich traurig wäre; und man fühlt sich bei dieser Entrüstung über den „schlechten" Arzt an jene Geschichte von dem Todescandidaten erinnert, dem ein berühmter Professor der Medicin, eine Weile nachdem er ihn aus dem Leben fort diagnosticirt, gesund und frisch auf der Straße begegnet: „Was, Sie leben noch?" fragt er ihn in maßlosem Erstaunen. „Dann sind Sie falsch behandelt worden!"

Auch der Kaiser hat heute den Berlinern einen erfreulichen Beweis seines guten Befindens geliefert und ist, zum zweiten Male seit seiner Rückkehr, in die Hauptstadt gekommen. Er fuhr, von der Kaiserin begleitet, an seinem Palais vor, nur von Wenigen erkannt; aber plötzlich, mit wirklich unbegreiflicher Schnelligkeit, hatte sich die Kunde von seiner Anwesenheit in der Umgebung des Palais verbreitet und zu Hunderten strömten die Berliner herbei, den Monarchen zu begrüßen. Wir saßen zufällig in der Habel'schen Weinstube Unter den Linden, als Jemand die Thür aufriß und schnell hereinrief: Der Kaiser ist in Berlin! Und Alles lief sogleich hinaus, dem Palais zu, wo nun von rechts und von links, von dem Schloß aus dem Thor her die Massen sich zusammenfanden.

Der Jubel der Menge rief den Kaiser und seine Gemahlin wieder und wieder ans Fenster, der Monarch selbst schob den Vorhang zurück mit freundlicher Geberde und seine ganze ehrfurchtgebietende Gestalt ward, elastisch und hochragend, allen sichtbar. Und als Kaiser Friedrich dann in den Wagen stieg, um einen kurzen Besuch im Schlosse abzustatten, da umdrängte man seine Equipage enthusiastisch von allen Seiten, man warf sich förmlich vor den Wagen und nur im langsamsten Schritt kam er vorwärts. Schutzleute waren nicht zahlreich zur Stelle, Absperrungsmaßregeln waren nicht beliebt worden — und so verlief dieser zweite Besuch des Herrschers in seiner Hauptstadt denn auch ohne jede Störung; der Kaiser aber konnte in dem jubelnden Zuruf erkennen, daß die Verehrung seines Volkes durch keine noch so geschickt inscenirten Conflicts-Fragen zu erschüttern ist, und in diesem Gefühl wird er aus dem Treiben der Hauptstadt in sein stilles Charlottenburg froh zurückgekehrt sein.

Von der großen politischen Bühne bis zu den Brettern, die die Welt bedeuten, ist nicht mehr als ein Schritt. Die Berliner Theater genießen nach der Unterbrechung durch die Trauerzeit eine Art von Nachsaison, deren Blüthe der ewig ausbleibende Frühling noch unterstützt. Volle Häuser sind an der Tagesordnung und die Zugstücke finden zahlreiche Wiederholungen. Eine jener Possen, die den früher üblichen „höheren" Blödsinn in den niederen wandeln, aber durch geschickte Maske und noch geschicktere Insceneseßung ein Publikum anziehen, das „Schützenlis'l" von Herrn Treptow, hat es eben am Luisenstädtischen Theater zur zweihundertsten Aufführung gebracht, allerdings nicht in einer Folge, sondern mit einer Unterbrechung von einigen Jahren.

Dieses Louisenstädtische Theater wird jetzt von Herrn Adolph Ernst geleitet, einem der populärsten Bühnenmänner der Hauptstadt. Der Schauspieler, der einst in Breslau seine theatralische Thätigkeit begann, hat nicht nur durch seine gemüthvolle Komik, sondern zumeist durch die große Exactheit seiner Darstellungen eine Art Nachblüthe der Berliner Posse herbeigeführt. An Inhalt leiden diese Werke mit den Stücken der guten, alten Kalisch-Zeit keinen Vergleich, aber sie werden so flott und wirbelnd heruntergespielt, daß man zum Besinnen nicht viel kommt. Herr Ernst hat das große Geheimniß begriffen, daß man auch mit dem Spaß Ernst machen kann; er studirt seine Sachen mit der äußersten Sorgfalt ein, und es entstehen wohl auch auf den zahlreichen Proben noch eine Anzahl Schlager und scenischer Scherze, wie sie eben nicht am Schreibtisch erdacht, sondern nur durch vereinte Arbeit der Bühnenmänner producirt werden können; er weiß ganz genau, was seinem Publikum gefällt, und ist darum auch wenig genug, weder für sich, noch für seine Kunstgenossen, auf schauspielerische Abwechselung bedacht. Im Gegentheil, eine gewisse stereotype Art, die an die Macher der Komödie vom alten Styl erinnern kann, wird hier beliebt, und selbst in den Requisiten herrscht die unverbrüchlichste Tradition; so ist ein bekanntes „Zugstück" in diesen Zugstücken die Leiter, welche Herr Ernst zu erklettern hat, und mit welcher er umzufallen oder durchzubrechen hat, je nach dem Gang der Ereignisse; und die Posse, welche in dem von Ernst begründeten, jetzt von Emil Thomas nach seinem Vorbild weitergeführten Central-Theater eben herrscht, heißt denn auch, mit einer symbolischen Hindeutung auf dies wichtigste Requisit: „Die Himmelsleiter." Natürlich sind alle weitergehenden künstlerischen Anforderungen in solchen Werken zu Hause zu lassen; aber man muß zugestehen, daß es Herrn Ernst mit seinen „Hausdichtern" geglückt ist, eine Specialität zu schaffen, welche im Berliner Bühnenleben ihren bestimmten Raum einnimmt, und welche auch außerhalb der Hauptstadt, bis nach Hamburg und Wien hin, sich zur Geltung bringt.

In dem „Schützenlis'l" trägt Herr Ernst und seine muntere Soubrette, Fräulein Feldau, eine lustige Parodie aus „Francillon" vor; und leider wie überall beweist die Thatsache der Parodie, daß das Urbild Beifall findet. Herr Director Lautenburg vom Residenztheater kann das bestätigen, denn er hat dieser Tage die Dumas'sche Komödie zum hundertsten Male aufführen lassen. Eine so hohe Ziffer ist wohl gegenüber jenen eben charakterisirten Possen häufig und fast schon das Uebliche, aber eine große Seltenheit bei den französischen Stücken, die in der Regel nur einen bestimmten Kreis von Liebhabern anziehen. Wenn diese pikante „Francillon" nun der Liebhaber mehr fand, als ihre doch auch nicht schüchternen Schwestern „Odette" und „Georgette", so haben an diesem Erfolg offenbar die Herren Windthorst und von Puttkamer ihren Antheil, welche durch den schaudernden Hinweis auf das sittenverderbliche Stück die schon ausbleiben wollenden Zuschauer von Neuem zu ganzen

er im Norddepartement die Probe auf seine Volksthümlichkeit machen wollte. Vielleicht hat niemals ein Abenteurer eine keckere Stirn gehabt, als Boulanger, indem er erklärt, daß er kein politisches Programm geben wolle, sondern daß sein Name Programm sei. Er läßt Deputirte auf seinen Namen ernennen; er verlangt unbedingtes Vertrauen in seinen Charakter. Nun aber hat füglich der Exgeneral nichts an Thaten aufzuweisen, was zu diesem Anspruch auf rückhaltloses Vertrauen berechtigte. Er hat zwar als Kriegsminister die Revancheidee neu befruchtet und hat den Krieg zu organisiren gesucht; aber im Uebrigen hat er doch soviel Beweise seiner Unzuverlässigkeit gegeben, daß man kaum begreifen sollte, wie eine ehrliebende Nation einen Mann von den sittlichen Eigenschaften eines Boulanger auf den Schild erheben kann. Seit Boulanger die öffentliche Meinung beschäftigt, ist er schon unzählige Male der bewußten Lüge überführt worden. Er fing an mit der Ableugnung jenes Schreibens an den Czaren, das er über den Kopf des auswärtigen Ministers hinweg nach Petersburg gesandt hatte. Er fuhr fort mit der Ableugnung der Briefe, die er einst an den Herzog von Aumale geschrieben hatte. Er leugnete später seine Mitwirkung bei der Aufstellung seiner Candidatur. Jetzt ist über alle von Boulanger geleugneten Thatsachen kein Zweifel möglich; er ist in allen Fällen überführt, besonders neuerdings in der Wahlangelegenheit, wobei der frühere General wahrlich keine Lorbeeren geerntet hat. Aber alle diese Vorkommnisse sind nicht im Stande gewesen, das französische Volk zu ernüchtern. Man sieht über jeden sittlichen Defect hinweg, als werde derselbe durch den Hoffnungsschimmer auf Glanz und Ruhm reichlich aufgewogen. Seltsam aber ist es jedenfalls, daß dieser Mann sich um die Unterstützung der republikanischen Wähler bewirbt, daß auch republikanische Abgeordnete ihn den Wählern empfehlen können und daß die Hauptstütze dieses ehrgeizigen Mannes, der schon droht, er werde die Kammer säubern, diejenige Partei ist, welche das eigentliche republikanische Evangelium zu besitzen behauptet. Liegt denn aber nicht auf der Hand, daß Boulanger, der behauptet, die Republik schützen zu wollen, in diesem Falle sich ebenso als Heuchler entpuppen könnte, wie bei allen seinen früheren nachgewiesenen Unwahrheiten? Nicht umsonst unterstützen ihn überall die Bonapartisten. Nicht umsonst wenden die Gegner der Republik staunenswerthe Summen für den Boulangismus auf. Gleichwohl halten wir Boulanger nicht für dermaßen gefährlich, als die opportunistischen Blätter glauben lassen. Die Reden, welche vor Jahr und Tag Ferry und Spuller gehalten haben, sind noch heute sehr zutreffend, die Warnungen vor einem Eintagstriumphator und der Hohn über den St. Arnaud des Circus. Alle bisherigen Schritte Boulangers zeigen ihn als einen jener Charaktere, von denen Goethe gesagt hat: „Es giebt problematische Naturen, die keiner Lage gewachsen sind, in der sie sich befinden, und denen keine genug thut. Daraus entsteht der ungeheure Widerspruch, der das Leben ohne Genuß verzehrt." Eine solche problematische Natur ist offenbar Boulanger. Er beginnt immer mit kühnem Ansatze, um immer vor dem Ziele zu ermatten. Ueberall stieg er die Staffel empor, als wollte er den höchsten Gipfel erklimmen, und immer, ehe er soweit gekommen, erfaßte ihn der Schwindel und die Angst, und er trat den Rückzug an. So war es, als er die Generäle um ihre Unterstützung für alle Fälle erfragte, so war es, als er das Ultimatum in Deutschland durchsetzen wollte, so war es, als er aus der Regierung scheiden sollte, als er dem Kriegsminister die Fehde kündigte, als er der Regierung den Gehorsam versagte, als er schließlich vor das Kriegsgericht trat, und so steht er heute vor der Pforte der Kammer, in der er vermuthlich bald sich als ebenso unzulänglich erweisen wird wie in allen seinen bisherigen Unternehmungen. Es ist wahrscheinlich, daß Boulanger am Sonntag gewählt wird; es ist möglich, daß er einen gewissen Anhang in der Kammer findet; aber es ist sicher, daß bei jedem eingehenden Verkehr mit den Abgeordneten und bei jeder politischen Streitfrage sich bald seine Haltlosigkeit und Unentschlossenheit zeigen und die Thatsache offenkundig wird, daß der Abgott des Mobs der Oedipus noch nicht gewesen ist, um die Räthsel der Zeit zu lösen. Aber freilich kann jeder Sieg Boulanger's als ein Fortschritt auf der Bahn zum Umsturz der republikanischen Verfassung bezeichnet werden, zumal auch das neue Cabinet Floquet nichts weniger als auf sicheren Grundlagen ruht. Frankreich hat in einem Jahrhundert alle erdenklichen Regierungsformen gekostet, und wenn für den Umsturz von Verfassungen ebenfalls eine Wahrscheinlichkeitsrechnung zulässig wäre, so dürfte man an das baldige Ende der französischen Republik denken. Denn über achtzehn Jahre sind wenige Staatsformen in diesem Jahrhundert jenseits der Vogesen alt geworden. Im nächsten Jahre will Frankreich das hundertjährige Jubiläum der großen Revolution feiern, und man wird dann das Wort erproben können, welches Thiers, ein ausgezeichneter Kenner seiner Landsleute, einst gesagt hat: „Die Republik wird conservativ sein oder sie wird nicht sein", wobei conservativ nicht im Sinne des deutschen Parteiwortes, sondern im Sinne der Mäßigung und Selbsterhaltung zu verstehen ist.

≈ **Berlin**, 13. April. [Die Stimmung der Woche.] Ein Schauspiel wie den heutigen Adressensturm gegen den Deutschen Kaiser hat vielleicht ein Reich noch nicht erlebt. Es ist freilich in den Zeiten der Merowinger und auch mancher Bourbonen vorgekommen, daß der Träger der Krone in den Hintergrund des öffentlichen Interesses gerückt wurde; aber selbst zu den Zeiten der Pompadour hat man doch immer die leitende Persönlichkeit nur deshalb umschmeichelt, weil sie den bestimmenden Einfluß auf den König übte. Daß aber der Monarch selbst angegangen wurde, sich unter den Willen seines Rathgebers zu beugen, daß man ihm angesonnen hat, ein für allemal auf sein Recht zur selbstständigen Wahl seiner Berather zu verzichten, das war den neumodischen „Patrioten" von Breslau und ihren Gesinnungsgenossen in Leipzig als monarchische Gesinnung auszurufen vorbehalten. Vom politischen Gesichtspunkte werden diese Vorgänge für jeden wahren Freund der Monarchie tief bedauerlich erscheinen. Denn sie sind der diametrale Gegensatz zu den Grundsätzen, welche Kaiser Wilhelm unter Verantwortlichkeit des Fürsten Bismarck in seinem bekannten Erlaß vom Januar 1882 aufgestellt; sie sind überhaupt eine Vernichtung des monarchischen Princips, an welcher die Gegner des Reiches nur ihre Freude haben können. Es ist begreiflich, wenn deutsche Männer die Bedeutung des Fürsten Bismarck voll und ganz anerkennen. Aber es ist eine Verletzung der Ehrfurcht vor der Krone, wenn man ihr vorschreibt, was sie bei jeder Meinungsverschiedenheit mit dem Fürsten Bismarck zu thun oder zu lassen habe; es ist eine Kette von Majestätsbeleidigungen, deren sich heute die Cartellpresse schuldig macht, wenn sie in der wahnwitzigsten Weise bald gegen den kranken Herrscher, bald gegen die vielgeprüfte Kaiserin, bald gegen die Prinzessin Victoria oder die Königin von England in der hämischsten Weise Ausfälle macht. Ohnehin sind die Vorgänge der jüngsten Zeit eine Tragödie, wie sie kaum die kühnste Phantasie eines Dichters ersinnen würde. Ein ehrwürdiger Herrscher sinkt in das Grab, ein anderer besteigt, schwer getroffen, pflichtgetreu und gewissenhaft den Thron und übernimmt die Würde, welche ihm gewisse Kreise durch eine unerhörte Maulwurfsarbeit am liebsten von vornherein entzogen hätten; in Fährden und in Nöthen waltet der Herrscher seines Amtes mit einer Weitherzigkeit und Vorurtheilslosigkeit, mit einem Vertrauen zu dem Volke und einer Hingebung an das Vaterland, welche seinem Herzen wie seinem Geiste zur höchsten Ehre gereichen. Ein Mann, der nichts will als beglücken, hat auch die Sehnsucht, sein Kind glücklich zu sehen. Da thürmen sich Hindernisse auf, welche der Königstochter den Sonnenschein des Lebens rauben wollen. Sind alle diese Vorgänge schon unter gewöhnlichen Verhältnissen so tragisch, daß jede unzarte Berührung einem Manne von Gefühl fern liegen mußte, wie erst in einem Augenblicke, da man weiß, daß der allverehrte Kaiser, dieses Muster eines tactvollen Mannes, dieses leuchtende Beispiel eines selbstlosen Bürgers, schwer darniederliegt und von jeder Kümmerniß, von jeder Tactlosigkeit, von jedem rauhen Eingriff in seine Herzenssphäre eine neue Verstimmung, eine neue Verschlimmerung in seinem Befinden zu gewärtigen hat! Wenn einst die Nachwelt die Bewegung dieser Tage studiren wird, so wird sie stehen wie vor einem ungelösten Räthsel; denn sie wird die Gefühlsrohheit nicht begreifen, mit der weite Kreise die Frauen des königlichen Hauses, und die Unehrerbietigkeit und Dreistigkeit, mit der sie die Majestät des Kaisers verletzen, die Erbarmungslosigkeit, mit der sie dem Dulder auf dem Thron sein Leiden zu vermehren trachten. Daß bei allen diesen körperlichen und seelischen Leiden, welche der kaiserlichen Familie beschieden sind, ein angeblich nationaler und patriotischer, ein monarchischer Chor einen Korybantenlärm anstimmt, wie man ihn in Deutschland noch nie gehört hat, das wird man in alle Zukunft nicht zu begreifen vermögen. Freilich es zeigt sich, wohin die officiöse Förderung des Chauvinismus und die Beeinflussung der öffentlichen Meinung schließlich führt. Fürst Bismarck hat einmal gesagt, und er wird wohl diese Leute kennen: „Der Opposition dient jeder Unzufriedene bereitwillig und freiwillig; der Vertheidigung der belagerten Reichsfestung dient nur Derjenige, der amtlich dazu verpflichtet ist, und wer einen bestimmten Verdienst dabei beabsichtigt". Es sind heute dieselben Kreise, welche gegen den Kaiser Friedrich wühlen und welche sonst der belagerten Regierungsfestung dienen. Es wird in der Geschichte verzeichnet bleiben müssen, daß diese „monarchischen" und „nationalen" Kreise es für ein Gebot der Vaterlandsliebe und dynastischen Treue ansehen, auf die Reizbarkeit der Nerven des Zaren Rücksicht zu nehmen, nicht aber auf die schwere Krankheit des Deutschen Kaisers und auf die Herzenswünsche der kaiserlichen Familie. Für die Zukunft aber eröffnen diese Vorgänge eine traurige Perspective. Denn konnten wir Kaiser Wilhelm feiern, weil er das monarchische Gefühl wie selten ein Herrscher gestärkt habe, so haben die Ereignisse der letzten Woche gezeigt, daß gerade in der sich besonders monarchisch nennenden Partei von einer Liebe zum Monarchen nicht die Rede sein kann, sondern nur von einer byzantinischen Unterwürfigkeit unter einen mächtigen Staatsmann. Und das ist die Moral der schulmeisternden Adresse der Breslauer „Patrioten" gegen die Selbstständigkeit des Deutschen Kaisers und gegen die Leitung des Staates durch das Oberhaupt des Hauses Hohenzollern.

[Ueber den Empfang] des Comités zur Unterstützung der Ueberschwemmten bringt das „B. T." noch folgende Details: Die Kaiserin war hocherfreut über das glänzende Zeugniß des Wohlthätigkeitssinnes, welchen die Bevölkerung der Reichshauptstadt bei diesem Anlaß wiederum bekundet hat, und nahm mit Genugthuung davon Kenntniß, daß theils durch das Berliner Centralcomité, theils durch die Zeitungen bereits in runden Summen erhalten haben: West- und Ostpreußen 250 000 Mark, die Districte der Warthe, Oder und Netze 175 000 Mark, das Elbgebiet 100 000 Mark und Pommern einige Tausend Mark. Die Kaiserin verweilte bei dem Eindruck, welchen die Verheerungen im Großherzogthum Posen, die sie mit eigenen Augen gesehen, auf sie gemacht hatten, und sprach zugleich den Wunsch aus, das Comité möge seine Aufmerksamkeit auf die gesundheitlichen Folgen richten, welche die Ueberschwemmung so vieler Wohnräume nach sich ziehen müsse, und regte an, für die Zwecke der Wiederherstellung dieser Wohnungen einen entsprechenden Theil der gespendeten Beträge zu reserviren. Auf Wunsch der Kaiserin fand darauf durch Herrn v. Forckenbeck die Vorstellung der einzelnen Mitglieder des Ausschusses statt, bei welcher Gelegenheit mehrere der Anwesenden mit kurzen Ansprachen beehrt wurden. So erkundigte sich u. A. die Kaiserin beim Reichstagsabgeordneten Rickert nach dem Befinden seiner Tochter. Stadtrath Kochhann wurde durch eine Erinnerung an seinen verstorbenen Vater, den Ehrenbürger der Stadt Berlin, ausgezeichnet. Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung von Berlin, Dr. Stryck, hatte Auskunft darüber zu geben, wie er bei seiner so stark in Anspruch genommenen Zeit noch Gelegenheit finde, diesem wohlthätigen Werke seine Kräfte zu widmen. Herr Rechtsanwalt Breslauer, Vorsitzender des Vereins der Posener, fand gleichzeitig Gelegenheit, der Kaiserin seinen Dank dafür auszusprechen, daß sie die Provinz Posen mit ihrem Besuch, der dort unvergeßlich bleiben werde, zuerst beehrt habe. Nachdem die Kaiserin ihr tiefes Bedauern ausgesprochen, für jetzt nicht nach Ost- und Westpreußen reisen zu können, aus welchen Provinzen in letzter Zeit so schlimme Nachrichten gekommen seien, reichte sie noch Herrn von Bunsen freundlichst die Hand und entließ die Anwesenden auf das Huldvollste.

[Ueber den Stand der Kanzlerkrisis] weiß die „Köln. Ztg." folgendes zu melden: „Die Form, in welcher die Kanzlerkrise beigelegt wurde, wird in den Blättern verschieden dargestellt. Es kommt nicht viel darauf an. Wir wissen, daß Kaiserin und Kanzler an ihrem grundsätzlichen Standpunkt festhalten, daß aber die Kaiserin die Entscheidung in das einfache Wort ihres hohen Gemahls legte und erklärte, es auf weiteres bei dieser Entscheidung bewenden lassen zu wollen. Der Kaiser hat dann entschieden, daß von der Battenbergischen Angelegenheit bis auf weiteres keine Rede mehr zu sein habe. Daraufhin hat der Reichskanzler sich bereit erklärt, weiter zu dienen, so lange seine Kräfte reichen und die Angelegenheit Battenberg ruht. Die Gewähr ist gegeben, daß dieselbe so bald nicht wieder

---

Schaaren ins Residenztheater trieben. Herr Lautenburg hat nach der Jubiläums-Vorstellung alle Betheiligten zu einem solennen Souper vereinigt; ob er auch seine hohen Gönner aus dem Landtage dazu geladen hat, darüber verlautet nichts, — aber verdient hätten sie es in der That!

Nicht weit vom Residenztheater ist ein ehemaliges Mitglied dieser Bühne als Gast erschienen. Herr Wilhelm von Horar tritt seit einigen Tagen in dem kleinen Königstädtischen Theater auf. Inmitten des bescheidenen Personals dieser volksthümlichen Bühne, die mit ihrem stolzen Namen an eine ruhmvolle Vergangenheit der Berliner Theater anknüpft, präsentirt die elegante Natürlichkeit des Herrn von Horar sich sehr vortheilhaft; und da ihm seine Breslauer Erlebnisse hier Niemand nachträgt, so findet er die freundlichste Aufnahme.

J. S.

Gustav Freytag über Kaiser Wilhelm und Kaiser Friedrich.

In den unzähligen Studien, Aufsätzen und Charakteristiken, welche dem dahin geschiedenen und dem neuen Kaiser gewidmet wurden, haben wir nirgends einen Hinweis auf die bedeutsamen Blätter gefunden, in welchen Gustav Freytag diese beiden Führer und Lieblinge des deutschen Volkes vergegenwärtigt. Und doch werden diese seine Meisterbildnisse von jedem „kommenden" Geschichtsschreiber sorgsam zu Rathe gezogen werden müssen.

Beginnen wir mit den „unserem Fritz" geltenden Betrachtungen. Freytag folgte 1870 bekanntlich dem Hauptquartier des Kronprinzen. Scheinbar, wie der Historienmaler Bleibtreu Berthold Auerbach erzählte, weniger um die Vorgänge des Tages bekümmert, als mit den Plänen zu seinen „Ahnen" beschäftigt, sah er doch schärfer, als Tausend und Zehntausend Andere: damals schrieb Freytag in die Heimath (Gesammelte Werke, XV, 466):

„Dem Kronprinzen war vergönnt, mit einer Armee, welche fast alle süddeutschen Truppen umschloß, die ersten Siege zu erkämpfen und noch bei Sedan die Entscheidung herbeizuführen. In der schwierigen Stellung als Befehlshaber eines zum großen Theile nichtpreußischen Heeres hat er eine vortreffliche Art bewährt, die verschiedenen Elemente zu verbrüdern. Er hat seine Süddeutschen keineswegs mit besonderer Huld bedacht, als ob er um ihre Zuneigung werbe. Im Gegentheil, er hat ihnen zugemuthet, was sie irgend leisten konnten. Er hat den Befehlshabern ein ernstes Urtheil nicht erspart, und er hat den Baiern im Anfange mehr als einmal gezeigt, daß er sich bei schwerem Dienst auf die Preußen am meisten verlasse. Aber gerade durch die gemessene Haltung und Gerechtigkeit gewann er zuerst das Zutrauen; daß er überall zum Siege führte, steigerte die Wärme, die herzvolle und ehrliche Freundschaft gegen die Einzelnen that das Uebrige. Und ihm zumeist danken wir das brüderliche Verhältniß unter den Truppen und daß der Baier am liebsten mit dem Preußen Arm an Arm geht. Bei dem Kronprinzen vermag wohl selbst der Fernstehende zu beobachten, wie jenes persönliche Verhältniß des fürstlichen Feldherrn zum Soldaten in dem Gemüth des Fürsten sich darstellt. Auch die Gemeinen sind ihm Kameraden für Leben und Tod, er spricht zu ihnen nicht herablassend und gnädig, sondern mit einem so deutlichen Ausdruck von menschlichem Antheil, und mit Anflug von guter Laune, daß den Leuten das Herz aufgeht. Ebenso ihm selbst. Es begegnete ihm, als er einem Gemeinen eine seltene militärische Auszeichnung überreichte, daß er in seiner Freude den Tapfersten unter den Tapfern beim Kopf nahm und küßte. Es war durch einige Augenblicke lautlose Stille, den Leuten zitterten die Gewehre in der Hand. — Aber nicht nur als Führer der Truppen erprobt hat sich der Fürst, auch für andere Interessen hämmert dies eherne Jahr an dem reinen Metall seiner Seele. Er ist ein beherzter Mann und er hat durch die Ruhe und muthige Zuversicht seines Wesens in dem Rath der Aeltern eine Bedeutung gewonnen. Möge uns Allen einst zum Segen werden, was dieser Feldzug Gutes in ihm gereift hat."

Man begreift bei solchen Gesinnungen Freytags, — des lebendigen Widerspiels eines Fürstendieners — daß er gegen seine schweigsame Gewohnheit, dem Kronprinzen, als er zu Ligny leidend auf dem Feldbett lag und in seiner rührenden Weise von der Sehnsucht nach den Lieben daheim gesprochen hatte, von der Absicht erzählte, in einem Roman zu schildern, wie die deutschen Kriegsherren und ihre Heere sich im Lauf der Jahrhunderte gewandelt haben bis zu der nationalen Einrichtung unseres Kriegswesens, dem größten und eigenthümlichsten Gebilde des modernen Staates. (Freytag, Ges. Werke, I, Erinnerungen, S. 237.) Man weiß, daß und wie das Vorhaben gelang; es stimmt auch zu dem Vorausgeschickten, daß Freytag den „Ahnen-Cyclus" der damaligen Kronprinzessin, heutigen Kaiserin Victoria, zueignete.

So anmuthig und erquicklich diese persönlichen Beziehungen des Fürstenpaares zu unserem Dichter auch hereinspielen: Freytags männliches Wesen, sein festes, wahrhaftiges Urtheil wird und wurde von derartigen Eindrücken und Einflüssen nicht bestimmt. Sein Streben ging stets dahin, ein guter Deutscher und ein echter Liberaler zugleich zu sein. Seine Haltung vor und nach Achtundvierzig, seine Anschauungen über die Ausgestaltung von Preußen und dem Reich legen unwidersprechliches Zeugniß für diese Gesinnungen ab. Sehr bezeichnend sind deshalb auch zwei Aeußerungen Freytag's über Kaiser Wilhelm: die erste aus dem Jahre 1859, die zweite während des deutsch-französischen Krieges.

Das einemal nahm er den Prinzregenten, irrigen Auffassungen gegenüber, in Schutz. In den Märztagen 1848 habe der ehemalige Prinz Wilhelm, statt der ihm aufgetragenen Reise nach Petersburg, nach London sich begeben. In England habe er die Fäden zu dem herzlichen Bündniß geknüpft, welches jetzt die protestantischen Fürstenhäuser vereinige und zugleich demonstrirt, wo die Bundesgenossenschaft des neuen Preußen zu suchen sei. 1850 habe der Prinz Festigkeit, Rüstung, Krieg gegen Oesterreich gefordert. „Einer der hohen Offiziere erklärte dem Prinzen: Preußen werde sich nicht gegen Rußland schlagen. Da warf ihm der Prinz in männlichem Zorn den Fluch entgegen, der zur Zeit seines großen Ahnen Friedrich den Offizier traf, der säumig im Schlagen war, und verließ, als Alles vergeblich war, in tiefster Empörung den Rath." 1859 nahte. Mit Recht darf gesagt werden: was in der preußischen Politik männlich, groß und entschlossen war, das kam aus der eigenen Seele des Prinzen. Wenig zwar ließen solche Züge aus dem Leben eines Fürsten erkennen. Daß er redlich, pflichttreu, gewissenhaft sei, wisse man. Aber eine andere Eigenthümlichkeit sei seltener. Er sei gerade im reiferen Mannesalter, wo sonst der Horizont sich begrenze, das Neue leicht unhold erscheine, fortdauernd sicherer, innerlich freier, im besten Wortsinn liberaler geworden. Es müsse edler Wein sein, der sich so vergeistige. Er gelte nur da für wortreich und redefertig, wo ihm von Herzen wohl sei. Milde Humanität sei der Kern seines Wesens. Ein Fürst, so beanlagt, eine innerliche Natur, schien Freytag dazumal doch keine ganz gewöhnliche Erscheinung auf einem Königsthron. Und eine solche Persönlichkeit dünkte ihm vorzugsweise geeignet, das innere Leben des neuen Verfassungsstaates zu kräftiger Entwickelung zu führen und Preußen nach außen allmälig zu einer Bedeutung zu erheben, die der inneren Tüchtigkeit des Volkes entspreche.

Was Freytag dazumal „ganz fern von Neigung und Gunst einer preußischen Regierung" wünschte und prophezeite, sollte sich ihm über alle Erwartung schön erfüllen. Kurz vor der Kaiser-Proclamation schrieb er Anfangs 1871:

Ob dem kriegerischen Herrn selbst der neue Name als stolze Poesie seines Fürstenamtes und als Lohn für die zweihundertjährige Arbeit seines erlauchten Geschlechtes erscheint, wir wissen es nicht. Aber wir alle empfinden, daß der maßvolle, rastlos thätige Kriegsherr diesen äußeren Schmuck nicht bedurfte, um als eine hochpoetische Gestalt in der Seele des Volkes für alle Zeiten zu dauern. In dem groß-

hervortreten werde; denn jeder, der etwa versucht sein könnte, sie wieder aufzurühren, weiß, was für Folgen dieser Versuch für ihn haben würde. Sonach ist also die Kanzlerkrise zwar nicht für immer beseitigt, aber sie ruht. Wir wollen es unserm Kaiser und seiner Gemahlin ewig Dank wissen, daß sie in dieser herben und gefahrvollen Prüfung die oberste Tugend des Herrscherberufes geübt haben, indem sie das Wohl des Reiches über alle persönlichen Wünsche stellten und so vom deutschen Volke eine Sorge nahmen, die es tief bedrückte. Ganz Deutschland sagt heute von den Alpen bis zu den Inseln in unserm Nordmeer seinem Kaiserpaar innigsten Dank für die erhabene, in der Stille geübte That im Dienste des Vaterlandes, die seiner freien Entschließung und dem reinsten Pflichtgefühl entsprang; sie sichert ihm die Liebe des Volkes mehr, als es die glänzendsten Großthaten vermöchten."

Der „Frankf. Ztg." wird aus Berlin telegraphirt: Die Krisis ist beendet, und wenn von anderer Seite versichert wird, daß sie nur zum Stillstand gekommen, oder daß für die nächste Zeit wenigstens eine Verschärfung ausgeschlossen sei, so ist das ein Streit um Worte. Eine bindende Versicherung, für ewige Zeiten das Verlobungsproject zu begraben, ist zwar wahrscheinlich weder gefordert, noch gegeben worden. Angesichts der thatsächlich bestehenden Verhältnisse aber, namentlich des Gesundheitszustandes des Kaisers, ist es ausgeschlossen, daß das Verlobungsproject in absehbarer Zeit wieder unter Verhältnissen, die den Widerspruch des Kanzlers hervorrufen würden, in den Vordergrund tritt. Ein Rücktritt des Kanzlers aus diesem Grunde wird nie erfolgen, und alle betheiligten Persönlichkeiten tragen den besonderen Verhältnissen soweit Rechnung, daß auch ein Rücktritt des Kanzlers aus anderen Gründen, unter der Regierung des jetzigen Kaisers, als ausgeschlossen anzusehen ist. Noch mehr, die Krisis hat in dem Sinne, wie man, verführt durch die officiösen Darstellungen, allgemein angenommen hat, eigentlich gar nicht beanstanden. Es ist, wie bei früheren Gelegenheiten schon um eine Friction, ein übertriebener Lärm gemacht worden. Der Prinz von Battenberg, dessen Bewerbung um die Prinzessin Victoria vor vier Jahren an dem Widerspruch Kaiser Wilhelms scheiterte, konnte mit gewissem Recht annehmen, daß dieses Hinderniß nun beseitigt sei. Er beabsichtigte, da er preußischer General ist, und aus Verehrung für den verstorbenen Kaiser, schon zur Leichenfeier hierher zu kommen. Es wurde ihm von maßgebenden hiesigen Persönlichkeiten abgerathen, dafür aber sein Besuch für den 12. April (den Geburtstag der Prinzessin) in Aussicht genommen. Freitag oder Sonnabend vor Ostern machte der Kaiser den Fürsten Bismarck nach Beendigung eines Regierungsvortrages davon Mittheilung und fragte, ob der Kanzler etwas gegen den Besuch und gegen die Verleihung des Ordens pour le mérit und des Commandos der Kasseler Brigade — nicht eines Armeecorps — an den Prinzen etwas einzuwenden habe. Der Kanzler erklärte, daß er politische Bedenken dagegen habe, entwickelte dieselben, und der Kaiser, der ja in der Fähigkeit, sich auszudrücken, etwas behindert ist, erklärte darauf sofort in einer Weise, die der Kanzler kaum mißverstanden haben kann, daß die Sache unterbleiben werde. Es wurde auch thatsächlich in diesem Sinne an den Prinzen telegraphirt oder geschrieben. Zu einer Krisis bestand keine Veranlassung. Trotzdem reichte der Kanzler gleich darauf eine längere Denkschrift ein, voll hochpolitischer Erörterungen und Combinationen über die Folgen der fraglichen Verlobung, und man war in den betheiligten Kreisen nicht wenig überrascht, als nun auch der bekannte Lärm in der gouvernementalen Presse losging und der Sturm gegen eine Festung begann, die eigentlich Niemand vertheidigte. Möglich, daß die Aeußerungen einer hochstehenden Person, die nicht für den Kanzler bestimmt waren, diesem doch hinterbracht wurden; vielleicht auch, daß die Verzögerung der Antwort des Kaisers auf die Denkschrift, die nach anderer Auffassung eigentlich gar keine Antwort erforderte, den Kanzler in den Glauben versetzte, daß er einen Widerstand vor sich habe, der in Wahrheit nicht vorhanden war. Vielleicht glaubte er auch, den Kaiser gegen Einflüsse schützen nnd unterstützen zu müssen, die er zum mindesten überschätzte und die, soweit die sogenannte englische Seite in Betracht kommt, wirklich nicht bestehen. Welche Zwecke der unerhörte Lärm in der Presse außerdem noch verfolgte, ist ja nicht unklar. Es wird dem Kanzler auch daran gelegen haben, seine Stellung zum Kaiser auch für die Zukunft und für andere Fragen klar zu stellen, und darin hat ihn die ihm ergebene Presse in einer Weise unterstützt, die bereits nicht nur den Führern der Cartellparteien bedenklich wird, sondern wohl auch schon anfängt, gewisse hochstehende Personen stutzig zu machen, deren unbedingte Ergebenheit für den Reichskanzler notorisch ist. Nach den letzten Unterredungen des Kanzlers mit der Kaiserin und dem Kaiser kann es nicht mehr im Zweifel sein, daß sein Wille und Rath in der fraglichen Angelegenheit keinen Widerstand mehr findet, und es würde nunmehr gar nicht mehr verständlich sein, wenn der Lärm in der Presse noch fortdauerte. — Die letzte lange Conferenz der Kaiserin mit dem Kanzler galt gewissen finanziellen und Familienfragen, Es herrscht der begreifliche Wunsch, verschiedene finanzielle Angelegenheiten des kaiserlichen Hauses mit Rücksicht auf eine nahe Zukunft zu regeln. Das ist dem Wunsche der maßgebenden Persönlichkeiten entsprechend gelungen, und der Reichskanzler hat, wie wir neulich schon andeuteten, dabei den Wünschen der Kaiserin entsprechend gute Dienste geleistet.

[Die Nothstands-Vorlage.] Der im Abgeordnetenhause eingegangene Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Bewilligung von Staatsmitteln zur Beseitigung der durch die Hochwasser im Frühjahr 1888 herbeigeführten Verheerungen, lautet:

§ 1. Der Staatsregierung wird der Betrag von vierunddreißig Millionen Mark zur Verfügung gestellt, um daraus: 1) aus Anlaß der in verschiedenen Stromgebieten des Staates durch die Hochwasser des Frühjahres 1888 herbeigeführten Beschädigungen Beihilfen zu gewähren, insbesondere a. an einzelne Beschädigte zur Erhaltung im Haus- und Nahrungsstande; b. an Gemeinden zur Wiederherstellung ihrer beschädigten gemeinnützigen Anlagen; c. zur Wiederherstellung und nothwendigen Verbesserung beschädigter Deiche, Uferschutzwerke und damit in Verbindung stehender Anlagen; 2) die durch das Hochwasser beschädigten Staatseisenbahn- und sonstigen fiskalischen Bauanlagen wieder herzustellen und soweit nöthig zu verbessern. Die Beihilfen nach den Bestimmungen unter 1a, b und c können ohne die Auflage der Rückgewähr bewilligt werden.

§ 2. Die Bewilligung der Beihilfen zu den im § 1 unter 1a und b bezeichneten Zwecken erfolgt unter Mitwirkung von Kreis- und Provinzial-Commissionen. Es fungirt als Kreiscommission der Kreisausschuß, als Provinzialcommission der Provinzialausschuß. In der Provinz Posen wird die Kreiscommission von der Vertretung jedes Kreises besonders gewählt; als Provinzialcommission fungirt dort die provinzialständische Verwaltungscommission. Die Kreis- und die Provinzialcommissionen sind befugt, sich durch Cooptation zu verstärken. In der Kreiscommission führt der Landrath, in der Provinzialcommission der Oberpräsident den Vorsitz.

§ 3. Zur Bewilligung der im § 1 gedachten 34 Millionen Mark ist eine Anleihe durch Veräußerung eines entsprechenden Betrages von Schuldverschreibungen aufzunehmen. Wann, durch welche Stelle, und in welchen Beträgen, zu welchem Zinsfuße, zu welchen Bedingungen der Kündigung und zu welchen Coursen die Schuldverschreibungen veräußert werden sollen, bestimmt der Finanzminister. Im Uebrigen kommen wegen Verwaltung und Tilgung der Anleihe und wegen Verjährung der Zinsen die Vorschriften des Gesetzes vom 19. Decbr. 1869 (Gesetzsamml. S. 1197) zur Anwendung.

§ 4. Dem Landtag ist bei dessen nächster regelmäßiger Zusammenkunft über die Ausführung des Gesetzes Rechenschaft zu geben.

Die Begründung lautet:

Die Verheerungen, welche durch die diesjährigen Frühjahrshochfluthen in mehreren Provinzen herbeigeführt worden sind, bedrohen die wirthschaftliche Existenzfähigkeit weiter Gebiete. Ueber den Hergang der Ueberschwemmungen giebt eine besondere Darstellung Auskunft. Dem Eingreifen der Staats- und Communalbehörden, sowie der die höchste Anerkennung verdienenden hingebenden Mitwirkung der zugezogenen Truppentheile und dem opferwilligen nachbarlichen Gemeinsinn ist es überall gelungen, der ersten Noth durch die Bergung von Menschen und Vieh, sowie durch Gewährung von Unterkunft und Nahrung abzuhelfen. Auch haben sich in allen preußischen Provinzen, ja, im ganzen Deutschen Reiche und auch im Auslande Vereine gebildet, welche sich die Sammlung von Unterstützungsmitteln für die Ueberschwemmten zur Aufgabe stellen, und es sind den Betroffenen aus den aufgekommenen Sammelspenden bereits erhebliche Beihilfen zugeflossen. Die vorliegenden Ueberschwemmungsschäden sind aber nach ihrer örtlichen Ausdehnung und sachlichen Bedeutung so überaus groß, daß die wirthschaftliche Existenzfähigkeit der Betroffenen auch durch die reichsten Liebesgaben nicht wird gesichert werden können, daß es vielmehr zur Erreichung dieses Zweckes einer sehr erheblichen Staatsbeihilfe bedürfen wird, deren Gewährung nach früheren Vorgängen in ähnlichen Fällen einem grundsätzlichen Bedenken nicht unterliegen kann und gegenüber den vorliegenden thatsächlichen Verhältnissen geradezu als geboten erscheint. Die Bemessung des Betrages der Staatsbeihilfe kann zur Zeit auf eine specielle Abschätzung der Ueberschwemmungsschäden nicht gestützt werden, da eine solche noch nicht vorliegt und in weiten Bezirken wegen der noch andauernden Ueberschwemmung auch in der nächsten Zeit noch nicht vorgenommen werden kann. Unzweifelhaft aber ist, daß mindestens hunderttausend Menschen für längere oder kürzere Zeit, viele dauernd, aus ihren Wohnstätten vertrieben, Tausende von Gebäuden zerstört oder doch schwer beschädigt, weite Strecken Landes durch Versandung und Verkolkung verwüstet, daß die Wintersaaten im ganzen Ueberschwemmungsbezirke mit wenigen Ausnahmen vernichtet sind, und daß in ausgedehnten Bezirken, wegen noch andauernder Ueberschwemmung und wegen Durchweichung des Landes, auch die Sommerbestellung nicht möglich sein wird. Die Verluste an Vieh, Futtervorräthen und Hausrath sind überaus groß. Die Wiederherstellung zerstörter Deiche und Uferschutzwerke, Wege, Gräben, Brücken u. s. w. erfordert große Summen. Aus dem Betrage der in Nothstandsfällen früher gewährten Staatsbeihilfe wird auf die Höhe der gegenwärtig aus Staatsfonds zu gewährenden Hilfe ein bestimmter Schluß nicht gezogen werden können. . . . . Außer dem Nogat- und Elbgebiete umfaßt der für die Höhe der Staatsbeihilfe maßgebende Ueberschwemmungsbezirk eine ebenfalls viele Quadratmeilen große, mehrere schwer betroffene Städte einschließende Fläche im Gebiete der Memel und des Ruß, der Sorge, der Drewenz und des Drausensees, der Radaune, der Stolpe, Persante, Wipper, Ihna und Reglitz, der Brahe, der Oder, Netze, Küddow und Warthe. Auch in diesem Gebiet handelt es sich um die Zerstörung zahlreicher Gebäude, um Versandung, Verlust der Aussaat, um erhebliche Deichbrüche und um die Beschädigung von Deichen, sowie damit in Verbindung stehender Anlagen. Hiernach wird, wenn im ganzen Ueberschwemmungsbezirke eine für die Erhaltung der Existenzfähigkeit wirksame Hilfe gewährt werden soll, die Staatsregierung ermächtigt werden müssen, Staatsbeihilfen bis zum Gesammtbetrage von 28 Millionen Mark, von denen der im § 1 zu 1c bezeichnete Zweck wohl 8 Millionen Mark erfordern wird, zu gewähren. Auch wird die Staatsregierung nicht darin zu beschränken sein, die Beihilfen ohne die Auflage die Rückgewähr zu bewilligen. Für die im § 1 zu 2 bezeichneten Zwecke werden rund sechs Millionen Mark erforderlich sein, und zwar vier Millionen Mark für die Staatseisenbahn-, zwei Millionen für die Staatsbauverwaltung. Auf den Staatseisenbahnen, insbesondere in den Flußgebieten der Elbe, der Oder, der Warthe, der Weichsel und Nogat, hat eine Zerstörung und Beschädigung von Bauwerken und sonstigen Anlagen in ganz außerordentlichem Umfange stattgefunden. Die Kosten der gewöhnlichen Wiederherstellung werden voraussichtlich erheblich sein und die Mittel der laufenden Betriebsverwaltung, welchen sie ihrer Natur nach zufallen, stark in Anspruch nehmen. Die Staatseisenbahnverwaltung wird aber weiter der Erwägung näher zu treten haben, in wie weit einer Wiederkehr der Schäden durch eine gleichzeitige Erweiterung und Verbesserung der Anlagen, sowie durch Herstellung von wirksamen Schutzvorrichtungen 2c. wird vorgebeugt werden können. Die Kosten dieser Meliorationen werden, so weit sich bis jetzt übersehen läßt, recht beträchtlich, und die zu ihrer Bestreitung nothwendigen Geldmittel extraordinär zu beschaffen sein . . . Im Allgemeinen kann bei dem Umfange des bereits eingetretenen Schadens und insbesondere in der Erwägung, daß die Zerstörung einer großen Anzahl von Brücken- und Durchlässen, ferner der Ab- und Durchbruch von Bahndämmen und die vollständige Ueberfluthung ganzer Bahnstrecken, beispielsweise der Strecken Wittenberge-Hitzacker, Küstrin-Reppen und Marienburg-Elbing, Elbing-Güldenboden u. s. w. in einer Gesammt-Ausdehnung von etwa 40 Km. zu beklagen ist, angenommen werden, daß es zur Deckung der nothwendigen außerordentlichen Aufwendungen einer Summe von etwa 400 000 Mark bedürfen wird . . . Die Staats-Bauverwaltung anlangend . . . . wird eine auf der allgemeinen Kenntniß des Umfanges der Verheerungen und auf technischen Erfahrungen gegründete Schätzung derselben für genügend zu erachten sein. Auf Grund einer solchen allgemeinen Schätzung ist anzunehmen, daß für den bezeichneten Zweck eine Summe bis 2 000 000 Mark erforderlich sein und voraussichtlich, sofern die Eisgangs- und Hochwassercalamitäten nicht noch weiter um sich greifen sollten, auch ausreichen wird. — Zu den einzelnen Bestimmungen des hiernach aufgestellten Gesetzentwurfes ist Folgendes zu bemerken: Zu § 1. Die unter den Nummern 1a., b. und c. angegebenen Zweckbestimmungen schließen nicht aus, die zur Verfügung gestellten Staatsmittel auch, dem allgemeinen Zwecke des Gesetzes entsprechend, zu verwenden: zur Deckung der für die Unterbringung und Ernährung der Ueberschwemmten aus Staatsfonds vorschußweise bestrittenen Ausgaben, zur Austrocknung überschwemmt gewesener Gebäude, zur künstlichen Trockenlegung überschwemmter, tiefbelegener Polder, zur Bezahlung von Kosten, welche in Anlaß der Hochwasser erwachsen sind und von den Betroffenen aufzubringen sein würden, oder zur Unterstützung von Personen, welche zur Abwehr der ersten Noth unter den Ueberschwemmten Leistungen übernommen haben, welche über die wirthschaftlichen Kräfte der Leistenden hinausgehen und die Existenzfähigkeit derselben bedrohen. Zu § 2. Die Mitwirkung von Kreis- und Provinzialcommissionen bei Bewilligung der Beihilfen für die Erhaltung im Haus- und Nahrungsstande, sowie für die Wiederherstellung gemeinnütziger Anlagen der Gemeinden hat sich bei der Ausführung früher erlassener Nothstandsgesetze bewährt.

[Dem Geheimrath Dr. Hofmann] ist zu seinem siebzigsten Geburtstage nicht der erbliche, sondern nur der persönliche Adel verliehen worden. Ein persönlicher Adel war bisher in Preußen unbekannt; der Hofmann'sche Fall ist, wie die „National-Zeitung" hervorhebt, die erste Einführung dieser Auszeichnung, die in Baiern und Würtemberg mit der Uebertragung einiger Orden verbunden zu sein pflegt.

* **Berlin**, 13. April. [Berliner Neuigkeiten.] Wie verlautet, ist die Herstellung einer Fernsprech-Verbindung zwischen dem Stadtnetze Berlin und Frankfurt a. M. in Erwägung gezogen, und wird die

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

artigen und alterthümlichen Verhältniß der Gefolgetreue seines Heeres offenbare sich ein Massengefühl, ein durchaus Persönliches, das den Soldaten an den königlichen Feldherrn binde. Von den Preußen abgesehen, habe sich dies Treuegefühl bei Hessen, Badensern, Schwaben ebenso bewährt. „Und wir sehen nicht, daß diese Treue den Deutschen in friedlicher Zeit verhindert, seine Interessen im Gegensatz zur Regierung zu vertreten."

Wir halten es für unnöthig, diese Schlagsätze weiter zu erörtern oder zu erläutern: es sind Manneswort e, die noch in ferner Zeit so wuchtig gelten werden, wie im Augenblicke, da sie zum ersten Mal in das Volk drangen. Unbefangen und warm gedenkt Freytag neben diesen beiden Hohenzollern auch eines der besonnensten Heerführer, des damaligen Kronprinzen, heute Königs von Sachsen. „Und es ist für uns Deutsche eine neue Annahme, mit der man sich vertraut zu machen hat, daß dem neuen Kaiserreich das Königshaus Sachsen einen seiner bedeutendsten Reichsfeldherrn stellt."

So absichtslos diese Proben aus Freytag's publicistischen Arbeiten gewählt wurden, zuguterletzt geben sie doch auch für den heutigen Tag zu denken und zu lernen, vielleicht sogar den scheinbar Unbelehrbaren, den Wortführern eines engherzigen, politischen Katechismus. Freytag, ein Patriot, wie Einer, will freilich von Unduldsamkeit im Staatsleben so wenig hören, wie irgendwo anders. Eckart.

Die Furcht.*)

Nach dem Französischen des **Guy de Maupassant**,
übersetzt von **Walter Wilhelmy**.

. . . Nach dem Diner begaben wir uns wieder auf das Verdeck. Das Mittelländische Meer lag unbeweglich vor uns im bleichen Mondlicht. Das mächtige Schiff glitt, eine große schwarze Rauchwolke gegen den gestirnten Himmel emporsendend, dahin und hinter uns schäumte das Wasser in weißem Gischt, aufgewühlt von dem raschen Laufe des schweren Gebäudes, geschlagen von der Schiffsschraube; es schien sich aufzubäumen und warf einen so hellen Schein, daß man es mit dem Lichte eines brodelnden Mondes vergleichen konnte.

Wir waren unser sechs oder acht und bewunderten schweigend dieses Bild, den Blick nach dem fernen Afrika gerichtet, wohin wir steuerten. Der Commandant, welcher mitten unter uns eine Cigarre rauchte, nahm plötzlich den Faden des Mittagsgespräches wieder auf.

„Ja, an jenem Tage hatte ich Furcht. Mein Fahrzeug blieb sechs Stunden auf dieser Klippe, von den Wellen gepeitscht. Doch glücklicherweise wurden wir gegen Abend von einem englischen Kohlenschiff aufgenommen, welches unsere Lage wahrgenommen hatte."

Hierauf ergriff ein großer Mann mit sonnverbranntem Gesicht und ernster Miene zum ersten Male das Wort; es war das ein Mensch, bei dem es man fühlte, daß er, stets von Gefahren umgeben, weite unbekannte Länder durchwandert hatte, und dessen ruhiger Blick in seiner Tiefe etwas von den fremden Ländern, die er gesehen, behalten hatte; ein Mensch, dem man es ansah, daß sein Muth unerschütterlich ist. Er sprach:

„Sie sagen, Commandant, daß Sie Furcht gehabt haben; ich glaube nicht daran. Sie täuschen sich über das Wort und die Empfindung, die Sie hatten. Ein energischer Mann fürchtet sich nie im Angesicht der Gefahr. Er ist bewegt, erregt, ängstlich — die Furcht aber ist etwas ganz Anderes."

Der Commandant erwiderte lächelnd: „Teufel! Ich versichere Sie aber doch, daß ich mich gefürchtet habe —", worauf der Mann mit dem braunen Teint langsam sagte: „Gestatten Sie mir, daß ich mich erkläre! Die Furcht (und selbst die verwegensten Männer können Furcht haben) ist etwas ganz Entsetzliches, eine überwältigende Empfindung, wie eine Zersetzung der Seele, ein greulicher Krampf des Hirns und des Herzens, und die Erinnerung daran allein schon erzeugt einen Schauder. Aber das überkommt den Muthigen weder Angesichts irgend einer greifbaren Gefahr, noch des unvermeidlichen Todes — sondern nur unter ganz ungewöhnlichen Umständen, unter gewissen geheimnißvollen Einflüssen, Angesichts ganz unbestimmter, dunkler Bedrohung. Die eigentliche und wahre Furcht ist etwas, wie die Erinnerung an früher erlebte phantastische Schrecknisse. Ein Mensch, welcher an Gespenster glaubt und welcher sich einbildet, ein solches in der Nacht zu sehen, fühlt die Furcht mit ihrer ganzen lähmenden Gewalt. — Ich habe diese Furcht kennen gelernt, einmal vor zehn Jahren, am hellen Tage, und ein zweites Mal in einer Decembernacht des verflossenen Winters. Und doch habe ich unzählige Mal dem Tode ins Auge gesehen. Ich habe mich oft geschlagen. Ich wurde von Räubern für todt liegen gelassen, — in Amerika war ich als Insurgent zum Galgen verurtheilt, und an der Küste von China warf man mich vom Verdecke eines Schiffes ins Meer. Und jedesmal, wenn ich mich verloren glaubte, war ich vollständig gefaßt und ruhig. Furcht empfand ich nicht. Diese lernte ich erst in Afrika kennen, obgleich sie ein Kind des Nordens ist und die Sonne sie verscheucht wie einen Nebel. Merken Sie das wohl, meine Herren. Bei den Orientalen gilt das Leben Nichts; man ist sofort bereit, zu verzichten; die Nächte sind hell und frei von Gespensterspuk, und auch die Seelen sind frei von jener düsteren Bangigkeit, welche den Geist in kalten Ländern so oft überkommt. Im Orient kennt man den plötzlichen Schrecken, aber nicht die Furcht.

Und nun hören Sie, was mir auf dieser afrikanischen Erde begegnet ist: Ich zog durch die großen Dünen im Süden von Uargla. Es ist das eines der seltsamsten Länder der Welt. Stellen Sie sich vor, der Ocean wäre mitten während eines Sturmes zu Sand geworden, so daß die Wellen plötzlich zu gelbem Sande erstarrten. Sie sind hoch wie Berge, ungleich und verschiedengestaltig, und gestreift wie Mohair, ein Schrecken erregender Anblick. Und auf dieses stumme, in furchtbarer Bewegung erstarrte Sandmeer ergießt die verzehrende Sonne des Südens ihre unerbittliche Flammengluth. Diese Wellenberge von goldener Asche muß man nun erklimmen, einen um den andern, unaufhörlich, ohne Rast, ohne Schatten. Die Pferde röcheln, sinken bis zu den Knieen ein und gleiten aus, sobald sie auf der andern Seite diesen seltsamen Hügel hinabsteigen sollen.

Wir waren zwei Freunde, gefolgt von acht Spahis und vier Kameelen mit ihren Treibern. Wir sprachen längst nicht mehr, überwältigt von Hitze und Müdigkeit, ausgetrocknet vom Durst wie diese brennende Wüste. Plötzlich stieß einer der Leute einen eigenthümlichen Schrei aus; Alle hielten still, und wir blieben regungslos, überrascht von einem unbeschreiblichen Phänomen, welches die Reisenden jener verlorenen Gegend kennen. Irgendwo, nahe bei uns, in einer unbestimmten Richtung, schlug ein Tambour seine Trommel, der geheimnißvolle Tambour der Dünen; er trommelte deutlich, bald wirbelnd, bald leiser, stockend, und dann wieder trommelte er in einem Zuge fort.

Die Araber blickten sich entsetzt an; und einer von ihnen sagte in seiner Sprache: „Der Tod ist unter uns." Und in diesem selben Augenblick sank mein Begleiter, mein Freund, fast mein Bruder, mit dem Kopf nach vorn vom Pferd. Ein Sonnenstich hatte ihn getödtet. Und zwei Stunden lang, während welcher Zeit ich vergebens versuchte, den Freund zu retten, erfüllte dieser ungreifbare Tambour mein Ohr mit seinem monotonen, unterbrochenen, unerklärlichen Getrommel; und da fühlte ich die echte Furcht in Mark und Bein dringen, die häßliche Furcht, angesichts des geliebten Todten, in diesem von der Sonne in Brand gesteckten Loch zwischen vier Sandbergen, während ein unbekanntes Echo uns, zweihundert Meilen von jedem französischen Dorfe entfernt, die Trommelwirbel des Tambours zutrug. — An diesem Tage begriff ich zuerst, was es heißt, Furcht haben, — und noch mehr lernte ich es ein anderes Mal begreifen."

Der Commandant unterbrach den Erzähler:

„Verzeihen Sie, mein Herr, — aber was ist's mit diesem Tambour? Was war das?"

Der Reisende antwortete: „Ich weiß es nicht. Niemand weiß

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

*) Nachdruck verboten.

Damen-Mäntel-Fabrik **Max Rosenbaum**

Ring 51, Naschmarktseite.

Neuheiten,

sehr chic! [3830]

Strengste Reellität.
Feste Preise.

Oberhemden,

neuesten Systeme, nach Maass sowie vorräthig, empfiehlt unter Garantie des Gutsitzens zu billigsten Preisen [3002]

Heinrich Leschziner,

Nr. 76|77 Ohlauerstrasse Nr. 76|77.

Confirmations- u. Schul-Anzüge für Knaben, solide Stoffe, kleidsamste Façon. **Cohn & Jacoby,** 8, Albrechtsstraße 8.

Berlin Jerusalemerstr. 41. | **Berlin** Burgstraße 27. | **Berlin** Friedrichstr. 143/149. | **Berlin** Alexanderstraße 49.

Sonnen-Schirme, Entoutcas, Regen-Schirme,

Fabrikat prämiirt in
Wien — Berlin — Philadelphia

Berlin Anhaltstraße 8. | **Hamburg** Neuer Wall 80.

Modernste halbseidene und seidene Sonnenschirme und Entoutcas	p. Stück 2½, 3, 4 u. 6 Mk.
Eleganteste Neuheiten in Sonnenschirmen u. Entoutcas in reichster Ausstattung	„ 8, 9, 10—25 „
Neueste Touristenschirme für Damen und Herren	„ von 1½—8 „
Dauerhafte Regenschirme in Gloria, Halbseide und Seide	von 3,50, 4, 6, 8—12 „

Zurückgesetzte Sonnenschirme und Entoutcas werden mit bedeutendem Verlust verkauft.

Breslau Schweidnitzerstraße. | **Bremen** Oberenstraße 50.

Schirm-Fabrik **Alex Sachs,** Königl. Hoflieferant,
Schweidnitzer- und Carlsstr.-Ecke „zur Pechhütte"

Magdeburg Breiter Weg 59. | **Leipzig** Katharinenstraße 6. | **Dresden** Georgsplatz 11. | **Frankfurt a. M.** Zeil 25.

Louis Wohl's Wwe.,

Nr. 9. Ohlauerstraße neben dem „weißen Adler" **Nr. 9.**

Costumes- und Mäntel-Confection

in anerkannt geschmackvollster Ausführung.

Kleiderstoffe

in großartigen Sortimenten zu sehr soliden Preisen! [4721]



H.&E.

Badestühle

ohne Badeöfen	38,00 M.,	
mit „	v. 48,00 „	an.

Badewannen





für Kinder	v. 8,75	M.	an,
für Erwachsene	„ 18,50	„	„
Sitzwannen	„ 9,50	„	„
Douche-Apparate	„ 29,00	„	„
Douche-Eimer	„ 8,50	„	„
Bade-Oefen	„ 27,00	„	„
Bidets	„ 6,00	„	„
Closets	„ 9,00	„	„

Unsere illustr. Preisliste Nr. 23 über **Bade-Artikel** steht auf Wunsch zu Diensten.
Herz & Ehrlich, Breslau.





Reeller Möbel-Ausverkauf.

Wegen Liquidation unseres Geschäfts verkaufen wir die großen Bestände unseres Lagers gut gearbeiteter

Möbel- und Polsterwaaren

in allen Holzarten zu bedeutend zurückgesetzten Preisen vollständig aus.
Zur Anschaffung [4149]

compleţer Ausstattungen,

die im Preise **bis zu 3000 Mark noch in reicher Auswahl vorhanden,** bietet sich hier vortheilhafte Gelegenheit.

Koch & Wallfisch.

38 Albrechtsstraße 38.



auch auffall. billig solche für **Kinder!**
Ueber sämmtliche **Gartenmöbel** ill. Preisliste Nr. 3



Feldstühle, für **Kinder und Erwachsene,** von 50 Pf. an.



Triumphstühle v. 3 M. bis 36 Mk



Stockstühle für Promenaden, Jagd, Touristen, Angler u. s. w., elegant, bequem, leicht, fest, Stck. 4 Mk. Einfaches Porto, Verpackung frei!

Zelte für Gärten, Manöver, Jagd und Bad, 20 div. Sorten, 65 Nummern,



laut meiner illustr. Preisliste Nr. 31.
Lieferzeit ca. 7 Tage. [4144]



Eisschränke am besten u. billigsten, in größter Auswahl.



Frucht-Eismaschinen von 6 Mk. an, **Eisbüchsen, Eisformen, Eisteller, Eislöffel** u. s. w., worüb. illustr. Preisliste Nr. 15.



Spargelstecher, Spargelkocher, Spargelscheeren, zum Einlegen: **Spargelgläser** und **Spargelbüchsen. Drahtspeiseglocken, Drahttopfdeckel, Fliegenspinde, Wärmschüsseln** und **Wärmteller** zum Serviren im Garten 2c.

P. Langosch,

Breslau, Schweidnitzerstr. 45.

Unser

Ausverkauf von Sonnenschirmen

letzter Saison

[4597] bietet Gelegenheit zu

außergewöhnlich vortheilhaftem Einkauf.

Wir empfehlen gleichzeitig eine

reichhaltige Auswahl hervorragender Neuheiten in En-tout-cas u. Sonnen-Schirmen, speciell für Trauer und Halbtrauer, in bekannten soliden Qualitäten zu billigsten Preisen.

Baruch & Loewy,

Tauentzienstr. 17a.

Neu! Geneigter Beachtung empfohlen! **Neu!**

Breslauer Dampf-Wasch-Anstalt und Bleicherei

Fernsprecher für Breslau u. auswärts Anschluss 660.

Prospecte u. Preislisten gratis und franco.

Wassergasse 14/15, Haltestelle Wilhelmsbrücke der Gürtelbahn,

arbeitet mit den neuesten und bewährtesten Maschinen und verwendet **unter Ausschluss aller scharfen Stoffe nur beste Hausseifen,** garantirt daher für **tadellose und geruchsfreie Wäsche, sowie denkbarste Schonung derselben.**

Preise mässig. Abholung und Rücklieferung durch eigene Wagen kostenfrei. [4084]

Neu! Geneigter Beachtung empfohlen! **Neu!**

Kranken-Wagen- und Kinder-Wagen-Fabrik.

Erstes Versandt-Geschäft an Private zu Fabrikpreisen empfehlen elegante Neuheiten von **Kinder-Wagen, Kindersitz-Wagen u. Kranken-Wagen.** Krankenbetttische.







Pat. Kinderstühle mit Spiel und Bild von 12 Mark an.
Sanitäre **Kinderschreibpulte,** Rohr-Garten-Möbel, Blumentische, **Rohrplatten-Koffer,** sehr leicht montirte **Reisekörbe,** braun, mit Einsatz, für die Reise extra leicht, **Damenhutkoffer,** für Damenschneiderei **Rohrfiguren** billigst.

[3001] **Götz Söhne,** Albrechtsstraße Nr. 30, vis-à-vis der Post.



Eisenbahnschienen und Träger zu Bauzwecken

offeriren billigst

Schweitzer & Oppler,

Freiburger Bahnhof am Petroleum-Speicher. 5609



M. G. Schott, Breslau, Matthiasstr., Inhaber der von des Kaisers und Königs Majestät verliehenen **großen Staats-Med. in Gold** f. Gartenbau, empfiehlt **Constructionen von Schmiedeeisen,**



Gewächshäuser,

Veranden-, Glas-Salon-, Frühbeetfenster 5 bis 8 Mark,

Gartenzäune, Thore, Grabgitter,

Warmwasser- und Dampfheizungen. Eiserne Dachconstruction, Trägerwellblechdächer. Podest- und Wendeltreppen. [05]
Brücken und Ueberbau von Eisen. Drahtgitter. Drahtzäune. Kirchen-, Fabrik- und Stallfenster von Schmiedeeisen.



Dampf-Kaffeebrenner, garant. unübertroffener Leistungsfähigk. **Kühlsiebe, Geldschränke, Cassett., Copirpressen** empf. **R. Malchow,** Ketzerbg 4. Präm. Breslau.

Für Restaurants

empfehle die Dresdener Patentseidel mit **selbst abnehmbarem Deckel,** Material entsprechend den pr. Octbr. d. J. in Kraft tretenden gesetzlichen Bestimmungen. [4387]
Fr. Zimmermann, Ring 31.

!! Seltenheit !!

Eine große **Broncesäule** mit Thiergruppe (Original v. W. Wolff, 1846) billig. **Heilmann,** Christophoripl. 7.



Herrmann Schultze Nachf.,

Uhrenfabrikant,

Breslau, Junkernstraße 32,

beehrt sich sein reichhaltiges Lager aller Gattungen

Uhren

inländischen wie ausländischen Fabrikats, sowie **Glashütter-Uhren,** bei zeitgemäßen Preisen und unt. Garantie z. empfehlen.

Auswahlsendung bereitwilligst.

Das Geschäft besteht seit **1859**

Junkernstraße 32. [4674]



Mit vier Beilagen.

(Fortsetzung.)
Ausführung desselben möglicherweise schon für das Etatsjahr 1888/89 in Betracht kommen. Um nun zunächst einen Ueberblick darüber zu gewinnen, in welchem Umfange auf Benutzung dieser Verbindung zu rechnen ist, hat die Handelskammer soeben eine Umfrage in den Kreisen der Börsenbesucher eingeleitet.

Der Selbstmord eines zehnjährigen Knaben erregte gestern Vormittag im Norden der Stadt um so mehr Aufsehen, als derselbe durch kindlichen Trotz und Eigensinn herbeigeführt worden ist. In dem Hause Swinemünderstraße 1, dicht an der Zionskirche, wohnen, der „B. B.-Z." zufolge, in der zweiten Etage die Schneider Biese'schen Eheleute, deren zehnjähriger Sohn Richard bereits vor einem Jahre ohne Wissen der Eltern heimlich nach Hamburg sich entfernte, um als Matrose zur See zu gehen. Der Polizei gelang es damals, den Ausreißer den Eltern wieder zurückzuschicken; dieselben müssen mit dem Knaben aber einen schweren Stand gehabt haben, denn Richard B. zeigte eine unbezähmbare Abneigung gegen die Schule, welche er, so oft es ging, versäumte. Auch vorgestern war Richard dem Schulunterricht fern geblieben, und Frau B. hatte hiervon Kenntniß erhalten. Gestern Morgen gegen 3/4 9 Uhr wollte sie ihren Sohn persönlich dahin bringen und forderte den Weinenden auf, sich fertig anzukleiden. Statt aller Antwort kletterte das ungeberdige Kind auf das Fensterkreuz und — wer weiß es, ob hier nur die Absicht vorlag, die Mutter zu ängstigen und sie so davon abzubringen, ihn nach der Schule zu schaffen, oder aber ob ein Wuthausbruch den Knaben der Sinne beraubte — plötzlich stürzte vor den Augen der Mutter der Unglückliche aus dem Fenster auf das Straßenpflaster, wo er mit zerschmettertem Schädel liegen blieb und nach Kurzem verschied. Die Leiche des kleinen Selbstmörders wurde in das Leichenschauhaus überführt.

Wiesbaden, 12. April. VII. Congreß für innere Medicin. Auf der Tagesordnung vom 11. April stand, wie die „Frkf. Ztg." berichtet, die Frage von der Verhütung und Behandlung der asiatischen Cholera. Referent Dr. Aug. Pfeiffer-Wiesbaden ist entschiedener Anhänger der Contagionisten-Schule (Virchow, Rob. Koch), welche den Cholerakranken selbst als Träger und Producenten des Cholerakeimes auffaßt und durch Entdeckung des Commabacillus bedeutende Fortschritte gemacht hat, er ist also Gegner Pettenkoffer's, des Hauptes der Münchener localistischen Schule, für die sog. örtliche Disposition den Hauptfactor für die Entstehung der Cholera abgiebt. Ref. besprach zuerst eingehend die allg. Verhütungsmaßregeln (Quarantäne 2c.), alsdann die Maßregeln im eigenen Vaterlande, wobei es hauptsächlich darauf ankomme, die erste Choleraepidemie sofort auf einen kleinen Herd zu beschränken durch entsprechende Isolirung des Kranken, directe Desinfection, Sperrung des Hauses 2c. Als allgemeine indirecte sanitäre Maßregeln gelten die Beschaffung reinen Trink- und Gebrauchswassers, Ueberwachung des Lebensmittelmarktes 2c. Der Corref. Prof. Cantari-Neapel besprach eingehend die Frage der Behandlung der Cholera. An der sehr lebhaften Debatte betheiligten sich Prof. Brieger, Dr. Stamm, Dr. Hüppe, Dr. Buchner-München 2c. In der Nachmittags-Sitzung hielten noch die Herren Ziegler-Tübingen, Binswanger, Buchner, Fleinert-Heidelberg einzelne fachwissenschaftliche Vorträge. Heute Vormittag fanden Debatten über Statutenänderung statt. Wiesbaden wurde als Congreßort wiederum gewählt. Leube und Orthmann schlossen den Congreß mit Hoch's auf das Geschäfts-Comitee sowie auf den Gründer des Congresses, Prof. E. Leyden-Berlin. Die Präsenzziffer war auf fast 300 gestiegen.

Frankreich.

s. **Paris,** 12. April. [Die Boulangerfrage.] Die Agitation für Boulanger im Departement Nord und die Gegenagitation der Opportunisten und Radicalen wird mit Mitteln geführt, wie sie verwerflicher kaum in den schlimmsten Zeiten des Empire angewandt wurden. Von beiden Seiten wird das Geld nicht geschont, um in den einzelnen Orten, wo die Gegner sprechen wollen, Banden zur Unterbrechung und zur Herbeiführung von Skandalscenen zu werben. Es muß zugestanden werden, daß die Boulangisten dieses Verfahren zuerst angewendet haben; aber es kann andererseits nicht geleugnet werden, daß ihre Gegner jetzt sich ebenso scrupellos dieses eigenartigen Mittels, für ihre Sache Stimmung zu machen, bedienen. In Valenciennes, in Tourcoing, in Avesnes und anderen Orten ist es infolge dessen zu wahren Wahlschlachten gekommen; in letztgenanntem Orte ist sogar Blut geflossen, da die Gegner des Protestcandidaten das Local, in welchem der Deputirte Laguerre für seinen Helden sprechen wollte, besetzt hielten und die Angehörigen des Generals mit Faustschlägen zurücktrieben. Auch die Behörden entblöden sich nicht, allenthalben eine Pression auf die Bevölkerung auszuüben. Größtentheils geschieht dies allerdings zu Gunsten des Candidaten Foucard; indessen haben sich auch einige Maires gefunden, die für Boulanger eifrig Propaganda unter den Wählern ihrer Gemeinde machen. Mit einem Worte: dieser Wahlkampf giebt ein betrübendes Bild von der politischen Entsittlichung, welche der Boulangismus in Frankreich heraufbeschworen und für welche die Veröffentlichung der zwischen dem General Boulanger und seinem Freunde Grafen Dillon ausgetauschten Privatdepeschen bereits ein so trauriges Beispiel gegeben. Dieser Wahlkampf in Nord dürfte überhaupt in der Geschichte der Republik einzig dastehen. Hier halten sich Schulter an Schulter Republikaner und Royalisten, Opportunisten und Socialisten zusammen, um gegen die Dictaturgefahr anzukämpfen. Gestern hatte sich der bekannte Socialistenredner Jules Guesde, ein früherer College Herrn de Labruyères, des „Cocarde"-Redacteurs, im „Cri du peuple", nach dem Norden begeben, um die Arbeiterbevölkerung zum Votum für den Opportunisten Foucard gegen den vermeintlichen Radicalen Boulanger zu bewegen. Paris ist Boulanger entschieden feindlich: schon gährt es in ihm! Schon regen sich Stimmen, die für eine kräftige Demonstration gegen Boulanger sprechen, um der verblendeten Provinz zu zeigen, daß Paris fest entschlossen ist, nicht einen 2. December heraufbeschwören zu lassen. Der General weiß wohl, daß die Hauptstadt eine drohende Haltung annimmt; er vermeidet es daher seit vorgestern, wo ihm beim Passiren des Börsenviertels hundertfach wiederholte Rufe: „à bas Boulanger, à bas Badinguet" (zur Erinnerung an Napoleon III.) entgegenklangen, sich in Paris zu zeigen, die Umgebung des Hotel du Louvre und die Rue de Montmartre ausgenommen, wo um die Redactionslocale der „France" und „Cocarde" die ihm getreuen Camelots geschaart stehen, um ihm bezahlte Manifestationen zu bereiten. Er hat Angst und das nicht mit Unrecht! Ich fürchte, daß es am Tage, wo Boulanger sich zum ersten Mal in die Kammer begiebt, zu gefährlichen Straßenscenen kommen wird! Auch Herrn Laguerre, der mit einer beispiellosen Unverfrorenheit die Dictaturcampagne im Nord leitet, dürfte ein angenehmer Empfang bereitet werden. Der gestrige Artikel des „Figaro", in dem mit logischer Schärfe nachgewiesen wird, daß Boulanger's definitiver Triumph den Krieg bedeute, hat hier eine gewaltige Erregung hervorgerufen. Man sieht in Paris glücklicher Weise zu klar, welch ein Ende ein Waffengang mit Deutschland unter den jetzigen Verhältnissen nehmen müßte. In schneidender Weise enthüllen zahlreiche Journale, selbst auf die Gefahr hin, als Verräther am Vaterlande und schlechte Franzosen bezeichnet zu werden, die Unfähigkeit der Republik, siegreich aus dem Kampfe mit dem Deutschen Reiche hervorzugehen, wenn ein Boulanger die französische Armee commandirte! Gewaltig bricht sich hier die Ueberzeugung Bahn, daß man in unverantwortlicher Verblendung Prahlereien für Thaten genommen, daß man auf einen General Hoffnungen gesetzt, die auf Nichts — aber auf absolut Nichts — basirt waren! Man ist jetzt überzeugt, daß Deutschland in der That friedlich gesinnt und daß sein Kaiser ein wahrer Friedensfürst ist! Seine Worte sind eine feste Garantie für den französischen Bürger. Der Pariser glaubt an Friedrich III., er liebt und achtet ihn, er wünscht mit dem deutschen Volke, daß dieser Kaiser lange erhalten bleibe und siegreich aus dem Kampfe mit der tückischen Krankheit hervorgehe.

Belgien.

a. **Brüssel,** 12. April. [Das außerordentliche Budget. — Die Maasforts.] Endlich ist der belgischen Deputirtenkammer das außerordentliche Budget für 1888 zugegangen; es schließt in Einnahme mit 7 Millionen Francs, in Ausgabe mit 51 964 000 Francs ab, so daß eine neue Anleihe von 44 Millionen Francs aufzunehmen ist. Für öffentliche Arbeiten und Eisenbahnen werden 27 Millionen Francs, für militärische Ausgaben 22 Millionen Francs gefordert. Die letzteren werden stürmische Kammerdebatten hervorrufen. Von Anfang an hatten die Fachkreise und liberale Deputirte die Regierungsforderungen für die Maasforts als ganz unzureichend bezeichnet. Das Ministerium wies diese Behauptung als unberechtigt zurück. Jetzt gesteht es seinen Irrthum zwar ein, traut sich aber immer noch nicht, mit der vollen Wahrheit herauszukommen. Im vorigen Jahre forderte die Regierung 8 Millionen Francs als erste Rate, jetzt 12 Millionen als zweite Rate. Nach der Regierungs-Angabe sollte jedes Fort 2 Millionen Francs, jedes kleine Fort 1 Million Francs kosten, so daß die Maasbefestigung dem Lande 32 Millionen Francs gekostet haben würde. Man hat sich aber in der Bodenbeschaffenheit gründlich getäuscht; es müssen Gegenböschungen in Mörtel errichtet, in allen dem Schusse ausgesetzten Theilen muß Cement verwendet, die Bewaffnung der Forts verstärkt, die Zahl der Panzerthürme vermehrt werden. In Folge dessen stellt jetzt die Regierung eine neue, aber wieder nur annähernde Rechnung auf; sie fordert für das erforderliche Terrain 900 000 Francs, für Kanonen und Panzerthürme 20 Millionen Francs, für die übrigen Arbeiten 33 Millionen Francs, im Ganzen 54 Millionen Francs. Es steht aber fest, daß auch diese Summe für die Maasforts nicht genügt; Fachkreise rechnen 80 und mehr Millionen Francs heraus. Unter diesen Umständen wird die Opposition einen neuen Ansturm gegen die Bewilligung der Forts und der Gelder versuchen und abermals betonen, daß Belgien gar keine Soldaten hat, um diese großen Befestigungen zu vertheidigen. Das Ministerium wird aber zweifellos die Bewilligung durchsetzen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 14. April.

Das Fiasco der Breslauer Adressen-Komödie ist ein vollständiges. Der Scandal hat das Ende genommen, das er bei der Natur der Sache nothwendigerweise nehmen mußte. Kein verständiger Mensch hat wohl daran gezweifelt, daß die Adresse niemals in die Hände des Kaisers gelangen würde, ganz gleich, ob das denkwürdige Schriftstück an den Ort seiner Bestimmung abgesandt worden wäre oder nicht. Wäre es abgesandt worden, so hätten wir den Beamten aus der Umgebung des Kaisers kennen lernen mögen, der es über sich gewonnen hätte, dieses einen Schlag gegen das monarchische Princip führende Elaborat seinem kaiserlichen Herrn zu unterbreiten. Aber — so konnten wir bereits im letzten Abendblatte mittheilen — die Adresse geht nicht nach Charlottenburg.

Die Unternehmer der „Volksversammlung" vom Mittwoch haben heute unter die Blamage der Breslauer Cartellparteien das Siegel gedrückt. Von den erbaulichen Dingen, die zwischen Mittwoch und heute bei den Cartellgrößen hinter den Coulissen gespielt haben, ist uns manches zu Ohren gekommen. Wir können mit dem Verlaufe der Sache zufrieden sein. Die Herren haben auf ihrem politischen Conto jetzt einen Posten stehen, den die Breslauer Bevölkerung nicht so bald vergessen wird!

Die Herren Frank, Hecke und von Itzenplitz kündigen also nothgedrungen an, daß aus der Absendung der Adresse nichts wird. Aber sie sagen nicht etwa: „Weil wir uns überzeugt haben, daß es uns nicht geziemt, uns dem Kaiser als ungebetene Rathgeber aufzudrängen, ziehen wir die Adresse zurück"; nein, sie sagen: „Da nach den eingegangenen Nachrichten das Verbleiben des Herrn Reichskanzlers im Amte gesichert erscheint und deshalb eine Veranlassung zu der Bittschrift an Se. Majestät den Kaiser und König nicht mehr vorhanden ist, so haben wir beschlossen, dieselbe jetzt nicht abzusenden."

In die Geheimnisse der Verhandlungen am kaiserlichen Hoflager haben die Herren aus dem Liebich-Saale nicht geschaut, als sie unberufen ihr Gewicht in die Wagschaale werfen wollten. Eine durchaus nicht officielle Zeitungsnachricht, die morgen wieder desavouirt werden kann, benutzen sie als billige Gelegenheit, um aus der wenig beneidenswerthen Situation herauszukommen.

Aber die Herren, welche in so ritterlicher Weise die Herrscherin eines uns befreundeten Landes angegriffen haben, erzählen uns mit keinem Worte, ob sie sich denn garnicht mehr vor der „Kaiserin von Indien" fürchten, deren Ankunft nach wie vor signalisirt bleibt. Ist ihnen vielleicht etwas unheimlich zu Muthe geworden, als die Blätter ihrer Richtung die Nachricht brachten, die Kaiserin habe einen heroischen Schritt der Entsagung gethan, als die ihnen gewiß competente „Kölnische" meldete, gerade die Königin von England wolle ihren Einfluß in Bezug auf die beabsichtigte Verbindung im Sinne des Fürsten Bismarck verwenden? Wir sind begierig, zu hören, wie die Blätter unserer Cartellisten einen solchen Widerspruch aufklären werden. Wahrscheinlich wird ihr vornehmstes Blatt, „vornehm" wie immer, sich in tiefernstes Schweigen

---

(Fortsetzung.)
es. Die Offiziere, welche oft von diesem eigenthümlichen Geräusch überrascht werden, schreiben es dem verstärkten, vervielfachten, durch die Dünen-Einschnitte unermeßlich geschwellten Echo zu, welches geweckt wird durch einen Hagel von Sandkörnern, die, vom Winde fortgetragen, auf einen Haufen von trockenen Blättern fallen; denn man hat dieses Phänomen immer in der Nachbarschaft von kleinen, sonnenverbrannten Pflanzen beobachtet, welche so hart sind wie Pergament. Dieser Tambour wäre danach nichts, als eine Art von seltsamem Naturwunder im Bereich der Töne. Doch erfuhr ich dies erst viel später.

Ich komme zu meinem zweiten Erlebniß.

Das war im letzten Winter, in einem Wald des nordöstlichen Frankreich. Die Nacht brach zwei Stunden zu früh herein, so dunkel war der Himmel. Ich hatte einen Bauer zum Führer, welcher auf einem sehr schmalen Wege mir zur Seite ging, unter einer Wölbung von Tannen, durch welche der entfesselte Wind heulend strich. Durch die Wipfel hindurch sah ich die Wolken rasch ziehen, wie auf einer regellosen Flucht vor irgend einem Schreckniß begriffen. Manchmal neigte sich der ganze Wald unter einem furchtbaren Windstoß, mit klagendem Aechzen, und die Kälte bemächtigte sich meiner trotz meines raschen Schrittes und meiner schweren Kleidung. Wir sollten bei einem Waldhüter Nachtessen und Herberge finden, dessen Haus nicht mehr weit entfernt war. Ich ging dorthin, um zu jagen.

Mein Führer hob von Zeit zu Zeit den Blick und murmelte: „Böses Wetter!" Dann sprach er von den Leuten, zu denen wir auf dem Wege waren. Der Vater hatte vor zwei Jahren einen Wildschützen getödtet, und seit dieser Zeit schien er verstört, wie gequält von einer Erinnerung. Seine beiden verheiratheten Söhne lebten mit ihm.

Die Finsterniß war undurchdringlich. Ich sah nichts vor mir, nichts um mich her, und all das aneinander reibende und stoßende Geäste der Bäume erfüllte die Nacht mit einem unaufhörlichen Lärm. Endlich erblickte ich ein Licht und bald pochte mein Begleiter an eine Thür. Schrilles Gekreisch von Frauen antwortete uns. Dann fragte eine männliche, halberstickte Stimme: „Wer ist da?" Mein Führer nannte seinen Namen und wir traten ein. Das Bild, das sich uns nun bot, wird mir unvergeßlich bleiben. Ein alter Mann mit weißen Haaren und stierem Blick, eine geladene Flinte in Händen, stand, uns erwartend, mitten in der Küche, während zwei große Bursche, mit Beilen bewaffnet, die Thür bewachten. Außerdem unterschied ich in den finstern Ecken zwei Frauen, welche auf den Knieen lagen, das Gesicht gegen die Mauer gekehrt.

Es folgten die Erklärungen. Der Alte stellte seine Flinte an die Wand und befahl, mein Zimmer in Ordnung zu bringen; dann, da die Weiber sich nicht rührten, sagte er heftig zu mir: „Seh'n Sie, mein Herr, ich habe einen Mann getödtet, in dieser Nacht vor zwei Jahren. Das Jahr darauf kam er, mich zu rufen. Ich erwarte ihn auch diesen Abend." Dann fügte er in einem Ton, der mich lächeln machte hinzu: „Wir sind auch durchaus nicht ruhig."

Ich sprach ihm Vernunft zu, so viel ich konnte, wohl zufrieden, daß ich gerade in dieser Nacht gekommen war und dem Schauspiel dieses abergläubischen Schreckens beiwohnen konnte. Ich erzählte Geschichten und es gelang mir nahezu, alle Welt zu beruhigen.

Nahe dem Herd schlief ein alter, fast blinder, bärtiger Hund, die Schnauze zwischen die Vorderpfoten gelegt, — einer jener Hunde, welche Menschengesichtern ähnlich sehen. Draußen tobte der Sturm um das kleine Haus, und durch ein Guckfensterchen nahe an der Thür sah ich plötzlich im Lichte greller Blitze einen Haufen vom Wind geknickter Bäume.

Ich fühlte wohl, daß trotz meiner Bemühungen ein tiefer Schreck diese Leute in Banden hielt, und jedes Mal, wenn ich zu sprechen aufhörte, horchten sie Alle gespannt in die Ferne. Ich ward es endlich müde, Zeuge solcher blödsinnigen Furcht zu sein und verlangte zur Ruhe zu gehen; in demselben Augenblick aber machte der alte Waldhüter einen Satz von seinem Stuhl empor, ergriff aufs Neue die Flinte und stammelte mit gepreßter Stimme: „Er ist da! Er ist da! Ich höre ihn!" Die beiden Frauen fielen in ihren Ecken wieder auf die Kniee und verbargen ihr Gesicht; und die Söhne ergriffen neuerdings die Beile. Ich versuchte es noch einmal, sie zu beruhigen, als der eingeschlafene Hund plötzlich erwachte, und, seinen Kopf hebend, den Hals reckend, mit fast erloschenem Blick ins Feuer blickend, ein solches klägliches Geheul ausstieß, wie es die Reisenden des Abends auf dem Lande erzittern macht. Aller Augen richteten sich nun auf den Hund, welcher jetzt unbeweglich blieb, auf seine Tatzen gestützt, wie gequält von einer Erscheinung; und nun begann er von Neuem zu heulen gegen etwas Unsichtbares, Unbekanntes, und ohne Zweifel Grauenvolles, denn sein ganzes Fell sträubte sich. Der Hüter, grün und gelb vor Angst, schrie: „Er riecht ihn! Er riecht ihn. Er war zugegen, da ich ihn tödtete." Und die entsetzten Frauen heulten nun alle beide mit dem Hund um die Wette.

Mir selbst aber lief es unwillkürlich eiskalt über den Rücken. Diese Vision des Thieres an diesem Orte, zu dieser Stunde, inmitten dieser angsterfüllten Menschen, war erschreckend mit anzusehen. Und der Hund heulte eine Stunde lang ununterbrochen fort; er heulte wie in der Angst eines Traumes; — und da überkam auch mich die Furcht, die grausige Furcht; die Furcht vor was? Weiß ich's? Es war die Furcht, und das war genug.

Bleich und regungslos harrten wir auf ein schreckliches Geschehniß, gespannt lauschend, mit laut pochendem Herzen, und außer uns gerathend beim geringsten Geräusch. Und der Hund begann nun rings im Zimmer herumzugehen, die Mauern beschnüffelnd und immerfort winselnd. Das Thier machte uns ganz toll! Endlich aber warf sich der Bauer, welcher mich hergeführt hatte, in einem Anfall von wüthender Angst auf den Hund, öffnete eine Thür, welche auf einen kleinen abgeschlossenen Hof führte, und warf ihn hinaus.

Er war sofort still und wir versanken nun in ein noch schrecklicheres Schweigen. Plötzlich aber fuhren wir Alle zusammen empor: irgend ein Wesen glitt draußen an der Mauer hin, welche gegen den Wald blickte; dann kam es zur Thür, die es mit zögernder Hand zu betasten schien, dann hörte man zwei ewig lange Minuten, die uns von Sinnen brachten, nichts; und dann kam es wieder, immer an der Mauer hinstreifend, und es kratzte leise daran, wie etwa ein Kind mit dem Nagel kratzen würde; dann plötzlich aber erschien ein Kopf in dem Guckfenster bei der Thür, ein weißer Kopf mit leuchtenden Augen, wie die wilden Thiere sie haben. Und aus seinem Munde kam ein Laut, ein unbestimmter Laut, wie ein klagendes Murmeln.

Dann erscholl ein furchtbarer Krach in der Küche. Der alte Hüter hatte losgedrückt. Und gleich darauf stürzten sich die beiden Söhne auf das Guckloch und verstopften es, indem sie den großen Tisch und den Speisekasten davor schoben.

Ich aber ward bei dem plötzlichen unerwarteten Schuß leiblich und geistig von einem solchen Schreck überwältigt, daß ich mich einer Ohnmacht nahe fühlte und vor Furcht zu sterben glaubte.

So blieben wir bis zum Morgen, unfähig, auch nur ein Wort zu sprechen, von unbeschreiblichem Entsetzen fast erdrückt. Und wir wagten nicht den Ausgang frei zu machen, ehe durch eine Spalte des Wetterdaches der erste Strahl des Tageslichtes hereindrang. . . .

* * *

Am Fuß der Mauer gegen die Thür hin lag der Hund, den Kopf von einer Kugel zerschmettert. Er war aus dem Hofe herausgekommen, indem er ein Loch unter einem Pfahl grub. —

Der Mann mit dem braunen Gesicht schwieg einen Augenblick, dann fügte er bei: „In dieser Nacht lief ich wahrhaftig keine Gefahr; aber ich würde es vorziehen, all' jene Stunden auf's Neue zu durchleben, wo ich den schrecklichsten Gefahren die Stirn bot, als die einzige Minute, da jener Schuß auf das weißbärtige Gesicht im Guckfenster fiel."

hüllen oder versteckt im Briefkasten geheimnißvolle Auskunft geben. Aber klar und vernehmlich hat die **gesammte deutsche Presse** gesprochen. Die Gesinnungsgenossen unserer Cartellistenpresse, die „Norddeutsche“, die „Post“, der „Reichsbote“ und wie sie alle heißen mögen, die sonst sich beeilen, die Aussprüche der „Schlesischen Zeitung“ andächtig nachzudrucken, finden nicht nur kein Wort der Anerkennung für die That der Breslauer Volksversammlung, die in ganz Europa von sich reden machen sollte, sondern ignoriren sie vollständig. Die Urtheile aber, die alle nicht conservativen Blätter über die Farce im Liebich'schen Saale und über die Acteure derselben fällen, werden wohl kaum in die Memoiren der hiesigen cartellistischen Impresarii eingereiht werden.

* * *

Vom neuen Sparkassengebäude

II.*)

Der Urheber des Sparkassenprojects gehört, wie der Augenschein lehrt, der strengen tektonischen Schule an, die man heute wohl als die herrschende bezeichnen kann: er steht auf dem Standpunkt, daß das Aeußere eines Gebäudes, die Façade, als etwas von Innen heraus Gewordenes, als etwas durch die innere Einrichtung nothwendig Bedingtes erscheinen müsse; die Verschiedenartigkeit der Zwecke, denen ein Gebäude dient, soll sich, wie sie die innere Structur bedingt, so nach Außen hin offenkundig ausprägen. Man liebt keine Façaden, die wie spanische Wände sich vor etwas stellen, was sich constructiv nicht mit der Außenseite deckt, und man nennt ein Gebäude „charakterlos“, wenn es seine Bestimmung und die derselben angepaßte Art der inneren Anlage nicht äußerlich markirt. Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet ist der Plüddemann'sche Entwurf das Muster charaktervoller Durchbildung und tektonischer Einheitlichkeit des Inneren und Aeußeren. Freilich ist gerade hierdurch, weil eben die innere Construction des ganzen Gebäudes verschiedenen Zwecken hat entsprechen müssen, im Aeußeren eine bedeutende Unregelmäßigkeit der Façadenbildung bedingt gewesen. So gleicht keine der drei Fronten des Gebäudes der anderen; jede zeigt ein eigenes Gesicht. Es kommt hinzu, daß die durch die verschiedene Breite der Straßen bedingten verschiedenen **Höhen** der einzelnen Fronten diesen Zug ins Abwechslungsreiche verstärken. Durch alle diese Umstände ist das Aeußere des Sparkassengebäudes in eine Beweglichkeit hineingerathen, die für den **monumentalen** Charakter desselben eine Gefahr hätte werden können, wenn es der Architekt nicht verstanden hätte, den bewegten Rhythmus der einzelnen Theile in eine wohlthuende harmonische Gesammthaltung hineinzuzwingen. Wo sich etwa der Sprung von dem einen zum anderen Bauglied allzu fühlbar zu machen drohte, wie bei den Uebergängen von der einen Façade in die andere an den Ecken, da hat der Architekt ein vermittelndes, die Gegensätze ausgleichendes Bauglied hineingeschoben; an der Ecke des Roßmarktes hat er diesen Uebergang durch einen thurmartigen Aufbau, an der Ecke der Siebenrade-Ohle durch einen wirklichen Thurm von ansehnlicher Höhe, an dem Knickpunkt der nach außen gebrochenen Grundrißlinie der Façade an der Siebenrade-Ohle durch ein mit einer Thurmspitze gekröntes Risalit vermittelt. Der Breslauer oder der Fremde, der in die Nähe des Sparkassengebäudes kommt, geräth dadurch, wie man sieht, in eine verhältnißmäßig „thürmereiche“ Gegend; aber, wer keine Ursache hat, über die Höhe der Baukosten des thurmgeschmückten Gebäudes mit den hochragenden steilen Dächern nachzudenken, der muß sagen, daß der sich ihm bietende Anblick zum mindesten ein höchst pittoresker ist, und daß sich in dem Gebäude ein tüchtiger, ästhetisch empfindender, schöpferischer Sinn offenbart. Nun, wenn uns Einheimischen, die wir nur immer in der Sorge leben, daß die fünfzehn „Simpla“ Communalsteuer eines schönen Tages auf sechszehn oder mehr steigen könnten, diese fünfzehn Simpla noch gestatten, im Style des Sparkassengebäudes weiter zu bauen, so wollen wir uns dergleichen Architekturen gefallen lassen. Zur Unzier gereichen sie unserer Stadt gewiß nicht.

Die innere Einrichtung des Gebäudes macht sich nach Außen hin constructiv am deutlichsten durch die Bestimmung des Hauses als **Stadtbibliothek** bemerkbar. Aus dem in Nr. 232 unseres Blattes mitgetheilten Erläuterungsbericht ging hervor, daß die Bibliothekräume, welche im ersten Stockwerk angeordnet sind, durch **zwei** Etagen durchgehen. Dies wird äußerlich dadurch unzweideutig zum Ausdruck gebracht, daß die Fenster der Bibliothek gleichfalls durch zwei Stockwerke hindurch ohne Unterbrechung hochgeführt sind, und zwar an der nördlichen, westlichen und einem Theile der südlichen Façade, soweit eben die Bibliothekräume reichen. Den am meisten **symmetrischen** Eindruck macht die **Nordfaçade** (Roßmarkt). Hier legen sich neben ein hochgegiebeltes Mittelrisalit mit dem Haupteingang zwei Flügel von je vier Axen (Fenstern), von denen die beiden letzten, äußersten, nach oben hin giebel- resp. thurmartigen Abschluß finden. Der Abschluß nach der Westseite ist ein reicherer, weil er, wie oben bereits angedeutet, den Uebergang markirt zur **Westfaçade**. Bei dieser ist die verhältnißmäßige Symmetrie der Nordfaçade einer vollständigen „malerischen Unregelmäßigkeit“ gewichen. Die linke Seite der Façade (vom Beschauer aus gesprochen) stellt sich als eine massige Thurmpartie dar, die nur im Parterregeschoß ein Fenster hat, während die obere Wand fensterlos ist. In der Höhe der ersten Etage ist in einer mäßigen Mauervertiefung behufs symbolischer Bezeichnung des Sparkassengebäudes als „Stadteigenthum“ das Wappen der Stadt Breslau angebracht. Auf der rechten Flanke der Ostfaçade schwingt sich bis zu etwa dreifacher Höhe der oberen Mauerkante der bereits erwähnte Eckthurm auf, der außer seiner ästhetischen Mission, architektonisch vermittelnd zu wirken, den Nützlichkeitszweck verfolgt, als Uhrthurm zu figuriren, indem der achteckige Theil, in welchen das untere Viereck in beträchtlicher Höhe überführt ist, Zifferblätter trägt. Bei dem Thurm hat der Architekt ein constructives Kunststückchen versucht, das wir am besten als pikant bezeichnen können. Er hat auf das Achteck einen viereckigen Helm aufgesetzt, dessen vier Eckfußpunkte sich hinter vier kleinen Thürmchen verstecken, die ihrerseits auf consolenartiger Unterstützung an den vier zurückspringenden Seiten des Achtecks entwickelt sind. An dem unteren Thurmkörper legt sich in diagonaler Anordnung schräg vor die freibleibende Ecke an der Siebenradeohle ein von zwei soliden Consolen getragener Erker, dessen steiles Dach, vom Mauerwerk des Thurmes losgelöst, in eine Schneide ausgeht. Das Mittelstück der zwischen dem niedrigen und dem hohen Thurm liegenden Westfaçade ist dreiaxig; über dem großen Mittelfenster erhebt sich ein auf jeder Seite von zwei vorspringenden gekoppelten Säulen getragener hoher Giebel, der von der Mitte aus durch zwei flache Bogen gestützt wird, die in dem Schlußstein des Fensterentlastungsbogens ihre Stütze finden. Noch über den Giebel ragt das hohe steile Dach des mittleren Theiles der Westfaçade hinaus.

Bei der **Südfaçade** (Siebenradeohle), die also nach Westen hin durch den hohen Uhrthurm abgeschlossen wird, ist wiederum die Zweckbestimmung des Gebäudes in flagrantester Weise zum Ausdruck gebracht. Auf dem einen Flügel der durch ein hohes, mit Thurmdach gekröntes Risallt in zwei Theile geschiedenen Façade ist die Bibliothek der dominirende Zweck, auf dem andern ist die Anordnung von Bureau- und Wohnungsräumen ausschlaggebend für die äußere Gestaltung. Ueber den drei großen Fenstern der Bibliothek auf der linken Seite der Façade sind drei hohe Giebel angeordnet, die mit dem hohen Hauptdach durch kleine Satteldächer verbunden sind; wahrscheinlich, um die große Dachfläche, welche sich über diesen Theil der Façade erhebt, einigermaßen zu verdecken resp. zu beleben, ist dieses am westlichen Theil der hiesigen Kreuzkirche gegebene Motiv hier wiederholt worden. Die rechte Seite der Façade an der Siebenradeohle enthält vier Fensterreihen untereinander: im Parterregeschoß, im Zwischenstock (Dienerwohnungen), in der ersten Etage und im obersten Stockwerk (Beamtenwohnung). Von den sieben Axen sind die beiden östlichen zusammengefaßt und nach oben durch einen spitzen Giebel abgeschlossen. Vor die zweitletzte Axe legt sich im obersten Stock ein Erker mit einem steilen Lehndach. So findet das Auge überall etwas „Apartes“, der Eintönigkeit des Eindrucks wirksam Entgegenarbeitendes.

Die Thüren, die Fenster des Parterregeschosses, des großen Eckthurmes und des Mittelgeschosses sind mit Spitzbogen überwölbt, die sich außerdem noch hier und da vereinzelt vorfinden; sonst zeigen die Fenster horizontalen Sturz, über welchem flache Stichbogen als Entlastungsbogen angeordnet sind, wie dies z. B. auch beim neuen Regierungsgebäude der Fall ist. Die horizontalen Fenstersturze charakterisiren sich als Fortsetzung der die Fenster verbindenden durchlaufenden, in Haustein ausgeführten Bänder, welche in den Verticalismus des Gebäudes ein mäßigendes horizontales Element hineinbringen. Wie die Bänder werden auch die Fenster-, Thür- und Giebeleinfassungen, die Gesimse und Pfosten der großen Magazinfenster in Haustein ausgeführt, während im Uebrigen rother Backstein als Material zur Verwendung kommt. Die Dächer werden mit deutschem Schiefer eingedeckt.

Man kann die äußere Ausstattung, in der sich manch origineller Gedanke offenbart, nicht übertrieben reich nennen. Die gute Wirkung, die sich als Gesammteindruck des Baues ergiebt, rührt mehr noch als von den geschmackvoll erfundenen Einzelheiten von dem glücklichen Verhältniß der einzelnen Theile zu einander, von der charakteristischen Eigenart des Gebäudes selbst her, das monumental ist und dabei aufs Geschickteste den Fehler vermeidet, langweilig zu sein! K. V.

*) Vergl. Nr. 247 der „Bresl. Ztg.“

K.V. **Lobetheater.** Das war am Freitag Abend eine Ueberraschung für die Besucher der „Fledermaus“-Vorstellung! Mochten sie auf Grund der aus dem Lobetheater stammenden Zeitungsnotizen über den angekündigten Gast immerhin etwas Besonderes, etwas über das gewöhnliche Maß Hinausgehendes erwartet haben: daß man dort die Bekanntschaft einer Künstlerin ersten Ranges, einer hochbegnadeten Sängerin machen würde, die das Publikum in den Zustand hellsten Enthusiasmus versetzen würde, das glaubte wohl Niemand vermuthen zu dürfen! Aber schon nach den ersten Tacten, die Fräul. **Pauline Elsässer** — so heißt der interessante Gast, der an der Bühne des Lobetheaters meteorartig auftauchte, um dort vielleicht nie wieder sich sehen zu lassen — sang, war es klar, daß man es hier mit einer ganz hervorragenden Erscheinung zu thun habe. **Pauline Elsässer** verfügt über einen Sopran von entzückendem Wohllaut, von einer Fülle und einem Schmelz zugleich, daß man nicht satt wird, dieser Stimme zu lauschen. Dabei legt die beneidenswerthe Künstlerin eine Gesangstechnik an den Tag, für die es keine Hindernisse, keine Schwierigkeiten zu geben scheint. Ihr Legato, ihre Rouladen, ihre Staccati, ihr Triller, ihr einschmeichelndes Piano, die musterhafte Vocalisation, die vortreffliche Aussprache überhaupt — man weiß nicht, wovon man zuerst sprechen soll. Oder sollen wir erst des ausgezeichneten, distinguirten, von gewinnendstem Humor getragenen, schalkhaft-liebenswürdigen Spiels gedenken, das der Künstlerin fortgesetzt Hervorrufe bei offener Scene, rauschende Beifallssalven eintrug? Oder war es die anmuthige persönliche Erscheinung des Gastes, welcher ihm vorzugsweise die Sympathien des Publikums im Sturm eroberte? Es ist schwer zu entscheiden, worin am meisten der Triumph, den wir am Freitag Jugend, Schönheit und Kunst davontragen sahen, seine Stütze hatte. Genug, daß der fremde Gast, dem etwas Räthselhaftes anhaftet, — verbirgt sich nicht doch unter dem Namen Pauline Elsässer ein unter einem anderen Namen hochgefeierter „star“ der Oper? — sein Auditorium hinriß, wie dies nie eine Rosalinde in der „Fledermaus“ bisher zu thun im Stande war. Zahllos waren die Hervorrufe, durch welche das Publikum seiner freudigen Ueberraschung und seiner Dankbarkeit Luft machte. Möge ein gütiges Geschick es wollen, daß wir die Künstlerin nicht zum **letzten** Male in Breslau gehört und gesehen haben! — Auf die Vorstellung uns tiefer einzulassen, haben wir nicht Neigung. Es wäre Vieles zu sagen — aber die Sängerin, die den leuchtenden Mittelpunkt des Interesses bildete, hat uns Alles Andere ruhig in den Kauf nehmen lassen!

* **Vom Lobetheater.** Morgen Sonntag, Nachmittag um 4 Uhr findet zu kleinen Preisen (Parquet 1,25 M.) eine Aufführung von Roderich Benedix bekannten und hier beliebten Lustspiel „Aschenbrödel“ statt. Abends 7 1/4 Uhr und Montag wird „**Familie Buchholz**“ wiederholt.

* **Vom Stadttheater.** Am Donnerstag den 19. April eröffnet Frau **Rosa Sucher** vom Stadttheater in Hamburg ihr lange erwartetes Gastspiel. Die Künstlerin, eine der hervorragendsten Wagner-Sängerinnen, die auch bereits für die diesjährigen Bayreuther Festspiele engagirt ist, wird für die kurze Zeit ihres Hierseins nur in einigen Wagner'schen Opern auftreten.

—d. **Concert zum Besten der Ueberschwemmten.** Der Bezirksverein der Ohlauer Vorstadt wird am Mittwoch, 18. d. Mts., Abends 7½ Uhr, im Saale des Herrn P. **Scholtz** auf der Margarethenstraße ein Concert veranstalten, dessen Ertrag den von den Ueberschwemmungen Betroffenen zu Gute kommen soll. In dankenswerther Weise haben hiesige künstlerische Kräfte ihre Mitwirkung zugesagt, so daß der Abend ein recht genußreicher zu werden verspricht. Es wirken u. A. mit die Damen Frl. Kath. **Lange, Thomas, Seichter** und **Guttmann**, der herz. sächsische Kammervirtuose Otto **Lüstner** (Violine), die Concertsänger **Ruffer** und **Dinger**, sowie Organist **Schultz** (Flügel). Das Eintrittsgeld beträgt 50 Pf. Dasselbe ist deshalb so niedrig bemessen, um auch weniger bemittelten Personen, sowie größeren Familien den Eintritt zu ermöglichen. Jeder Mehrbetrag wird selbstverständlich dankbar angenommen und im Interesse der Nothleidenden recht herzlich erbeten.

B. **Wohlthätigkeits-Concert.** Die constitutionelle Bürger-Ressource veranstaltet am nächsten Freitag, 20. d. Mts., zum Besten der Ueberschwemmten im Breslauer Concerthause ein großes Wohlthätigkeits-Concert. Mehrere hervorragende Gesangskräfte und Solisten haben ihre Mitwirkung zugesagt, und die Trautmann'sche Capelle wird ein auserwähltes Programm zur Ausführung bringen, so daß ein genußreicher Abend in Aussicht steht. Das Entrée ist in das Belieben jedes Einzelnen gestellt.

** **Pfarrhandlungen evangelischer Geistlicher auf katholischen Friedhöfen.** Mit Beziehung auf den früher mitgetheilten Beschluß der katholischen Pfarrgeistlichkeit unserer Stadt, evangelischen Geistlichen jede Amtshandlung auf katholischen Parochialfriedhöfen zu untersagen, hat der wie alle anderen evangelischen Gemeinde-Kirchenräthe Breslaus um seine Meinung befragte **Gemeinde-Kirchenrath von St. Salvator** folgenden Beschluß einstimmig gefaßt: „Der Gemeinde-Kirchenrath von St. Salvator hat zwar mit Bedauern von diesem Beschlusse der katholischen Pfarrgeistlichkeit Kenntniß genommen, und ist der Meinung, daß derselbe wohl geeignet ist, das confessionelle Verhältniß zu trüben, erklärt aber seinerseits, daß er von seinem evangelischen Standpunkte aus es **verschmäht, Repressalien zu üben**, und daß nach wie vor auch katholischen Geistlichen das Betreten evangelischer Friedhöfe gestattet sein wird.

—d. **Adresse an Ihre Majestät die Kaiserin Victoria.** In den nächsten Tagen sollen die in verschiedenen Geschäften ausliegenden Listen eingesammelt werden und damit soll das Sammeln von Unterschriften seinen Abschluß finden. Die Betheiligung war aus allen Kreisen der Frauenwelt Breslau's **eine überaus rege, so daß das Gesammtresultat ein außerordentlich erfreuliches ist.** Inhalt und Form der Adresse, sowie die Art der Uebergabe sollen nunmehr durch ein aus den Kreisen der Unterzeichneten erweitertes Comité demnächst festgestellt werden.

* **Denkmal für Professor Dr. A. Reifferscheid.** Eine große Anzahl Freunde, Collegen und Schüler des am 10. November v. J. zu Straßburg i. E. verstorbenen Professors Dr. Reifferscheid haben sich zu einem Comité vereinigt, um dem verdienstvollen Gelehrten auf seinem Grabe auf dem Friedhofe St. Gallen zu Straßburg einen würdigen Denkstein zu setzen. Für die Uebergabe des Denkmals an die Hinterbliebenen ist der Jahrestag des Todes in Aussicht genommen. Alle diejenigen, welche sich an der Stiftung zu betheiligen wünschen, werden ersucht, ihre Beiträge bis zum 1. Mai d. J. an Dr. Jul. **Brzoska**, Straßburg i. E., Katharinengasse 3, einsenden zu wollen.

* **Beerdigung des königl. Bauraths Schmidt.** Behufs Betheiligung des Kunst-Gewerbe-Vereins und der hiesigen kunstgewerblichen Innungen an der Beerdigung des um das schlesische Kunstgewerbe hochverdienten königl. Bauraths **Schmidt** fand am Donnerstag eine durch den Vorstand des K.-G.-V. veranlaßte Besprechung statt, zu der u. a. auch verschiedene Obermeister eingeladen waren. Der K.-G.-V. wird sich officiell mit Fahnen an der Beerdigung betheiligen, von den Innungen haben zugesagt die Steinmetz-, Maler-, Tischler-, Zimmerer-, Tapezierer-, Gürtler-, Drechsler- und Schlosser-Innung, die anderen werden sich gleichfalls anschließen, doch konnte bei der Kürze der Zeit ein officieller Beschluß noch nicht erfolgen. Die Mitglieder des K.-G.-V. und die genannten Innungen wollen sich am Sonntag früh um 10 Uhr mit (umflorten) Fahnen und Emblemen, bei Heinze, Gräbschenerstraße 9, versammeln. Die Beerdigung selbst findet um 11 Uhr statt.

* **Schlesier-Verein zu Leipzig.** Der Schlesier-Verein zu Leipzig, welcher schon vor 20 Jahren, am 8. April 1868, gegründet wurde und Pflege der Geselligkeit unter den Landsleuten zum Zwecke hat, feierte am 2. April c. sein Stiftungsfest, an welchem ca. 50 Personen theilnahmen. Der eingeladene Bruderverein zu Köln a. Rh., mit welchem der Leipziger Verein in correspondirendem Verkehr steht, hatte einen sinnigen Glückwunsch telegraphisch übermittelt. Außerdem bewiesen viele früheren Mitglieder wie Freunde des Vereins theils durch telegraphisch, theils durch brieflich ausgedrückte herzliche Wünsche aufs Neue ihr Interesse für den Schlesier-Verein zu Leipzig. Nach Aufhebung der gemeinsamen Tafel, während welcher verschiedene Ansprachen gehalten wurden, fand ein fröhliches Tanzkränzchen statt. — Vorsitzender des Vereins ist gegenwärtig Herr Wilhelm Reinert.

* **Schlesischer Weltsprachelub.** Dem Vereine sind bis jetzt 100 Mitglieder, darunter 41 Damen, beigetreten. Die Uebungsversammlungen werden auch im Sommersemester jeden Montag im „König von Ungarn“ hierselbst und zwar in der Zeit von 6—7 Uhr (Damen) und von 8—9 Uhr (Herren und Damen) abgehalten. Lerncurse werden im Sommer seitens des Vereins nicht arrangirt, doch werden die hiesigen vom Erfinder diplomirten Weltsprachelehrer auch im Sommer Privatunterricht in der Weltsprache ertheilen. (Siehe Inserat.) **In der letzten Versammlung erregte die Volapük-Correspondenz eines Chinesen aus Amoy ganz besonderes Interesse.** Außerdem hatten Mitglieder aus Italien, Frankreich, Schweden, Rußland rc. Correspondenzen in der Weltsprache erhalten. — Auch in der Provinz beginnen sich bereits Vereine zu bilden. Unter anderen Orten sind besonders aus Glatz und Mittelwalde in diesem Sinne erfreuliche Nachrichten eingegangen. — Die Gesammtzahl der Weltsprachelehrer beträgt z. Z. über 700.

—d. **Vaterländischer Frauen-Verein.** Aus den Sammlungen, welche der Provinzial-Verband der Vaterländischen Frauen-Vereine in Schlesien und der Zweigverein Breslau für die Ueberschwemmten veranstalteten, sind bis jetzt 12 400 M. nach der Provinz Posen, 5000 M. nach der Provinz Ostpreußen, 17 000 M. nach der Provinz Westpreußen, 5600 M. nach der Provinz Brandenburg, 1500 M. nach Grünberg und 800 M. an verschiedene Orte, zusammen 42 300 M., und außerdem eine sehr beträchtliche Zahl Kleidungsstücke abgesandt worden.

—y. **Handwerkerverein.** Dem gestrigen Vortrage des Herrn Dr. med. Leppmann über die leibliche und geistige Pflege der Kinder wohnte ein zahlreiches Auditorium von Mitgliedern und Gästen bei. Der Vorsitzende, Kaufmann Freyhan, setzte die Versammlung nach Beendigung des Vortrages von dem Ableben des langjährigen, um die geselligen Zwecke des Vereins hochverdienten früheren Vorstandsmitgliedes, des Herrn Gustav Lindner, in Kenntniß, dessen Andenken die Versammlung durch Erheben von den Plätzen ehrte. Für den 9. Mai ist ein Vortrag des Wanderlehrers des Schlesischen Volksbildungsvereins, Rectors Niebel-Wohlau, über die totale Sonnenfinsterniß am 19. August 1887, angekündigt.

** **Drei- resp. zweistündiges Geläut für die Oberhäupter der Stadt Breslau.** Zu dem von uns bereits mitgetheilten Antrage des Verbands-Ausschusses der hiesigen evangelischen Gemeinden, betreffend die **Aufhebung der Gebührenfreiheit aller städtischen Lehrer** nach § 67 der städtischen Stolatarordnung von 1860 beantragten die Gemeindekörperschaften zu St. Elisabet, die Generalversammlung möge erklären, **daß auch der § 65 der städtischen Stolataxordnung aufzuheben sei.** Derselbe lautet: „Den Mitgliedern des Magistratscollegii, sowie dem Vorsteher und Protocollführer der Stadtverordneten gebührt ein **freies Begräbniß der I. Klasse.** Diese Freiheit erstreckt sich jedoch blos auf ihre Person, nicht aber auch zugleich auf ihre Angehörigen. Ferner gebührt dem Oberbürgermeister ein **dreistündiges Geläut** an den **drei** Hauptkirchen, St. Elisabet, St. Maria Magdalena und St. Bernhardin, den übrigen Rathsmitgliedern, sowie dem Vorsteher und dem Protocollführer der Stadtverordneten aber ein **zweistündiges** Geläute in **zwei** Hauptkirchen. Dieses resp. drei- und zweistündige Geläut wird gewährt, zu welcher der christlichen Confessionen der Verstorbene auch gehört haben mag.“ — Hierzu bemerkt die „Schles. Kirchenztg.“, es wäre eine merkwürdige **Ungleichheit**, den **städtischen Lehrern** die kirchlichen Vorrechte, die sie bisher genossen, durch Aufhebung des Patronats consequenter Weise zu nehmen, den **städtischen Behörden** aber die Vorrechte in Beziehung auf ihre Begräbnißfeierlichkeit zu lassen, und es sei darum sehr wohlgethan, daß die Gemeindekörperschaften von Elisabet das nachgeholt haben, was der Verbands-Ausschuß, wie es scheint, übersehen hatte, als er den § 67 des Stolgebühren-Reglements aufheben, den § 65 aber stehen lassen wollte. Uebrigens empfiehlt die „Schles. Kirchenzeitung“, den Schlußsatz des § 65 stehen zu lassen, der da lautet: „Dieses resp. drei- und zweistündige Geläut wird gewährt, **zu welcher christlichen Confession der Verstorbene auch gehört haben mag.** Es betrifft dies die Mitglieder des Magistrats sowie den Vorsteher und den Protocollführer der Stadtverordneten-Versammlung.“ „Wenn, so sagt das genannte Blatt, dieses drei- resp. zweistündige Geläut den Dank der Bürgerschaft für das treue Wirken der heimgegangenen Oberhäupter und Väter der Stadt ausdrücken soll, **so möge man doch auch in Zukunft diesen Dank nicht verstummen lassen; damit ist zugleich der Ehrenpflicht der evangelischen Kirchen Breslaus gegen ihren früheren Patron genügt**, so daß ihnen Niemand den Vorwurf der Undankbarkeit machen wird.“

B. **Combinirbare Rundreisebillets.** Im Monat Mai d. J. wird ein neues, gegen das vorjährige nicht unwesentlich verändertes Verzeichniß der zum Verkauf ausliegenden Coupons für combinirbare Rundreisebillets des Vereins Deutscher Eisenbahn-Verwaltungen erscheinen.

B. **Frachtfreier Transport von Gaben für die Ueberschwemmten.** Die bewilligte Frachtfreiheit bei Sendung freiwilliger Gaben an die Ueberschwemmten ist unter den bekannt gegebenen Bedingungen **auch auf die übrigen**, inzwischen durch Ueberschwemmung heimgesuchten Gebiete ausgedehnt worden.

* **Consum- und Spar-Verein, eingetragene Genossenschaft zu Breslau.** Die Generalversammlung findet am Donnerstag, 19. April, Abends 8 Uhr, Kreuzstraße 28 statt. (Näheres siehe Inserat.)

* **Ausweiskarten.** Die bei den hiesigen Stadtfernsprechanlagen beschäftigten Beamten und Arbeiter sind mit Ausweiskarten von blauem Carton versehen worden.

+ **Ein Irrsinniger.** Der Buchhalter Hugo B. auf der Neuen Tauentzienstraße, welcher seit längerer Zeit an Verfolgungswahn leidet, brachte sich gestern im Irrsinn in seiner Wohnung mittelst Glasscherben mehrere sehr erhebliche Verletzungen bei. B. wurde als gemeingefährlich in der Irrenstation des Allerheiligen-Hospitals untergebracht.

—d. **Breslauer Grundbesitzer-Verein.** In der am 12. d. M. im kleinen Saale der neuen Börse abgehaltenen Versammlung hielt der Vertreter der hiesigen Zweigniederlassung der Firma S. Schuckert in Nürnberg, Director Fest, einen Vortrag „über elektrische Beleuchtungsanlagen". Der Vorsitzende, Commissionsrath Milch, sprach dem Redner den Dank der Versammlung aus. Nachdem letzterer auf mehrere Anfragen Auskunft ertheilt hatte, zeigte Herr B. Zadig größere und kleinere Bilder von imitirter Glasmalerei einer englischen Fabrik (Vertreter Hatschek in Wien). Die Imitationen waren so täuschend, daß man sie von echter Glasmalerei nicht zu unterscheiden vermochte; sie fanden um so lebhafteren Anklang in der Versammlung, als die Preise niedrig erscheinen. Das in allen Staaten patentirte Material besteht aus einer aus Papierstoff und Gelatine componirten Masse, welche mit Klebstoff versehen ist. Es verbindet sich mit dem Glase dergestalt, daß weder Hitze, noch Kälte, weder Trockenheit noch Feuchtigkeit im Stande sind, es vom Glase zu lösen; selbst die stärkste Sonnenhitze soll den Farben auch nicht den geringsten Eintrag thun. Die Muster zeigen Figuren, Genrebilder, Wappen, Blumen, Arabesken, Borduren 2c.; sowohl die Gothik, wie die Renaissance und der neuere Styl ist vertreten. Für die Vereinsmitglieder sind diese Muster, das Musterbuch 2c. bis zum 27. d. M. im Wohnungs-Nachweise-Bureau des Vereins zur Ansicht ausgestellt.

ββ **Gneisenau-Platz.** Die Herstellung der gärtnerischen Anlagen auf dem Gneisenau-Platze wird gegenwärtig unter Leitung des Promenaden-Inspectors Lösener gefördert. Die Säuberung und Umgrabung des hierzu bestimmten Terrains ist größtentheils erfolgt, so daß nun die Anpflanzung von Baumreihen und Baumgruppen in Angriff genommen werden konnte. Die Bauthätigkeit ist in der Umgebung des Gneisenau-Platzes eine sehr rege. Die östliche Häuserflucht des Platzes, auf dem Boden des ehemaligen Logengartens, ist im Ausbau beendet. An der neu angelegten Martinistraße, welche in den Gneisenau-Platz ausmündet und nach der Dominsel führt, sind fast alle Bauplätze bebaut oder in der Bebauung begriffen. So hat sich um den Gneisenau-Platz, den früheren „Topfkram-Marktplatz" mit wenig ansprechendem Aeußeren, ein hübscher Stadttheil entwickelt.

ββ **Brauereienkäufer aus England.** Seit einiger Zeit ist ein englisches Consortium, — dasselbe, welches Brauereien in Grätz in der Provinz Posen angekauft haben soll, — mit hiesigen Brauereieigenthümern in Verbindung getreten, um den Ankauf der betreffenden Brauereien auf Rechnung englischer Capitalisten zu betreiben. In Bezug auf die Brauerei „zum Böhmischen Brauhause" nebst dem Etablissement „Tivoli" (Eigenthümer Herren Nitschke u. Teltscher) hat sich bereits das Gerücht verbreitet, daß der Kauf abgeschlossen sei, was bis jetzt aber nicht der Fall ist. Thatsache ist aber, daß Unterhandlungen schon seit einiger Zeit im Gange sind. Inwieweit die in Bezug auf Kaufabschluß mit Eigenthümern noch anderer hiesiger Brauereien umlaufenden Nachrichten auf Thatsächlichkeit beruhen, vermögen wir nicht mitzutheilen. In dem oben erwähnten Etablissement an der Neudorfstraße resp. Kaiser Wilhelmstraße würde, wie man uns mittheilt, auch im Falle des Kaufabschlusses keine Aenderung in der bisherigen Verwaltungsform eintreten.

+ **Plötzlicher Todesfall.** In einem Leinwandgeschäft auf dem Ringe wurde gestern Abend um 6½ Uhr der Major a. D. von Röder aus Goblau, Kreis Neumarkt, plötzlich vom Herzschlage getroffen und brach todt zusammen.

—ρ **Selbstmord. — Unglücksfälle.** Der auf der Brüderstraße wohnende, 42 Jahre alte Gelbgießer Gustav B. brachte sich am 11. d. M. in seiner Wohnung mittelst eines Revolvers einen Schuß in den Kopf bei. Der Mann verletzte sich so schwer, daß er im Kloster der Barmherzigen Brüder, wohin man ihn gefahren hatte, wenige Minuten nach seiner Aufnahme verschied. Der Gelbgießer litt schon seit Jahren an Schwermuth. — Der in einer Fabrik auf der Märkischestraße beschäftigte Arbeiter Gustav Langner aus Pöpelwitz kam beim Aufspannen eines Riemens auf die Scheibe mit der rechten Hand in das Getriebe und erlitt eine schwere Verletzung. Der Verunglückte fand Aufnahme im hiesigen Krankeninstitute der Barmherzigen Brüder. — Der Arbeiter Wilhelm Peiler fiel am 13. d. Nachmittags in eine in Bewegung befindliche Säge. Dieselbe durchschnitt ihm den Knochen am rechten Ellenbogengelenk. Der Verletzte fand Aufnahme im Allerheiligen-Hospital.

+ **Festnahme.** Der 36 Jahre alte Kaufmann Wilhelm Ulbrich aus Schwirz, Kreis Namslau, welcher bereits wegen verschiedener Diebstähle, Betrügereien und Unterschlagungen eine 6jährige Zuchthausstrafe verbüßt hat und erst im Jahre 1887 wieder in Freiheit gesetzt wurde, hatte, wie wir s. Z. ausführlich berichtet, auf der Kupferschmiedestraße beim Trödler Neßler abermals und zwar durch gewaltsamen Einbruch in das Geschäftslokal einen großen Uhrendiebstahl verübt. Der hier in Untersuchungshaft befindliche Verbrecher sollte am 29. März durch einen Transporteur zu einem Termin nach Brieg überführt werden. Bekanntlich glückte es nun dem Ulbrich, seinem Transporteur in Brieg zu entwischen. Ulbrich verübte nun hier in Breslau abermals eine ganze Anzahl von Betrügereien, indem er sich auf den Namen des Kaufmanns Kattner von der Fürstenstraße einen Firmastempel anfertigen ließ, und unter Benutzung dieses Bestellungen auf Kaffee, Korn 2c. machte. Die auf diese Weise erworbenen Waaren pflegte der Betrüger in der Provinz zu versilbern. Auf einer derartigen „Geschäftsreise" wurde Ulbrich in Groß- (früher Polnisch-) Wartenberg, als er ein Faß Fett zu einem Spottpreise verkaufen wollte, angehalten und durch einen Gendarm verhaftet. Der Verbrecher wurde heute Nachmittag um 3½ Uhr durch 2 Transporteure in Breslau eingeliefert.

+ **Betrug.** Der Besitzer einer Knopffabrik von der Kleinen Fürstenstraße fand in diesen Tagen auf einer in der Nähe der Fabrik gelegenen Wiese eine Menge unfertiger Steinnußknöpfe im Werthe von 150 M. Bei genauer Untersuchung stellte es sich heraus, daß diese Knöpfe aus seiner Fabrik stammten und daß sie von einem Arbeiter, der sich das volle Arbeitslohn für die unfertigen Knöpfe hatte auszahlen lassen, dahin geworfen worden waren.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurden einem Commerzienrathe aus dem Garten seiner auf der Kaiser Wilhelmstraße belegenen Villa 7 Stück Stachelbeersträucher, einem Arbeiter aus dem Rosenberger Kreise auf dem Niederschlesisch-Märkischen Bahnhofe ein Leinwandsack mit Wäsche und Kleidungsstücken, einem Offizier vom Train-Bataillon eine goldene Damencylinderuhr. — Gefunden wurden eine werthvolle gelbe Lederpeitsche von Fischbein, zwei Portemonnaies, eine Ledertasche mit Geldinhalt, ein brauner Muff. Vorstehende Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums aufbewahrt.

---

§ **Hirschberg,** 13. April. [Gemsen.] Die Nachricht, daß die in Boberstein durch Herrn von Decker ausgesetzten Gemsen vorzüglich überwintert haben und sich allem Anschein nach an das Klima des Riesengebirges gut gewöhnen, hat nicht nur bei allen Jagdfreunden das lebhafteste Interesse hervorgerufen, sondern auch in andern Gegenden und selbst in entfernten Ländern den Wunsch rege gemacht, diese Alpenbewohner anzusiedeln. Zunächst soll jetzt ein solcher Versuch in Norwegen gemacht werden. Der Königl. Schwedische und Norwegische Gesandte vom K. K. Hofe zu Wien, Herr Aeckermann, hat sich in Folge dieser Nachricht an Herrn Scherwat hierselbst gewandt, und angefragt, ob und unter welchen Bedingungen derselbe geneigt sei, für eine Tracht in Norwegen 2 Böcke und 8 Mutterthiere zu liefern. Obgleich Herr Scherwat sofort die nöthigen Schritte gethan hat, um diesen Auftrag ausführen zu können, bleibt es doch zweifelhaft, ob dem Wunsche des Norwegischen Gesandten wird entsprochen werden können. Die sehr scheuen Thiere sind lebend fast unmöglich zu erreichen. In den letzten Tagen der vergangenen Woche sind bereits wieder 2 Thiere hier eingetroffen und nach Eichberg abgeliefert worden. Mit denselben sind bis jetzt 3 Böcke und 3 Geisen im dortigen Wildparke ausgesetzt.

—oe. **Bunzlau,** 12. April. [Verschiedenes.] Durch Beschluß des Bezirks-Ausschusses zu Liegnitz ist auf Grund der vom Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung gemeinschaftlich gefaßten Beschlüsse vom 21. März genehmigt worden, daß für das Etatsjahr 1888/89 als Communalsteuer 180 pCt. Zuschlag zur Staatsklassen- und classificirten Einkommensteuer erhoben wird. — Der hier am Sonntag verstorbene pensionirte Eisenbahn-Betriebssecretär Seidel, welcher hier im Waisenhause erzogen wurde und seine Ruhezeit seit 14 Jahren hier verlebt hat, hat den Armen der Stadt ohne Unterschied der Confession 1500 M., dem Rettungshause 500 M. und der Spinnschule 500 M. vermacht. — Das Jahresfest des hiesigen Gustav-Adolf-Zweigvereins wird am 18. d. M. um 2½ Uhr Nachmittags in der evangelischen Stadtkirche gefeiert werden; Pastor Deckart aus Giersdorf hält die Festrede.

△ **Schweidnitz,** 11. April. [Die Ursulinerinnen. — Stadtverordneter W. Pich †.] Am 16. d. Mts. werden die Ursulinerinnen die höhere Töchterschule, die in sechs Klassen einen zehnjährigen Cursus umfassen soll, eröffnen. Die bisherige Privatschule, welche den Charakter einer höheren Töchterschule hatte, ist seit dem Abschlusse des Wintersemesters aufgelöst. — Unsere Stadtverordneten-Versammlung hat ihr ältestes Mitglied, den früheren Obermeister der Innung der Fleischermeister, Herrn Wilhelm Pich, durch den Tod verloren. Magistrat und Stadtverordnete haben ihm in den hier erscheinenden Blättern einen ehrenden Nachruf gewidmet. Durch das Vertrauen seiner Mitbürger war er mehrere Jahrzehnte hindurch in die Vertretung der Stadtgemeinde berufen worden, und er hat namentlich als Mitglied der städtischen Bau-Deputation eine den communalen Interessen ersprießliche Thätigkeit entfaltet. Auch der evangelischen Gemeinde-Vertretung hat er seit der Einführung der Gemeinde-Kirchenordnung als Mitglied angehört.

H. **Saarau,** 12. April. [Schulwesen.] Gestern Abend fand in den hiesigen Schulräumen eine Versammlung der evangelischen Schulgemeinde statt, auf deren Tagesordnung ein Antrag auf Bewilligung der Mittel zur Anstellung einer dritten Lehrkraft stand. Da die Behörde diese Anstellung bei der durch Zutritt von 43 Kindern auf 283 Köpfe gestiegenen Schülerzahl als ein unabweisbares Bedürfniß hinstellte, wurde das auf jährlich 600 Mark nebst freier Wohnung und 30 Mark Feuerungsentschädigung normirte Gehalt bewilligt. Außerdem wurde auf Antrag des bisherigen Hilfslehrers die 1. Adjuvantenstelle in eine selbstständige Lehrerstelle umgewandelt und mit 900 M. und 90 M. Feuerungsentschädigung neben freier Wohnung dotirt. Falls der gegenwärtige Stelleninhaber sich verpflichtet, mindestens noch drei Jahre hier zu bleiben, wurden ihm ferner noch 300 Mark persönliche Zulage bewilligt. Zur Deckung dieser Mehrausgaben sollen vom 1. Juli cr. ab die Schulbeiträge von 28 auf 32 pCt. der Klassensteuer erhöht werden, so daß die Steuerzahler in Klasse 1 dann monatlich 8 statt wie bisher 7 Pf. zu zahlen haben. Die Mitglieder der katholischen Schulgemeinde zahlen 40 pCt. der Klassensteuer als Schulbeitrag.

|| **Reichenbach,** 12. April. [Communales.] Vom 7. März 1887 datirt ein Ortsstatut, die Anlage von Bürgersteigen in unserer Stadt betreffend. Auf Grund dessen wurden bei den im vorigen Jahre vorgenommenen Pflasterungen der Breslauer-, Langenbielauer-, Schießhaus- und Gartenstraße auch die Trottoirs neu angelegt. Die Straßenpflasterungen kosten über 40 000 M., die Trottoirsanlagen über 25000 Mark. Letztere sollen nun die Hausbesitzer der neugepflasterten Straßen voll und ganz bezahlen und sie erhielten kürzlich die Rechnungen, welche bei einigen zwischen 800—1300 M. betragen, zugeschickt, mit dem Bemerken, daß innerhalb 4 Wochen Zahlung zu leisten sei. In einigen Versammlungen der betreffenden Hausbesitzer wurde beschlossen, hiergegen zu remonstriren, und es lag der gestrigen Stadtverordnetenversammlung eine von sämmtlichen Hausbesitzern benannter Straßen unterzeichnete Petition vor. Gestützt auf einen im analogen Falle ergangenen Entscheid des Oberverwaltungsgerichts wurden Bedenken gegen die Giltigkeit des Ortsstatuts geltend gemacht und die aufgestellten Rechnungen im Ganzen bemängelt; dann wurde darauf hingewiesen, daß in anderen Städten zur Anlage von Trottoirs ein Zuschuß von 25—33⅓ pCt. gewährt worden ist; in Königshütte sogar die von den Adjacenten zu zahlenden 8000 M. auf 4000 M. erniedrigt worden sind. Aehnliches wünschen die Petenten und es wurde im Sinne der Petition ein von Dr. Herrnstadt gestellter Antrag angenommen, wonach der Magistrat ersucht werden soll, eine Commission zu ernennen, welche mit drei Delegirten der Hausbesitzer über Vergleichsvorschläge unterhandeln soll. Bis zur endgiltigen Enscheidung sollen alle Zwangsmaßregeln gegen die Hausbesitzer unterbleiben. Ein Gutachten des Meliorations-Bau-Inspectors v. Münstermann, die Regulirung der Peile betreffend, lag der Versammlung vor. Es fließen aus den städtischen Canälen dicht an der Stadt der Peile viele Unreinigkeiten zu und machen das durch ein Wehr stagnirende Wasser zu einer dicken, besonders im Sommer üble Ausdünstungen erzeugenden Masse. Hierzu kommen noch unreine Substanzen aus den Langenbielauer Fabriken, und es ist aus hygienischen Gründen Abhilfe nothwendig, diese auch schon wiederholt von der kgl. Regierung gefordert worden. v. Münstermann schlägt nun vor, in erster Reihe das betreffende Wehr zu kassiren, um schnelleres Fließen des Peilebaches zu veranlassen, und zweitens die aus den Stadtcanälen kommenden Flüssigkeiten am entgegengesetzten Peileufer anzulegenden Rieselfeldern zuzuführen; die Höhenlage der Stadt und die Wasserleitung erleichtern diese Anlage. Daß hierdurch, in Verbindung mit Klärungsbassins zwischen Langenbielau und der Peile, eine radicale Abhilfe der unhaltbaren Zustände geschaffen würde, ist unzweifelhaft, doch dürfte an dem Geldpunkte das Project scheitern. Die communalen Ausgaben der letzten Jahre sind so bedeutend gewesen, ebenso die neuen Lasten, welche den Hausbesitzern geworden, daß ein endliches Halt! geboten erscheint. Aus dem gleichen Grunde dürfte auch die obligatorische Einführung der pneumatischen Entleerung der Senkgruben unterbleiben, obgleich das „Für" und „Wider" zu diesem Project in der Stadtverordnetenversammlung noch recht schwankt.

—l— **Strehlen,** 13. April. [Einführung.] Gestern wurde der hiesige, zum Superintendenten der Diöcese Strehlen bestellte Pastor prim. Hartmann in das Ephoralamt des hiesigen Kreises feierlich eingeführt. Zu Ehren des Installirten fand Nachmittags 2 Uhr im „Fürsten Blücher" ein zahlreich besuchtes Festdiner statt.

•• **Brieg,** 14. April. [Für das kaiserliche Hoflager. — Einführung.] In Folge telegraphischen Auftrages hat Herr Gartenbau-Director Haupt hierselbst aus seinen berühmten Gewächshäusern eine größere Partie der kostbarsten Orchideen an das kaiserliche Hoflager nach Charlottenburg gesendet. — Am vorigen Dinstag fand die feierliche Einführung des neuen Directors des hiesigen königlichen Gymnasiums, Prof. Dr. Radtke, durch den Provinzial-Schulrath Hoppe statt. Nachmittags wurde zu Ehren des früheren Directors Hoppe und des neuen Directors ein Festessen in Weigt's Hotel veranstaltet.

•• **Brieg,** 13. April. [Vom schlesischen Sängerbunde.] Die nächste General-Versammlung der Delegirten des schlesischen Sängerbundes wird am 3. Juni cr. im Restaurant „zum Bergel" hierselbst stattfinden.

ƺ **Laurahütte,** 13. April. [Turnfahrt.] Heut Abend unternahm eine Anzahl Mitglieder des hiesigen Turnvereins eine Turnfahrt nach Hohenlohehütte zum Besuche des dortigen Vereins. In Hohenlohehütte machten die Vereine gemeinschaftliche Turnübungen.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

8 **Breslau,** 14. April. [Landgericht. — Strafkammer I. — Zweikampf.] Die letzte der für heut angesetzten Verhandlungen begann erst nach 5 Uhr Nachmittags. Es lag derselben eine auf Zweikampf lautende Anklage zu Grunde, welche sich gegen den cand. phil. Joseph Grzimak und den stud. med. Ferdinand Zenker richtete. Die Veranlassung zu diesem mit tödtlichen Waffen — Pistolen — ausgekämpften Duell war folgende: In der Nacht vom 18. zum 19. Januar d. J. kam Grzimak mit einem Freunde von dem zur Feier der Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches im Breslauer Concerthause stattgehabten Commerse des „Vereins Deutscher Studenten". In der Schweidnitzerstraße trafen sie auf einen Herrn, welcher sie, nachdem er sich als stud. med. Zenker vorgestellt hatte, bat, ihm doch behilflich zu sein, seinen Zwicker, der ihm zur Erde gefallen sei, suchen zu helfen. G. half dem Fremden und hatte das Glück, das Verlorene zu finden, überhörte aber schließlich, daß der Besitzer des Zwickers sich kurz bedankte. Infolge dessen schritt G. zu einer kleinen Auseinandersetzung über den Sinn des Spruches „Undank ist der Welt Lohn". Hierdurch beleidigt, forderte Zenker die Karte seines Retters. Doch G. ging auf die Forderung nicht ein. Z. wandte sich daher und ging seines Weges. Kaum hatte er einige Schritte gethan, als ihm das Wort „Kneifer" nachgerufen wurde. Schnell wandte sich der hierdurch Beleidigte wieder um, stellte sich nochmals als Stud. med. Zenker und als Mitglied der „Wratislavia" vor, wurde aber von G. durch weitere höhnende Worte geneckt. Nachdem der Worte genug gewechselt, schritt man zu Thaten und beide fielen zur Erde. In diesem Moment gab Zenker seinem Gegner eine Ohrfeige. Hinzukommende Nachtwachtbeamten machten dem Streite ein Ende. — Am Tage darauf theilte Zenker diesen Vorgang einzelnen Mitgliedern des „Vereins deutscher Studenten" mit. Dadurch erfuhr G. erst, wer sein Gegner gewesen sei, denn den ihm in der Nacht genannten Namen hatte er vergessen. Jetzt übersandte G. dem Z. wegen „thätlicher" Beleidigung eine Forderung auf „tödtliche" Waffen. Stud. jur. Voßberg, Cartellträger und spätere Sekundant des G. kam mit Z. überein, daß die Sache Sonnabend, den 27. Januar, Vorm. 8 Uhr, an der Schwedenschanze zum Austrag kommen sollte. Zur bestimmten Stunde fanden sich die Gegner sammt den Unparteiischen und Aerzten an der bezeichneten Stelle ein. Der übliche Versöhnungsversuch blieb erfolglos. Nach dreimaligem Kugelwechsel, der glücklicherweise auf keiner Seite eine Wunde hervorgerufen hatte, versöhnten sich die Gegner und kehrten nach Breslau zurück. — In der heute stattgehabten Verhandlung erkundigte sich der Vorsitzende, Herr Landgerichtsdirector Freitag, sehr eingehend, ob denn die Pistolen überhaupt „mit Kugeln" oder etwa nur „mit Pulver" geladen gewesen seien. Da festgestellt wurde, daß in der That „Kugelwechsel" stattgefunden hat, so lag strafbarer Zweikampf mit tödtlichen Waffen vor und der Herr Staatsanwalt beantragte je 6 Monate Festungshaft. Der Gerichtshof erachtete das Vergehen aber mit 3 Monaten Festungshaft für gesühnt und erkannte demgemäß gegen beide Angeklagte.

J.P. **Glatz,** 13. April. [Eine Anklage wegen fahrlässiger Tödtung] wurde vor der Strafkammer des hiesigen Königlichen Landgerichts verhandelt. Der Mühlenbesitzer und Landwirth Franz Kahler in Ober-Rathen bei Wünschelburg hatte eine Dreschmaschine aufgestellt, welche durch Wasserkraft des Mühlgrabens betrieben wird, also nicht augenblicklich zum Stehen gebracht werden kann. Die Betriebs- oder Transmissionswelle ist durch einen beim Umbau eines Stalles unbenutzt gebliebenen, nur 62 cm breiten Raum, sog. „Schlitz" oder „Schlund" geführt, aber nicht nach Vorschrift der Polizeiverordnungen vom 29. August 1872, 23. Juli 1884 und 24. August 1887 dergestalt mit Brettern oder Blech verkleidet, daß eine Berührung derselben durch Menschen resp. deren Kleider unmöglich gewesen wäre. Kahler hatte nur „manchmal" Stroh an dem Eingang der Scheuer gelagert und an das andere Ende Theile eines Wagens gestellt, um auf diese Weise den Zutritt zur Welle zu versperren. In der Zeit vom 11. September bis 6. December v. J. wurde 4 Mal mittels der Maschine Getreide ausgedroschen. Am letztgenannten Tage lieh sich die Arbeiterfrau Herzig von der Ehefrau Kahlers einen Schweintrog. Um letzteren nicht tragen zu dürfen, wollte ihr Frau Kahler auch eine Karre leihen und sich nach einer solchen umsehen. Als sie zu diesem Behufe auch den „Schlund" betrat und unvorsichtig der Transmissionswelle zu nahe kam, wurde sie mit ihren Kleidern plötzlich erfaßt und dergestalt eingedreht, daß ihr Tod augenblicklich erfolgte, bevor noch Frau Herzig nach Hilfe rufen konnte. — Herr Kreis-Physikus Dr. Otto-Neurode, der die Leiche secirt hat, gab an, daß fast sämmtliche Rippen der linken Seite gebrochen waren, die meisten sogar doppelt und daß sie in die linke Lunge gedrungen waren und so den Tod verursacht hatten. In Folge dessen war Kahler, 45 Jahre alt und noch nicht bestraft, angeklagt, obenbezeichnete Polizei-Verordnungen wiederholt übertreten, das letzte Mal aber durch Fahrlässigkeit den Tod seiner Ehefrau verursacht zu haben, indem er die Aufmerksamkeit aus den Augen setzte, zu welcher er durch seinen Beruf verpflichtet war. Der Staatsanwalt beantragte wegen der wiederholten Uebertretung der Polizeivorschriften eine Geldstrafe von 60 Mark und wegen fahrlässiger Tödtung 14 Tage Gefängniß. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 15 M. Geldstrafe und 1 Woche Gefängniß.

Subhastations-Kalender

für den Zeitraum vom 16. bis 30. April 1888.

Bietungs-Termin. Tag	Bietungs-Termin. Uhr	Bezeichnung des Gerichts.	Bezeichnung des Grundstücks.	Der Grundstücke Größe ha	a	qm	Nutzungs-Werth ℛ
			Reg.-Bez. Breslau.				
18.	9	Breslau.	Grundstück zu Jerasselwitz Nr. 8.	58	79	20	384
19.	9	Wohlau.	Rittergut Heidersdorf.	196	01	20	660
19.	10	Breslau.	Grundstück zu Breslau, Mauritiusstr. 24.	0	03	73	8100
21.	10	Breslau.	Grundstück zu Breslau, Monhauptstr. 22.	—	—	—	3900
26.	9	Striegau.	Grundstück zu Striegau, eingetr. im Grundbuche von Alt-Striegau: Bd. I Bl. 33	—	—	—	813
			Bd. II Bl. 37	—	—	—	870
28.	9	Breslau.	Grundstück zu Breslau, Barbaragasse 4.	—	—	—	1200
30.	9½	Oels.	Gut Oberhof zu Poln.-Ellguth.	464	75	98	1128
30.	10	Militsch.	Grundstück zu Militsch Bd. I Bl. 19.	—	—	—	597
30.	10	Strehlen.	Grundstück zu Strehlen Bd. III Bl. 111.	—	—	—	570
			Reg.-Bez. Liegnitz.				
20.	9	Hirschberg.	Hausgrundstück zu Hirschberg Bd. XX Bl. 1030 B.	—	—	—	3191
23.	10	Liegnitz.	Grundstück zu Liegnitz, eingetr. im Grundbuch von Hillers Consortium Bl. 86.	—	—	—	1682
30.	9	Bunzlau.	Hausgrundstück zu Bunzlau Bd. XIV Bl. 322.	1	28	70	388
30.	10	Liegnitz.	Grundstück zu Waldau Bd. II Bl. 51.	17	78	81	300
			Reg.-Bez. Oppeln.				
20.	10	Myslowitz.	Grundstück zu Myslowitz Bl. 252.	—	—	—	1350
23.	9	Nikolai.	Grundstück zu Nikolai, Gleiwitzerstr. 45.	—	—	—	1347
27.	10½	Königshütte.	Grundstück zu Königshütte, Bismarckstr. 28.	—	—	—	1164
27.	10¼	Gleiwitz.	Grundstück zu Petersdorf v. W. Bd. III Bl. 107 Art. 92.	1	36	86	2040
28.	10½	Peiskretscham.	Rittergut Woiska I/II.	208	09	30	510

Briefkasten der Redaction.

Ein langjähriger Abonnent. Es ist erforderlich, daß der sich zum Steuerfach Meldende die erste Klasse eines Gymnasiums oder eines Real-Gymnasiums mindestens ein Jahr lang mit gutem Erfolge besucht hat. Ihre weitere Frage ist bereits im vorigen Briefkasten beantwortet.

d. e. 68: Derartige gesellige Vereinigungen fallen nicht unter die Bestimmungen des Vereinsgesetzes, sind also nicht polizeilich anzumelden.

M. F. hier: Nein.

P. P. in L.: Wenn das Grundstück eine Einnahme ergiebt, die zur Zahlung von Communalsteuer verpflichtet, so ist dieselbe zu zahlen, gleichviel, ob der Besitzer hier oder im Auslande lebt.

W. N. hier: Zunächst bemerken wir, daß unsere Antworten auf juristische Fragen stets einen bestimmten concreten Thatbestand im Auge haben und nicht ohne Weiteres verallgemeinert werden dürfen. — Unter „Gefälligkeitsaccept" versteht man im kaufmännischen Leben ein Accept, das zu dem Zwecke gegeben wird, einem Anderen Credit zu verschaffen und wobei dieser sich verpflichtet, den Wechsel vor Verfall zu decken oder sonst für die Einlösung Sorge zu tragen. Nimmt nun Jemand in Kenntniß dieser Sachlage den Acceptanten in Anspruch, so kann dieser die Exceptio doli aus Art. 82 Wechsel-Ordnung erheben. Dem gutgläubigen Dritten gegenüber kann hingegen die Berufung auf die blos aus „Gefälligkeit" erfolgte Hingabe des Accepts nicht durchgreifen.

Chiffre H. 82: Daß die im 3. Stock gelegene Wohnung nachgewiesener Maßen Ihrer Gesundheit wegen des Treppensteigens schädlich ist, ist kein Grund für plötzliche Auflösung des Contractes.

S. L. hier (Fragesteller vom vorigen Sonntag): Wir bitten um Ihre Adresse.

F., Breslau: Ihre erste Frage beantworten wir dahin, daß wir mehrfach ausgesprochenen Wünschen zufolge über die Bewegungen der für Schlesien wichtigen Werthe berichten. Bei dem von Ihnen gewünschten Verfahren würden wir es Keinem recht machen können. Ihre zweite Frage betreffs der neu eingeführten Actien vermögen wir nicht zu beantworten. 2) In der Zustellung eines Mahnbriefes unter Klageandrohung ist an sich eine strafbare Handlung nicht zu finden. 3) Sie können Herausgabe der Accepte, eventuell Herbeiführung der Amortisation verlangen.

A. B.: Durch Leistung des Offenbarungseides wird der Schuldner in der Verfügung über seine darin angegebenen Vermögensstücke an sich nicht beschränkt, wofern nicht etwa der Fall des § 288 Str.-Gesetzbuch vorliegt.

Handels-Zeitung.

♃ **Breslauer Börsenwoche.** [Vom 9. bis 14. April.] Die Börse beschäftigte sich in der abgelaufenen Woche mit zwei wichtigen Ereignissen. Die erste Stelle nahm die Bismarckkrisis ein, welche noch immer ihrer definitiven Lösung harrt, dann war es die anwachsende, für die Republik gefährliche boulangistische Bewegung in Frankreich, welche bei dem auf die Pariser Börse ausgeübten Drucke auch die die anderen europäischen Plätze nicht gänzlich unberührt lassen konnte. Für die Widerstandsfähigkeit der Geldmärkte und für ihre Zuversicht in die Erhaltung des Friedens spricht aber am besten die verhältnissmässig grosse Festigkeit des gesammten Coursniveaus. Als die Wogen der Kanzlerkrisis am höchsten gingen, und die Blätter der Cartellparteien die Folgen des Abganges des leitenden deutschen Staatsmannes in den dunkelsten Farbentönen ausmalten, vermochten diese Auseinandersetzungen nur einige Preisabbröckelungen, keineswegs aber eine fallende Bewegung hervorzurufen. So kam es, dass die Notizen am Ende der Woche, als die gesammte Angelegenheit einen weniger acuten Charakter anzunehmen schien, sofort wieder die Höhe erreichen konnten, welche sie am Anfange inne hatten. Verhätnissmässig fest lagen russische Fonds, nur Valuta blieb wenig beachtetr und verlässt den Markt mit einem erneuten Rückgange. Günstig wirkte die Warschauer Meldung, dass die russische Kriegsverwaltung die für einen Kriegsfall engagirten Civilärzte in Russisch-Polen wieder entlassen habe, und wenn trotzdem eine steigende Bewegung nicht in Fluss kam, vielmehr bei zwar gut behaupteten Preisen eher von einer Stagnation gesprochen werden kann, so liegt der Grund hierfür wohl hauptsächlich in der Vergangenheit. Das Capital ist stets sehr sensibel gewesen und vergisst nicht leicht. Die russischen Finanzmassregeln, welche wiederholt die Neigung zeigten, die Staatsgläubiger zu schädigen, können nur langsam dem Gedächtniss der Speculation entschwinden, und auch die friedlichen Pressartikel werden sobald die Ansicht nicht erschüttern, dass es im Zarenreiche noch immer eine Unterströmung giebt, deren letztes Ziel es ist, Unruhe zu stiften und an den bestehenden Verhältnissen zu rütteln. Die Besorgniss, dass die Intriguen im Stillen fortgesponnen werden, dürfte noch auf lange hinaus ihren nachtheiligen Einfluss auf die wirthschaftliche Entwickelung unseres östlichen Nachbarlandes ausüben und eine energische Coursbesserung seiner Fonds und seines Papiergeldes vorerst noch unwahrscheinlich machen. Die Mittheilung einiger Blätter, die russische Regierung hätte ihr Guthaben bei Berliner Bankiers nach London übertragen lassen, entbehrt übrigens der Begründung, eine solche Uebertragung hat nicht stattgefunden. Oesterreichische Creditactien wurden diesmal etwas häufiger als sonst genannt und auch gehandelt. Zuweilen sah es aus, als wollte das Effect einen Aufschwung nehmen, die wieder eingetretene allgemeine grosse Geschäftsstille trat aber hindernd dazwischen und drängte den Cours schliesslich circa ein Procent zurück. — Ungarische Goldrente trat diesmal mehr in den Vordergrund. Die Speculation scheint sich diesem Papier wieder mehr zuzuwenden und während der Markt für russische Valeurs zumeist gänzlich verödet war, nahmen die Umsätze in ungarischen Renten, sowohl auf Zeit, als auch per Kasse bisweilen bedeutende Dimensionen an. — Laurahütte lag schwach. Die günstige Strömung, welche gelegentlich der Einführung der Oberschlesischen Eisen-Industrie-Actien Platz gegriffen hatte, war nicht von längerem Bestande. Die Tendenz ermattete schliesslich, obgleich der inzwischen bekannt gewordene Semestral-Abschluss der Dortmunder Union befriedigende Zahlen aufweist. Man scheint jedoch in den Kreisen der Eisenindustriellen nicht mehr ganz so zuversichtlich als früher. Wenigstens lauten die Berichte aus den Mittelpunkten der Branche etwas weniger gut und die fortdauernde Schwäche des amerikanischen Marktes erregt leise Bedenken. Immerhin bleibt die Lage der betreffenden Industrie noch befriedigend, obgleich manche Ordres für das Inland und für den Export in Folge des anhaltenden kalten Wetters zurückgezogen wurden, so dass von verschiedenen Seiten Klagen über den trägen Gang des Geschäfts einlaufen. — Der letzte Tag der Berichtsperiode zeigte zwei bemerkenswerthe Momente. Zuvörderst kam auf dem Russenmarkte eine intensive Schwäche zum Vorschein, welche in erster Linie wohl durch die erneuten Angriffe der officiösen Presse auf die russischen Finanzverhältnisse verursacht sein mag. Auf dem Markte für kleine Bergwerke trat dagegen eine entschiedene Haussesströmung auf, welche speciell die Oberschlesische Eisenbahn-Bedarf-Actien um mehrere Procente gegen Freitag in die Höhe brachte. Der Grund für die rapide Steigerung ist bis jetzt unbekannt geblieben. Zu constatiren ist jedoch, dass sich die bedeutende Courssteigerung bis zum Schlusse des Sonnabend-Verkehrs voll behaupten konnte. Donnersmarckhütte lag ebenfalls fest, vermochte aber im Preise nur wenig zu profitiren. — Der Industriemarkt lag schwächer. Es notirten: Oberschles. Eisenb.-Bedarf $68^3/_4$—$72^1/_4$, Donnersmarckhütte $47^1/_2$, Linke $122^1/_4$—$123^1/_4$, Oelbank $83^1/_3$—83, Oppelner Cement $114^1/_2$—$117^3/_4$, Groschowitz 194—$193^3/_4$, Cement Giesel $160^1/_2$—$158^1/_2$.

Im Verlaufe handelte man:

1880er Russen 78—$^3/_8$—$^1/_4$—$77^7/_8$—$^3/_4$—$^5/_8$—$^1/_2$—$^7/_8$—$77^5/_8$.

1884er Russen $91^3/_4$—$92^1/_8$—92—$91^3/_4$—$^7/_8$—$^5/_8$—$91^3/_8$—$^1/_4$—91—$91^3/_8$ bis $^3/_4$—$91^3/_8$.

Russische Valuta $169^3/_4$—$170^1/_4$—170—$169^1/_2$—$169^1/_4$—$168^1/_2$—$^1/_4$—$^3/_4$ bis 169—$168^3/_4$.

Laurahütte $94^1/_4$—94—$93^3/_4$—$^1/_4$—93—$93^1/_2$—$93^1/_4$—94—93—$93^3/_8$—93 bis $93^1/_4$—$^3/_4$—$^7/_8$—$93^3/_8$.

Oesterreichische Credit-Actien $136^1/_2$—137—$136^5/_8$—$^1/_4$—$^1/_8$—$135^7/_8$—136 bis $135^5/_8$—$^1/_4$—$^1/_2$—$135^3/_4$.

Ungarische Goldrente 78—$^1/_4$—$^3/_8$—$^1/_2$—$^1/_4$—$77^7/_8$—$77^5/_8$—$^1/_2$—$^5/_8$—$^7/_8$—78.

* **Vom Markt für Anlagewerthe.** Der Verkehr in der verflossenen Woche war wenig belangreich, die Course hielten sich auf dem alten Niveau. Einige Tage hindurch zeigten sich 4procentige Prioritäten zu billigeren Preisen mehr offerirt. Zu erwähnen wären noch die grösseren Abgaben von Schles. 4proc. Hilfskassen-Obligationen, welche man mit der Emmission derartiger $3^1/_2$proc. Obligationen in Verbindung bringt. Fest lagen Pfandbriefe der Schles. Boden-Creditbank; begehrter zeigten sich $3^1/_2$proc. Pfandbriefe dieser Bank. Das Material hiervon scheint ziemlich untergebracht. Geld blieb sehr flüssig. Privatdisconten zu $1^7/_8$ bis $1^5/_8$ pCt. gehandelt. Tägliches Geld zu 2 pCt. angeboten.

* **Dortmunder Union.** Im Anschluss an unsere früheren Mittheilungen ist noch zu erwähnen, dass nach einer Meldung des „Berl. Tgbl." der Bruttogewinn der Dortmunder Union im ersten Semester 1887/88 rund 2 100 000 M. betrug. Davon entfallen auf die Dortmunder Werke 1 100 000 M., auf die Horster Werke 510 000 M., auf die Henrichshütte in Hattingen 135 000 M. und auf den Kohlen- und Eisensteinbergbau 355 000 M. Die Monatsrapporte für Januar, Februar und März weisen höhere Ueberschüsse auf. So haben die Horster Werke im März mehr als 4000 Tonnen Baueisen mit einem Brutto-Ueberschuss von nahe an 100 000 M. zum Versand gebracht. Auch für Kohlen lauten die neuen Contracte um 0,20—0,40 M. pro Tonne höher.

* **Saatenstand.** Der „Reichsanz." veröffentlicht folgenden Nachtrag zu den Mittheilungen über den gegenwärtigen Stand der Saaten in der preussischen Monarchie: Provinz Schlesien: 1) Reg.-Bez. Liegnitz: Die während des Herbstes schwach entwickelten Saaten haben im Allgemeinen den Winter gut überstanden. Dagegen ist die Frühjahrsbestellung erheblich im Rückstand geblieben. 2) Reg.-Bez. Oppeln: Im Allgemeinen sind die Saaten gut durch den Winter gekommen. Die gegenwärtig oft mit Nachtfrösten verbundene Nässe auf den Feldern lässt jedoch befürchten, dass die Saaten, die zum grossen Theil recht schwach in den Winter gekommen sind, nachträglich noch erheblichen Schaden nehmen werden. — Provinz Ostpreussen. 1) Reg.-Bez. Königsberg: Es ist zu befürchten, dass die Saaten an tiefer gelegenen Stellen sowie an den der Sonne abgekehrten Bergabhängen ausfaulen oder ersticken werden. 2) Reg.-Bez. Gumbinnen: Die Wintersaaten sind überall kräftig entwickelt in den Winter gegangen. Auch der weitere Verlauf der winterlichen Jahreszeit ist mit Rücksicht auf das Wachsthum und Gedeihen der Wintersaaten als ein nicht ungünstiger zu bezeichnen. — Provinz Westpreussen. Reg.-Bez. Danzig: In einem grossen Theile der Kreise Marienburg und Elbing werden die Wintersaaten durch die in Folge des Durchbruchs der Nogat eingetretenen Ueberschwemmungen völlig vernichtet sein. Die Frühjahrsbestellung wird noch drei bis vier Wochen ausgesetzt werden müssen. — Provinz Brandenburg. Reg.-Bez. Potsdam: Ueber den allgemeinen Stand der Wintersaaten lässt sich zur Zeit eine zuverlässige Angabe nicht machen. — Provinz Pommern. 1) Reg.-Bez. Stettin: Nähere Angaben darüber, wie die Saaten den Winter überstanden haben, lassen sich zur Zeit nicht machen, da die schützende Schneedecke erst in allerletzter Zeit verschwunden ist. Dass sie erheblich gelitten, ist indess nicht wahrscheinlich. 2) Reg.-Bez. Köslin: Wenn auch einerseits die dichte Schneedecke die Hoffnung zulässt, dass der Frost wenig oder gar nicht geschadet hat, so ist doch andererseits bei dem mit Ueberschwemmungen vielfach verbundenen rapiden Fortgange des Schnees zu befürchten, dass die Saaten ausgespült oder doch im Wachsthum wesentlich zurückbleiben. — Provinz Westfalen. Reg.-Bez. Münster: Die Hoffnung scheint nicht unbegründet, dass der bisher befriedigende Stand der Saaten sich erhalten hat. — Provinz Hessen-Nassau. Reg.-Bez. Wiesbaden: Soweit es sich constatiren liess, haben unter der Schneedecke die Saaten gut überwintert und versprechen eine befriedigende Ernte. — Rheinprovinz. Reg.-Bez. Trier: Der Winter hat auf die Wintersaat keinen so nachtheiligen Einfluss ausgeübt, wie man befürchtete.

* **Mittelasiatischer Handel.** Aus Petersburg wird der „B. B.-Z." geschrieben: Der Finanzminister beabsichtigt, die Abhaltung alljährlicher Messen in Merw zu gestatten. Ebenso hat er die Genehmigung zur Gründung einer besonderen transkaspischen Handelsgesellschaft, deren Hauptsitz Tschardschui werden soll, in Aussicht gestellt.

* **Naphtaleitung von Baku nach Barum.** Der „V. Ztg." wird berichtet: Die russische Regierung hat dem Ingenieur Imow, welcher eine belgische, französische und russische Gruppe vertritt, die Concession zur Ueberführung des Naphta von dem Kaspischen Meere nach dem Schwarzen Meere ertheilt. Zur belgischen Gruppe gehören Gesellschaft Kockerill, die Lütticher Firma Chaudoir und Co. und Brüsseler und Lütticher Bankhäuser; die französische Gruppe ist durch die Firma Laveissière und Söhne vertreten, welche in Gemeinschaft mit russischen Gesellschaften die 800 Kilometer lange Leitung innerhalb dreier Jahre herstellt. Die Kosten des Unternehmens übersteigen 50 Millionen Frcs.; die Leitung muss jährlich bis 1 280 000 Tonnen Naphta befördern können; die Concession ist auf 60 Jahre ertheilt; die russische Regierung hat sich verpflichtet, in den erten 10 Jahren keine andere Concession zu ertheilen, doch behält sie sich nach 20 Jahren den Ankauf der Leitung vor. Da der Tarif für den Transport eines Pud Naphta auf 10 Kopeken als Maximum festgesetzt ist, so kann die Gesellschaft 8 Mill. Rubel als höchste Jahreseinnahme erzielen.

* **Vom österreichischen Getreidemarkt** schreibt die „Pr.": Die Momente, welche eine Festigung der Getreidepreise im Inlande zu bewirken im Stande sind, bleiben nicht nur vorhanden, sondern mehren sich auch, ohne dass sie aber bisher die volle Wirkung hätten üben können. Ein wichtiges derartiges Moment liegt in den Ueberschwemmungen des ungarischen Tieflandes. Während man hoffte, die Hochwasserschäden der letzten Zeit wären beendet, traten in den letzten Tagen deren neue ein und wieder sind viele Tausende Joch besten Weizen- und Gerstenbodens überschwemmt und die Hoffnung, von denselben eine Ernte zu ziehen, vernichtet. Im Vergleich zn der bebauten Fläche in Ungarn ist zwar der Verlust von 100 000 bis 150 000 Joch Getreideboden nicht unbedingt ausschlaggebend, immerhin aber wird der Entgang fühlbar werden, falls die Ernte nicht im Allgemeinen eine sehr reiche wird, was nach der ausgezeichneten Ueberwinterung der Saaten vorläufig allerdings zu erwarten steht. Die Wassersnoth, welche auch noch in einigen österreichischen Kronländern vorhanden ist, hemmt indess auch die Landzufuhren und wäre der inländische Getreide-Consum derzeit nicht so beschränkt, müsste sich schon aus den reducirten Lagern eine erhebliche Steigerung der Preise von Brodfrüchten, Futter- und Brennstoffen ergeben haben. Der wesentlichste Nachtheil bleibt die Verzögerung im Frühjahrs-Anbau; derselbe konnte nur sehr sporadisch begonnen werden und wäre gerade in dieser Beziehung ein baldiger Witterungswechsel sehr erwünscht. Die ausländischen Getreidemärkte haben in der letzten Zeit gleichfalls festere Tendenz an den Tag gelegt, nachdem im Mittel- und West-Europa der Stand der Wintersaaten Besorgnisse verursacht und in Amerika die Hausse-Speculation Oberwasser hat. Unser Termingeschäft ist mit Ausnahme von Mais nur mässig bewegt, die Tendenz hat sich aber wieder fester ausgesprochen und die Abwicklung der Frühjahrsschlüsse geht glatt von Statten. Ob das Gleiche beim Maitermin in Mais der Fall sein wird, worin ganz gewaltige Engagements bestehen und die beiden Parteien der Hausse und der Baisse sich eine Hauptschlacht zu liefern gedenken, muss unentschieden bleiben; vorläufig hat die letztere insofern den Rückzug angetreten, als sie sich zu decken begann, wodurch die Notirungen erhöht wurden.

ββ **Strafmiethe für Eisenbahn-Frachtwagen.** Nach einer Kundgebung der königlichen Eisenbahndirection hierselbst wird vom heutigen Tage (15. April c.) ab die Wagenstrafmiethe für die dem Wagenpark der Staatsbahn eingereihten Privatwagen auf Staatsbahnstationen auf die Hälfte der für die bahneigenen Güterwagen zu entrichtenden Gebühren ermässigt.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 14. April. [Amtliche Schluss-Course.] Ziemlich fest.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Cours vom	13.	14.
Mainz-Ludwigshaf.	106 10	106 —
Galiz. Carl-Ludw.-B.	78 60	78 40
Gotthardt-Bahn	119 10	119 50
Warschau-Wien	131 60	131 20
Lübeck-Büchen	162 25	162 20
Mittelmeerbahn	120 90	— —

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Breslau-Warschau	52 20	52 20
Ostpreuss. Südbahn	112 40	112 40

Bank-Actien.

Bresl. Discontobank	93 60	93 10
do. Wechslerbank	97 90	97 90
Deutsche Bank	157 50	157 40
Disc.-Command. ult.	189 70	189 90
Oest. Credit-Anstalt	135 50	135 90
Schles. Bankverein	112 60	112 60

Industrie-Gesellschaften.

Brsl. Bierbr. Wiesner	45 20	45 20
do. Eisenb. Wagenb.	123 50	123 20
do. verein. Oelfabr.	83 10	83 —
Hofm. Waggonfabrik	115 —	116 90
Oppeln. Portl.-Cemt.	117 —	117 70
Schlesischer Cement	193 50	193 70
Cement Giesel	159 50	158 50
Bresl. Pferdebahn	133 50	135 —
Erdmannsdrf. Spinn.	72 —	73 50
Kramsta Leinen-Ind.	127 —	127 20
Schles. Feuerversich.	— —	— —
Bismarckhütte	140 20	143 —
Donnersmarckhütte	46 70	47 60
Dortm. Union St.-Pr.	71 40	71 70
Laurahütte	93 10	93 40
do. $4^1/_2$% Oblig.	103 50	103 70
GörlEis.-Bd. (Lüders)	138 60	138 —
Oberschl. Eisb.-Bed.	70 —	73 50
Schl. Zinkh. St.-Act.	131 50	131 50
do. St.-Pr.-A.	134 50	134 50
Bochum. Gusssthl. ult	145 —	146 20
Tarnowitzer Act.	28 40	28 —
do. St.-Pr.	72 —	71 40
Redenhütte St.-Pr.	89 —	89 70
do. Oblig.	107 —	107 20
O.-S.-Eisenind.-Ges.	171 25	171 60
Schl. Dampf.-Comp.	120 50	120 75

Inländische Fonds.

Cours vom	13.	14.
D. Reichs-Anl. 4%	107 80	107 80
do. do. $3^1/_2$%	101 20	101 20
Preuss. Pr.-Anl. de55	152 70	152 70
Pr. $3^1/_2$% St.-Schldsch	100 30	100 30
Preuss. 4% cons. Anl.	107 10	107 20
Prss. $3^1/_2$% cons. Anl.	101 90	101 90
Schl. $3^1/_2$% Pfdbr. L.A	100 10	100 20
Schles. Rentenbriefe	104 30	104 50
Posener Pfandbriefe	102 60	102 70
do. do. $3^1/_2$%	99 70	99 70

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Oberschl. $3^1/_2$% Lit. E.	100 50	100 50
do. $4^1/_2$% 1879	104 —	104 —
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	103 —	— —
Mähr.-Schl.-Cent.-B.	48 90	48 90

Ausländische Fonds.

Italienische Rente	95 —	95 40
Oest. 4% Goldrente	89 20	89 20
do. $4^1/_5$% Papierr.	62 90	— —
do. $4^1/_5$% Silberr.	64 80	64 70
do. 1860er Loose	111 10	110 80
Poln. 5% Pfandbr.	52 30	52 —
do. Liqu.-Pfandbr.	46 70	46 70
Rum. 5% Staats-Obl.	92 20	92 10
do. 6% do. do.	104 40	104 60
Russ. 1880er Anleihe	77 70	78 —
do. 1884er do.	91 80	91 70
do. Orient-Anl. II.	51 10	51 10
do. $4^1/_2$ B.-Cr.-Pfbr.	82 10	81 70
do. 1883er Goldr.	104 40	104 60
Türkische Anleihe	14 —	14 —
do. Tabaks-Actien	87 —	88 40
do. Loose	32 80	33 —
Ung. 4% Goldrente	78 10	78 20
do. Papierrente	68 10	68 10
Serb. amort. Rente	76 70	77 —
Mexikaner	83 30	83 40

Banknoten.

Oest. Bankn. 100 Fl.	160 45	160 60
Russ. Bankn. 100 SR.	168 70	168 50

Wechsel.

Amsterdam 8 T.	— —	169 05
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 $36^1/_2$
do. 1 „ 3 M.	— —	20 $28^1/_2$
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 55
Wien 100 Fl. 8 T.	160 25	160 30
do. 100 Fl. 2 M.	159 60	159 70
Warschau 100 SR 8 T.	168 60	168 35

Privat-Discont $1^1/_2$%.

Berlin, 14. April, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Lustlos.

Cours vom	13.	14.
Oesterr. Credit. ult.	135 62	135 75
Disc.-Command. ult.	190 —	189 75
Berl. Handelsges. ult.	151 12	150 87
Franzosen ult.	88 75	88 87
Lombarden ult.	30 50	30 50
Galizier ult.	78 37	78 37
Lübeck-Büchen ult.	162 37	162 25
Marienb.-Mlawka ult.	48 25	48 75
Ostpr. Südb.-Act. ult.	83 50	84 62
Mecklenburger ult.	141 75	142 50

Cours vom	13.	14.
Mainz-Ludwigsh. ult.	105 87	105 87
Drtm. Union St. Pr. ult.	71 12	71 50
Laurahütte ult.	93 12	93 50
Egypter ult.	80 12	80 37
Italiener ult.	94 87	95 12
Ungar. Goldrente ult.	77 87	77 87
Russ. 1880er Anl. ult.	77 75	77 75
Russ. 1884er Anl. ult.	91 50	91 37
Russ. II. Orient-A. ult.	51 —	51 —
Russ. Banknoten ult.	168 75	168 25

Berlin, 14. April. [Schlussbericht.]

Cours vom	13.	14.
Weizen. Flauer.		
April-Mai	170 —	169 50
Septbr.-Octbr.	175 25	174 75
Roggen. Flauer.		
April-Mai	120 25	120 —
Juni-Juli	124 25	124 —
Septbr.-Octbr.	129 50	129 25
Hafer.		
April-Mai	116 75	116 75
Juni-Juli	120 25	119 50

Cours vom	13.	14.
Rüböl. Fester.		
April-Mai	45 70	45 80
Septbr.-Octbr.	46 40	46 60
Spiritus. Besser.		
loco (versteuert)	97 —	97 40
do. 50er	49 70	50 40
do. 70er	30 80	31 20
50er April-Mai	29 50	50 30
50er Juni-Juli	31 —	51 40

Stettin, 14. April. — Uhr — Min.

Cours vom	13.	14.
Weizen. Fest.		
April-Mai	171 50	173 —
Juni-Juli	175 —	176 —
Septbr.-Octbr.	177 —	177 —
Roggen. Fest.		
April-Mai	117 50	118 —
Juni-Juli	121 50	121 50
Septbr.-Octbr.	126 —	126 50
Petroleum.		
loco (verzollt)	12 80	12 80

Cours vom	13.	14.
Rüböl. Behauptet.		
April-Mai	46 50	46 70
Septbr.-Octbr.	47 —	47 —
Spiritus.		
loco ohne Fass	— —	— —
loco mit 50 Mark Consumsteuer belast.	49 —	49 —
loco mit 70 Mark	30 —	30 20
April-Mai 70er	30 —	30 50
August-Septbr. 70er	33 30	33 30

Wien, 14. April. [Schluss-Course.] Ruhig.

Cours vom	13.	14.
Credit-Actien	270 25	270 70
St.-Eis.-A.-Cert.	221 10	221 —
Lomb. Eisenb.	75 25	75 25
Galizier	195 —	195 25
Napoleonsd'or	10 $04^1/_2$	10 $04^1/_2$

Cours vom	13.	14.
Marknoten	62 32	62 30
4% ung. Goldrente	97 35	97 60
Silberrente	80 60	80 70
London	126 90	126 85
Ungar. Papierrente	85 35	85 55

Frankfurt a. M., 14. April. Mittag. Credit-Actien 217, —. Staatsbahn $177^3/_8$ Lombarden —, —. Galizier 156, —. Ungarische Goldrente 78, 20. Egypter 80, 40. Laura —, —. Fest.

Paris, 14. April. 3% Rente 81, 52. Neueste Anleihe 1872 106, 70. Italiener 95, 95. Staatsbahn 445, —. Lombarden —, —. Egypter 408, —. Fest.

Paris, 14. April, Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Behauptet.

Cours vom	13.	14.
3proc. Rente	81 42	81 42
Neue Anl. v. 1886	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	106 65	106 65
Italien. 5proc. Rente	95 62	95 95
Oesterr. St.-E.-A.	— —	445 —
Lombard. Eisenb.-A.	170 —	— —

Cours vom	13.	14.
Türken neue cons.	14 20	14 22
Türkische Loose	— —	— —
Goldrente, österr.	88 —	88 —
do. ungar. 4pCt.	78 56	$78^5/_8$
1877er Russen	— —	— —
Egypter	406 25	409 06

London, 14. April. Conols 100, —. 1873er Russen 93, 50. Egypter 80, 75. Schön.

London, 14. April, Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont $1^5/_8$ pCt. — Fest.

Cours vom	13.	14.
Consolsp. $2^3/_4$% April	100 —	100 —
Preussische Consols	106 —	106 —
Ital. 5proc. Rente	$94^5/_8$	95
Lombarden	$6^7/_8$	6 13
5proc. Russen de 1871	90 —	$90^1/_2$
5proc. Russen de 1873	$93^1/_4$	$93^3/_8$
Silber	— —	— —
Türk. Anl., convert.	$14^1/_8$	$14^1/_8$
Unificirte Egypter	$80^1/_4$	$80^3/_4$

Cours vom	13.	14.
Silberrente	64 —	64 —
Ungar. Goldr. 4proc.	$77^3/_8$	$77^3/_4$
Oesterr. Goldrente	— —	— —
Berlin	— —	— —
Hamburg 3 Monat	— —	— —
Frankfurt a. M.	— —	— —
Wien	— —	— —
Paris	— —	— —
Petersburg	— —	— —

Paris, 14. April. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per April 24, —, per Mai 24, —, per Mai-August 24, —, per Sept.-Decbr. 23, 30. Mehl träge, per April 52, 75, per Mai 52, 40, per Mai-August 52, 25, per Septbr.-Decbr. 51, 75. Rüböl träge, per April 52, 75, per Mai 53, 25, per Mai-August 53, 50, per Septbr.-Decbr. 54, 75. Spiritus matt, per April 46, 50, per Mai 46, —, per Mai-Aug. 45, 50, per Septbr.-December 43, 50. — Wetter: Milde.

Frankfurt a. M., 14. April, Abends 7 Uhr — Minuten. Credit-Actien 216, 62, Staatsbahn 176, 87, Lombarden —, Galizier 155, 87, Ungarische Goldrente 78, —, Egypter 80, 35. Still.

Hamburg, 14. April. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco fest, ruhig, holsteinischer loco 166—172. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 124—128, russischer loco ruhig, 100—110. Rüböl geschäftslos, loco 46. Spiritus fest, per April 20, per April-Mai 20, per Mai-Juni 20, per Juni-Juli $20^1/_2$. Wetter: Heiter.

Amsterdam, 14. April. [Schlussbericht.] Weizen loco —, per Mai 200, per November —. Roggen loco —, per Mai 105, per October —.

Liverpool, 14. April. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig.

Abendbörsen.

Wien, 14. April, Abends 5 Uhr 20 Min. Credit-Actien 270, 70, Galizier 194, 75, Marknoten 62, 32, 4proc. Ungar. Goldrente 97, 65. Ruhig.

Köln, 14. April. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per Mai 17, 95, per Juli 18, 35. Roggen loco —, per Mai 13, 10, per Juli 13, 15. Rüböl loco —, —, per Mai 25, 50, per Octobe. 24, 60. Hafer loco 13, 50.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

Landtag.

* **Berlin,** 14. April. Unter den kleineren Vorlagen, die heute das Abgeordnetenhaus beschäftigten, stand eine schlesische Angelegenheit, die Errichtung eines Amtsgerichts in Gnadenfeld, obenan. Dr. Meyer (Breslau) beantragte die Verweisung der Vorlage an die Commission, da verschiedene Bedenken geprüft werden müßten. Der Abgeordnete Conrad (Centrum) bemängelte hauptsächlich, daß Gnadenfeld als Herrenhuter-Colonie keine katholische Schule besäße, somit katholische Amtsrichter ihre Kinder nicht dorthin schicken könnten. Dagegen wies der Regierungscommissar darauf hin, daß es der Wunsch der betheiligten Ortschaften gewesen sei, vom Amtsgericht Cosel wegen der allzugroßen Entfernung abgetrennt zu werden, und Gnadenfeld der einzige geeignete Ort für das neue Gericht sei. Auch zwei schlesische Abgeordnete, der freiconservative Lückhoff und der ultramontane von Schalscha traten für die Vorlage ein, die denn auch angenommen wurde. Bei der dritten Lesung des Gesetzes über Abänderung von Amtsgerichtsbezirken erklärte der Regierungscommissar auf eine Anfrage, daß es allerdings beabsichtigt sei, den Gerichtstag in Krappitz abzuhalten, aber nicht von Groß-Strehlitz, sondern von Gogolin aus. Ein Antrag des Abgeordneten Krah auf Annahme eines Gesetzentwurfs über die Vertheilung der öffentlichen Lasten bei Grundstückstheilungen wurde von allen Rednern sympathisch aufgenommen. Die weitere Berathung wird im Plenum stattfinden, dagegen fand ein Antrag des bekannten Zünftlers Metzner (Frankenstein) auf einheitliche Regelung des Schornsteinfegerwesens auf zünftlerischer Grundlage lebhaften Widerspruch seitens des freisinnigen Abg. Zelle, der besonders auf die Berliner Verhältnisse hinwies, und des Nationalliberalen Abg. Francke. Nur der Abg. von Meyer-Arnswalde trat für den Entwurf ein, der einer Commission überwiesen wurde. Zum Schluß erledigte das Haus eine Anzahl Petitionen. Montag kommt die Nothstandsvorlage zur Berathung.

Abgeordnetenhaus. 43. Sitzung vom 14. April.
12 Uhr.

Am Ministertische: Zahlreiche Commissarien.

In dritter Berathung erledigte das Haus zunächst die Gesetz-Entwürfe, betreffend die Abänderung von Amtsgerichtsbezirken, betreffend die Heranziehung der Fabriken u. s. w. mit Präcipualleistungen für den Wegebau in der Provinz Westfalen und betreffend die Ausübung des dem Staate zustehenden Stimmrechts bei dem Antrage wegen Aufnahme einer weiteren Prioritätsanleihe der westholsteinischen Eisenbahn-

(Fortsetzung in der zweiten Beilage.)

(Fortsetzung.)

gesellschaft. Bezüglich der ebenfalls zur dritten Berathung stehenden Vorlage wegen des Amtsgerichts in Gnadenfeld bemängelt

Abg. Meyer (Breslau), daß Gnadenfeld, nur von Herrenhutern bewohnt, für Evangelische und Katholische weder in kirchlicher Hinsicht noch in betreff der Schulverhältnisse passend sei für die Einsetzung eines Amtsrichters.

Abg. Conrad (Centrum), der dieses Bedenken schon in der früheren Berathung vorgetragen hatte, tritt diesen Ausführungen bei, während

Der Regierungscommissar v. Wilmowski, sowie die Abgg. Letocha und Lückhoff die Annahme der Vorlage empfehlen, da zwar nicht in Gnadenfeld, aber in den angrenzenden Gemeinden für kirchliche und unterrichtliche Bedürfnisse genügend gesorgt sei.

Ein Antrag des Abg. Meyer (Breslau), die Vorlage an eine Commission zu verweisen, wird abgelehnt, die Vorlage selbst angenommen.

Es folgt die erste Berathung des Antrages des Abg. Krah auf Annahme eines Gesetzentwurfs, betreffend die Vertheilung der öffentlichen Lasten bei Grundstücks-Theilungen und die Gründung neuer Ansiedelungen in der Provinz Schleswig-Holstein.

Abg. Krah (freic.) weist darauf hin, daß dieser Gegenstand in den alten Provinzen durch Gesetze von 1876 geregelt und daß auch für Hannover bereits ein ähnliches Gesetzes erlassen sei. Der Provinzial-Landtag von Schleswig-Holstein habe den Erlaß eines solchen Gesetzes verlangt, ohne daß ein solches seitens der Regierung vorgelegt sei. Die Abgeordneten Schleswig-Holsteins aus allen Parteien haben deshalb den zur Berathung stehenden Antrag eingebracht, dessen Annahme sie empfehlen.

Die Abgg. v. Bülow, Jürgensen und Reiners, sämmtlich aus Schleswig-Holstein, empfehlen die Annahme des Antrags, der einer commissarischen Berathung nicht bedürfe.

Damit ist die erste Berathung erledigt. Die zweite wird demnächst ohne commissarische Berathung im Plenum erfolgen.

Es folgt die Berathung des Antrages der Abgg. Metzner und Genossen, betreffend die einheitliche Gestaltung des Schornsteinfegerwesens.

Abg. Metzner weist darauf hin, daß die jetzige Ordnung des Schornsteinfegerwesens zu großen Bedenken Veranlassung gebe. Es sei dem Schornsteinfeger oft nicht möglich, Anordnungen zur Verhinderung von Feuersgefahr zu treffen, weil seine Kunden sich demselben widersetzen und zu einem anderen Meister gehen, wenn er sie aufrecht erhält. Einer gründlichen Reinigung der Schornsteine widersetzten sich die Kunden, weil sie zu viel Schmutzerei machen. Die Reinigungslöcher werden oft durch Möbel, ja durch Holz- und Kohlenhaufen verdeckt. Der Meister kann seine Pflicht oft nicht thun, aber seine Verantwortung wird dadurch nicht abgeschwächt. Kommt ein Feuer nachher heraus, so wird der Schornsteinfeger in Ordnungsstrafe genommen. Redner führt die Vermehrung der Brände in einzelnen Bezirken auf diesen Uebelstand zurück. Deswegen müßten Kehrbezirke eingerichtet werden, und dafür gesorgt werden, daß jeder Meister sein Auskommen in jedem Kehrbezirke habe, und ohne Rücksicht auf die Empfindlichkeit der Kundschaft seiner Pflicht nachkommen kann. Denn Niemand sei besser im Stande eine Feuerpolizei auszuüben, als gerade der Schornsteinfeger. Eine einheitliche Regelung der Frage ist dringend nothwendig. Ich habe sehr viel Material zur Verfügung, um nachzuweisen, wie selbst von Behörden in Bezug auf die Feuersicherheit sehr nachlässig verfahren wird. Warum soll denn Jemand, der in seinem Hause für Feuersicherheit sorgt, dadurch in Gefahr gerathen, daß sein nachlässiger Nachbar nichts dafür thut? Nothwendig ist die Einführung von Kehrbezirken überall, um den Schornsteinfegern ein genügendes Auskommen zu sichern, damit nicht im Wege der freien Concurrenz sich mehr Meister ansetzen, als sich in den betreffenden Bezirken ernähren können. Die Einführung der Kehrbezirke wird nicht verlangt zum Vortheile der Meister, sondern nur im öffentlichen Interesse, denn bei freier Concurrenz ist der Meister ein freier Mann, der keiner Controle unterworfen ist, der nur mit seiner Kundschaft zu thun hat. Werden Kehrbezirke eingeführt, dann steht der Meister unter Controle der Behörden, und jede Pflichtverletzung, die er sich zu Schulden kommen läßt, wird streng geahndet. Ich kann deshalb im öffentlichen Interesse nur dringend die Annahme meines Antrages empfehlen.

Abg. Zelle (dfr.): Die Gesetzgebung läßt die Einrichtung von Kehrbezirken zu; aber seitdem in Berlin die Kehrbezirke aufgehoben sind, sind die haarsträubenden Zustände, welche nach der Meinung des Vorredners eintreten sollten, nicht eingetreten. Der Vorredner kämpft mit seinem Antrage gegen die Gewerbefreiheit und für die Zwangs- und Bannrechte. Diesem Interesse der Meister stehen die Interessen des Publikums gegenüber. Wo solche Monopolgelüste auftreten, geht es der folgenden Generation schlecht, denn wer soll noch Schornsteinfeger werden, wenn die Selbstständigmachung so schwer ist? Die Behörden sind nicht vollständig machtlos, das Strafgesetzbuch steht ihnen zur Seite. Die Bildung von Kehrbezirken wird die Hausbesitzer nicht vor Uebervortheilung schützen, denn es kann kein Hausbesitzer prüfen, wann das Kehren eines Schornsteins nothwendig ist oder nicht. Als in den sechsziger Jahren die Klagen über die Kehrbezirke laut wurden, behaupteten die Gesellen, daß die Herren Meister, welche 5000 bis 6000 Thaler verdienten, wegen ihrer Körperfülle nicht mehr im Stande seien, ihr Gewerbe auszuüben. Die Regierung gab auch dem Andrängen des Publikums und der alten Gesellen, welche nicht selbstständig werden konnten, nach. Die Schornsteinfegerordnung der Antragsteller fordert die Kritik heraus. Die Regierung ist nicht befugt, durch ein Landesgesetz für diese Handwerker eine besondere Bestimmung über den Befähigungsnachweis einzuführen. Die Behörden sollen den Schornsteinfegern ein Auskommen sichern. Die Gemeindebehörden, denen Schornsteinfeger aufgehalst werden sollen, sollen nur gehört werden, aber keine beschließende Stimme dabei haben. Die Meister werden rechtlos gemacht, sie können aus ihrer Stellung entlassen werden, aber es wird nicht gesagt, durch welches Verfahren. Eine Prüfungscommission soll für jeden Regierungsbezirk eingerichtet werden, und die Gemeindebehörde am Sitze der Commission, d. h. also die Gemeindebehörde der Regierungshauptstadt, soll die Mitglieder der Commission ernennen. Nach allen diesen Mängeln kann ich Sie nur bitten, den Antrag einer Commission von 14 Mitgliedern zu überweisen.

Abg. Francke (Tondern): Wir hatten vor 1845 Zwangskehrbezirke, nachher hat man sie nur facultativ zugelassen, aber die ganze Frage der Provinzialinstanz zur Entscheidung überlassen, weil dabei die localen Verhältnisse in Betracht gezogen werden müssen. Man hat auf dem platten Lande die Kehrbezirke eingeführt, ohne daß dort die Brände abgenommen haben. Das Haus hat vor wenigen Monaten erst noch bestätigt, daß überall im preußischen Staate facultativ die Einführung von Kehrbezirken gestattet sein soll; aber Zwangskehrbezirke will man nicht haben. Daß aus mangelhaften Feuerungsanlagen Brände entstanden sind, ist richtig, aber in Berlin z. B. sind solche Feuerungsanlagen immer ohne besondere Genehmigung und ohne Wissen der Baupolizei angelegt worden.

Abg. v. Meyer-Arnswalde: Der Vorredner ist mehr in großen Städten bewandert, als auf dem Lande und in kleinen Städten. Es haben im Jahre 1882—85 64000 Brände stattgefunden mit 244 Millionen Schaden. Nachweislich sind in Folge mangelhafter Feuerungsanlagen 4000 Brände entstanden mit etwa 15000000 M. Schaden. Es blieben aber in ihren Ursachen unermittelt oder muthmaßlich auf mangelhafte Feuerungsanlagen zurückzuführen 29000 Brände, also die Hälfte aller noch übrigen. Man kann also wohl ruhig annehmen, daß mindestens 8000 Brände mit 30000000 M. Schaden auf mangelhafte Feuerungsanlagen zurückzuführen sind. Dagegen ist nur anzukämpfen, wenn man die Feuerungsanlagen unter ständige Aufsicht stellt; die geeignetsten Personen sind dazu die Schornsteinfeger. Ob die Organisation so gemacht werden soll, wie der Antrag vorschlägt, stelle ich dahin. Wenn man den Antrag annimmt, ist die beigefügte Schornsteinfegerordnung noch nicht angenommen, denn der Antrag fordert nur eine Regelung im Sinne der Ordnung.

Abg. Metzner bestreitet, daß die Gewerbeordnung ein solches Vorgehen hindere; Baiern, Baden und Würtemberg seien mit einer solchen Gesetzgebung im Sinne des Antrages vorangegangen.

Der Antrag wird einer Commission von 14 Mitgliedern überwiesen.

Darauf folgt die Berathung von Petitionen.

Die Agrarcommission berichtet über die Petition von Grundbesitzern der Gemeinde Baumgarth, Kreis Stuhm, Regierungs-Bezirk Marienwerder, betreffend die Revision der Grundsteuergesetzgebung, und beantragt zwar, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen, dagegen die Königliche Staatsregierung zu ersuchen, mit der Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer an die Communalverbände unter Regelung des Zuschlagswesens baldmöglichst vorzugehen.

Abg. Pfaff (Osterbruch) führt Beschwerde darüber, daß bei der Veranlagung der Grundsteuer in Hannover namentlich in den Marschen die Gräben mit zur Grundsteuer herangezogen seien. Wenn auf Grund des Gesetzes eine Aenderung nicht möglich ist, sollte man baldigst an die Ueberweisung der Grundsteuer an die Gemeinden denken.

Der Antrag der Commission wird angenommen.

Die Fährleute von Altefähre auf der Insel Rügen Fr. Knak und Genossen, Eigenthümer von 31 dortselbst belegenen Häuslerstellen, haben sich unter dem 19. Januar 1888 an das Haus der Abgeordneten mit einer Petition gewandt, worin sie bitten, zu erwirken, daß die Königliche Staatsregierung für die denselben durch den Betrieb der Trajectschiffe der Stralsund-Bergener Eisenbahn entzogene, beziehungsweise geschmälerte Fährgerechtigkeit eine billige Entschädigung gewähre.

Die Commission beantragt, die Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

Abg. Francke (Tondern) hält diesen Antrag für einen principiell bedenklichen, denn in Folge desselben könnten alle Leute, die durch Eröffnung einer Eisenbahn geschädigt seien, vom Staate Entschädigungen verlangen. Die Behauptung der Petenten, daß ihnen eine ausschließliche Fährgerechtigkeit zustehe, sei durch die Thatsache des Bestehens einer anderen Unternehmung ähnlicher Art widerlegt.

Abg. von Benda beantragt, die Petition der Regierung zur Erwägung zu überweisen.

Geheimer Ober-Regierungsrath d'Avis: Die Petenten selbst glauben keinen Rechts-, sondern lediglich einen Billigkeitsanspruch zu haben. Einen Rechtsanspruch könnte auch die Eisenbahnverwaltung nicht anerkennen, schon der bedenklichen Consequeuzen wegen.

Abg. v. Minnigerode meint, daß man den strengen juristischen Standpunkt nicht einnehmen dürfe, da es sich hier um ein besonderes Zusammentreffen von Umständen, um eine Lebensfrage für die Betheiligten handele, die früher unbestritten den jetzt durch die Eisenbahn vermittelten Verkehr zwischen Stralsund und Rügen allein besorgt haben.

Die Abgg. v. Benda und Bork halten ebenfalls einen Billigkeitsanspruch der Petenten für vorliegend und empfehlen den Antrag der Commission, mindestens den Antrag v. Benda.

Abg. Sattler hält dagegen die Annahme des Commissionsantrages für sehr bedenklich, weil er den Thatsachen nicht entspricht, denn ein Recht der Petenten sei nicht nachgewiesen.

Abg. Windthorst: Wenn ein Recht vorhanden ist, muß eine Entschädigung gewährt werden. Wenn wir ohne Rechtsgrund aus Billigkeit etwas verlangen, dann muß das im Beschlusse erkenntlich gemacht werden. Redner beantragt deshalb, in dem Antrage v. Benda die Worte einzufügen: „ohne eine Pflicht der Entschädigung anzuerkennen".

Vom Abg. Sattler wird ein anderer Antrag desselben Inhalts beantragt, dessen Fassung aber Bedenken erregt.

Abg. Meyer (Breslau) beantragt deshalb Zurückverweisung der Petition an die Commission. Das Haus einigt sich aber schließlich über einen Antrag des Abg. Cremer, die Petition aus Billigkeitsrücksichten der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

Vicepräsident v. Heereman schlägt vor, am Montag den Gesetzentwurf, betreffend die Erleichterung der Volksschullasten, zur Berathung zu stellen.

Abg. v. Minnigerode bittet die Nothstandsvorlage zur ersten Berathung zu stellen, obgleich die dazu gehörigen Anlagen noch nicht eingegangen seien. Wenn das nicht beliebt werden sollte, dann mag man den Gesetzentwurf, betreffend die Weichselregulirung, berathen. Das Schullastengesetz kann man schon deshalb zurückstellen, weil event. die dafür bestimmten Gelder zur Beseitigung des Nothstandes verwendet werden könnten. (Widerspruch links.)

Vicepräsident v. Heereman bemerkt, daß er die Schullastenvorlage auf die Tagesordnung gesetzt habe, weil die Commission dabei eine Verfassungsänderung für nothwendig gehalten habe, deren Erledigung die Session erheblich ausdehnen wird.

Abg. Stengel (freic.) bittet ebenfalls die Nothstandsvorlage in erster Lesung zu erledigen, wenn er auch den letzten Grund des Herrn von Minnigerode sich nicht aneignen wolle. Da die Vorlage an eine Commission gehen würde, müsse sie baldigst in Angriff genommen werden. Eine Verzögerung der Schulvorlage erfolge darum nur um einen Tag.

Abg. Rickert (dfr.) glaubt, daß man die erste Lesung der Nothstandsvorlage am Montag in erster Stelle erledigen könne. Dann aber müßte das Schullastengesetz zur Berathung gestellt werden, schon weil Herr v. Minnigerode angedeutet hat, daß die für dieses Gesetz bestimmten Gelder anderweitig verwendet werden könnten. Es wäre unerhört, wenn eine Volksvertretung, die einig ist mit der Regierung darüber, daß gewisse Gelder für bestimmte dauernde Zwecke verwendet werden sollen, jetzt eine andere Verwendung beschließen sollte. Dem Volke sind durch die neuen Steuern schwere Lasten auferlegt (Rufe: Zur Sache!) unter der ausdrücklichen Versicherung der Erleichterung auf anderen Gebieten. (Rufe: Zur Sache!)

Abg. Windthorst: Ich bin damit einverstanden, daß am Montag nach der Nothstandsvorlage die Vorlage wegen der Weichselregulirung zur ersten Berathung gestellt wird. Beide Vorlagen erfordern eine schleunige Berathung. Ob die Gelder, welche für die Schule verwendet werden sollen, vielleicht zur Beseitigung des Nothstandes dienen können, wird sich demnächst entscheiden. Für den Nothstand haben wir keine disponiblen Gelder, denn die Regierung will Anleihen machen. Ein Einverständniß über das Schullastengesetz besteht durchaus nicht, mir wenigstens sagt die Methode, welche man eingeschlagen hat, nicht zu. (Hört! links.)

Abg. Enneccerus: Ich möchte dem Gedanken widersprechen, daß das Geld, welches dauernd verwendet werden soll, zur Entlastung der unteren Volksklassen für andere Zwecke verwendet wird. Ob das Gesetz am Montag oder besser am Dinstag verhandelt wird, lasse ich dahingestellt. Vielleicht ist der Dinstag besser im Interesse der Vorlage selbst.

Abg. von Schorlemer bittet, am Montag die Nothstandsvorlage und die Vorlage wegen der Weichselregulirung auf die Tagesordnung zu setzen. Die Schullastenvorlage ist sehr übereilt eingebracht, und wird noch einer gründlichen Erwägung bedürfen.

Schluß 4½ Uhr.

Nächste Sitzung Montag 11 Uhr. (Nothstandsvorlage, Weichselregulirung.)

---

* **Berlin**, 14. April. Ueber das Befinden des Kaisers meldet die „National-Zeitung": Der Kaiser hat sich nach der stärkenden Ausfahrt wohler gefühlt und die Nacht zu heute in wohlthuendem Schlafe verbracht. Husten und Auswurf dauern in geringem Grade fort, während der Kopfschmerz nicht wieder aufgetreten ist. Es sind weder Schling- noch Athembeschwerden vorhanden. Der Kaiser theilte heute selbst mit, daß er sich recht wohl fühle. Bei der Spazierfahrt, die der Kaiser um Mittag unternahm, war das Fenster auf der linken Seite, an dem der Kaiser saß, heruntergelassen. Der Monarch sah frischer aus als Freitag. Die Fahrt ging vom Schloß aus die Berliner Straße entlang, dann wurde rechts in die Hardenbergstraße und auf den Kurfürstendamm eingebogen. Vergeblich erwartete den Kaiser eine ungeheure Volksmenge Unter den Linden in Berlin. Stundenlang wich die Menge nicht von dem Platze in der Hoffnung, noch den Kaiser zu sehen.

* **Berlin**, 14. April. Die Königin Victoria von Großbritannien wird am 25. d. Mts. in Charlottenburg eintreffen. Der Aufenthalt bei Ihren Majestäten dürfte etwa 2 Tage währen, von da wird die Königin sich nach Darmstadt begeben, dort mit der Prinzessin Beatrice und dem Prinzen Heinrich von Battenberg zusammentreffen und im Verein mit diesen die Rückreise nach England über Ostende antreten.

* **Berlin**, 14. April. Aus Rom meldet die „Voss. Ztg.": Die liberalen Blätter erkennen bedauernd und tadelnd in der dem Battenberger ungünstigen Aeußerung des Zaren eine Erschwerung einer friedlichen Lösung der Krisis, weil die Empfindlichkeit des deutschen Kaiserhauses dadurch verletzt werde. Die „Tribuna" macht einen scharfen Ausfall gegen die Petersburger Officiösen, deren Rücksichtslosigkeit das Heirathsproject nur fördern könne. Die „Tribuna" erinnert an die brutale Behandlung des Battenbergers durch den Zaren und beklagt den Schaden, welchen die hysterischen Anfälle desselben und seine blinde Wuth gegen den Battenberger der russischen Politik und der europäischen Ruhe zufügen.

* **Berlin**, 14. April. Nachdem das Reichstagsgebäude im Laufe der Zeit seiner Vollendung ein gutes Theil entgegengeführt ist, tritt für die an dem Bau maßgebenden Kreise die Nothwendigkeit heran, sich über die Art und Ausführung des künstlerischen Schmuckes des Gebäudes schlüssig zu machen. Um die hierzu erforderlichen Arbeiten vorzubereiten, sind auf Anregung des Staatssecretärs im Reichsamte des Innern, Staatsministers von Bötticher, dem Leiter des Baues, Architekten Wallot der Geheime Regierungsrath Persius und der Geheime Oberbaurath Adler an die Seite gegeben worden. Heute hat in dieser Angelegenheit eine Conferenz stattgefunden, an welcher auch Herr von Bötticher theilnahm.

* **Berlin**, 14. April. Herr von Diest-Daber erklärt zur Frage der Spiritusbank nunmehr in der Kreuzzeitung: Nachdem alle wesentlichen Bedenken beseitigt sind, kann ich alle Berufsgenossen in ihrem eigenen Interesse nur dringend auffordern, den Vertrag schleunigst vollzogen einzusenden, was meinerseits bereits geschehen ist. Die öffentlichen Blätter bitte ich ergebenst um Aufnahme des Vorstehenden.

* **Berlin**, 14. April. Die Vorlage, betreffend die Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter, befindet sich dem Vernehmen nach gegenwärtig im Cabinet des Kaisers behufs Einholung der allerhöchsten Unterschrift zur Einbringung an den Bundesrath.

* **Berlin**, 14. April. Dem Vernehmen nach finden innerhalb der Staatsregierung Erwägungen statt, ob nicht angesichts der Nogat-überschwemmungen eine gründliche Abänderung des dem Abgeordnetenhause vorliegenden Projects, betreffend die Regulirung der Weichsel, geboten erscheine.

⁂ **Posen**, 14. April. In einer Zuschrift an die hiesigen polnischen Blätter bestreitet die Gräfin Honoryna Kwilecka die ihr zugeschriebene Ansprache an die Kaiserin, sowie die Existenz einer polnischen Adresse an dieselbe. In der den Polinnen ertheilten Audienz sei sie von der Kaiserin angesprochen worden, habe derselben aber nur mit wenigen Worten geantwortet.

⁂ **London**, 14. April.*) Die „Times" erfährt aus Berlin, die Kanzlerkrise stehe am Vorabend ihrer Lösung, welche Deutschland die Dienste des Kanzlers erhalten, der Kaiserin jedoch gestatten werde, ihren Zweck zu erreichen. Zur Herbeiführung desselben seien jetzt unter den Auspicien hochgestellter Vermittler und Fürsprecher Anstrengungen im Gange, deren Basis das Bestreben bilde, den Kanzler vielleicht selbst mittelst Versicherungen aus Rußland zu überzeugen, daß seine Befürchtungen bezüglich der politischen Folgen in Bezug auf den Eheplan, entweder übertrieben oder unbegründet seien.

⁂ **Wien**, 14. April. Der Kaiser berief heute den Obmann-Stellvertreter des Polenclubs, Herrn von Jaworski, zur Audienz und appellirte dabei unter Hinweis auf die äußere Lage und die Heeresbedürfnisse an den Patriotismus der Polen, damit dieselben das Gesetz über die Spiritussteuer annehmen. In Folge dessen hat der Polenclub bereits seinen Widerstand gegen das Grundprincip der Vorlage (Consumsteuer) aufgegeben.

⁂ **Wien**, 14. April. Der „Polit. Corr." wird aus Berlin gemeldet: Die Ansicht, daß die Kanzlerkrisis beseitigt sei, treffe nicht zu. Die lange Unterredung des Kaisers mit dem Reichskanzler am 10. April sei leider resultatlos verlaufen. Die bestehenden Meinungsverschiedenheiten bezüglich der Vermählung der Prinzessin Victoria seien keineswegs ausgeglichen. Sowohl die Kaiserin als der Kanzler verharrten auf ihren Standpunkten, doch zeigte sich Bereitwilligkeit, die Verlobung zu verschieben, wodurch der Rücktritt des Kanzlers in weitere Ferne gerückt erscheine.

⁂ **Bukarest**, 14. April. Die in Utricins unlängst ausgebrochene Revolte der dortigen Bevölkerung, deren Spitze sich gegen das frühere Regime wendete, jedoch momentan unterdrückt wurde, ward neuerdings wieder angefacht. Sie erstreckt sich bereits auf die Gemeinden der Nachbardistricte, die insgesammt mit den Aufrührern gemeinsame Sache machen. Gegenwärtig ist der Affaire der Charakter einer Agrarbewegung aufgedrückt. Die ländliche Bevölkerung verlangt Grund und Boden und zehnprocentigen Antheil von den Erträgnissen der Güter der Gutsherren. Fortwährend gehen neue Truppen ab, um die Ruhe herzustellen, was bisher nicht gelang.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 14. April.*) Der Kaiser hatte eine gute Nacht, arbeitete Vormittags mit Albedyll und machte alsdann eine Spazierfahrt im Thiergarten.

Berlin, 14. April. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Das Befinden des Kaisers ist auch heute nach einer guten Nacht befriedigend. Der Kaiser fühlte sich des Morgens wohl und erhob sich zur frühen Stunde. Husten und Auswurf gering.

Augsburg, 14. April. Der Magistrat bewilligte für die durch die Ueberschwemmung Geschädigten 10000 Mark und veranlaßte eine allgemeine Hauscollecte.

Nürnberg, 14. April. Der Kaiser bewilligte für die Restaurirung der Sebalduskirche 2000 Mark.

München, 14. April. Die Reichsrathskammer lehnte die von der Abgeordnetenkammer bewilligten acht Localbahnen ab, genehmigte aber die von der Regierung gewünschten elf Localbahnen, sowie den Bau von Eisenbahnen in der Pfalz und den Bau von Bahnhöfen nach den Beschlüssen der Abgeordnetenkammer.

Wien, 14. April. Herrenhaus. Der Präsident theilt eine Note des deutschen Botschafters mit, worin der Dank des deutschen Reichstages für die sympathische Kundgebung anläßlich des Hinscheidens des Kaisers ausgedrückt wird.

Belgrad, 14. April. Die Skupschtina nahm den Gesetzentwurf, betreffend die Gemeindeautonomie, ohne Weiteres in der Generaldebatte an und begann die Specialberathung.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 14. April. **Neueste Handelsnachrichten.** Am 12. Mai findet die ordentliche General-Versammlung der Actionäre der Gothaer Grund-Creditbank statt. Wie wir erfahren, hat der Ausschuss der Pfandbriefbesitzer für denselben Tag eine General-Versammlung der Inhaber von Pfandbriefen berufen, in welcher die erste statutenmässige Berichterstattung stattfinden soll. — Die bis am 16ten incl. cr. per Usance gehandelten Mexicanische 6procentige äussere Anleihe werden am Montag, den 16. cr., scontirt. Die Lieferung der Stücke findet am 18. April statt. Vom 18. cr. ab erfolgt die Umrechnung nicht mehr wie bisher mit 20,40 M., sondern mit 20 M. pro Pfd. Sterl., auf alle früher geschlossenen, aber nach dem 18. April fälligen Engagements findet ein Zuschlag von 1,65 pCt. zum Course statt. — Die Schriftgiesserei und Fabrik von Druckerei-Maschinen von J. M. Huck & Co. in Offenbach a. M. ist unter Mitwirkung eines hiesigen Bankhauses in eine Actiengesellschaft umgewandelt worden. Die Constituirung wird in den nächsten Tagen erfolgen. — Die an der heutigen Dresdener Börse durch Gebrüder Arnhold zum Course 180 eingeführten Actien der Löbauer

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

Brauerei wurden mit 220 lebhaft gehandelt und blieben zu diesem Course Geld. — Die **würtembergische Bankanstalt** vertheilt 6 pCt. **Dividende**. — Der **serbischen Regierung** war von der seitherigen Pächterin des **Tabaksmonopols** ein Alternativ-Vorschlag unterbreitet worden, in dessen Rahmen sich einerseits die Uebernahme der Tabaksregie durch den Staat befand, andererseits eine Revision des Pachtvertrages von gewissen hier nicht näher zu erörternden Gesichtspunkten aus. Die Regierung zu Belgrad hat sich jetzt für den erst erwähnten Modus entschieden, die entsprechenden Verabredungen mit der seitherigen Pächterin getroffen, und lehnte gleichzeitig die Offerte eines serbischen Consortiums ab, welches zu für die Regierung wesentlich günstigeren Bedingungen den Pachtvertrag übernehmen wollte. Die eigene Regie besteht unter vertragsmässiger Einrichtung einer Specialkasse für die Tabaksrente. Man erwartet aus den Einnahmen ein günstiges Resultat für den Staaat. — Das **American Exchange in Europe Lim.** hat in Newyork, London und Liverpool seine Zahlungen suspendirt. Die hiesige bisherige Vertretung jener Gesellschaft hat in Voraussicht des nun eingetretenen ihre Verbindungen mit jener Bank schon vor längerer Zeit gelöst, so dass dieselbe durch die Zahlungseinstellung in keiner Weise berührt wird. — In den Actien der **Berliner Maschinenbau-Actiengesellschaft vorm. Schwartzkopff** vollzog sich heute wieder eine Courssteigerung von etwa 8 pCt., dieselbe dürfte im Hauptsächlichen auf Dividenden-Gerüchte zurückzuführen sein. Ausserdem circulirten auch noch allerlei Gerüchte, dass die italienische Regierung beabsichtige das Etablissement der Gesellschaft in Venedig anzukaufen.

Frankfurt a. M., 14. April. Der Verwaltungsrath der Hessischen Ludwigsbahn wird in der Generalversammlung $\frac{1}{3}$ pCt. Dividende aus den in beiden Vorjahren zurückgestellten 399 902 M., ferner aus dem Jahreserträgniss $3\frac{5}{6}$ pCt. Dividende vorschlagen, so dass die Gesammtdividende $4\frac{1}{6}$ pCt. beträgt, während die vorjährige $3\frac{1}{2}$ pCt. betrug, wobei sich der Vortrag auf die neue Rechnung von 232 016 auf 292 499 M. erhöht.

Berlin, 14. April. **Fondsbörse.** Die heutige Börse verlief in ziemlich fester Haltung, jedoch ausserordentlich ruhig und reservirt. Die Lustlosigkeit wurde auf die Zustände in Frankreich zurückgeführt, dessen Boulangerkrisis augenblicklich die Aufmerksamkeit am meisten gefesselt hält. Auch die erneuten Angriffe der Officiösen gegen die russischen Werthe verstimmten, dagegen lauteten die Nachrichten über das Befinden des Kaisers nicht beunruhigend. — Creditactien gewannen $\frac{1}{8}$, Disconto-Commandit $\frac{3}{4}$, dagegen verloren Deutsche Bank $\frac{3}{8}$, Berl. Handelsgesellschaft $\frac{1}{4}$ pCt. Deutsche Fonds waren fest, Russen $\frac{1}{8}$—$\frac{1}{4}$ schwächer, dagegen Italiener und Egypter $\frac{1}{4}$ pCt. besser. Russische Noten verloren $\frac{1}{2}$ Mark. Am Eisenbahnmarkt waren Mecklenburger, Marienburger und Ostpreussen höher, die anderen Transportwerthe wenig verändert. Von Montanwerthen gewannen Laurahütte zu $93\frac{1}{2}$ $\frac{3}{8}$, Dortmunder Union $\frac{3}{8}$, dagegen verloren Bochumer Gussstahl $\frac{1}{8}$ pCt. Am Cassamarkt notirten höher: Redenhütte St.-Pr. 0,75, Donnersmarckhütte 0,90, Marienhütte (Kotzenau) 1,20, Oberschles. Bedarf 3,50; niedriger: Tarnowitzer St.-Pr. 0,60 pCt. Von Industriepapieren gewannen Breslauer Bierbrauerei St.-Pr. wiederum 6, Erdmannsd. Spinn. 1,50, Görl. Maschinen conv. 1, Oppelner Cement 0,75, Breslauer Pferdebahn, 1,50, Schles. Leinen 0,40 pCt.; dagegen verloren Görl. Eisenb.-Bed. 0,60 pCt.

Berlin, 14. April. **Productenbörse.** Trotz der meist festen auswärtigen Berichte war die Tendenz heute hier matt. — Weizen loco stil, Termine matt, April-Mai 170—$69\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$, Mai-Juni $171\frac{3}{4}$ bis 70—$\frac{1}{2}$, Juni-Juli $174\frac{1}{4}$—$72\frac{1}{4}$—$73\frac{3}{4}$, Juli-August $175\frac{1}{2}$—74—$74\frac{1}{2}$. — Roggen loco wenig belebt, Termine matt und niedriger, April-Mai $120\frac{1}{2}$—20, Mai-Juni $121\frac{3}{4}$—21—$21\frac{1}{4}$, Juni-Juli $124\frac{1}{2}$—$23\frac{3}{4}$—24, Juli-Aug. $126\frac{3}{4}$—26—$26\frac{1}{4}$, Sept.-Oct. $129\frac{1}{2}$—29—$29\frac{1}{4}$. — Hafer loco matt, Termine desgl. April-Mai 117, Mai-Juni 119—$18\frac{3}{4}$, Juni-Juli $120\frac{1}{4}$—$19\frac{1}{2}$, Juli-August $122\frac{1}{2}$—21, Septbr.-Octbr. $123\frac{3}{4}$—$22\frac{1}{4}$. — Roggenmehl billiger. — Mais und Kartoffelfabrikate ruhig. — Rüböl unter dem Eindrucke der festen Pariser Berichte etwas besser bezahlt. — Petroleum geschäftslos. — Spiritus, in effectiver Waare schwach angeboten, wurde in allen Gattungen höher notirt. Termine erfreuten sich umfangreicher Kauflust und durchgängiger Besserung, schlossen auch recht fest. Versteuerter Spiritus per 100 Liter gekündigt 40 000 Liter, Kündigungspreis 96,3 Mark, loco ohne Fass 97,4 Mark bez.; per April-Mai 96,3—96,4—96,3 Mark bez.; per Mai-Juni 96,6 Mark bez. Spiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe gek. 40 000 Liter. Kündigungspreis 50,1 Mark, loco ohne Fass 50,4 M. bez., per April-Mai 50—50,3 M. bez., per Mai-Juni 50,5—50,7—50,6 M. bez., per Juni-Juli 51,3—51,4 M. bez., per Juli-August 52—52,2 M. bez., per August-September 52,6—52,7 M. bez., per September-October 53—53,1 M. bez. Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt 50 000 Liter, Kündigungspreis 31,2 M., loco ohne Fass 31,2 M. bez., per April-Mai 30,9—31,2 M. bez., per Mai-Juni 31,4—31,6 M. bez., per Juni-Juli 32,2—32,4 M. bez., per Juli-August 33—33,3 M. bez., per August-September 33,5—33,7 M. bez., per September-October 33,8 bis 34 M. bez.

Hamburg, 14. April, Vorm. 11 Uhr. (Anfangsbericht.) **Kaffee** Good average Santos per April 61, per Mai 61, per September 57, per Decbr. $55\frac{1}{2}$. Ruhig.

Hamburg, 14. April, 3 Uhr 30 Min. (Schlussbericht.) **Kaffee.** Good average Santos per April $62\frac{1}{4}$, per Mai $62\frac{1}{4}$, per September $56\frac{3}{4}$, per December 55. Behauptet.

Havre, 14. April, 10 Uhr 30 Min. (Telegr. von Peimann, Ziegler u. Co.) **Kaffee.** Good average Santos per Mai 71,00, per September 66,75, per December 65,50. Ruhig.

Magdeburg, 14. April. **Zuckerbörse.** Termine per April 14,00 Gd., 14,075 M. Br.. per Mai 14,15—20—175 M. bez. Gd., 14,20 M. Br., per Juni 14,35 M. Gd., 14,475 M. Br., per Juni-Juli 14,45 M. bez. Gd., 14,475 M. Br., per August 14,55 M. bez., 14,525 M. Gd., 14,60 M. Br., per Sept. 14,15 M. bez. Gd., 14,20 M. Br., per Octbr. 13,15 M. bez, per Octbr.-Decbr. 12,95—13 M. bez., per Novbr. — —, per Novbr.-Decbr. 12,925—12,95 M. bez. — Tendenz: Stetig.

Paris, 14. April. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° ruhig, loco 36,75—37, weisser Zucker träge, per April 39,—, per Mai 39,10, per Mai-Aug. 39,50, per October-Januar 36,25.

London, 14. April. **Zuckerbörse.** 96proc. Javazucker $15\frac{5}{8}$, stetig, Rüben-Rohzucker 14, stetig.

London, 14. April. Rübenzucker. Notirungen ganz nominell. Bas. 88 per April 14, per Mai 14, $1\frac{1}{2}$, per Juni 14, 3 + $\frac{1}{2}$ pCt., neue Ernte 12, 9 + $\frac{1}{2}$ pCt.

London, 14. April. Wollauction. Feine Wollen fest.

* **Das Confectionsgeschäft** hat, so schreibt die „B. B.-Z.“, ohne unbefriedigend zu sein, trotzdem nicht gehalten, was es anfänglich versprochen hat, und zwar hauptsächlich infolge ungünstiger Witterung. Wenn wir es hier vielleicht auch nur mit einer vorübergehenden Abschwächung zu thun hatten, so war sie doch um so fühlbarer, weil das Ostergeschäft, das für die Confection von grosser Wichtigkeit, dadurch beeinträchtigt wurde. Wir zweifeln keinen Augenblick, dass bei Eintritt warmen Frühjahrswetters das Geschäft sich sofort beleben wird, umsomehr als bisher von Seiten der Detaillisten, als seitens des grossen Publikums nur wenig gekauft wurde. Das Nachbestellungsgeschäft wird in eine Zwangslage versetzt, es wird sich in dem Zeitraum weniger Wochen abspielen müssen, denn schon einige Wochen vor Pfingsten hören unsere Confectionäre auf, Sommerwaare arbeiten zu lassen, und in dieser kurz bemessenen Zeit ist es alsdann kaum möglich, allen Ansprüchen zu genügen. Dass wir das Frühjahrs-Geschäft, wie es bis jetzt verlaufen, trotzdem als ziemlich befriedigend hinstellen können, hat seinen Grund in der regen Antheilnahme des Auslandes an demselben. Der englische Bedarf in Tricot-Jaquets, in Staubmänteln war selten ein so bedeutender, wie in dieser Saison, ebenso sandte Amerika umfangreichere Aufträge als sonst, während das Geschäft in der Schweiz, Holland, Belgien, Italien wenigstens nicht hinter den normalen Umsätzen zurückblieb. Der Verkehr in den Hilfsindustrien der Confection, in der Stoff- und Passementeriebranche, muss unbedingt ein besserer als im Vorjahr genannt werden. Abgesehen davon, dass Kammgarn-Cachemir-Qualitäten (Gera, Greiz, Elberfeld) oft knapp waren, haben auch die Berliner Stofffabrikanten ihre Läger gut geräumt; ein flottes Geschäft wurde in Regen- und Staubmänteln gemacht, ebenso in Sicilienne- und Tüllstoffen, auch die Passementeriebranche fand für ihre Erzeugnisse in matten Perlgarnirungen und Filetstoffen, in Galons, Ornements, Verschnürungsartikeln etc. reichlichen Absatz. Ein grosser Theil unserer Confection ist bereits mit der Wintersaison beschäftigt. Nichts spricht gegen die Hoffnung auf ein günstiges Geschäft. Läger sind fast nirgends vorhanden, ausserdem werden uns die Vereinigten Staaten mehr Käufer denn je senden. Wir haben ferner auf ein gutes englisches Geschäft zu rechnen, welches für uns stets von grosser Bedeutung ist und zwar umsomehr, als in den englischen Fabrik- und Schiffsbaudistricten überall lebhafte Beschäftigung herrscht, was eine Erhöhung der Kaufkraft der Bevölkerung bedeutet. Der Herbst dürfte kurze Jaquets, lange anschliessende Paletots, Dolmans bevorzugen, es sind Pelz-, Federgarnirungen, Stickerei- und Verschnürungsverzierungen zu erwarten, neben welchen vielleicht auch breite Borten, Schnurfranzen, Krimmer (Persianer) für Besätze benutzt werden dürften. Die Stofffabrikanten haben sehr hübsche Neuheiten gebracht, Berlin debutirt mit gestreiften Kamm- und Streichgarnstoffen, mit neuen Curls, bringt Velour- und ramagirte Stoffe, ausserdem Neuheiten in Tricotstoffen, jaspirt, melangirt und gerippt. In Futterplüschen sind neue Streifen und buntschilllernde Effecte gebracht worden. Elberfeld bringt sehr ansprechende und reichlich aufgenommene Neuheiten in Brocatelles, Peaux de soie, Jacquards mit Soutache- und Veloureffecten, in seidengemischten Kammgarnstoffen. Eine grosse Rolle wird wieder der Seidenplüsch (Sealskin) spielen, (Crefeld, Elberfeld), Aachen und Eupen bringen Eskimos, glatte und gestreifte Tricotstoffe, in letzteren kommen auch aus Chemnitz sehr hübsche Neuheiten. Regenmäntelstoffe für den Herbst dürften wieder sehr begehrt sein, die Neuheiten beschränken sich auf genoppte Cheviotstoffe, auf gestreifte und ramagirte Dessins in velour- und angoraartigen Stoffen. Die Tricottaillenfabrikation kann auf eine recht befriedigende Saison zurückblicken, das Geschäft war fast seit Anfang Februar ein recht lebhaftes, es hat sich im In- und Auslande befriedigend entwickelt, der deutsche Bedarf war ein umfangreicher. Der englische und amerikanische hat sich vergrössert, ausserdem lagen canadische und südamerikanische Exportordres vor, zu denen sich solche aus fast allen europäischen Ländern gesellten. Bereits sind wieder amerikanische Einkäufer eingetroffen, um Herbstordres zu ertheilen. Die Aussichten für die Herbstsaison liegen auch in der Tricotbranche günstig. In Uebereinstimmung mit dem lebhaften Geschäftsverkehr der Taillenfabrikation steht die Besserung des Rohstoffmarktes, welche vornehmlich dadurch zum Ausdruck gekommen ist, dass die alten Vorräthe, welche die Preise lange Zeit schwer drückten, abgestossen worden sind, dass zwar immer noch, trotz des grossen Consums, entsprechendes Angebot vorhanden ist, dass aber die Beschäftigung der Fabrikanten eine regelmässigere geworden, dass hauptsächlich für bessere Waaren auch annehmbarere Preise erzielt wurden.

Marktberichte.

Berlin, 14. April. [Grundbesitz und Hypotheken. Bericht von Heinrich Fränkel, Friedrichstrasse Nr. 104a.] Die freihändigen Auflassungen des letzten März haben eine Anzahl von ungefähr 225 erreicht, wobei bebaute und unbebaute Grundstücke mit inbegriffen sind. In der gleichen Periode des vergangenen Jahres hatten aber an circa 300 Auflassungen stattgefunden, woraus sich also vergleichsweise ein Rückschritt im Besitzwechsel ergeben würde. In den letzten Wochen haben in den Gürtel-Bezirken von Berlin grosse neue Parzellirungen stattgefunden, welche eine umfassende Bau-Campagne für die nächste Zeit erwarten lassen. Ganz besonders scheint sich auf dem Gebiete zwischen Moabit und Gesundbrunnen die Entstehung neuer Häuser-Complexe vorzubereiten. In der abgelaufenen Woche war für bebaute Grundstücke der Geschäftsgang ziemlich lebhaft. Nicht immer dienten indess die erfolgten Verkäufe ausschliesslich zur Capitals-Anlage, vielmehr ging Manches in die Hände der Speculation über, die durch Anlegung der Miethsschraube das Object zu präpariren sucht, um dasselbe einem neuen Käufer zu höherem Preise annehmbar zu gestalten. Am Hypothekenmarkte herrschte, wie immer nach dem Quartals-Wechsel, grosse Stille vor. Selbst für spätere Termine kommen Geldgesuche nur spärlich zum Vorschein. Die Zinssätze sind unverändert, für erststellige Eintragungen feinster Art $3\frac{3}{4}$—$3\frac{7}{8}$ pCt., Durchschnitts-Beleihungen in coulanter Höhe 4—$4\frac{1}{4}$ pCt., entlegenere Strassen $4\frac{1}{2}$ pCt. Zweite und fernere Stellen je nach Beschaffenheit $4\frac{1}{2}$—5—6 pCt. Baugelder $4\frac{1}{2}$—5 pCt. laufende Zinsen und 1—$1\frac{1}{2}$ Procent Abschluss-Provision. Erststellige Guts-Hypotheken $3\frac{7}{8}$—4 bis $4\frac{1}{4}$ pCt. mit und ohne Amortisation. Besitzwechsel sind zu melden: Rittergut Klein-Loitz, Kreis Spremberg. Rittergut Cerekwice, Kreis Pleschen. Rittergut Nieborowitz, Kreis Pleschen. Rittergut Bischdorf, Kreis Wartenberg. Rittergut Ossen, Kreis Wartenberg.

Δ **Breslau**, 14. April. [Wochenmarkt-Bericht.] (Detailpreise.) Im Laufe dieser Woche war auf den hiesigen Marktplätzen der Geschäftsverkehr nur ein geringer. Obgleich der Frühling bereits eingetreten ist, so werden doch zumeist nur Wintervorräthe feilgeboten, die sich in den Händen der Händler befinden. Landleute mit Cerealien und sonstigen Producten treffen nur vereinzelt hier ein. Butter ist etwas im Preise gestiegen. Notirungen:

Fleischwaaren. Rindfleisch pro Pfund 60 Pf., Schweinefleisch pro Pfund 50—55 Pf., Hammelfleisch pro Pfund 60—65 Pf., Kalbfleisch pro Pfd. 50—60 Pf., Speck pro Pfd. 60—70 Pf., geräucherter Speck pro Pfd. 80—90 Pf., Schweineschmalz, ungar. pro Pfd. 70 Pf., deutsches pro Pfund 75—80 Pf., Rauchschweinefleisch pro Pfd. 80 Pf., Rindszunge pro Stück 2,50—3,50 M., Rindsfett pro Pfund 50 Pf., Kalbsleber pro Pfund 60 Pf., Kuheuter das Pfund 30 Pf., Kalbsfüsse pro Satz 50 Pf., geschlachtete junge Ziegen Stück 1,50—2 M.

Lebendes und geschlachtetes Federvieh. Auerhahn Stück 6—9 M., Auerhenne Stück 4—6 M., Gänse pro Stück 3,50—7 M., Enten pro Paar 4—4,50 M., Kapaun pro Stück 3,50—4 M., Perlhuhn Stück 3 M., Hühnerhahn pro Stück 1,20—1,50 M., Henne 1,50—1,80 M., Poularden 6—8 M., junge Hühner, Paar 1,80—2,00 M., Tauben pro Paar 70—90 Pf.

Feld- und Gartenfrüchte. Weisskohl, Mandel 6,00 Mark, Blaukohl, Mandel 8,00 Mark, Welschkohl, Mandel 1,00—1,50 Mark, Blumenkohl pro Rose 40 bis 60 Pf., Rosenkohl pro Pfund 30 Pf., Grünkohl Körbchen 35—40 Pfennige, Spinat Liter 40 Pfennige, Sellerie Mandel 1,50—3,00 Mark, Zwiebeln 2 Liter 30 Pf., Chalotten pro Liter 60 Pf., Knoblauch pro Liter 40 Pf., Perlzwiebeln pro Liter 80 Pf., Schnittlauch pro Schilg 40 Pf., Meerrettig pro Mandel 1,50—3 Mark, Borré pro Gebund 5 Pf., Petersilie pro Bund 10 Pf., Mohrrüben zwei Liter 15 Pf., Carotten 2 Liter 25 Pf., Erdrüben Mandel 0,75—1,20 M., Weisse Rüben 2 Liter 15 Pf., Rübrettig 2 Liter 20 Pf., Teltower Rübchen Liter 20 Pf., Spargel Pfd. 3 M., Radieschen pro Bund 20 Pf., Kopfsalat pro Kopf 20 Pf., Endiviensalat Kopf 40 Pf., Rabunze Liter 30 Pf., Kürbis Stück 40—60 Pf.

Kartoffeln, Sack zu 150 Pfund 2,50—3 M., do. 2 Liter 8—10 Pf., neue Malta-Kartoffeln Pfund 20 Pf.

Südfrüchte, frisches und gedörrtes Obst. Frische Aepfel 2 Liter 30—40 Pf., getrocknete Aepfel pro Pfund 25—40 Pf., getrocknete Birnen pro Pfund 25—35 Pf., getrocknete Pflaumen pro Pfund 20 bis 30 Pf., getrocknete Kirschen pro Pfund 40 Pf., Pflaumenmus pro Pfd. 25—40 Pf., Prünellen pro Pfd. 60 Pf., Apfelsinen pro Dutzend 90 Pf. bis 1,20 M., Citronen Dutzend 90 Pf. bis 1 M.

Waldfrüchte. Wallnüsse pro Liter 30 Pf., Haselnüsse pro Liter 40 Pf., Wachholderbeeren pro Liter 40 Pf., Hagebutten pro Pfund 70 Pf., frische Champignons pro Pfund 2 M., getrocknete Champignons pro Pfund 5 M., getrocknete Steinpilze pro Pfund 1,80—2,00 M., getrocknete Morcheln Pfund 5,00 Mark, Honig Liter 2,40 Mark.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Speise- und Tafelbutter pro Klgr. 2,60—2,80 M., Kochbutter pro Pfd. 1,20 M., Margarine pro Pfd. 50—60 Pf., Sahne pro Liter 60 Pf., süsse Milch pro Liter 15 Pf., Buttermilch pro Liter 6 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1,20 M., Limburger Käse pro Pfund 60 Pf., Sahnkäse pro Stück 20—30 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50—70 Pf., Ziegenkäse pro Stück 15—25 Pf., Schweizerkäse pro Pfund 1,20 M., Weichkäse pro Maass 5 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot $5\frac{1}{2}$ Pfund 50 Pf., Commissbrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Pfund 14—16 Pf., Roggenmehl pro Pfund 11—12 Pf., gest. Hirse pro Liter 18 Pf., Gries pro Pfund 20—25 Pf., Bohnen pro Liter 10—12 Pf., Graupen pro Liter 15—25 Pf., Linsen pro Pfund 20—30 Pf., Erbsen pro Liter 15—20 Pf., Mohn pro Liter 50 Pf., gestampfter 60 Pf.

Wild. Hirschfleisch Pfund 35—60 Pf., Rehbock, 35 Pfund schwer, 21—24 Mark, Rehfleisch Pfund 70 Pf., Rehkeule Stück 6—8 Mark, Rehrücken 10—15 M., Schwarzwild Pfd. 50 Pf., Fasanen Paar 9—10 Mark, Krammetsvögel Paar 50—60 Pf.

Breslauer Schlachtviehmarkt. Marktbericht der Woche am 9. und 11. April. Der Auftrieb betrug: 1) 683 Stück Rindvieh (darunter 433 Ochsen, 250 Kühe). Export war: Nach Berlin 45 Rinder, 293 Schafe, nach Hamburg 37 Rinder, nach Halle a. S. 34 Rinder, nach Sachsen 38 Rinder, 95 Schafe, nach Oberschlesien 81 Rinder, 2 Kälber. Am ersten Markttage ging der Verkauf schlank, trotzdem höhere Preise nicht erzielt wurden, am zweiten blieb das Geschäft ganz so schleppend wie in den Vorwochen. Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer: Prima-Waare 38—40 M., II. Qualität 30—35 Mark, geringere 26—28 Mark. 2) 1291 Stück Schweine. Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht: beste feinste Waare 35—38 M., mittlere Waare 25 bis 28 Mark. 3) 1451 Stück Schafvieh. Gezahlt wurde für 20 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer: Prima-Waare 20—22 M., geringste Qualität 5—8 Mark pro Stück. 4) 932 Stück Kälber erzielten Mittelpreise. Bestand blieb 17 Ochsen, 250 Schafe, 60 Schweine.

F. E. **Colonialwaarenmarkt. Breslau**, 13. April. [Wochen-Bericht.] In der gegenwärtig abgelaufenen Berichtswoche hatte sich der Geschäftsgang am Platze im Allgemeinen wesentlich lebhafter gestaltet und ist, während auch verschiedene andere zur Waarenbranche gehörende Artikel bessere Beachtung fanden, namentlich für Kaffee und Zucker recht angenehme Frage an den Markt getreten. Von Zucker konnten in erster Reihe sämmtliche gemahlene Marken, ungeachtet der schwankenden Notiz des Rohfabrikates, den in der Vorwoche schwer zu erreichenden Preis, in dieser selbst bei Posten schlank erzielen, Brode und Bruchzucker blieben gut behauptet und farbige Farine waren in gesuchten Qualitäten für die Frage loco nicht immer ausreichend. Von Kaffee sind die Bestände am Platze in allen Marken durch den besseren Ablauf der jüngsten Holländischen Auction sehr günstig beeinflusst worden und liessen sich zunächst die loco wenig angebotenen Domingos und Campinas zu wesentlich höherer Notiz leicht begeben, feinere Kaffeemarken sind augenblicklich weniger stark begehrt, doch steht diesem schwächeren Begehr auch nicht drängendes Angebot gegenüber und erwarten Inhaber ferneres Preissteigen. Gewürze sind zu fester Notiz bedarfserforderlich umgegangen. Fett war loco nur mässig angeboten und konnte sich deshalb auf vorwöchentlichem Preisstande erhalten. Von Petroleum war russisches etwas billiger gegangen, amerikanisches dagegen notizfest gehalten.

□ **Sprottau**, 14. April. [Vom Producten- und Wochenmarkt.] Pro 100 Klgr. Weizen 16,00—17,20 M., Roggen 11,10—11,50 Mark, Gerste 11,00—12,00 M., Hafer 10,00—11,00 M., Erbsen ohne Notiz. 50 Klgr. Kartoffeln 1,90—2,00 Mark, Heu mit 2,50—3,00 Mark, 1 Schock Stroh zu 600 Klgr. 15—18 Mark, 1 Klgr. Butter kostete 1,40—1,70 M., das Schock Eier 2—2,20 Mark.

Schweidnitz, 14. April. [Marktbericht von G. Schneider.] Die Stimmung am heutigen Getreidemarkt war wiederum sehr fest ' mässigem Angebot. Preise höher. Man zahlte für Weissweizen 16,00 bis 18,50 M., Gelbweizen 15,00—18,20 M., Roggen 10,00—12,30 Mark, Gerste 11—14 M., Hafer 9—11,50 M. Alles per 100 Klgr. Netto.

Hamburg, 13. April. [Schmalz.] Die Preise sind unverändert, in Drittel-Tonnen von hiesigen Raffinerien 41—43 M., Wilcox 38 Mark, Fairbanks $36\frac{3}{4}$ M., Amour $36\frac{1}{2}$, Clifton —, div. Marken $36\frac{1}{2}$ M., Steam 39 M., Squire Schmalz in Tierces à 42 M., Royal $48\frac{1}{2}$ M., Hammonia 47 M. incl. Zoll.

Hamburg, 13. April. [Kartoffelfabrikate.] Notirungen per 100 Klgr. Kartoffelmehl angeboten. Prima Waare $18\frac{3}{4}$—19 M. Kartoffelstärke loco offerirt. Prima Waare prompt 19—$19\frac{1}{8}$ M. Capillair-Stärkesyrup matt. Prima in Export-Gebinden 42 Bé $23\frac{1}{2}$—24 M., 44 Bé $24\frac{1}{2}$—25 Mark mit $1\frac{1}{2}$% Dec.

G. F. **Magdeburg**, 13. April. [Wurzel-Geschäft] sehr still, es fehlt wegen der dringenden Feldarbeiten an Angebot, gedarrte Cichorienwurzeln ungewaschen 17,50 M. bezahlt, ebensolche Rüben 15 M., auf Herbstlieferung geschäftslos.

Schifffahrtsnachrichten.

• **Rhederei Stohr & Schartmann.** Dampfer „Marschall Vorwärts“ traf den 10. cr. mit 12 Fahrzeugen hier ein, und wird morgen, den 14. cr., wiederum mit einem completten Zuge hier erwartet. — Dpfr. „Deutschland“ erhält des Hochwassers wegen den Verkehr zwischen Stettin-Glogau aufrecht, und giebt an letzterer Station dann seine Züge an Dpfr. „Marschall Vorwärts“, welcher Glogau-Breslau schleppt, ab.

Gross-Glogau, 13. April. [Original-Schifffahrtsbericht von Wilhelm Eckersdorff.] Bericht über die durch die hiesige Oderbrücke passirenden Dampfer und Schiffe vom 10. bis incl. 12ten April 1888. Am 10. April: Dampfer „Löbel“ mit 11 Schleppern leer von Berlin nach Breslau. Dampfer „Deutschland“ mit 10 Schleppern leer von do. nach do. Dampfer „Nr. 3“ mit 12 Schleppern leer von do. nach do. Dampfer „Emilie“ mit 2500 Ctr. Güter von Breslau nach Stettin. Dampfer „Königin Louise“ leer von do. nach do. 94 Schiffe mit 249 960 Ctr. Güter in der Richtung von do. nach do. Am 11. April: Dampfer „Marschall Vorwärts“ leer von Breslau nach Glogau. Dampfer „Marschall Vorwärts“ mit 15 Schleppern leer von Glogau nach Breslau. Dampfer „Agnes“ leer von Breslau nach Stettin. Dampfer „Martha“ leer von do. nach do. 21 Schiffe mit 51 250 Güter in der Richtung von do. nach do. Herrm. Plietz, Neu-Zittau, leer von Berlin nach Breslau. Friedrich Bauer, Spreenhagen, leer von do. nach do. Ferdinand Grassnick, Neu-Hartmannsdorf, leer von do. nach do. Karl Borchard, Neu-Zittau, leer von do. nach do. Wilhelm Behling, Neu-Zittau, leer von do. nach do. Wilhelm Mertzdorf, Neu-Zittau, leer von do. nach do. Ludwig Püschel, Neu-Hartmannsdorf, leer von do. nach do. Gustav Kilper, Neu-Hartmannsdorf, leer von do. nach do. Wilhelm Richter, Neu-Zittau, leer von do. nach do. August Herisch, Spreenhagen, leer von do. nach do. August Grassnick, Neu-Hartmannsdorf, leer von do. nach do. August Greinert, dto., leer von do. nach do. Julius Kilper, dto., leer von do. nach do. Friedrich Loos, Spreenhagen, leer von do. nach do. Karl Kunert, Gross-Neundorf, mit 2600 Ctr. Güter von Breslau nach Stettin. Am 12. April: Karl Frank, Zehdenik, leer von Berlin nach Breslau. Ernst Eckert, Köbnick, leer von do. nach do. August Paris, Dammhast, leer von do. nach do. Karl Engelhardt, Neu-Zittau, leer von do. nach do. Karl Schröter, Zerpenschleuse, leer von do. nach do. August Tamm, Dammhast, leer von do. nach do. Ernst Schramm, Spreenhagen, leer von do. nach do. Ferdinand Abendroth, Neu-Hartmannsdorf, leer von do. nach do. Dampfer „Gr.-Glogau“, mit 12 Schleppern, leer von Berlin nach Glogau. Dampfer „Bertha“ mit 14 Schleppern leer von Glogau nach Breslau. Dampfer „Valerie“ mit 2 Schleppern mit 5200 Ctr. Gütern von Steinau nach Glogau. 17 Schiffe mit 47 140 Ctr. Gütern in der Richtung von Breslau nach Stettin.

Neuigkeiten vom Büchertisch.

(Besprechung einzelner Werke vorbehalten.)

Das Priesterjubiläum des Papstes. Erinnerungen und Mahnungen von Ernst Keil. Verlag von R. Herrosé in Wittenberg.

Junker Jürgen. Roman in 3 Bänden von Hans Werder. Verlag von Otto Janke in Berlin.

Marlitt's gesammelte Romane und Novellen. 1.—3. Lieferung. Verlag von Ernst Keil's Nachf. in Leipzig.

Moderner Todtentanz. Kohlen-Skizzen von Karl Pröll. Verlag von Adolf Landsberger in Berlin.

Vom Baum der Erkenntniß. II. Ideal und Wirklichkeit. Carl Rocco's Verlagsbuchhandlung in Bremen.

Naturalistische Unterhaltungs-Bibliothek. Herausgegeben von Arthur Zapp. Band 4: Die Lüge der Ehe. Band 5: Im modernen Sparta. Verlag von J. L. V. Laverrenz in Berlin.

Friedrich, Deutscher Kaiser und König von Preußen. Ein Lebensbild von Ludwig Ziemssen. Mit Illustrationen von Georg Bleibtreu, W. Camphausen, W. Gentz, Eduard Hildebrandt, Hermann Lüders, H. Nestel, B. Plockhorst, A. v. Winterhalter u. m. A. Erste Lieferung. Verlag von Franz Lipperheide in Berlin.

Die russische Kirche in Livland unter Nicolaus I. Nach dem Werke J. Listowski's: „Psilaret, Erzbischof von Tschernigow.“ Ein culturhistorischer Beitrag von M. v. Bröndsted. Verlag von Georg F. Nagel in Berlin.

Geschichte des Erzbisthums Magdeburg unter den Kaisern aus Sächsischem Hause. Von Dr. Karl Uhlicz. Verlag von Julius Neumann in Magdeburg.

Vom Standesamte. 13./14. April.

Aufgebote.

Standesamt I. **Radwanski**, Arnold, Barbier, k., Schuhbrücke 27, **Jaunek**, Martha, ev., Freiburgerstr. 23. — **Krause**, Carl, Schuhmachermeister, k., Vorderbleiche 7, **Hartmann**, Caroline, ev., Garvestraße 20. — **Müller**, Paul, Bureau-Vorsteher, ev., Berlinerstr. 60, **Giesche**, Pauline, ev., Neue Weltgasse 39. — **Wallbach**, Theodor, Anstreicher, k., Michaelisstraße 13b, **Schirner**, Christiane, ev., Matthiasstr. 41. — **Hennig**, Emil, Tuchmachermeister, ev., Kirchstr. 25, **Galle**, Maria, ev., Breitestr. 47. — **Engel**, Carl, Diener, ev., Schweidnitzerstraße 47, **Bartsch**, Louise, ev., ebenda. — **Grollmisch**, Carl, Kutscher, ev., N. Junkernstr. 12, **Tschischkale**, Ernestine, ev., Vorwerksstraße 83.

Standesamt II. **Karbstein,** Bernhard, Bureaudiener, k., Kurzestr. 66, **Bräuer,** Bertha, ev., Schweitzerstr. 11. — **Tippner,** Aug., Maurerpolier, k., Friedrich-Wilhelmstr. 57, **Schneider,** Joh., geb. Sperlich, k., Opperau. — **Liegner,** Ferdinand, Kaufm., mos., Steinau a. O., **Galewski,** Wilh., mos., Berlinerstraße 67.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Schmücke,** Carl, Arbeiter, 58 J. -- **Flegel,** Mathilde, Nähterin, 67 J. — **Jonas,** Wilhelm, S. d. Gerichtsdieners Bernhard, 3 J. — **Kapf,** Caroline, geb. Böttcher, Regierungssecretärwwe., 88 J. — **Kraschon,** Josef, Feuerwehrmann, 29 J. — **Majewsky,** Czeslaus, Commis, 19 J. — **Keller,** Fritz, S. d. Monteurs Friedrich, 2 M. — **Bahr,** Martha, T. d. Arbeiters August, 12 T.

Standesamt II. **Gotsch,** Julius, S. d. Formers Albert, 1 J. — **Konjetzky,** Carl, Arbeiter, 38 J. — **Malicke,** Gottlieb, Zimmergeselle, 40 J. — **Gorlich,** Louise, geb. Feder, Arbeiterfrau, 35 J. — **Schmidt,** Susanne, geb. Roth, Militärarztwittwe, 85 J. — **Gillner,** Ernst, Knecht, 35 J. — **Pohl,** Anton, pens. Schaffner, 41 J. — **Sobiegalle,** Albert, S. d. Schlossers Simon, 2 T. — **Ganschur,** Josef, pens. Weichensteller, 63 J. — **Stephan,** Margarethe, T. d. Bierkutschers Emanuel, 3 J. — **Doneck,** Paul, S. d. Arb. Paul, 1 J. — **Konzog,** Ernst, S. d. Laternenwärters Ernst, 7 W. — **Moryson,** Heinrich, S. d. Schmieds Melchior, 11 W. — **Hinke,** Wilhelm, S. d. Arbeiters Carl, 1 J. — **Schmolke,** Therese, T. d. Restaurat. Josef, 15 Min. — **Fuchs,** Michael, Particulier, 90 J. — **Krause,** Carl, Kunstgärtner, 71 J. — **Zimmerling,** Otto, S. d. Schneidermeisters Robert, 2 J. — **Jedzek,** Ernst, Gen.-Landschafts-Registrator, 67 J. — **Neumann,** Oscar, S. d. Schlossers Amand, 9 M. — **Thomas,** Fritz, S. d. Tischlers Wilhelm, 10 St. — **Abend,** August, Mühlenbauer, 71 J.

Vergnügungs-Anzeiger.

• **Helm-Theater.** Heute erfolgt eine Wiederholung der komischen Oper „Der Blaubart." Morgen, Montag, gelangt die Gesangsposse „Einer von unsere Leut" mit Herrn Carl Baumeister als Isaac Stern zur Aufführung.

•• **Eden-Theater.** Die Vorstellungen des Eden-Theaters im Thalia-Theater erfreuen sich eines regen Besuches durch alle Stände des hiesigen Publikums. Am vorigen Sonntag war bei beiden Vorstellungen das Haus fast ausverkauft. Bewunderung verdient die Mannigfaltigkeit des Gebotenen. Vornehmlich finden Beifall die Productionen des Herrn Directors Schenk, wie z. B. die Manipulationen mit den fünf kleinen Teufeln, das lustige Geisterconcert und sein räthselhafter Flug über das Publikum. Nach der ersten Aufführung dieser letzten Nummer wurde Director Schenk dreimal an die Rampen gerufen.

• **Victoria-Theater (Simmenauer Garten).** Am heutigen Sonntage findet das Abschieds-Auftreten der beliebten Liedersängerin Fräulein Laura Zimmermann statt. Ihren Platz in der Gunst des Publikums werden wohl die seit Mittwoch gastirenden Wiener Zwillingsschwestern Cäcilie und Josephine Schuhmann einnehmen. Die beiden anmuthigen Schwestern tragen ihre Wiener Märsche, Walzer u. s. w. so fesch und mit so frischen Stimmen vor, daß es nicht zu verwundern ist, daß ihnen größter Beifall und allseitige Bewunderung gezollt wird. Die urkomischen Grotesk-Excentriques Gebr. Klicks produciren seit einigen Tagen zwei neue sehr drastische Episoden „Der tanzende Automat" und „Circus Renz". Der Gesangs-Humorist Otto Köhler sorgt gleichfalls dafür, daß das Auditorium bei gutem Humor bleibt. Die sonstigen künstlerischen Leistungen sind durchweg ersten Ranges. Sowohl die des Jongleurs Gairard als auch die der Geigenfee Margeritha Völker und die trefflichen Reckturner Gebr. Dickson. Das Gleiche gilt von der jugendlichen Sängerin Clara Conrad. Morgen Montag bringt das Programm eine Novität betitelt: Die musikalischen Scheerenschleifer, eine für Breslau neue Production, ausgeführt von den Gebr. Fedori.

Aus Bädern und Heilanstalten.

Bad Langenau. Unser landschaftlich mit seltenen Reizen ausgestattetes Bad bietet seinen Gästen auch in diesem Jahre wieder werthvolle Neuerungen und Verbesserungen. An Stelle des interimistischen Bahnhofsgebäudes aus Holz wird ein stattlicher Massivbau errichtet, der noch vor Beginn der Hauptsaison beendet sein soll. Ueber die Neisse ist ein vollständig eiserner Steg angelegt worden und zwar, was die Kenner der Langenauer Verhältnisse besonders interessiren wird, auf gemeinschaftliche Kosten von der Kurverwaltung und denjenigen Interessenten beschafft, die im vorigen Jahre aus dem Kurverbande ausgeschieden waren, womit die Einigkeit glücklich wieder hergestellt und die mißliche Ausschließung einzelner in den jenen gehörigen Logirhäusern Wohnenden beseitigt ist. — Auch ein hübscher Neubau, vorläufig noch Villa ohne Namen, begrüßt gleich am Eingang den Ankommenden. — Zur großen Zierde gereicht dem Orte das neue Postgebäude, welches der Besitzer des Bades nach der von dem Kaiserl. Postbaurath Schmedding entworfenen Zeichnung im Rohbau mit reicher Sandsteinarchitectur ausgeführt, zum 1. Mai cr. bezogen wird. — Den altbewährten Kurmitteln: Gebirgsluft, Moor- und Stahl-Bäder, Molken, Kefir, Eisenquelle ist ein neues, scheinbar unansehnliches, jedoch von hoher Bedeutung zugefügt worden: „sterilisirte Kuhmilch," die in der Trinkhalle von dem zur Kuranstalt gehörigen Landgute bezogen, zum Verbrauch gelangt. Auch ist von der Kurverwaltung ein Isolir-Häuschen erbaut worden, um vorkommenden Falles bei ansteckenden Krankheiten sofort eine Isolirung bewirken und so dem Badepublikum Schutz und Beruhigung bieten zu können. — Für gute Verpflegung soll bestens Sorge getragen werden. Für junge alleinstehende Damen befindet sich hier ein besonderes Pensionat, sie finden daselbst aufmerksame Ueberwachung ihrer Kur. — Eine theilweise Herabsetzung der Aufenthaltsgebühren hat auch für diese Saison wieder stattgefunden. — Die Kurverwaltung hat einen neuen, ausführlichen Prospect ausgearbeitet mit einer Abhandlung über die Wirksamkeit der Langenauer Kurmittel vom Badearzte Dr. Seidelmann, der gratis und frei versandt wird.

See- und Soolbad Colberg. Im schönsten Theile des Kurorts, am Eingange der Promenade, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes, des Concertplatzes, des Theaters, sowie des Strandes und der Seebadeanstalten, liegt das bekannte Vereins-Soolbad. Dasselbe vermiethet seine Wohnungen, wie sonst üblich, für die ganze Saison, wochenweise (9 bis 36 Mark) mit oder ohne Pension. — Das Vereinssolbad besitzt neben einem Inhalationscabinet seine eigenen Soolquellen, welche zu den stärksten und gehaltreichsten Colbergs gezählt werden. Aus diesen wird übrigens auch das vielfach versandte Colberger Badesalz gewonnen. Außer den Soolbädern werden in der Anstalt auch vorzügliche Moorbäder bereitet; natürlich können aber auch alle sonstigen medicamentösen Bäder verabreicht werden. Ebenso ist für elektrische Behandlung und rationelle Massage bestens Sorge getragen. Die beiden dirigirenden Aerzte Dr. Bodenstein und Dr. Weissenberg, halten ihre Sprechstunden im Hause selbst.

Vermischtes.

Auf Grund von Mittheilungen des Generaldebiteurs, Banquier Th. Schröder in Stettin, können wir versichern, daß die Ziehung der zum Besten des Baues einer Kirche in Stettin Oberwiek genehmigten II. Großen Stettiner Lotterie trotz aller gegentheiliger Bekanntmachungen bestimmt am 9. bis 12. Mai 1888 stattfinden wird. Näheres siehe die Inserate.

Die „Sport-Welt" (herausgegeben von Georg Ehlers und Franz von Wedell, Berlin, Unter den Linden 60) erscheint nunmehr sogar drei Mal wöchentlich. Dabei ist keine Erhöhung des Abonnements eingetreten. Das überaus reichhaltige Fachblatt hat sich zu diesem mehrmaligen Erscheinen entschlossen, um seine Leser während der Saison über alle Ereignisse im Renn- wie im Trabersport auf das schnellste zu unterrichten.

Nr. 16 des 11. Jahrganges der **Militär-Zeitung. Organ für die Reserve- und Landwehr-Offiziere.** Verlag von R. Eisenschmidt in Berlin W, redigirt vom Hauptmann a. D. Oettinger, hat folgenden Inhalt: Tscherkessenreiterei von A. von Drygalski. Vorschriften in Betreff der Notirung und Anstellung versorgungsberechtigter Offiziere als Postamts-Vorsteher. Eine französische Stimme über ein russisch-französisches Bündniß. Briefwechsel der Königin Katharina nnd des Königs Jerome von Westfalen, sowie des Kaisers Napoleon I. mit dem König Friedrich von Würtemberg. Bücherschau. U. A.

Bekanntmachung.

Die bei den hiesigen Stadt-Fernsprechanlagen beschäftigten Beamten und Arbeiter sind mit Ausweiskarten von blauem Carton versehen. Die Herren Hauseigenthümer, deren Häuser für die oben bezeichneten Anlagen benutzt werden, ersuche ich deshalb ergebenst, im eigenen Interesse nur solchen diesseitigen Beamten und Arbeitern den Zutritt zu den Böden und Dachräumlichkeiten zu gestatten, welche sich durch die fraglichen Karten ausweisen können. [4726]

Breslau, 10. April.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.
Schopper.

Der Stimmer von **Blüthner** ist eingetroffen für Stimmung, Reparatur. von Bl.-Pianos. Offerten **Laffert**, Ohlauerstr. 63, I.



Entoutcas und Sonnenschirme,
sämmtliche Neuheiten,
empfehle [4701]
☞ **in größter Auswahl** ☜
zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Etablirt 1847.
Franz Nitschke,
Schirmfabrikant,
Ring 34 und Schweidnitzerstr. 51.
Vorjährige elegante Sonnenschirme werden mit Verlust ausverkauft.

Zur Darstellung von **Schering's Malzextract** aus Schering's Grüner Apotheke in Berlin wird nur das beste Luftmalz verwendet. Ein solches reines Malzextract wird als **Hausmittel** zur **Kräftigung** der **geschwächten Verdauung** u. **Hebung** des **Appetits** als **diätetisches Mittel** für **Kranke** und **Reconvalescenten** — Erwachsene wie Kinder — auch an Stelle des Leberthran's von den Aerzten empfohlen und verordnet. Die wohlthätigen Wirkungen als **Linderungsmittel** bei **Reizzuständen** der **Athmungsorgane,** bei **Katarrhen, Keuchhusten** 2c. sind bekannt. [2287]

Viele Bartlose würden gerne etwas gegen diesen Mangel männlicher Zierde thun, wenn sie nicht fürchteten, ihr Geld wegzuwerfen. Zuverlässig reell und unschädlich ist das „Pilocarpin-Präparat" Dr. **Krell's** Barttinctur zur Erzeugung eines vollen kräftigen Bartes binnen sechs Wochen selbst bei noch ganz jungen Leuten unter der Garantie, daß ich mich verpflichte, den bezahlten Betrag sofort zurückzusenden, wenn der versprochene Erfolg nicht erzielt wird. Flacon M. 2,90 nur dir. von **F. Neter, Fahrgasse 104, Frankfurt a. M.** (Angabe des Alters nöthig.) [0209]

* Sachsen ist das Land der Fachschulen, von allen seinen gewerblichen Lehranstalten verdient aber die Deutsche Müllerschule in Dippoldiswalde (früher in Rosswein) jedenfalls die grösste Aufmerksamkeit. In dem richtigen Erkenntniss, dass nur durch Verbindung der Theorie mit der Praxis sich eine zweckentsprechende Ausbildung ihrer Schüler ermöglichen lasse, hat die Deutsche Müllerschule zu Unterrichtszwecken eine Mühle mit einem Aufwand von circa 80 000 Mark erbaut. Man wird zugeben müssen, dass keine Schule der ganzen Welt solche, ohne Rücksicht auf die Kosten augeschafften Lehrmittel besitzt, und die Müllerei, welche bisher in dieser Beziehung weit hinter allen anderen Industrien zurückstand, ist mit einem Sprunge damit allen eben so weit vorausgeeilt. Wie sehr man in den betheiligten Kreisen den Nutzen einer wirklichen Müllerschule zu würdigen weiss, zeigt der stetig wachsende Besuch dieser Anstalt, welche, vor wenigen Jahren mit 2 Schülern eröffnet, jetzt mehr als 60 Hörer zählt. [4703]

* Von allen Stahlfederfabrikaten, welche in letzter Zeit im Handel aufgetaucht sind, haben keine solch dauernden Erfolg errungen, als C. Brandauer & Co.'s Circular-Pointed-Pens oder Rundspitzfedern, welche sich rasch eine Beliebtheit in commerciellen wie Beamtenkreisen erworben haben.

Kemmerich's Fleisch-Extract, Pepton und **Bouillon** sind in kurzer Zeit bereits mit 16 Ehrendiplomen und goldenen Medaillen ausgezeichnet worden.

* Ueber den **„Flüssigen Fleischextract",** genannt **„Bouillon Morris"** sagt Herr **Dr. Bischoff,** vereideter Chemiker und gerichtlicher Sachverständiger in Berlin, Folgendes: „Die **Bouillon Morris** liefert eine **vorzüglich schmeckende** Fleisch-Bouillon, welche sich von **frischer Fleischbrühe** in nichts unterscheidet. Es dürfte keinem Zweifel unterliegen, daß die „Bouillon Morris" bei ihrem **bemerkenswerthen Wohlgeschmack, ihrem Reichthum an Extractiv-Stoffen des Fleisches,** ihrem hohen Stickstoff und Phosphorsäure-Gehalt, in welchen dieselbe **andere ähnliche Producte merklich übertrifft,** bald genug die weiteste Beachtung findet." [2288]

Aufklärung! Hilfe! Rettung! bringt jedem Lungen- und Nerven-Kranken die **Sanjana-Heilmethode.** Versandt **kostenfrei** durch den Secretair der Sanjana-Company, Herrn **C. Wirtgen** zu **Cöln a. Rh.**

Haarfarbe Schröer, 30jähriger Erfolg, unschädlich, färbt dauerhaft, Anwendung leicht, à 2 Mk. für helle und dunkle Färbung. **Gebr. Schröer,** Coiffeure, Dorotheengasse. Atelier für Haarfärbung und Perrücken.

Meine Saal-Localitäten

in bester Lage der inneren Stadt, für größere und kleinere Gesellschaften vorzüglich geeignet, halte ich auch während der wärmeren Jahreszeit zur Feier von Hochzeiten 2c. unter den coulantesten Bedingungen angelegentlichst empfohlen. [4518]

G. Kunicke,
„König von Ungarn", Bischofstr.

Danksagung.

Gegen offene **Krampfadergeschwüre am linken Beine** habe ich die **Universalseife** des Herrn **J. Oschinsky** in **Breslau,** Carlsplatz Nr. 6, mit bestem Erfolge angewendet. Nach kurzem Gebrauche obiger Seife heilten **die schmerzhaften Wunden.** Herrn **J. Oschinsky** sage besten Dank. [4711]

Breslau, Schweitzerstraße, 7. April 1888.

Frau **Karoline Franz.**

Durch Anwendung der **Gesundheitsseife des Herrn Oschinsky in Breslau, Carlsplatz Nr. 6, bin ich von heftigem Reißen vollständig hergestellt worden,** wofür ich Herrn Oschinsky meinen verbindlichsten Dank sage.

Laskowitz, Kr. Ohlau, 4. April 1888. **Carl Fieber.**

Für die Ueberschwemmten gingen in Folge Aufrufs des Provinzial-Hilfs-Comités **bei der Landes-Hauptkasse von Schlesien — im Ständehause — ein:**

Geheimer Commerzienrath E. Heimann 300 Mark, Commerzienrath Dr. Websky 300 M., Theegesellschaft „Amanda" 4 M., Sammlung der Expedition der Schles. Volkszeitung 1000 M., C. G. 20 M., Beamte der Landeshauptkasse 13,75 M., von Aulock-Kochannowitz 100 M., Kreis Ohlau 300 M., Mittagsgesellschaft Hotel zur Krone Reichenbach i. Schl. 16 M., Pastor Krebs-Mondschütz 15 M., C. H. Dyhr-Reichenbach i. Schl., 10 M., verw. B. Schönfelder-Brieg 10 M., commiss. Kreisschul-Inspector Arndt-Nimptsch 3 M., von Klitzing-Zauche 10 M., Breslauer Zeitung 1016,65 Mark, Consul Henel und Fuchs je 50 M., von in Breslau stationirten Locomotivführern des Betriebsamtes Breslau-Tarnowitz 53 M., Neißer Kreis-Comité 3000 M., Amtsvorstand Kostenblut 87,20 M., Graf Frankenberg-Tillowitz 200 M., Stadt Zobten 150 M., Frauen- und Jungfrauenverein Freiburg i. Schl. 30 M., Kreis Ohlau 400 M., Breslauer Morgenzeitung 704,25 M., Canzleirath Reimann hier 3 M., Schlesische Zeitung 3852 M., Verein „Heiterkeit" zur frohen Stunde 50 M., Herzog von Ratibor 500 M., Stadt Seidenberg 656,45 M., Kreis Ohlau 400 Mark, Landschafts-Director von Scheliba-Perschütz 30 M., Gemeinde Mondschütz 17,30 M., Landrath von Koschembahr-Lederose 100 M., Winterfeld-Herrnkaschütz 20 M., Oberst v. Tiele-Winkler 1000 M., Kreis-Comité Neiße 2000 M., Schlesische Zeitung 882 M., Stadt Ratibor 500 M., Ober-Präsident Dr. von Seydewitz 100 M., Landeshauptmann von Klitzing 30 Mark, Kreis-Comité Neiße 3000 M., Schlesische Zeitung 370,14 M., Gemeinde und Kriegerverein Schönwald 125 M., Gemeinde Bogenau 60,70 Mark, Kreis Ohlau 700 M., Kämmereikasse Auras 16,79 M., Magistrat Landeshut 100 M., Rabbiner Dr. Münz-Gleiwitz Sammlung 100 Mark, Stadt Zobten 166,70 M., Schlesische Volkszeitung 1000 M., zusammen 23 622,93 Mark. [2296]

Breslau, den 14. April 1888.

Für die Ueberschwemmten sind weiter eingegangen:

Rentier Carl Mathesius 30 M., Benisch 5 M., C. M. Tr. 5 M., W. 10 M., Max Raphael 50 M., Ertrag der Verloosung einer von einer 70jähr. Frau zu diesem Zwecke gearbeiteten Handarbeitsdecke 12 M., Buchhändler H. Scholtz 10 M., Ungenannt 1,50 M., Sergeant Ackermann 3 M., Frau Castellan Ackermann 5 M., von den Hausfrauen, Kindern und Dienstboten des Hauses Rosenthalerstraße 1b 33,15 M., Ertrag aus einer in der Malberg'schen höheren Mädchenschule aufgestellten Sparbüchse 74,60 M., Sammlung durch die Expedition der „Schlesischen Zeitung", 7. Rate, 566,90 M., Ungenannt 1 M., Kaspareck 5 M., Ungenannt 1 M., Fr. Fritz Ehrlich 10 M., Restaurateur Kambach 3 M., Wenig, aber aus treuem Herzen 3 M., von diversen Herren in Mühldorf bei Glatz 25 M., T. in Heinrichau 10 M., Sammlung durch die Expedition des „Wanderer aus dem Eulengebirge" 39 M., Sammlung durch die Expedition des Stadt- und Landboten in Canth, 1. Rate, 100 M., Sammlung in Katscher 204,85 Mark, Lotterieverein Lehmgruben 6 M., Vaterländ. Frauen-Zweig-Verein Laurahütte, 2. Rate, 232 M., do. Tarnowitz, 3. Rate, 100 M., do. Glogau, 6. Rate, 400 M., do. Landeshut, 2. Rate, 300 M., do. Brieg 500 M., do. Wartenberg 150 M., Frau Gräfin Reichenbach in Neu-Mittelwalde 20 M., Landesältester Räsche-Dalbersdorf 20 M., Superintendent a. D. Pogantke in Poln.-Wartenberg 3 M., Dr. med. H. Pohl-Altwasser 10 M., Dr. med. J. Pohl-Salzbrunn 10 M., Kaufmann Franz Strieboll-Salzbrunn 10 M., L. S. 10 M., Edgar Gröhe-Goldberg 10 M., Vaterländ. Frauen-Zweig-Verein Neisse, 2. Rate, 300 M., do. Görlitz, 6. Rate, 1500 Mark, J. Weiß, Schuhmachermeister, 2 M., von dessen Gesellen aus der Werkstatt 1,50 M., (mit der Bitte, daß sich möglichst viele Schuhmachermeister betheiligen), Schmiedemeister Loch 3,50 M., L. Lesser, Gutsbesitzer in Altenhagen, 20 M. (halb für Provinz Posen und Preußen). Zusammen 4816 Mark. Hierzu die letzt ausgewiesenen 42 389,22 Mark. Summa 47 205,22 Mark.

Außerdem gingen an Kleidungsstücken, Wäsche, Schuhwerk, Betten 2c. ein von:

Oberlandesgerichts- und Geh. Justizrath Eberhard, durch den Magistrat der Stadt Breslau, Kaufmann Simon, Fr. Frank, Fr. Breslauer (für Posen), Ungenannt (1 Unterbett), Ernestine Hallamick-Pawlowitzke, Fr. von Kornberg, Wenig, aber aus treuem Herzen, Fr. D. L. in Trachenberg, Seidel u. Co., viele Ungenannte. Ferner 1 Kiste mit getrocknetem Suppengemüse.

Davon sandten wir, wie bereits gestern ausgewiesen, an die diversen Orte in dem Ueberschwemmungsgebiet 42 300 M. in Baar und Kleidungsstücken 2c.

Wir bitten herzlichst und dringend um weitere Gaben, welche dankend in Empfang nehmen unser Schatzmeister Herr Theodor Wiskott, Flurstr. 3, und die Expedition dieser Zeitung.

Breslau, den 13. April 1888.

Der Prov.-Verband der Vaterländ. Frauen-Vereine Schlesiens und der Vaterländ. Frauen-Zweig-Verein in Breslau.

A. Herzogin von Ratibor.
Marie Moriz-Eichborn. [2266]

Für die Ueberschwemmten sind ferner bei uns eingegangen:

A. Zur Vertheilung durch den **Vaterländischen Frauen-Verein:**

Marcus Fuchs 30 M., Auguste und Pauline Dehmel 4 M., P. C. 5 M., Auguste und Ida Wolff-Siemianowitz 15 M., Koberwitzer Kegelclub (Ertrag eines Extra-Skat-Abends) 11 M.

B. Zur Vertheilung durch das **Provinzial-Hilfs-Comité:**

Ungenannt 15 M., Julius Stern 10 M., Ottilie L. 3 M., „Vier junge Kaufleute" 8 M., J. Bernstein f. d. Ueberschwemmten im Warthegebiet 10 M., F. B. 20 M., Ludwig Mamelok 20 M., Caskel Frankenstein und Sohn 30 M. f. Posen und 30 M. f. Elbing, Fr. E. Sahl 10 M., Julius Kuttner 2 M., Kegelclub „Unverstaatlichte Holzbahn" in Groß-Strehlitz 10 M. und Kegelwirth 1 M., Spielabend Lewaldstr. 18: 3 M., Siegfried Bruck 5 M., Barbier- und Friseur-Innung 50 M., C. L. 5 M., Geheimrath Heidenhain und Frau 30 M., M. Heidenhain 10 M., Riesenfeld und Ledermann f. d. Ueberschwemmten a. d. Weichsel 20 M., Postschaffner Neumann 1 M. und Tochter 1 M., H. H. 10 M., Dr. W. Sachs 30 M., Kegelclub Silesia 12 M., Isidor Haurwitz 10 M., Serapis 10 M., Fritz Seiffert 5 M., Max Oelsner 3 M., Heymann Jaretzki 10 M., Danziger und Schreuer 20 M., Oswald Püschel 50 M., Bernhard Wollstein 3 M., Marcus Lewy 3 M., Cantor Deutsch 5 M., Julius Rosenberger 3 M., G. Warschauer 15 M., Subsenior Schultze 3 M., E. B. aus der Sparbüchse 2 M., Partic. Isidor Silberstein für Grünberg 30 M., „Vetterle u. Bäsle" 2,25 M., Leopold Immerwahr 10 M., eine Braut 10 M., Professor Gustav Born 20 M., Dr. Steinschneider 6 M., R. W. R. in Brieg 0,75 M., R. F. 5 M., Prof. Dr. Rosanes 20 M., verw. Frau Doroth. Künzel 15 M., Frau Anna S. 6 M., Helbig 3 M., A. H. 8 M., J. S. 3 M., R. R. 1 M. [2325]

Weitere Beiträge nehmen wir gern entgegen.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Sally Grabowsky,
Martha Grabowsky,
geb. **Berliner,** [4663]
Neuvermählte.
Beuthen OS., den 11. April 1888.

Adolf Badrian,
Louise Schlesinger,
Vermählte. [6036]
Beuthen OS. Tarnowitz.

Die glückliche Geburt eines Knaben zeigen hierdurch statt jeder besonderen Meldung an [6067]
George Bendix und Frau
Gertrud, geb. **Kanter.**
Landsberg a. W.

Statt jeder besonderen Meldung.
Die glückliche Geburt eines munteren Knaben zeigen hocherfreut an
Emil Franke, Gymnasiallehrer,
und Frau **Anna,**
geb. **Wintgen.** [2312]
Hirschberg, den 13. April 1888.

Die heut Nacht ½1 Uhr glücklich erfolgte Geburt eines gesunden, kräftigen Jungen beehren sich ergebenst anzuzeigen [4679]
G. Schmula und Frau
Gertrud, geb. **Mosler.**
Nicolai, den 13. April 1888.

Die glückliche Geburt eines Töchterleins zeigen ergebenst an
Louis Perls und Frau,
geb. Freund.
[2313]
Posen, den 11. April 1888.

Durch den am 11. d. M. erfolgten Tod
des Königlichen Bauraths
Herrn Carl Schmidt,
ist unserem Verein wiederum ein werthgeschätztes Mitglied entrissen worden, dessen Andenken wir in dauernder Erinnerung bewahren werden. [6041]
Breslau, den 14. April 1888.
Breslauer Bezirks-Verein deutscher Ingenieure.
Frief,
z. Z. Vorsitzender.

Am 11. d. M., Abends 10 Uhr, entschlief sanft nach langem Leiden unser hochgeschätzter Hauswirth, der
Königliche Baurath und Stadtverordnete,
Ritter pp.
Carl Schmidt.
Wir werden ihm stets ein ehrendes Angedenken bewahren.
Breslau, den 15. April 1888. [5952]
Carl Miksch. W. Wambera. P. Schuhmann.
A. Goldberger. F. Schneider.

Heute Morgen um 4 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unser lieber Gatte und Vater,
der Kunstgärtner
Carl Krause,
im Alter von 71 Jahren. [2322]
Um stille Theilnahme bitten
Anna Krause, geb. Benesch
Emil Krause, Sohn.
Breslau, den 14. April 1888.
Trauerhaus: Höfchenstrasse 5.
Die Beerdigung findet Montag, den 16. cr., Nachm. 2 Uhr, nach dem Nicolai-Kirchhofe am Belvedere statt.

Heute Nachmittag verschied plötzlich in Folge eines Schlaganfalls unser heissgeliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann
Bernhard Hirschmann,
im 60. Lebensjahre.
Dies zeigen schmerzerfüllt an
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Breslau, den 14. April 1888.
Die Zeit der Beerdigung wird später bekannt gegeben werden.

Gestern Abend entschlief sanft an Altersschwäche unser guter inniggeliebter Vater, Grossvater und Urgrossvater [5971]
Michael Fuchs
im 93. Lebensjahre, was wir hiermit tiefbetrübt anzeigen.
Breslau und Ostrowo, den 14. April 1888.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung: Sonntag Nachmittag 4 Uhr.
Trauerhaus: Neue Schweidnitzerstrasse 12.

Gestern Abend 9½ Uhr verschied nach langen schweren Leiden unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante,
Fräulein Hulda Bresler,
welches ich hiermit allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung anzeige. [5979]
Breslau, Berlin, den 14. April 1888.
Siegmund Bresler
im Namen der Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 15. cr., Nachmittag 5 Uhr statt. Trauerhaus: Kupferschmiedestrasse 45.

Frühjahr- und Sommerpaletots.

a) Prima Cheviot........ M. 34,00.
b) Prima Ulster......... „ 39,00.
Anfertigung nach Maass.
[4461]
Hausröcke
aus tuchblau Cheviot,
Preis M. 10,00.
Alle Grössen am Lager.
Eduard Littauer,
Ring 27.
Special-Magazin
für Oberhemden.

---

1 Frl. erth. **Clavierunterricht,** monatl. Hon. im Hause 4 M. 50 Pf., außer dem Hause 6 M. Off. u. B. D. 69 Briefk. d. Bresl. Ztg. [5033]

Gestern Abend 8 Uhr verschied plötzlich am Herzschlag im beinahe vollendeten 61. Lebensjahre unser guter Gatte, Vater, Bruder und Schwager, der Kaufmann
Meyer Wiener.
Dies zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme hiermit an
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Liegnitz, Raudten, Berlin, Hirschberg, Poln.-Lissa, den 14. April 1888. [2324]

Heute Nacht starb im Alter von 66 Jahren unser innigstgeliebter Vater, Schwiegervater und Grossvater, [6024]
der Kaufmann
Salomon Moskiewicz
in Ostrowo.
Tiefgebeugt widmen diese Nachricht allen Freunden und Bekannten
Die Hinterbliebenen.
Ostrowo, Berlin, Breslau, 14. April 1888.

Durch den am 9. d. M. erfolgten Tod des
Herrn Samuel Spitz
hat der unterzeichnete Verein einen herben Verlust erlitten.
Seit vielen Jahren Rendant unseres Vereins, hat er sich durch seine treue Pflichterfüllung, seine grosse Bescheidenheit und Geradheit des Charakters die Liebe und Achtung Aller erworben und werden wir ihm für alle Zeiten ein treues Andenken bewahren. [4680]
Rosenberg OS., den 12. April 1888.
Der Vorstand des israelit. Frauen-Vereins.

Danksagung.
Für die zahlreichen Beweise der Theilnahme aus Anlass des Hinscheidens meines inniggeliebten Gatten,
des Rentiers
Hermann Buchwald,
sage ich Allen meinen herzlichsten Dank.
Breslau, den 13. April 1888. [6023]
Im Namen der Hinterbliebenen
Anna Buchwald.

Montag, Dinstag und Mittwoch, den 16ten, 17. und 18. d. M., liegt in meinem Schaufenster und Geschäftslocal eine gediegene complete
Wäsche-Braut-Ausstattung
zur geneigten Besichtigung aus. — Die Reichhaltigkeit und Ausführung derselben dürfte großes Interesse bieten. [4668]
Hermann Lepke,
Junkernstraße 13, neben der gold. Gans.

Durch die Landestrauer
hat sich mein Lager nur schönster Neuheiten von wollenen und seidenen
Kleiderstoffen,
in couleurt und schwarz, anerkannt beste Qualitäten, derartig immens angehäuft, daß ich, um damit zu räumen, den eröffneten
großen Ausverkauf
zu den denkbar billigsten Preisen fortsetze. [4702]
Hugo Cohn, Schweidnitzerstr. 50.

Neue aparte Façons
in
Paletots, Dolmans, Visites und Jaquettes
empfiehlt in großartiger Auswahl zu billigen — aber festen Preisen
Herrmann May,
Ohlauerstraße 83, erste Etage
vis-à-vis dem blauen Hirsch. [4678]

Damen-Reise- u. Promenaden-Hüte
(vornehmer Genre).
Sonnenschirme — En-tout-cas.
[4500] **Handschuh — Fächer.**
J. Wachsmann, Hofl.


Elegante Derby- **Herren-Handschuhe** mit Raup. u. Schloss, **1,75 M.**
L. Heiman, 5 Schweidnitzerstr. 5,
Handschuh-Fabrik, vis-à-vis dem Hofl. **Alb. Fuchs.**

Neueste Modellhüte,
aparte und geschmackvolle Formen, empfiehlt zu bekannt soliden Preisen
J. Bachstitz,
Putz-Atelier, **Neue Schweidnitzerstraße 1.**
☞ Hüte werden in eigener Fabrik modernisirt.

Mechanische Reinigung
von Teppichen im Gebrauch.
Die Breslauer mechanische Teppich-Klopf-Anstalt mit Dampfbetrieb hat in Folge der großen Betheiligung des hochverehrten Publikums die Preise für **Teppich-Reinigung bedeutend**
☞ **ermäßigt.** ☜
Die **außerordentliche Billigkeit** dürfte jetzt jeden Hausstand veranlassen, zuerst ☞ **einen Probe-Auftrag** von einem Teppich zur Reinigung abholen zu lassen. [4676]
Der Erfolg ist ein außerordentlicher.

Die allgemeine Zufriedenheit nach dem ersten Probe-Auftrag gesichert.

Durch die zarte Behandlungsweise der mechanischen Teppich-Reinigung treten die Farben in Frische wieder vor. Bei Plüsch, Tournay, Smyrna und Perser, mögen die Exemplare noch so lange im Gebrauch sein, stellt sich der Plüsch bei voller Farbenpracht wieder auf und wird **unbedingt jeder Teppich** durch die mechanische Reinigung
☞ **sehr gut und sehr lange erhalten.**
Aufträge zur Abholung für die Teppich-Reinigung als auch für die **Aufbewahrung** und Reinigung über den **Sommer** nimmt unser
Special-Geschäft für Möbelstoffe und Teppiche
Hermann Leipziger,
Schweidnitzerstraße 7,
entgegen.
Das **Reinigen der Teppiche** kostet pro Quadratmeter
jetzt:

Teppich-Läufer in allen Qualitäten....	pro Quadratmeter	12 Pf.
Tapestry (imitirt Brüssel), **Woll-, Filz-** oder **Cocos-Teppiche**	„ „	16 „
Brüssel und **Velour** (Plüsch-Teppiche) .	„ „	18 „
Axminster und **Tournay** (durchwirkter Plüsch)	„ „	20 „
Perser und **Smyrna**..................	„ „	23 „
Bett-, Spiegel- und **Bureau-Teppiche**	„ pro Stück	30—50 „

Netto!
Telephon-Anschluß 593.

Verlobungsanzeigen,
Hochzeits-Einladungen, Visitenkarten, moderne Briefpapiere und **Couverts** mit **Verzierungen** oder **Monogrammen**
werden bei mir elegant und schnell in eigener Druckerei angefertigt.
N. Raschkow jr., Ohlauerstrasse 4, 1. Etage,
Hoflieferant, Papierhandlung und Druckerei. [4666]

Stadt-Theater.

Sonntag. Abend. Zum 1. Male, mit vollständig neuer Ausstattung: **„Merlin."** Oper in 3 Acten von Carl Goldmark.
Nachmittag. (Halbe Preise.) **„Die relegirten Studenten."** Lustspiel in 4 Acten von R. Benedix.
Montag. Zum 1. Male: **„Die Schlinge des Schicksals."** Drama in 5 Aufzügen. Nach dem Russischen des Nicolaus Potjéchin von L. Stein und S. Markós.
Dinstag. Z. 2. Male: **„Merlin."**

Lobe-Theater. 4723

Sonntag. Nachm. 4 Uhr: **„Aschenbrödel."** (Kleine Preise.)
Abends 7¼ Uhr: **„Familie Buchholz."**
Montag. **„Familie Buchholz."**

Helm-Theater. 4708

Sonntag. **„Der Blaubart."** Kom. Oper in 4 Acten von Offenbach.
Montag. **„Einer von unsere Leut'."** Große Posse mit Ges. in 4 Bildern von Kalisch. Musik von Conradi.

Ausschank von vorzügl. **Helm-Bräu.**

Paul Scholtz's Etablissement.

Heut, Sonntag, den 15. April 1888.
„Großstädtisch." 2304
Lustspiel in 4 Acten von Dr. J. B. von Schweizer.
Nach der Vorstellung:
Großes Tanzkränzchen.
Morgen, Montag, den 16. April 1888.
Die zärtlichen Verwandten.
Lustspiel in 3 Aufzügen v. R. Benedix.

Singacademie.

Dinstag, 17. April, Abends 7 Uhr, im Breslauer Concerthause:
III. Abonnements-Concert.
Schiller's Glocke
von **Max Bruch,**
unter Leitung des Componisten.
Soli: Frl. **von Sicherer,** Frau **Klara Bruch,** Herr **Dierich** und Herr Königl. Sächs. Kammersänger **Scheidemantel.**
Billets à 4, 3, 2 u. 1 Mark sind in der **Schletter**'schen Buchhandlung zu haben. [4405]

Singacademie.

Morgen Montag, Nachm. halb 6 Uhr, im Breslauer Concerthause
Generalprobe zur „Glocke". [4698]
Billets à 1 Mark sind in der **Schletter**'schen Buchhandlung und am Saaleingange zu haben.

Donnerstag, den 19. April, 7¼ Uhr Abends, im grossen Saale der neuen Börse:
Concert
von [4585]
Hermine Spiess
unter Mitwirkung von
Frau Prof. Stern
aus Dresden.
Billets à 4, 3, 2 u. 1 M. in der
Schletter'schen Buch- u. Musikalienhandlung,
Schweidnitzerstr. 16/18.
NB. Die früher gelösten Billets behalten ihre Giltigkeit.

Victoria-Theater.

Simmenauer Garten.
Heute
Abschieds-Auftreten
von [4709]
Laura Zimmermann.
Neu!
Die schönen Zwillingsschwestern
Cäcilie und Josefine Schuhmann,
Wiener Genre-Sängerinnen.
Neu!
„Der tanzende Automat" und **„Circus Renz",** von **Gebrüder Klicks, Gairard,** Jongleur I. Ranges, **M. Völker,** Geigenfee der Luft, **Gebr. Dickson,** 3faches Reck, **Clara Conrad,** Liedersängerin, **Otto Köhler,** Gesangs-Humorist.
Anfang 6 Uhr. — Entree 60 Pfg.
Morgen **Novität:**
Die musikalischen Scheerenschleifer
Frères Fedori.

Breslauer Concerthaus.

Heute: [6032]
Großes Concert
der **Trautmann'schen Kapelle.**
Anfang 5 Uhr.
Entrée 30 Pfennige.

Schiesswerder.

[5957] **Heute Sonntag:**
Großes Concert
von der Capelle des Schles. Feld-Art.-Regts. Nr. 6, Capellmeister
W. Ryssel.
Anfang 4 Uhr. Entrée à Pers. 20 Pf.

Liebich's Etablissement

Heute Sonntag, den 15. cr:
Großes Concert
von der Capelle des Schles. Husaren-Regiments Nr. 4, unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters **Wallasch,**
sowie **letztes** Auftreten der sehr renommirten [4722]
California Diamanten.
(Solo- u. Terzett-Gesangsvorträge.)
Kasseneröffnung 4 Uhr. Anfang 6 Uhr. Entree 30 Pf.

Friebe-Berg.

Heute Sonntag:
Großes [4687]
Militär-Concert
von der gesammten Capelle des 1. Schles. Grenadier-Regts. Nr. 10, Capellmeister Herr **Erlekam.**
Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf.
Kinder unter 10 Jahren frei.

Zeltgarten.

Heute
Letzte
Künstler-Vorstellung
Abschieds-Auftr. Mr. **Walton** mit seinen großartig dressirten
Zwerg-Ponies,
Jubiläum-Original-
Neger-Sänger 4707
Clifton (3 Damen, 2 Herren) **Braatz. Trio,** Tanzseil-Künstler; Fräulein **Waldburg** und Herr **Schäffer,** Gesangs-Duettisten; Frl. **Elise Lasky,** Sängerin; Hr. **Steinitz,** Gesangs-Improvisator; Miß **Manzoni,** Drahtseil-Künstlerin, Herr **Reuter,** Komiker, Fräul. **Boriska,** Sängerin, und Vorführung Mr. **Walton's** großartig dressirter **Hunde und Affen** durch Miß **Erna.**
Anfang 6½ Uhr. Entree 60 Pf.
Montag:
Groß. Militär-Concert
von der gesammten Capelle (40 Mann) des Gren.-Regts. Kronprinz Friedrich Wilhelm Nr. 11,
Capellmeister Herr **Reindel,**
Anf. Wochentags 7½ Uhr, Sonntags 5 Uhr.
Entreee im Garten 10 Pf., Saale 20 Pf.



Passagier-Dampfschifffahrt

auf der oberen Oder.
Abfahrt von der Promenade a.d. **Sandbrücke,** bei günst. Witterung tägl. von 2 Uhr Nachm. ab **nach Zoolog. Garten, Zedlitz, Oderschloß u. Wilhelmshafen.** Außer Sonntag täglich **Nachm. 2¼ Uhr Passagier- u. Frachtdampfschifffahrt bis Ohlau.** [2314]
Krause & Nagel.

Handwerker-Verein.

Mittwoch, den 18. April:
Vortrag des Herrn Realgymn.-Lehrer **Dr. Zopf**
„Unser Elsaß". [4688]
Gäste willkommen.

P. J. O. 3. W. d. 20. IV. 7. J. ⊠ VI.

Ver. △ d. 16. IV. 7. R. △ III.

✉ d. 15. IV. 12. Conf. △ IX.

F. z. ⊙ Z. d. 17. 4. 7. M. C.

A. M. L.

Bin recht gesund, erhalten, glücklich gewesen. Bewußtes in stiller Zurückgezogenheit verlebt. H. G. u. K.
[4717] **A. E. D.**

30 M. Belohnung

sichere Demjenigen zu, der mir den Schreiber — der Anonym. Brief. die B. heutig. Tag. An — B. G. — geschrieben worden sind. — mir so nachweist, daß ich ihn gerichtlich belangen kann. — Meldung unter [6042] **Ch. — n.** Postamt 4.

Anläßlich meines siebzigsten Geburtstages sind mir von Nah und Fern so viele Beweise von Liebe und Anhänglichkeit zu Theil geworden, daß es mir nur auf diesem Wege möglich ist, Allen meinen herzlichsten Dank abzustatten. [6061]
Breslau, im April 1888.
S. Lauterbach.

Julius Hainauer,

Kgl. Hofmusikalien- und Buchhandlung.
Vorräthig
Merlin,
Oper von **Goldmark.**
Clavierauszüge { mit Text 10,— / ohne Text 6,—
Potpourris, Fantasien für Piano. Gesänge, Märsche, Walzer, Tänze. [4686]
Textbuch 60 Pf.

Merlin.

Clav.-Auszug mit Text 10 M., ohne Text 6 M.
Fantasie 1., 2. à 3 M. einzel Nr.
Textbücher 60 Pf.
Vorräthig bei [4650]
Theodor Lichtenberg,
Musikalienhandlung,
Zwingerplatz Nr. 2.

Ein j. gebild. Fräulein bittet innig um ein **Darlehn** von nur **30 Mark.** Gütige Offerten Z. 100 Postamt 1 lagernd. [5998]

Thalia-Theater. Eden-Theater.

Größtes phant.-myster. Etablissement.



Heute Sonntag und Montag Vorstellungen.
Sonntag 2 Hauptvorstellungen.
Nachmittags 4 Uhr **kleine Preise** auf allen Plätzen.
Programm ebenso reichhaltig wie Abends, worauf das **geehrte Publikum der Umgegend** besonders aufmerksam gemacht wird.
Abends Anfang 7½ Uhr
Monstre-Vorstellung.
Viele neue Sehenswürdigkeiten.
Grand Succès,
großartigste und frappanteste Darstellung, Mittags wie Abends.

Der räthselhafte Flug des Dir. B. Schenk über das Publikum.

Neu: Die Guirlande des **Kalifen von Bagdad.**
Großer Lacherfolg:
Das Geister-Concert
becornet miraculeuse.
Das Haupt Cagliostros.

Auftreten des schwed. Ballet-Ensemble
Nord-Sterne.
Blumengracien.
Großes Divertissement.

Die Moment-Verwandlungen des Transformator **Lebrun.**

Die Reise **Prinz Heinrichs** um die Erde.
Der Riesen-Photograph.
Portrait-Gallerie berühmter Persönlichkeiten.

The Ghost
Cabinet des Grafen von Monte Christo.

Die kolossalen
Riesen-Wunderfontainen
Tableaux vivants von 20 Damen.
Neu: **Die Badenden** (nach einem Gemälde Markarts).
Der Amazonenkampf.

Excelsior,
große Schluß-Feerie mit Decor.-Verwandlungen.
Anfang 7½ Uhr. [4706]
Billets am Tage bei Herrn **Schleh,** Zwingerpl., Ecke Schweidnitzerstraße, und von 12 bis 2 Uhr an der Kasse.

Bezirks-Verein der Nicolai-Vorstadt.

Dinstag, den 17. April 1888, Abends 8 Uhr,
im großen Saale der Herren **Gebrüder Rösler,** Friedr.-Wilhelmstr. 67/68.
General-Versammlung.
Vortrag des Herrn Oberlehrer, Ingenieur Kleinstüber über:
Die Industrie im Dienste des Krieges.
Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.
Simon. [5974]

En gros. En détail.

E. Breslauer's Damen-Mäntel-Fabrik

empfiehlt seine vollständig neuen Sortimente in
Regenpaletots, Havelocks, Jaquettes, Visites, Umhängen und Radmänteln
zu [4720]
noch nie dagewesenen, billigen Preisen.
Grösste Auswahl! Solide Stoffe!

Constitutionelle Bürger-Ressource. Wohlthätigkeits-Concert.

Freitag, den 20. d. Mts.:
CONCERT
zum Besten der von der Ueberschwemmung Betroffenen unter gütiger Mitwirkung von hiesigen hochgeschätzten Gesangskräften.
Das Entree ist ein freiwilliges.
Die Einführung von Gästen ist gern gestattet.
Eröffnung des Saales 4 Uhr, Anfang des Concerts 5 Uhr.
[4710] **Der Vorstand.**

Humboldt-Verein

für Volksbildung.
Montag, den 16. April, Abends 8 Uhr, [2321]
im grossen Saale des Hôtels de Silésie:
Hauptversammlung.
Tagesordnung u. a.:
a) Ausschusswahl; Vorlage des neuen Vereinsgrundgesetzes.
b) **Vortrag des Herrn Prof. Dr. Born:**
„Ueber den Schädel."

Gesellschaft der Freunde

Mittwoch, den 18. ds. Monats, Abends 8 Uhr,
Im Vortrags-Cyclus
Vorlesung der Frau **Auguste Wilbrandt-Baudius.**
[4718] **Die Direction.**

Der in dieser Woche stattfindenden Concerte wegen ist unser Geschäftslocal heute Sonntag ausnahmsweise von 12—2 Uhr geöffnet. [4716]
Schlettersche Buchhandlung,
Schweidnitzer Straße 16|18.

Eleganteste
Herrenhemden, Cravatten, Handschuhe etc.
Billigste Preise. [2075]
J. Wachsmann,
Hoflieferant. Schweidnitzerstr. 30.

Corset-Specialität.



Orthopädische Corsets zur Gleichstellung hoher Schultern und Hüften 2c.
Geradehalter zur Abhilfe gegen Verkrümmung des Rückgrates von 6,50 M. an.
Corsets in den besten Façons, mit besten Uhrfederstahlschienen 4, 6, 8, 10 und 12 M., mit echtem Fischbein 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20 u. 22 Mark.
Atlas-Corsets, 25—30 M.
Gestrickte Gesundheits-Corsets, 4,50 M.
Faulenzer als Reise- oder Negligé-Corsets 4,50 M.
Umstands-Corsets, mit od. ohne Nährvorrichtung mit bestem Gummieinsatz 13 u. 17 M.,
Corsets für extrastarke Damen 8, 10, 12—22 M.
Einlagen zur Verschönerung der Büste 0,75—4,00 M.
Corsetschoner, Hygiaea-Binden, Tricot-Taillen 2c.
Anna Brüchner's Nachfolger,
Ohlauerstraße 87, III. Thür vom Ringe. [3857]

Zurückgekehrt
Professor Neisser.
Sprechstunden: [5937]
Montag bis Freitag 3—4 Uhr,
Sonnabend 8—9 Uhr Vorm.

Zurückgekehrt. [2173]
Dr. Schaefer,
Specialarzt für chirurgisch- und **Blasen**-Kranke.
Freiburgerstraße 9, II.

Ich habe mich hierselbst als
Specialarzt für innerlich Kranke
niedergelassen. [5946]
Sprechst.: 10—11 Vorm.,
3—4 Nachm.,
Sonntag 9—10 Vorm.
Dr. Ernst Malachowski,
Schweidnitzerstr. 28, II,
Ecke Zwingerplatz.

Ich wohne jetzt **Gr. Scheitnigerstraße 29**, 2. Etage. [5783]
Dr. T. Laskowski,
prakt. Arzt.
Specialist für Augenkranke.
Sprechstunden: Vormittag 8 bis 10,
Nachmittag 2 bis 4.
Für arme Augenkranke unentgeltlich früh von 8—9.

Während des Sommerhalbjahres finden meine **Sprechstunden** statt:
Früh von 7—8, Nachmittags von 3—5 Uhr, außer Sonntags.
Dr. Schmeidler,
Schweidn. Stadtgraben 21b, II.

Schmerzloses Zahnziehen
ohne Störung des Bewusstseins.
Zahn-Arzt **Kretschmer.**
Schmiedebrücke 58, „Stadt Danzig".

Plomben und Zähne,
Zahnziehen, Nervtödten ꝛc.
Robert Peter, Dentist,
Reuschestr. 1, I., Ecke Herrenstr.

Mit sicherstem
Erfolg beseitige jeden Zahnschmerz ohne Ausziehen der Zähne, Einsetzen **künstl. Zähne.** Plomb. schmerzlos. m. Lachgas u. Cocain
E. Kosche, Schweidnitzerstr. 53, „Bitterbierhaus".

Ich habe mich hier als Lehrer für **Clavierspiel und Theorie der Musik** niedergelassen und wohne **Tauentzienstr. 26a, III r.** [5959]
Hugo Steinitz.

Clavier-Lehr-Anstalt
Schillerstr. 18, hpt.
Schüler-Aufnahme täglich durch die Vorsteherin [5772]
Marie Krickel, geprüfte Clav.-Lehrerin.

Engl. u. franz. Unterricht Kirchstr. 6, 3. Etage. [4314]

Eine gepr. kath. **Lehrerin** kann ich auf das Gewissenhaft. empf. Off. erb. unt. E. E. Pitschen O/S.

Eine jüd. Dame (Wittwe) s. 2 Pensionaire, Geschäftsd. od. Lehrerin. Off. S. 86 Exped. der Bresl. Ztg.

Sächsische
Wollwaaren-Manufactur.
Fabrikniederlage:
BRESLAU,
Zwingerplatz Nr. 1,
nahe der Schweidnitzerstrasse,
empfiehlt für die
Frühjahrs- und Sommer-Saison
ihre **nur besten Fabrikate**
als: [4085]
Tricot-Taillen,
Tricot-Kleidchen,
Tricot-Anzüge,
Normal-Hemden,
Normal-Hosen,
Damen- u. Herren-Jacken
in Wolle, Halbwolle und Baumwolle (System Prof. Jäger und Prof. Dr. Lahmann),
Strümpfe, Socken,
Handschuhe
zu Original-Fabrik-Preisen.

Trauben-Wein,
flaschenreif, absolute Aechtheit garantirt, 1881er Weißwein, à 55, 1880er Weißwein à 70, 1878er Weißwein à 85, 1884er ital. kräftigen Rothwein à 95 Pfg. per Ltr., in Fäßchen von 35 Liter an, per Nachnahme. Probeflaschen stehen berechnet gern zu Diensten. [0201]
J. Schmalgrund, Dettelbach a. M.

Neu. Neu.
Revotina
Musikalisches
Spielzeug mit Echo.
Preis 2 Mark.
Perm. Industrie-Ausstellung,
Schweidnitzerstr. 31.
2320

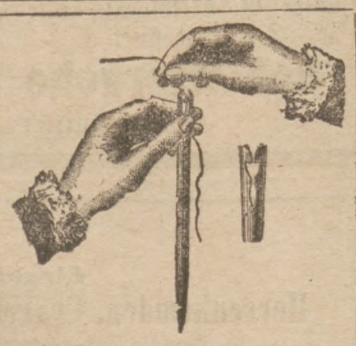


Tricot-Blousen und Taillen,
Tricot-Kleider für Mädchen,
Tricot-Anzüge für Knaben,
Tricot-Stoffe in allen Farben am schönsten u. billigsten in der Ersten Breslauer Tricot-Fabrik
M. Charig,
Ohlauerstraße 2.

Strohhüte
Alfons Hänflein,
Strohhutfabrik mit Dampfbetrieb
Ohlauerstrasse 24/25,
Ecke Christophoriplatz.
für
Damen, Mädchen, Herren, Knaben.
Grösste Auswahl.
Billigste Preise.

Schönstes Geschenk!
Von **kleinen Portraits,** besonders von **Photographien Verstorbener,** fertige ich große Wandbilder [6055]
✻ **schon von 3 Mark an.** ✻
Prompte Erledigung schriftl. Aufträge.
Ad. Pick, **Photograph, Nicolaistr. 69.**

Pomeranzen,
Ingber,
gebr. Mandeln,
Calmus,
f. Tafelconfecte
in ganz vorzüglicher Güte.
S. Czrellitzer,
Antonienstraße 3.



Die **Nadelfabrik** von
Ernst Kratz in **Frankfurt a. M.**
empfiehlt [0205]
Nähnadeln mit **federndem Oehr**
als grösste Erleichterung des Einfädelns.
— D. R. P. No. 25424 —
Selbst von **Schwachsehenden** u. **Blinden** m. Leichtigkeit einzufädeln. — In den meisten Blindenanstalten eingeführt. — Zu haben in fast allen Geschäften, welche Nähnadeln führen.

!!Das Beste!!
in waschechten fein gestrickten **Strumpfsachen** mit dopp. Fersen und Spitzen, nur eigenes vorzügliches Fabrikat, offeriren zu billigen Preisen
Geschw. Braniss,
Strumpfwaarenhandlung,
Carlsplatz Nr. 1.
Strümpfe werden gut und schnell angewirkt und angestrickt. [5930]

Congress-Stoff
zu Gardinen, Stores, Bettdecken, Schürzen, glatt und gestreift, in weiß, crême, mode und buntgestreift [3706]
in größter Auswahl
zu
Original-Fabrikpreisen.
Schaefer & Feiler,
[50] Schweidnitzerstraße 50.

P. Langosch,
Breslau, Schweidnitzerstr. 45.



Garten-Möbel, Balcon-Möbel,

Ernst Wecker's Seife
„Monopol".
Beste knochenharte Hausseife.
Dampf-Haus- u. Toiletteseif.-Fabr.
Ernst Wecker,
Klosterstraße 8.

!! Ein großer Posten !!
Sommerhandschuhe ist eingetroffen für Damen, Herren und Kinder und werden dieselben zu **spottbilligen** Preisen ausverkauft bei [5931]
Geschw. Braniss,
Carlsplatz Nr. 1.

---

6 Pfg.-Cigarren
prachtvolle Qualitäten.
Gustav Schulz
Nicolaistr. 24.



16 COURANT Gratis u. franco!
Netzfabrik.
Angel Requisiten.
Bruno Vogt.
BRESLAU, HERRNSTR. 17.18
Bindfaden-Niederlage
der **Mech. Seiler-Waaren-Fabrik, Fussen i. Baiern,** [4134]
Sattler- u. Polster-Gurte-Fabrik.
Proben und Preisliste franco.

Für Lagerbierflaschen keine Pfandeinlage mehr!

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich mit dem heutigen Tage für die

Lager-Biere in Flaschen
aus der Brauerei E. Haase
eine eigene ½ Literflasche mit Patent-Verschluss
in den Verkehr bringe.

Die Vorderseite der Flasche trägt die Aufschrift: **Die Rückseite der Flasche trägt die Aufschrift:**

Eigenthum des Carl Meyner'schen Bier-Verlags.
Lager-Bier
von
E. Haase,
Breslau.

unverkäuflich
vor Missbrauch
wird gewarnt.

Diese Flaschen verkaufe ich **niemals,** sondern es erhält dieselben von mir **Jedermann,** sowohl bei **directen,** als auch **indirecten** Bierentnahmen von meinen **Geschäftskunden, ohne Pfandeinlage** verabfolgt und bitte ich, die Flaschen nach dem Gebrauch an den Bezugsort zurückzuliefern.

Gleichzeitig empfehle ich frei Haus:
25 Fl. **Lagerbier,** hell und dunkel . Mk. 3,00.
25 „ **Märzenbier** . . . . „ 3,75.
25 „ **Bockbier** . . . . „ 4,50.

Carl Meyner,
Breslau, Mauritiusstrasse Nr. 6,
Verlag der Lagerbiere in Flaschen aus der Brauerei
E. Haase.

Jahresproduction der vorstehenden von mir vertretenen Brauerei:
1885/86: 52 000 Hektoliter,
1886/87: 62 000 „
1887/88: 76 000 „ [2271]

Für Lagerbierflaschen keine Pfandeinlage mehr!

Jede Flasche enthält einen halben Liter!
Jede Flasche enthält einen halben Liter!

Aufruf an alle Unverheiratheten vom Bürger- bis zum Adelstand, welche eine **reiche** Verheiratung suchen. Wenn Sie eine **reiche, glückliche und passende**
Verheiratung
wünschen, so dürfen Sie dieses Inserat nicht übersehen. Verlangen Sie einfach in Ihrem eigenen Interesse unbedingt unsere
reichen Heirats-Vorschläge. Porto 20 Pf. in Briefmarken. Die Uebersendung unserer
reichen Heirats-Vorschläge an Sie in großer Zahl und reicher Auswahl aus allen Gegenden Deutschlands und Oesterreich-Ungarns erfolgt sofort discret in gut verschlossenem Couvert. Adresse: **General-Anzeiger, Berlin SW. 61** (amtlich registrirt, größte Institution der Welt!) Für Damen frei.

Ich bin beim Kgl. Landgericht Brieg zur Rechtsanwaltschaft zugelassen worden.
Brieg, den 15. April 1888. [5947]
Hoffmann,
Rechtsanwalt.

Deutsche Landwirthschaftliche Ausstellung zu Breslau, 7. bis 11. Juni 1888.
Es sind angemeldet über [0251]
330 Pferde, 1150 Rinder, 1300 Schafe und **550 Schweine,** d. h. gegen **3500 Thiere aus allen Theilen Deutschlands.**
Geflügel, Bienen, Landwirthschaftliche Erzeugnisse und Hilfsmittel.
Prüfung
von Zugochsen, Düngerstreumaschinen, Hufbeschlag, Probescheeren etc.
Vertheilung von Preisen
im Gesammtwerthe
von gegen 60 000 Mark durch die
Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.

Der Uhren-Ausverkauf
von R. König
wird nur noch bis Ende dieses Monats fortgesetzt
Herrenstraße 7a.
5970

Anderssohn & Knauth,
Special-Fabrik für Pumpen und Armaturen,
Breslau, Bürgerwerder an den Kasernen 6d,
empfehlen ihre **fahrbaren, doppeltwirkenden**
Universal-Pumpen mit Kugelventilen.
1) zum Auspumpen aller dickflüssigen Stoffe, wie **Jauche, Cloaken, Latrinen etc.,**
2) zum Auspumpen der Keller, Torf- und Lehmgruben, Ziegeleien, Steinbrüche, Kohlenschlamm etc.,
3) zum Auspumpen von Melasse, Syrup, Brennerei-Rückständen, Holzstoff und Papiermasse, [5978]
4) zum **Besprengen des Gartens und Rasens** mit **klarem und Dünger-Wasser,**
5) als Zubringer und Feuerspritze für Gemeinden, Güter, Hospitäler, Bauverwaltungen und Unternehmer, Gerbereibesitzer und Fabriken aller Art.
Illustrirte Kataloge gratis und franco!

Restaurant zum Bär auf der Orgel,
Kupferschmiedestraße 39.
Von heut ab: [6048]
Anstich von Märzenbier
aus der Brauerei **C. Kipke.**

Restaurant zum Metzgerbräu
„Münchner Kindl"
empfiehlt seine **vorzügliche** Norddeutsche und Wiener Küche bei civilen Preisen einer geneigten Beachtung.
Stammfrühstück à 30 Pf. Mittagstisch von M. 0,60—M. 1,00.
Speisen à la carte zu jeder Tageszeit. [4416]
Nach Schluß der Theater frische Speisen.

Hebräische Unterrichtsanstalt.
Anmeld. v. 11—12 u. 3—4 U. Neue Graupenstr. 11.
[4699] **Dr. P. Neustadt.**

Militär-Pädagogium zu Breslau,
Nr. 2. Kaiser-Wilhelmstraße Nr. 2.
(Staatlich genehmigt und beaufsichtigt.)
Lehrziel: Reife für das **Freiwilligen-** und **Fähnrichs-Examen,** sowie für die **obersten Klassen** von **Gymnasien** und **Realgymnasien.** Streng geregeltes Anstaltspensionat. Programme sowie jede weitere Auskunft durch die Unterzeichneten. [5348]
Director **Weidemann. Dr. C. Wenzig. Ressel. Dr. H. Krüger. Dr. J. Aust. Scheuermann. Schmidt. Dr. Otto Michalsky.**

Löbel und Henriette Schottländer'sche Familien-Stiftung.
Der nächste **Familientag** findet nach §§ 15/16 des am 29. September 1880 verlautbarten Statuts am **Freitag, den 18. Mai 1888, Vormittags 8 Uhr,** in **Hartlieb** statt. [4672]
Breslau, den 15. April 1888.
Der Vorsitzende des Curatoriums.

Geschäfts-Verlegung.
Hierdurch beehre ich mich, die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich meine Geschäftslocalitäten von der **Klosterstr.** 85h nach der
Ohlauerstraße 43,
auch Einfahrt Kanonenhof,
verlegt habe.



Wilh. Schlott, Wagenfabrik,
Ohlauerstraße 43. [4297]
Größte Auswahl von Luxuswagen jeden Genres.
Kataloge, Kostenanschläge gratis und franco.

A. Eppner & Co.,
Uhrenfabrikanten.
Fabriklager und Reparaturwerkstatt
Breslau, 3 Königsstrasse 3,
Fabrik Silberberg i. Schl.
Gegründet 1850. [0224]

Robert Beil,
Bank- und Wechselgeschäft,
Breslau, Albrechtsstrasse Nr. 3, [4135]
empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Staats- und Werthpapieren aller Art. Spesenfreie Einlösung von Coupons etc.

Wir empfehlen:
Patent-Zug-Sonnenjalousieen.

Glas-Ventilations-Jalousieer von 4 Mark an.

Holzspahn-Tapete gegen feuchte Wände und zur Zimmer-Decoration.

Licht-Reflexspiegel zur Erhellung dunkler Räume.

Stahlblech-Rolljalousieen.

Holz-Rolljalousieen.

Holz-Roll-Jalousiestäbe für Tischlermeister.

Holzdraht-Rouleaux für Schaufenster und Privatwohnungen.

Alle Reparaturen werden prompt besorgt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 310.

Hamburg-Berliner Jalousie-Fabrik,
Filiale: Breslau, Ring 2,
M. L. Buch.

[2303]

Schwarze reinwollene
Garantie-Cachemirs
nur edelste Qualität in echt diamantschwarz.
110 cm breit.

Marke **HFE**	bei Entnahme von mindestens 25 Metern	das Meter	1,82 ℳ	sonst	1,90 ℳ
" **HMF**			2,15 "	"	2,25 "
" **HML**			2,40 "	"	2,50 "
" **HLH**			2,85 "	"	3,— "
" **EZM**			3,60 "	"	3,75 "
" **ETJ**			3,80 "	"	4,— "

Proben und Sendungen über 20 Mark portofrei durch ganz Deutschland. [4677]

Versand-Abtheilung
Julius Henel vorm. C. Fuchs,
k. k. österr. u. k. rumän. Hoflieferant,
BRESLAU, am Rathhause No. 26.

Großer reeller Ausverkauf
wegen gänzlicher Geschäftsauflösung.
Anderer Unternehmungen wegen löse ich mein hier bestehendes
Putz- und Weißwaarengeschäft
vollständig auf.

Ich eröffne daher mit dem heutigen Tage einen **Ausverkauf** meines gut assortirten Waarenlagers, das selbstverständlich bedeutend unter dem Kostenpreis ausverkauft wird.

Wiederverkäufer und **Modistinnen** werden auf diese günstige Offerte besonders aufmerksam gemacht.

Emil Elsner,
[4533] **Ohlauerstraße 7.**

Zur Verloosung gelangen: Gew. i. W. v. **60,000** M. und zwar: 1 Gew. i. W. v. **20,000** M., **10,000** M., **2000** M., **1500** M., **1000** M. u. s. w., aus vollwerthigen goldenen und silbernen Gegenständen und Löffeln bestehend.

II. Große Stettiner Lotterie
Ziehung unwiderruflich am 9., 10., 11. und 12. Mai 1888.
Loose à **1** Mark (11 für 10 Mark) empfiehlt
Rob. Th. Schröder, Stettin,
Bankgeschäft. [3236]
Coupons u. Briefm. werden in Zahlung gen. Für Porto u. Gewinnliste sind 20 Pf. beizufügen.
Zu haben in durch Plakat kenntl. Geschäften

Neue Frühjahrsstoffe
in Seide: **Changeant Taffete, Changeant Taffete** mit Atlasstreifen, **halbseid. Eolienne,** glatt und bedruckt, **Changeant Merveilleux, Changeant Quadrillés, Changeant gestr. Seidenstoffe,** Meter von 2,75 bis 6,25 M., **farbige halbseid. Moirés, seid. Moirés** einund mehrfarbig, **halbseid. Moirés** mit Atlas- u. Blumeneffecten etc., **seidene Pongees u. Baststoffe** aller Art;
in Wolle: **reinwoll. Voiles, reinwoll. Sommer-Himalaya, reinwoll. französische Casimir, reinwoll. Changeantstoffe, reinwoll. u. halbseid. Bordurenstoffe, reinwoll. Wales-Stoffe** in kleinen engl. Caros u. Streifen etc., sowie reiche Auswahl passender Besätze empfiehlt [4669]

H. LISSAUER, Hoflieferant (Berlin),
Filiale Breslau: Schweidnitzer-Strasse 28,
schräg gegenüber dem Stadt-Theater.

Pierer's
Konversations-Lexikon ist das weitaus billigste und artikelreichste große Konversationslexikon u. bietet trotzdem noch 12 Sprachlexika nach **Professor Joseph Kürschner's System gratis.** 230 Lief. à 35 Pf. oder komplet rund nur 80 Mark. Erste Mitarbeiter, glänzende Ausstattung! Karten u. Tafeln! Verlag v. **W. Spemann,** Stuttgart. Probehefte durch jede Buchhandlung u. direkt vom Verlag. [010]

3000
Fenster englische Tüllgardinen
weiß und crême haben wir bedeutend unter Fabrikpreis erworben und sind in der Lage [3933]
das abgepaßte Fenster (2 Flügel) an 3 Seiten mit Band eingefaßt
von **2 Mark 50 Pf.** an abzugeben.
Händler und Wiederverkäufer machen hierauf besonders aufmerksam.
Schaefer & Feiler,
50 **Schweidnitzerstr. 50.**

Motten!!
Maden und vorhandene Brut in Möbeln und Polsterwaaren werden durch den Apparat getödtet, ohne letztere umzuarbeiten. [4089]
W. Rosemann,
Tapezier und Decorateur,
Universitätsplatz 16, Ecke Schuhbrücke.

Zeugniß.
Das Verfahren des Herrn Tapezier und Decorateur **W. Rosemann,** die Motten nebst Brut in Polsterwaaren vollständig zu vertilgen, hat sich nach meiner persönlichen Ueberzeugung **vollkommen** bewährt. Die Art und Weise ist vollständig neu, weshalb dieses Verfahren sehr zu empfehlen ist.
(L. S.) **Joseph Bruck, Hoflieferant.**

---

71 Hofprädikate und Preis-Medaillen.

Johann Hoff's
Malzextract-Gesundheitsbier.
Gegen allgemeine Entkräftung, Brust- und Magenleiden, Abzehrung, Blutarmuth und unregelmäßige Funktion der Unterleibs-Organe. Bestbewährtes Stärkungsmittel für Rekonvaleszenten nach jeder Krankheit. Preis 13 Fl. M. 7,30, 28 Fl. M. 15,30, 58 Fl. M. 30,80, 120 Fl. M. 62,—.

Johann Hoff's
Brust-Malzextract-Bonbons.
Gegen Husten Heiserkeit, Verschleimung unübertroffen. Wegen zahlreicher Nachahmungen beliebe man auf die blaue Packung u. Schutzmarke der echten Malz-Extract-Bonbons (Bildniß des Erfinders) zu achten. In blauen Packeten à 80 und 40 Pf. Von 4 Beuteln an Rabatt.

Johann Hoff, Erfinder d. Malzpräparate.

Johann Hoff's
concentrirtes Malz-Extract.
Für Brust- und Lungenleidende, gegen veralteten Husten, Katarrhe, Kehlkopfleiden, Skropheln, von sicherem Erfolge und höchst angenehm zu nehmen. In Flacons à M. 3,—, M. 1,50 und M. 1,—, bei 12 Flaschen Rabatt.

Johann Hoff's
Malz-Gesundheitschocolade.
Sehr nährend und stärkend f. körper- u. nervenschwache Personen. Dieselbe ist sehr wohlschmeckend und besond. zu empf., wo der Kaffeegenuß als zu aufregend untersagt ist. Nr. I à Pfd. M. 3,50, Nr. II M. 2,50, bei 5 Pfd. Rabatt.

Preise ab Berlin. — Preise ab Berlin.

Hoflieferant d. meisten Fürsten Europas.
Berlin, Neue Wilhelmstr. 1,
40jähriges Geschäftsbestehen.
Verkaufsstellen in Breslau bei **S. G. Schwartz,** Ohlauerstraße 4, **Erich & Carl Schneider,** Schweidnitzerstr. 15, **Ed. Gross,** Neumarkt 42, **Schindler & Gude,** Schweidnitzerstr. 9, **Carl Sowa,** Neue Schweidnitzerstr. 5. [013]

Von Paris zurückgekehrt empfehle sämmtliche Neuheiten feinsten Genres für [6040]
Damenputz.
Ottilie Boehm,
Karuths Nachflg.,
Breslau, Schweidnitzer Str. 29.

Verlag von **Eduard Trewendt** in **Breslau:**
Robert Rößler, **Aus Krieg und Frieden.** Schlesische Gedichte. Eleg. gebd. Preis 2 Mk.
Der gefällige, außerordentlich wohlfeile Band enthält die reizenden, humorvollen Dialektgedichte des zu früh verstorbenen Autors.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Lina Guhl, **Fabrik künstlicher Haararbeiten, Weidenstraße Nr. 8,**
fertigt von dazu gegebenem Haar Ketten in modernen, schönsten Mustern, auch Puppenperrücken, sowie Zöpfe, Chignons u. Dreher gut und billig. Zum Verkauf habe große Auswahl Zöpfe, auch einzelne Haarsträhne ꝛc. ꝛc., sowie alle in das Fach schlagende Artikel. [5965]



Das Küchen-Ausstattungs-Magazin
von [3553]
Herrmann Freudenthal,
Schweidnitzerstraße Nr. 50,
empfiehlt sowohl
vollständige Kücheneinrichtungen
in verschiedenen Zusammenstellungen und Preislagen, als einzelne **Haus- und Küchengeräthe,** gediegener, haltbarer Qualität, zu **billigsten** Preisen mit Rabattbewilligung.

Wer seinen Fabrikaten **ein weites Absatzgebiet** erwerben will, wer etwas **kaufen, verkaufen, miethen** oder **vermiethen** will, wer **eine Stelle sucht** oder **eine Stelle zu vergeben hat,** erreicht seinen Zweck am schnellsten und billigsten durch Insertion in dem seit 45 Jahren in **Neurode** erscheinenden **„Hausfreund für Stadt und Land"** (Auflage ca. **29,000**). Insertionspreis pro Zeile, gleich 9 Silben, 25 Pf., Stellen-Gesuche und Anerbieten pro Zeile 20 Pf. — Abonnementspreis vierteljährl. 1.25 Pf., wöchentl. 10 Pf. Probe-Nr. gratis. [0590]

Jean Fränkel
Bank-Geschäft
Friedrichstr. 180 BERLIN W. Ecke der Taubenstr.
Reichsbank-Giro-Conto • Telephon No. 60
vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu den coulantesten Bedingungen.
Um die Chancen der jeweiligen Strömung auszunutzen, führe ich, da sich oft gerade die Papiere, welche eigentlich per Cassa gehandelt werden, am meisten zu gewinnbringenden Transactionen eignen, auch in diesen Papieren **Zeitgeschäfte** aus.
Kostenfreie Controle verloosbarer Effecten, Coupon-Einlösung etc. Versicherung gegen Verloosung erfolgt zu den billigsten Sätzen.
Mein täglich erscheinendes ausgiebigstes Börsenresumé, sowie meine Brochüre: „Capitalsanlage und Speculation mit besonderer Berücksichtigung der Zeit- u. Prämiengeschäfte" (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende ich gratis und franco. [0205]

Für Landwirthe.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Erdt, W. E. A., Die rationelle Hufbeschlagslehre nach den Grundsätzen der Wissenschaft und Kunst am Leitfaden der Natur theoretisch und praktisch bearbeitet für jeden denkenden Hufbeschläger und Pferdefreund. Mit erläuternden Zeichnungen auf 5 lithograph. Tafeln und 1 Holzschnitt. gr. 8. 4 M. 50 Pf.

Fontaine, W. von, Die Censur des Landwirthes durch das richtige Soll und Haben der doppelten Buchhaltung, nebst Betriebs-Rechnung einer Herrschaft von 2200 Morgen für den Zeitraum vom 1. Juli 1870 bis 1. Juli 1871. 2. Aufl. gr. 8. 3 M. 75 Pf.

Frank, Prof. Dr. B., Die Krankheiten der Pflanzen. Ein Handbuch für Land- und Forstwirthe, Gärtner, Gartenfreunde und Botaniker. gr. 8. Mit 149 in den Text gedruckten Holzschnitten. Preis 18 M. Eleg. in Halbfranz gebunden 20 M. 40 Pf.

Löbe, Dr. William, Die Fortschritte in der Düngerlehre während der letzten 12 Jahre. Systematisch dargestellt und erläutert. 8. 4 M. 50 Pf.

Rüfin, Alfred, Die Wiederkehr sicherer Flachsernten als Anleitung zur Erzielung zeitgemäßer Bodenerträge und die Ergänzung der mineralischen Pflanzenstoffe, insbesondere des Kalis und der Phosphorsäure, in ihrer Wichtigkeit für Flachs, Klee, Hack-, Hülsen- und Halmfrucht. 8. 75 Pf.

Sucker, Osw., Die intensive Wirthschaft, die Bedingung des jetzigen Landwirthschaftsbetriebes. 8. 75 Pf.

Stoll, G., Director, Obstbaulehre. Erziehung und Pflege unserer Obstbäume und Fruchtsträucher für Freunde des Obstbaues, besonders für Volksschullehrer. Mit 31 Holzschnitten. gr. 8 broch. 2 M., grün in engl. Leinewand geb. 3 M.

May, Prof. Dr. G., Das Schaf. Seine Wolle, Racen, Züchtung, Ernährung und Benutzung, sowie dessen Krankheiten. Mit 100 in den Text eingedruckten Holzschnitten, zwei Tafeln Wollfehler und 16 lithograph. Tafeln, Racenabbildungen in Tondruck. 2 Bände. gr. 8. 15 M.
Inhalt. Band I. Die Wolle, die Racen, die Züchtung und Benutzung des Schafes. Mit in den Text eingedruckten Holzschnitten, 2 Tafeln Wollfehler und 16 Racenabbildungen in Tondruck. Preis 9 M. — Band II. Die inneren und äußeren Krankheiten. Mit Holzschnitten. Preis 7 M. 50 Pf.

Meyer, J. G., Die Gemeindebaumschule. Ihr Zweck und Nutzen, ihre Anlage, Pflege und Unterhaltung. 8. 75 Pf.

Mitschke-Collande, F. von, Die thierzüchterischen Controversen der Gegenwart. Eine Beleuchtung der durch H. v. Rathusius und H. Settegast vertretenen Züchtungstheorien in Rücksicht ihres Gegensatzes und ihrer Bedeutung für die Praxis. gr. 8. 4 M. 50 Pf.

Rosenberg-Lipinsky, Albert v., Der praktische Ackerbau in Bezug auf rationelle Bodencultur, nebst Vorstudien aus der organischen und unorganischen Chemie, ein Handbuch für Landwirthe und die es werden wollen. Zwei Bände. 6. verbesserte Auflage. gr. 8. 15 M.

Wittich, C. M., Grundsätze zur Werthschätzung des der landwirthschaftl. Benutzung unterworfenen Grund und Bodens der größeren und kleineren Landgüter der Provinz Schlesien. gr. 8. 2 M.

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

III. Internationale und Jubiläums-
Kunst-Ausstellung
vom 1. Juni bis Ende October 1888.

München

Deutsch-nationale [1559]
Kunstgewerbe-Ausstellung
vom 15. Mai bis Ende October 1888.

A. Hader & Comp.,
Holzwollefabrik u. Holzbearbeitung mit Dampfbetrieb,
Ende Neudorfstraße links,
empfehlen ihr mit den neuesten Holzbearbeitungs-Maschinen ausgestattetes Etablissement und bitten um geneigte Zuwendung von Aufträgen zum
Stämme-Schneiden, Hobeln, Sägen, Kehlen, Fraisen und Bohren.
Ausführung sofort, Preise billigst. [5963]

Das Spiel in Prämien-Loosen ist im
Ganzen Deutschen Reich
erlaubt. Jedes Loos muss einen sicheren Treffer erzielen.

Wir geben
Betheiligung an in der Serie gezogene

Kgl. Bayr. Pr.-Anl. für M.	mit 1/2	1/4	1/8	1/10	1/16	1/20
	430	215	110	90	60	45

☛ Zur Ziehung am 1. Mai cr., in welcher gewonnen werden **müssen** entweder M. **300000** oder **48000, 18000, 4800, 2400, 1200, 600, nicht unter** 300 M. pr. 1/1 Loos.

Herz. Braunsch. Pr.-Anl. f. M.	mit 1/2	1/4	1/8	1/10	1/16	1/20
	150	75	38	32	20	16

☛ Zur Ziehung am 30. April cr., in welcher gewonnen werden **müssen** entweder M. **150000** oder **12000, 7500, 3600**, 300, 180, **nicht unter** 69 M. per 1/1 Loos.

Grhz. Finnl. Pr.-Anl. f. M.	mit 1/2	1/4	1/8	1/10	1/16	1/20
	70	35	20	18	12	9

☛ Zur Ziehung am 1. Mai cr., in welcher gewonnen werden **müssen** entweder M. **45600** oder **6000, 1800**, 900, 240, **nicht unter** 36 M. per 1/1 Loos

an allen 3 Serien-Loosen

ermässigen die Betheiligung f. M.	mit 1/2	1/4	1/8	1/10	1/16	1/20
	630	315	160	135	88	65

Die p. p. Betheiligten sind Mitbesitzer u. Miteigenthümer der bei uns für dieselben mit in Verwahrung befindlichen Originalstücke und werden die Gewinne von den betreffenden Staatsschulden-Tilgungskassen an dem dazu öffentlich bekannt gemachten Termine ausgezahlt, **an unserer Kasse erfolgt die Auszahlung jedoch schon sofort bei Erscheinen der amtlichen Ziehungslisten während der üblichen Geschäftsstunden franco Spesen und ohne jede Provision.** [4675]

☛ Ganze Stücke geben zum Tagescourse. ☚

Staats-Lotterien-Effecten-Handlung **Croner & Co.,** Bank- u. Wechselgeschäft Berlin W., U. d. Linden 22/23 in der Passage.

Ziehung 17.—19. April cr.
Marienburg. Geld-Loose à 3 Mk.
11 Stck. **30 Mrk.**, 28 Stck. **75 Mrk.**
1/2 **Loos 1 1/2 Mk.**, 11 Stck. **15 Mk.**, 28 Stck. **37 1/2 Mk.**
Rothe Kreuz-Loose à 1 Mk., 11 Stck. 10 Mk.
28 Stck. 25 Mk. (Porto 10 Pf., jede Liste 20 Pf. extra.)
Hauptgew. 90,000 Mk. baar 30,000, 20,000, 10,000 Mk. etc.
Oscar Bräuer & Co.,
[4399] **Breslau, Ring 44.**

Sämmtliche Zimmer elektrisch beleuchtet.
Vorzügliche Betten. Personen-Fahrstuhl.
Grand Hôtel Bellevue
(früher Thiergarten-Hôtel)
I. Rang-Hôtel in bester Lage.
Berlin W., Potsdamerplatz.
Neu eröffnet. [2309] **Neu eröffnet.**
Licht und Service wird nicht berechnet.

Grunwald's Hotel, Myslowitz,
Besitzer **H. Wennrich,**
gut renovirt, hält sich dem geehrten reisenden Publikum bestens empfohlen. [5939]

Bad Landeck
in Preussisch-Schlesien.
Curzeit: 1. Mai bis October. Eröffnet am 1. Mai. Schluss Ende September. Landeck nach Professor Dr. Oertel (Schwenninger) auch zum Terraincurort hergerichtet. [0209]

Saison 1. Mai bis October. **Bad Alt-Haide** Grafschaft Glatz.
Post und Telegraph im Bade selbst. Kohlensäurereiche **Stahl- und Moorbäder; Mineralbrunnen-, Milch-Molken-, Kefir-Kur.** Douchebäder, Inhalation, Elektro- und Hydrotherapie. — **Pensionat** für junge anämische und chlorotische Damen. Arzt, Hausapotheke. Herrliche Gebirgslage. Prospecte gratis und franco.
Die Bade-Verwaltung.

Soolbad Kösen,
Station der Thüringer Bahn.
Saison-Eröffnung: Anfang Mai.
Heilkräftigste Badesoole. Grosses Gradirwerk mit Inhalation, Wellen-Bäder mit Sooldouchen. Salinische und eisenhaltige Trinkquellen. Herrlichste Lage. Auskunft u. Prospecte durch **Die Königl. Bade-Direction.**

Friedrichshaller
Unter den Bitterquellen die
sicherste und mildeste
wird von den Aerzten besonders verordnet bei Verstopfung, Trägheit der Verdauung, Verschleimung, Hämorrhoiden, Magenkatarrh, Frauenkrankheiten, trüber Gemüthsstimmung, Leberleiden, Fettsucht, Gicht, Blutwallungen etc.
Friedrichshall** bei Hildburghausen.* ***Brunnendirektion. [0208]

☛ **Berlin** ☚
Dresdenerstr. 52/53.
Mittelpunkt der Stadt.
City-Hôtel
Pferdebahn n. allen Richt. 150 comf. eing. Zimm. v. M. 1,50 b. M. 3,00 (2. Woche 10%, 3. Woche 20% Preisermässig). Licht u. Service w. n. berechnet.

Deutscher Kaiser, Krummhübel,
empfiehlt den geehrten Herrschaften sehr billige Sommer-Wohnungen; Zimmer pro Woche von 8 Mk. an. Der Gasthof liegt in einer wundervollen staubfreien Lage. [2208]
Hochachtungsvoll
P. Hentschel,
Besitzer.

Wer will die Einziehung einer größeren, schwierigen, bereits rechtskräft. Forderung geg. hohe Provision übernehmen? Angeb. A. O. Postamt 2. [2305]

Empfehlenswerthe Sommerfrische
Rochlitz a. d. Iser,
im böhmischen Riesengebirge.
Auskunftsstelle: **Apotheker Ebenhöch.** [0209]
Broschüren-Versendung durch denselben gratis und franco.

Erholungsbedürftige finden liebevollste Aufnahme und Verpflegung bei einer gebild. Familie in schön gel. Ort nahe Breslau, Bahnstation. [4047]
Gesunde Wohnung, Garten und Balcon. Näh. unt. Y. Z. 200 i. d. Exped. d. Bresl. Ztg.

Alten und jungen Männern
wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.
C. Kreikenbaum, Braunschweig.

Königliches
Nordseebad Norderney
Frequenz 1887: 14,780 Personen. — Eröffnung 15. Juni.
Tägliche Dampferverbindung mit Geestemünde und Norden, zweimal wöchentlich mit Hamburg, Leer und Wilhelmshaven. — Prospecte gratis. [0210]
Besuchtestes deutsches Seebad.

Vereins-Sool-Bad Colberg
gespeist aus den **eigenen stärksten salz- und eisenhaltigsten Quellen,** eröffnet seine [2291]
Sool-, Süßwasser-, Douche-, Moor- und alle künstlichen Bäder
Ende Mai, besitzt ein **Inhalatorium, 30 Logirzimmer,** pro Woche zu 9—36 M. Miethe, und hält **Sool-Badesalz** auf Lager.
Auskunft bei den Unterzeichneten und dem Bade-Inspector Herrn **Holz.** Badeprospecte auf Verlangen gratis.
Eröffnung der kalten und warmen Seebäder Mitte Juni.
Die Direction.
Lietzmann, Kaufmann. **Kayser,** Kaufmann. **Dr. Bodenstein,** prakt. Arzt. **Dr. Weissenberg,** prakt. Arzt. **Christiani,** Rentier.

Station Reibnitz der Schlesischen **Bad Warmbrunn,** Station Hirschberg Gebirgsbahn
alkal. salin. Thermen v. 25—43° C., berühmt durch unübertroffene Wirkung gegen Rheumatismus, Gicht, Nervenleiden, bes. Neuralgien und Lähmungen, Residuen von Entzündungen und Verletzungen; Knochenbrüchen, Schußwunden, Contracturen; ferner Flechten, Syphilis, Metallvergiftungen, Abdominal-Plethora, chron. Katarrhe der Athmungs-, Verdauungs- und Harnorgane bei hämorrhoid., rheumat., gichtisch. Diatese, gewisse Frauenleiden. Saison vom 1. Mai bis October. Auskunft und Prospecte durch die Bade-Verwaltung. [0209]

Goldene Medaille Paris 1878 — K. K. Allerhöchste Anerkennung — Goldene Medaille Amsterdam 1883
Curort Gleichenberg
in Steiermark, Station Feldbach der ungarischen Westbahn
Beginn der Saison 1. Mai.
Bäder, Inhalationen, pneumatische Kammer, Respirations-Apparat, Hydrotherapie, Molkencur. Klima constant, mäßig feucht und warm. 300 Meter Seehöhe. Curhaus, Lesezimmer, Curmusik, jeder Comfort.
Alle Anfragen bittet man zu richten u. ausführliche Prospecte versendet auf Verlangen grts. u. frc. die **Direction des Actienvereines in Gleichenberg.**
Ehren-Diplom Graz Fürstenfeld — Ehren-Diplom Triest Radkersburg
[2065]

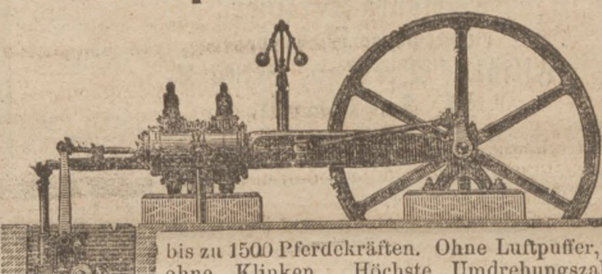
Schwefelbad Trencsin-Teplitz.
Die Perle der Karpathen in Oberungarn ist von der Eisenbahnstation Tepla—Trencsin-Teplitz der Waagthal-Linie 20 Minuten entfernt, von Breslau über Oderberg—Silein in neun Stunden erreichbar, hat 32° R. und ist das beste und kräftigste Bad gegen **rheumatisch - gichtische Leiden.** Hat großen, schönen Park, Hochquellen-Wasserleitung, gute Wohnungen, vorzügliche Restaurationen u. wunderschöne Umgebung.
In dieser Saison wird auch das neuerbaute Bad „hammam", welches, mit orientalischem Luxus ausgestattet, sehr elegante Einzelbäder hat und in jeder Hinsicht eine Sehenswürdigkeit ist, zum erstenmale eröffnet. An den meisten größeren Bahnstationen sind Billete für die Hin- und Herfahrt mit Preisermäßigung zu bekommen. Saison-Beginn 1. Mai. Illustr. Programme versendet gratis die Badeverwaltung.

Kurort Salzbrunn, Schlesien.
∞ **Bahnstation** (2 Stunden von Breslau) 407 Meter über dem Meere; mildes Gebirgsklima, **hervorragend durch seine alkalischen Quellen ersten Ranges,** durch seine **Molkenanstalt.** (Kuh-, Ziegen-, Schaf-Molke resp. Milch, Eselinnenmilch) fortdauernd und erfolgreich bestrebt, durch Vergrößerung und Verschönerung seiner Anlagen, **der Badeanstalten,** der Wohnungen allen Ansprüchen zu genügen. Heilbewährt bei den Erkrankungen des **Kehlkopfs,** der **Lungen** und des **Magens,** bei **Scrophulose, Nieren- und Blasenleiden, Gicht** und **Hämorrhoidalbeschwerden,** insbesondere auch geeignet für **Blutarme** und **Reconvalescenten.** Bevorzugte Frühjahrs- und Herbstsaison. **Versendung des altbewährten „Oberbrunnens"** durch die Herren **Furbach & Strieboll** in **Ober-Salzbrunn.** Nachweis von Wohnungen durch die **Fürstliche Brunnen-Inspection.**
„Kefir" in der fürstl. Molkenanstalt; von einem approbirten Apotheker unter specieller Controlle eines Brunnenarztes bereitet.
[0209]

Schmiedeeiserne Treppen, Gewächshäuser
und jede Art
Eisenconstruction,
Specialität für
Beleuchtungskronen
in reicher Kunstschmiedearbeit mit Kupfer- und Messing-Ornamentirung 2c.
☛ **Gartenzäune und Grabgitter** ☚
[5315] sowie
ornamentale Schmiedearbeiten
jeden Genres
empfiehlt in **gediegenster Ausführung billigst** die
Fabrik schmiedeeiserner Ornamente und Bauschlosserei
Gustav Trelenberg,
Breslau, Gräbschnerstraße 13/15.
Fernsprech-Anschluß Nr. 359.

Ausstattungs-Möbel
in allen Holzarten, neu und gebraucht, bei
H. Rosenbaum, Kupferschmiedestraße 39.
Alte Möbel werden in Zahlung genommen. [4535]

„Wilhelmshütte", Actien-Gesellschaft für Maschinenbau und Eisengiesserei,
Eulau-Wilhelmshütte u. Waldenburg i. Schl.
Dampfmaschinen aller Art,



insbesondere mit Kuchenbecker-Steuerung, D.R.-P. 15841 mit Zusatz-Patent. **Compound-Dampfmaschinen** bis zu 1500 Pferdekräften. Ohne Luftpuffer, ohne Federn, ohne Klinken. Höchste Umdrehungszahlen bis zu 250 Touren in der Minute. Grösste ökonomische Leistung Vollkommenste Geschwindigkeitsregulirung. Geräuschloser Gang. Constantes Voreilen. Keine Rückwirkung auf den Regulator (durch schiefen Stoss). Einzige bis jetzt bestehende Präcisions-Steuerung, welche sowohl beim Oeffnen, wie beim Schliessen vollkommen **zwangsläufig** arbeitet. [2568]
Locomobilen und Compound-Locomobilen. Alle Dampfmaschinen zum Betriebe der elektrischen Beleuchtung. Grosses Lager von Dampfmaschinen und Locomobilen. Transmissionen nach Sellers. Stehend gegossene Muffen- und Flanschenröhren. Emaillirte gusseiserne Waaren aller Art. Dampfkessel nach den besten Systemen. Röhren-Dampfkessel bis zu 12 Atm. Arbeitsdruck. Dampfpumpen.

Den Herren Bauunternehmern
empfehlen wir unsere **feuersichern**
Stein-Dachpappen,
sowohl in **Tafeln (Bütten-Handpappen),** wie in **Rollen** bester Qualität; ferner unentölten **engl. Steinkohlentheer, Steinkohlenpech, Asphalt, Holzcement, Klebemasse, Dachpappennägel** und fertige **Ueberstrichmasse** für Pappbedachungen, welche sich nach unsern vielfachen Erfahrungen besonders gut bewährt. Auch übernehmen wir die
Ausführung von Pappbedachungen in Accord,
sowohl mit einfach wie mit doppelt gelegter Pappe **(Klebedach)** unter mehrjähriger **Garantie** zu soliden Preisen. Ebenso bringen wir **Holzcementdächer** zur Ausführung. — Um Irrthümer zu vermeiden, bemerken noch, daß unsere Pappen-Packete ausnahmslos mit einem Adler und unserer Firma bedruckte Abzeichen haben. [3435]
Stalling & Ziem,
Breslau, Fischergasse 21.

Nachdem unsere [012]
Hartguß-Wellen-Roststäbe
nunmehr seit 3 Jahren sich auf das Vorzüglichste bewährt haben, empfehlen wir dieselben allen Besitzern von Feuerungsanlagen.
Größte Haltbarkeit, große Ersparniß an Feuerung.
Hunderte von Zeugnissen von Behörden, Zuckerfabriken und sonstigen Industrien, Prospecte gratis.
Stanislaus Lentner & Co., Breslau,
Eisengießerei, Maschinenbauanstalt u. Dampfkesselfabrik.



Patent-Kugel-Kaffeebrenner
für 5 bis 100 Kilogramm Inhalt,
in mehr als 13000 Stück verbreitet, durch hervorragende Leistung, langjährig erprobte Solidität und denkbar einfachste Construction weithin bekannt. Außerordentlich nützlich für jede Colonialwaaren-Handlung.
Emmericher Maschinenfabrik u. Eisengießerei
van Gülpen, Lensing & v. Gimborn, Emmerich.
☛ Auch in Schlesien außerordentlich verbreitet und beliebt.
☛ Tausende von Anerkennungsbriefen erfahrener Fachleute.
☛ Preisgekrönt auf verschiedenen Weltausstellungen, Fach- und Landesausstellungen.
☛ Allgemeine Ausstellung für Volksernährung Düsseldorf, November 1887: Goldene Medaille. ☚ [08]
Abschlüsse durch **Gruhl & Bracke. Albrechtsstr. 13. Breslau.**

Schlesische Actien-Gesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb.

Der Geschäftsbericht pro 1887 steht vom 17. d. Mts. ab zur Verfügung unserer Actionaire: [4727]

in **Breslau** bei dem **Schlesischen Bank-Verein,**
„ **Berlin** bei den Herren **Delbrück, Leo & Co.,**
„ „ „ **Breest & Gelpcke,**
bei der **Disconto-Gesellschaft,**
in unserem Verkaufs-Comptoir Dorotheenstraße 7,
„ **Lipine** bei der **General-Direction der Gesellschaft.**

Der Vorstand.

Steinkohlen-Bergwerk „Vereinigte Glückhilf".

Gemäß § 17 des Statuts werden die Herren Gewerken

zu einer Gewerken-Versammlung

auf Montag, den 30. cr., Vormittag 9 Uhr,

in das **Conferenzzimmer auf Erbstolln-Schacht** hierorts ergebenst eingeladen, um über nachverzeichnete Tages-Ordnung zu beschließen:

1) Geschäftsbericht und Ertheilung der Decharge für die Rechnung pro 1887 (§ 24 sub Nr. 11 des Statuts).
2) Ankauf von Grundstücken u. s. w. (§ 24 sub Nr. 4 des Statuts).
3) Mittheilungen.

Hermsdorf, den 11. April 1888. [4632]

Der Vorstand.
Sprotte.

Consum- u. Spar-Verein,
eingetragene Genossenschaft,
zu Breslau.

Zur General-Versammlung laden wir hiermit auf **Donnerstag, den 19. April d. J., Abends 8 Uhr,** in das Conferenzzimmer, Kreuzstraße 28 part., ergebenst ein.

Tagesordnung: Geschäftsbericht pro 1887, Ertheilung der Decharge; Wahl des Vorstandes und der Rechnungs-Revisoren.

Die Mitglieder haben sich als solche durch Vorlage ihrer Geschäftsantheilscheine zu legitimiren. [2302]

Der Vorstand.
Kringel. Sachs. Mundry.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Handelsmanns

Robert Hoffmann

in **Lassoth,** Kreis Neisse, ist **heute, Nachmittags 1 Uhr,** das Concursverfahren eröffnet worden.

Der Kaufmann **Gottlieb Mayer** in Neisse ist zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind

bis zum 1. Juni 1888

bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände

auf den 4. Mai 1888, Vormittags 10¾ Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen

auf den 21. Juni 1888, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Terminszimmer Nr. 9, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter

bis zum 1. Juni 1888

Anzeige zu machen. [4691]

Neisse, den 12. April 1888.

Hecker,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amts-Gerichts.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister ist heute bei der unter Nr. 11 des Gesellschaftsregisters eingetragenen Firma

S. Bielschowsky

hierselbst folgender Vermerk:

„Der Kaufmann **Seelig Bielschowsky** ist aus der Handelsgesellschaft nach gegenseitiger Uebereinkunft der Gesellschafter ausgeschieden. Der Kaufmann **Hermann Bielschowsky** führt das Geschäft unter der bisherigen Firma fort", [4697]

ferner unter Nr. 161 des Firmenregisters die Firma

S. Bielschowsky

hier und als deren Inhaber der Kaufmann **Hermann Bielschowsky** hier eingetragen worden.

Namslau, den 12. April 1888.

Königliches Amts-Gericht.
Abtheilung IV.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist das Erlöschen der dort unter Nr. 160 eingetragenen Firma [4696]

L. Riesenfeld

zu Woischnik heute vermerkt worden.

Lublinitz, den 11. April 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen der Handels-Gesellschaft

J. Friedmann und Müller

zu Lublinitz wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. [4695]

Lublinitz, den 11. April 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Zur Beglaubigung:
Ehrich,
Gerichts-Schreiber.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Maschinenfabrikanten

Otto Schulz,

früher zu Oppeln, jetzt unbekannten Aufenthalts, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und nach erfolgter Schlußvertheilung hierdurch aufgehoben. [4693]

Oppeln, den 12. April 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist bei der unter Nr. 1 eingetragenen Genossenschaft unter der Firma

Vorschuss-Verein zu Ratibor Eingetragene Genossenschaft

folgender Vermerk:

An Stelle des bisherigen Vorstandsmitgliedes Stadtraths **Carl David** zu Ratibor ist der bisherige Controleur Stadtrath und Hausbesitzer **Carl Ruffek** zu Ratibor als Vorstandsmitglied und Rendant und an dessen Stelle als drittes Vorstandsmitglied und Controleur der Kaufmann **Robert Benke** hierselbst gewählt worden heut eingetragen worden. [4694]

Ratibor, den 6. April 1888.

Königliches Amts-Gericht.
Abtheilung IX.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche der Rittergüter des Kreises Trebnitz auf den Namen des **Guido Eunicke** eingetragene, zu Esdorf und Klein-Breesen belegene Rittergut

am 29. Mai 1888, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1622,52 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 474,1900 Hektar zur Grundsteuer, mit 1272 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Capital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten. [3555]

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 30. Mai 1888, Vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Prausnitz, den 11. März 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Zwangsversteigerung.

Auf Antrag des Verwalters im Concursverfahren über das Vermögen des Dampfmühlenbesitzers

Hermann Blümich

zu **Peterswaldau** sollen die zur Concursmasse gehörigen, im Grundbuche von Nieder-Peterswaldau, Band I Blatt 43 und 72 und von Mittel-Peterswaldau, Band III Blatt 250 und 251 auf den Namen des Oeconomen **Hermann Blümich** zu Peterswaldau eingetragenen Grundstücke [4692]

am 19. Juni 1888, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück Nr. 43 Nieder-Peterswaldau ist zur Grundsteuer nicht, dagegen mit 75 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer, das Grundstück Nr. 72 Nieder-Peterswaldau ist zur Grundsteuer nicht, dagegen mit 540 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer, das Grundstück Nr. 250 Mittel-Peterswaldau ist mit 39,15 Mark Reinertrag und einer Fläche von 1,34,60 Hektar zur Grundsteuer, das Grundstück Nr. 251 Mittel-Peterswaldau ist mit 143,13 M. Reinertrag und einer Fläche von 5,07,60 Hektar zur Grundsteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 20. Juni 1888, Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Reichenbach u./E., d. 3. April 1888.

Königliches Amts-Gericht.
gez. **Werner.**

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Klein-Schnellendorf Band I Blatt 26 auf den Namen der Schmiedemeister **Florian** und **Johanna Tinschert**schen Eheleute zu Klein-Schnellendorf eingetragene, zu Klein-Schnellendorf belegene Grundstück

am 14. Mai 1888, Vormittags 8½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle, Terminszimmer 4, 1. Stock, versteigert werden. [3601]

Das Grundstück ist mit 47,82 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 3 ha 9 ar 40 □m zur Grundsteuer, mit 48 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Friedland OS., den 13. März 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Schlesische Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft.

Die Herren Actionäre sowie die stimmberechtigten Versicherten der **Schlesischen Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft** werden hierdurch zu der am

Dinstag, den 15. Mai 1888, Nachmittags 5 Uhr,

in unserem hiesigen Geschäftslocal — **Königsplatz Nr. 6** — stattfindenden diesjährigen

ordentlichen General-Versammlung

eingeladen.

Gegenstände der Verhandlung sind:

1) Entgegennahme des Geschäfts-Berichtes des Vorstandes;
2) Entgegennahme des Berichtes des Verwaltungsrathes über die Prüfung der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz für 1887;
3) Genehmigung der vorzulegenden Gewinn- und Verlustrechnung nebst Bilanz für 1887, sowie der vorgeschlagenen Gewinnvertheilung;
4) Ertheilung der Decharge an Verwaltungsrath und Vorstand für das Geschäftsjahr 1887;
5) Wahl von Mitgliedern des Verwaltungsrathes.

Die Dividende für das Jahr 1887 ist vom Verwaltungsrathe auf 3½% der Baar-Einzahlung oder Mark 10. 50 Pf. für die Actie festgesetzt worden. Die Auszahlung derselben erfolgt nach Genehmigung der Bilanz durch die General-Versammlung.

Rechnungs-Abschluß und Geschäftsbericht für 1887 werden vom 26. April d. J. ab im Geschäftslocale der Gesellschaft, **Königsplatz Nr. 6,** zur Einsicht der Herren Actionäre ausliegen.

Breslau, am 11. April 1888. [4635]

Schlesische Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft.

Für den Verwaltungsrath. **Landsberg.** — **Der General-Director.** **Rüdiger.**

Offene Polizei-Sergeanten-Stelle.

Die Stelle eines Polizei-Sergeanten ist bald zu besetzen. Jahresgehalt 900 Mark, bei guter Dienstführung aufsteigend von vier zu vier Jahren um 75 Mark bis zum Maximalsatze von 1275 Mark. Jährliches Kleidergeld 50 Mark. Umzugskosten werden nicht vergütet, und wird ein sechsmonatlicher Probedienst, gegen eine dem festen Gehalt gleichkommende Remuneration vorbehalten. Bei der definitiven Anstellung Verpflichtung zum Beitritt zu der Wittwen- und Waisenkasse für die Beamten der hiesigen Stadtgemeinde und im Falle der freiwilligen Wiederaufgabe der Stelle dreimonatliche Kündigung. [4689]

Civilversorgungsberechtigte Militär-Anwärter wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines selbstgeschriebenen kurzen Lebenslaufs bis spätestens den 1. Mai c. schriftlich bei uns melden.

Brieg, Reg.-Bez. Breslau, 13. April 1888.

Magistrat.
Heidborn.

Oeffentliche Ausschreibung

der Lieferung von

215 400	Stück	Mauersteinen I. Sorte zur Verblendung,
363 600	„	Hintermauerungssteinen,
12 900	„	Klinkerziegeln und
112 400	„	guten Mauersteinen, wovon ⅓ zur Verblendung beim Rohbau geeignet,

zum Bau von 10 Wärterwohnhäusern an der Strecke Oels-Militsch in den Kreisen Oels und Militsch,
1 Wärterwohnhaus an der Strecke Namslau-Noldau, Kreis Namslau,
und 5 Wärterhaus-Anbauten an der Strecke Zduny-Jarotschin in den Kreisen Krotoschin und Jarotschin.

Angebotsformulare sind von unserer Kanzlei hier, Oderthorbahnhof, Empfangsgebäude 2 Treppen, gegen freie Einsendung von 60 Pfennigen pro Exemplar zu beziehen. Einsendung der Angebote mit der Aufschrift: **„Lieferung von Ziegeln für Wärterwohnhäuser"** bis zum 28sten April 1888, Vormittags 11½ Uhr, an uns, zu welcher Stunde Eröffnung der Angebote im technischen Bureau hier, Empfangsgebäude Oderthorbahnhof, 2 Treppen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. [4265]

Breslau, den 30. März 1888.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt (Breslau-Tarnowitz).

Die Erd- und Maurer-Arbeiten mit Lieferung von Kalk und Sand, die Asphalt-, Zimmer-, Staaker-, Schmiede-, Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Anstreicher-Arbeiten mit Material für die Erbauung folgender zehn Wärterhäuser in km 4,45—7,7—8—12,5—17,2—27,2—36,7—38,0—46,8 der Strecke Oels-Jarotschin in den Kreisen Oels und Militsch und in km 60,8—9 der Strecke Namslau-Noldau, sowie für 5 Anbauten an die vorhandenen Wärterhäuser Nr. 53, 60, 61, 67 und 77 der Strecke Oels-Jarotschin in den Kreisen Krotoschin und Jarotschin werden hierdurch öffentlich zur Vergebung ausgeschrieben. Zeichnungen und Bedingungen sind in unserem technischen Bureau hier Empfangsgebäude Oderthorbahnhof 2 Treppen und bei den Bahnmeistereien 21 in Oels, 22 in Groß-Graben, 23 in Militsch, 24 in Zduny, 25 in Krotoschin, 26 in Koschmin und 6 in Noldau einzusehen.

Ausschreibungs-Unterlagen sind mit der genauen Angabe derjenigen Baustellen, für welche die Bewerbungen gelten sollen, von unserer Kanzlei hier Oderthorbahnhof Empfangsgebäude 2 Treppen portofrei zu verlangen und pro Baustelle 1,00 M. Kosten einzusenden. Die mit der Aufschrift:

„Angebot auf den Bau von Wärterwohnhäusern"

sind bis zum 28. April 1888, Vormittags 12 Uhr, an uns einzusenden. Eröffnung zu dieser Stunde im technischen Bureau. Zuschlagsfrist vier Wochen.

Breslau, den 30. März 1888. [4266]

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt (Breslau-Tarnowitz).

Eisenbahn-Directionsbezirk Breslau.
Verdingung

der **Werksteine** und **Abdeckplatten** für die Brücken rc. des Looses IV der Nebenbahn **Oppeln-Namslau.** [4690]

Mit entsprechender Aufschrift versehene, versiegelte Angebote sind gebührenfrei an uns — Zimmer 17 — bis zum Terminstage am Freitage, **den 4. Mai 1888, Vormittag 10 Uhr,** einzureichen.

Bedingnißhefte liegen daselbst zur Einsicht aus und können gegen Erlegung von 1,20 M. (auch in Briefmarken à 10 Pf.) ebendaher bezogen werden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Oppeln, im April 1888.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.

Natürliche Mineralbrunnen

von diesjähriger frischer Füllung
empfing und empfiehlt

Herrmann Enke's Nachf.,

Mineralbrunnen-Haupt-Niederlage,
Breslau, [5945]
Tauentzienstraße 78.

Kronen-Quelle

zu Obersalzbrunn i. Schl.
wird ärztlicherseits empfohlen gegen **Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden,** die verschiedenen Formen der **Gicht,** sowie **Gelenkrheumatismus.** Ferner gegen **katarrhalische Affectionen** des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe. — — In den ersten 7 Versandjahren wurden verschickt:
1881: 12623 fl., 1882: 55761 fl., 1883: 61808 fl., 1884: 142234 fl., 1885: 247180 fl., 1886: 406298 fl., **1887: 626246 fl.**
Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen. Brochüren mit Gebrauchsanweisung versendet auf Wunsch **gratis und franco:**

Die Administration der Kronen-Quelle Obersalzbrunn i. Schl.

Haupt-Niederlagen der Kronen-Quelle: **Herm. Straka, H. Fengler, Oscar Giesser, Herm. Enke's Nachf., W. Zenker's Nachflgr.** [0207]

Biliner Sauerbrunn!

Altbewährte Heilquelle
für Nieren-, Blasen- u. Magenleiden, Gicht, Bronchial-Katarrh, Hämorrhoiden etc. [0210]
Vortrefflichstes diätetisches Getränk.
Brunnen-Direction, Bilin (Böhmen).



Prof. Dr. Scheibler's antiseptisches Mundwasser

dargestellt nach dem D. R.-P. Cl. 30 (Gesundheitspflege), No. 20,913 von
Ernst Glanz, Berlin W., Buchenstrasse 6.

Dieses, unter Controle des Herrn Professor **Dr. Scheibler** dargestellte, aus reinen antiseptischen Thonerde-Salzen bestehende Mundwasser wird mit unfehlbarem Erfolg angewendet: Zur Beseitigung des üblen Geruchs aus dem Munde und zur Zerstörung der diesen Geruch verursachenden, die Gährung und Fäulniss begleitenden Mikroorganismen (Bacillen, Bakterien etc.). — — Zum Reinigen der Mundhöhle und der Zähne, zur Conservirung der Letzteren und zur Beseitigung von Zahnschmerz, wenn solcher durch hohle Zähne verursacht wird. — — Zur Verhütung der Auflockerung des Zahnfleisches und der Mundschleimhaut, wie solche spontan und bei gewissen Kuren leicht stattfindet. — — Zur Auswaschung und Reinigung von Wunden, zu welchem Zweck es ebenso wie Carbolwasser anzuwenden und namentlich auf Reisen zu empfehlen ist. — — Zum Gurgeln bei katarrhalischen Affectionen des Halses, und zum Einathmen in zerstäubtem Zustande (mittelst des Refraichiseurs) bei Schnupfen. — — Zur Beseitigung des üblen Geruchs der Transpiration. — — Dieses Mundwasser hat seit vielen Jahren in den höchsten Kreisen, sowie bei Freunden und Bekannten grosse Verwendung und Verehrer gefunden und wird auf vielfach geäusserten Wunsch derselben in den Handel gebracht. — — In dem **Prof. Schweninger'schen Sanatorium** in Heidelberg ist es ein beliebtes Hausmittel geworden.
Die Flasche mit 420 ccm Inhalt kostet im Detail-Verkauf 2 Mark.

Niederlagen in Breslau: **Eduard Gross,** Hoflief., am Neumarkt 42 (Haupt-Depot für Schlesien). — **Herm. Gude's Nachf. A. Rossé,** Klosterstr. 90. — **Ferd. Lauterbach,** Schuhbrücke 14. — **G. Walter's Nachf. O. Heilberg,** Moltkestr. 18. [014]

Guter Rat ist Goldes wert! Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in Krankheitsfällen kennen und darum erhielt Richters Verlags-Anstalt die herzlichsten Dankschreiben für Zusendung des kleinen illustrierten Buches „Der Krankenfreund". In demselben wird eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben und gleichzeitig durch beigedruckte Berichte glücklich Geheilter bewiesen, daß sehr oft einfache Hausmittel genügen, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit in kurzer Zeit geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten, weshalb kein Kranker versäumen sollte, mit Postkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig einen „Krankenfreund" zu verlangen. An Hand dieses lesenswerten Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung erwachsen dem Besteller **keinerlei Kosten.** [06]

Keine Hülfe für Brustkranke

giebt es, wenn sich der Leidende zu spät nach Rettung umsieht. Wer an **Schwindsucht, Auszehrung, Asthma** (Athemnoth), **Luftröhrenkatarrh, Spitzenaffectionen** etc. leidet, trinke den Absud der Pflanze **Homeriana,** welche echt in Packeten à 1 M. (auf zwei Tage reichend) bei

Ernst Weidemann in Liebenburg am Harz erhältlich ist.

Wer sich **vorher** über die grossartigen und überraschenden Heilerfolge dieser Pflanze, über die ärztlichen Aeusserungen und Empfehlungen, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informiren will, verlange ebendaselbst **gratis und franco** die über die Pflanze handelnde Broschüre. [2063]

Eine complette Drehscheibe von einer Eisenbahnverwaltung als überzählig zurückgestellt, vollständig neu und noch nicht eingebaut gewesen, für Waggons bis 7 Meter Wagenkastenlänge, habe sehr preiswürdig abzugeben. [5969]
Albrecht Fischer, Eisenhandlung, Breslau, Friedr.-Wilhelmstr. 2b.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.
Professor Dr. Lieber's
Nerven-Kraft-Elixir

zur dauernden Heilung der hartnäckigsten **Nervenleiden,** besonders **Schwächezustände,** Impotenz, Bleichsucht, Angstgefühle, Kopfleiden, Migräne, Herzklopfen, Magenleiden etc. — Näheres besagt das der Flasche beilieg. Circulär. — Gegen Einsendung oder Nachnahme zu haben in den Apotheken in Flaschen à $1\frac{1}{2}$, 3 und 5 Mk.
Depôts: Hofapotheke Liegnitz. — In den meisten Apotheken in Schweidnitz. — Adler-Apotheke Görlitz. — Adler- und Löwen-Apotheke Grünberg. — Stadt-Apotheke Bunzlau. — In der alten Apotheke Beuthen Oberschl. — sowie ferner zu beziehen durch: **F. Heise, Brieg** (en gros). — **Ernst Goldmann, Neisse. — C. Sperling, Leobschütz.** [4187]

Engros-Vertrieb f. d. Prov. Schlesien: **Erich Schneider, Liegnitz.**

Silberne Medaille Düsseldorfer Kochkunst-Ausstellung 1887.



Bouillon Morris

Flüssiger Fleisch-Extract
der **weltbekannten** Firma
Fairbank Canning Co., Chicago.

Die **Bouillon Morris** zeichnet sich durch grossen Reichthum an Nährkraft, vorzügliches Aroma und Geschmack vortheilhaft von allen bisherigen Producten aus. Herr **Dr. Bischoff,** vereideter Chemiker und gerichtlicher Sachverständiger in **Berlin,** sagt in seinem Gutachten u. A.: „Die **Bouillon Morris** liefert eine vorzüglich schmeckende Fleischbouillon, welche sich von **frischer** Fleischbrühe **in nichts** unterscheidet. Sie besitzt einen bemerkenswerthen Wohlgeschmack, sowie einen grossen Reichthum an Extractivstoffen des Fleisches, so dass dieselbe bald genug die **weiteste Verbreitung** finden wird."
Zu haben in allen bess. Delicatess-, Droguen- und Colonialwaaren-Handlgn.

Patent,

gut eingeführt, trete käuflich nach Uebereinkommen (nur Umstände halber) an tüchtige Vertreter der **Herrengarderoben-Bedarfs-Artikel-Branche** sofort ab. [6028]
Adressen erbitte im Briefkasten der Bresl. Zeitung unter L. M. 92.

5000 Mark

werden zur Vergrößerung eines älteren Fabrikgeschäfts in Bedarfsartikeln gegen Sicherstellung der Unterlage zu 5 % Zinsen und 3 % Gewinn-Antheil **gesucht.** Offerten unter Merkur 500 postlag. Liegnitz.

Mit einer Einlage bis 10 000 Mk. gegen Sicherstellung suche ich mich bei einem gangbaren Geschäft als **Socius** zu betheiligen. Gefl. Offert. bitte unter **P. 871** an **Rudolf Mosse, Breslau,** einzusenden.

Gesucht wird als thätige
Theilhaberin

für eine seit läng. Jahr. in best. Geschäfts-Gegend Breslaus bestehende elegante und rentable
Posam.- u. Wollw.-Hdlg.
beh. weit. Ausdehnung d. Gesch. eine durchaus tücht. u. arbeitsf. Dame, der ein Einlage-Capital v. 5—6000 Mk. z. Gebote steht. Off. u. H. 81 Briefk. d. Bresl. Z.

Für Breslau und Provinz wird **ein tüchtiger** [4657]
Vertreter für Elberfelder Futterstoffe

gesucht. Derselbe muß mit der besseren Schneiderkundschaft bekannt sein.
Offerten unter B. L. 2115 an die Annoncen-Exped. **W. Thienes,** Elberfeld, erbeten.

Ein etabl. Kaufmann **sucht** für die Reise **Vertretungen** leistungsfähiger Häuser zu übernehmen.
Gefällige Offerten unter Z. 122 an die Exped. der Bresl. Ztg. [4681]

Suche für Oberschlesien die
Vertretung
einer leistungsfähigen Liqueur- oder Cigarren-Fabrik geg. Provision. Off. u. O. S. 100 postlagernd Kattowitz.

In einer Kreisstadt Schlesiens in schöner Gegend ist ein über 50 Jahre bestehendes [2290]
Destillationsgeschäft

en gros & en detail mit großem massivem Grundstück, das sich auch noch zu jedem andern Geschäft eignet, anderer Unternehmungen halber sofort **zu verkaufen** und beliebe man Off. unt. Chiffre **N. 846** an **Rudolf Mosse, Breslau,** zu senden.

Eine in **flottem Betriebe** befindliche, seit **ca. 50 Jahren bestehende**
Dampf-Färberei und Druckerei

Mittelschlesiens, welche **vollständig kaufmännisch geleitet wird** und **ein ausgedehntes Absatzgebiet besitzt,** ist anderer Unternehmungen halber mit sämmtlichem Inventar unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Anzahlung gering. Fachkenntnisse nicht erforderlich, da tüchtiges technisches Personal vorhanden. [2195]
Off. unter H. 21675 an **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

Die gut ausgebaute, schuldenfreie
Freistelle Nr. 17 Kunzendorf

will ich als Pfleger des Johanna Pinner'schen Nachlasses sofort verkaufen. Kaufpreis ca. 4500 M. Größe 2 Hectar 29 Ar 30 Quadratmeter. Offerten sind an mich zu richten. [2297]
Trebnitz, im April 1888.
Pietsch,
Rechtsanwalt u. königl. Notar.

Bauplätze
zu Villen mit alt. Bäumen in Scheitnig sind z. verk. Näh. Ohlauerstr 78, 2 Tr. r.

Wegen schwerer Erkrankung meines Bruders ist dessen [5936]
Erbscholtisei Johnwitz,
dicht bei Wansen, 305 Morg. besten Bodens, unter günstigen Bedingungen bald **zu verkaufen.**
Näheres erfahren Selbstkäufer durch **Rosenbaum,** Jacobsdorf b. Jauer.

Geschäftskauf-Gesuch.

Ein durchaus tüchtiger, junger Kaufmann sucht ein gangbares **Manufactur- und Modewaaren- resp. Leinen- und Wäsche-Ausstattungs-Geschäft** 2c. käuflich zu erwerben und erbittet Offerten unter Chiffre **Z. 880** an **Rudolf Mosse, Breslau,** zur Weiterbeförderung. [2308]

Ein schon über 100 Jahre betriebenes **Specerei-, Materialien- und Farbewaaren-Geschäft,** welches sich einer großen und guten Kundschaft erfreut, in der Hauptstraße von Schweidnitz gelegen, ist wegen anderweitig größerer Unternehmungen per sofort oder 1. Juli a. c. **zu verkaufen.** (Verkaufs-Bedingungen sehr günstig.) [5818]
Näheres bei **Carl Riese, Schweidnitz,** Langstraße 30.

Ein schönes **Geschäftslocal,** in welchem seit mehr als 20 Jahren ein Gold- und Silberwaarengeschäft betrieben wurde, ist sofort zu vermiethen. **Ladeneinrichtung** kann mit übernommen werden. [4394]
M. Jacoby, Riemerzeile 22.

Bäckerei-Verkauf.

Ein Grundstück in Liegnitz, gut belegen, auf welchem Bäckerei, Materialwaaren-Handlung und Kohlengeschäft betrieben wird, **ist besonderer Verhältnisse halber** bei mäßiger Anzahlung preiswerth **zu verkaufen** durch **A. Sochaczewski, Liegnitz.** [5934]

Restaurateur gesucht.

Einem tüchtigen, verheiratheten, fachm. geb. feinen Gastwirth bietet sich Gelegenheit zur baldigen Uebernahme eines in Breslau in bester Lage belegenen, vom besten Publikum frequ. Restaurants 1. Ranges, welches mit Erfolg $3\frac{1}{2}$ Jahre von einem und demselben Pächter geführt wurde und nur wegen Krankheit des derzeitigen Inhabers zur weiteren Verpachtung ausgeschrieben wird. — Pacht m. compl. Inventar 5000 Mark p. a. 5000 Mark Caution erforderlich.
Offerten befördern **Haasenstein & Vogler, Breslau,** unter „Victoria-Restaurant". [2235]



Haupt-Niederlage
und [4712]
Versendungs-Comptoir
sämmtlicher natürlicher
Mineralbrunnen
und
Quellenproducte

erhält fortlaufend frische Füllungen, direct von den Brunnen-Directionen bezogen.

Hermann Straka,
Ring, Riemerzeile Nr. 10.

Schles. Heidelbeer-Gesundheitswein, **gesetzlich geschützt,** von ärztlichen Autoritäten geprüft, und als wirksam empfohlen gegen **Dysenterie, Darmkatarrhe** und **chronische Brechdurchfälle,** sowie als **Kräftigungsmittel** für Kranke und Reconvalescenten, seines Wohlgeschmacks wegen auch als **Tafelwein** sehr beliebt. Preis p. Flasche 1 Mk. 25 Pf. Allein echt zu beziehen von **Hermann May,** Heidelbeerweinpresserei in **Mittelwalde**-Schlesien. Commissionslager werden errichtet, Agenten gesucht.
Verkaufsstelle in **Berlin** bei Herrn **Fritz Kulina,** Anclamstrasse 18, **Breslau S. G. Schwartz,** Ohlauerstr. 4, **Umbach & Kahl,** Taschenstr. 21. [2298]

F. Lauterbach's neutrale Ichthyol-Kali-Seife

(enthält garantirt 10 % sulfoichthyolsaures Ammon.) wird von den **hervorragendsten** Aerzten gegen **rheumatische Affectionen, Flechten, Röthe der Haut, Hautbläschen** 2c. verordnet.
In Krausen à 1 M. bei **S. G. Schwartz,** Ohlauerstr., **E. Stoermer's Nachf. F. Hoffschildt,** Ohlauerstr., **Umbach & Kahl,** Taschenstr., **Erich Pust,** Tauentzienstr., **F. Lauterbach,** Schuhbrücke 14. [5638]

Gestützt auf das Vertrauen,

welches unserem Anker-Pain-Expeller seit ca. 20 Jahren entgegen gebracht wird, glauben wir hierdurch auch Neue zu einem Versuch einladen zu dürfen, welche dieses **beliebte Hausmittel** noch nicht kennen. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein streng **reelles, fachgemäß** zusammengesetztes Präparat, das mit Recht allen **Gicht- und Rheumatismus-Leidenden** als **durchaus zuverlässig** empfohlen zu werden verdient. Der beste Beweis dafür, daß dieses Mittel **volles** Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphaft angepriesene Heilmittel versucht, **doch wieder zum altbewährten Pain-Expeller greifen.** Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowol **rheumatische Schmerzen,** wie **Gliederreißen** 2c. als auch **Zahn-, Kopf-** und **Rückenschmerzen, Seitenstiche** 2c. am sichersten durch Expeller-Einreibungen verschwinden. **Der billige Preis von 50 Pfg.** bezw. 1 Mk. ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Geld nicht unnütz ausgegeben wird. Man hüte sich vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur **Pain-Expeller mit der Marke Anker** als **echt** an. Vorräthig in den meisten Apotheken. Haupt-Depot: Marien-Apotheke in Nürnberg. Nähere Auskunft ertheilen: **F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt** [01]

Fabrikmarke

Antisetin gewährt den **sichersten Schutz** gegen **Mottenfraß!**
Antisetin wird **nicht gestreut,** sondern an den Sachen befestigt!
Antisetin behält **jahrelang** seine Wirkung.
Antisetin ist **echt** zu haben in der Drogerie von [4419]
Otto Kahl, Breslau, **2 Neue Schweidnitzerstr. 2.**

Oeffentlicher Verkauf.

Montag, den 16. April cr., Mittags 12 Uhr, werde ich an hiesiger Börse öffentlich versteigern:

einen Bassinwagen Alcohol 93,95 %, Inhalt ca. 10 000 Ko. Netto, auf Lieferung im Mai cr., Bassinwagen ca. 16 Tage leihweise;

ferner:

einen Bassinwagen, Lieferung im Juli cr., gleiche Bedingungen;

Abnahme auf dem Lager Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 65, steueramtliche Ermittelung ist für die Berechnung maßgebend, Anfuhr und Füllung der Bassins erfolgt durch Lieferer gratis, Cassa bei Empfang der Waare, welche mit einer Verbrauchsabgabe bis 74 Mark belastet ist.

Nach Wahl des Käufers werden je 20 Faß von circa 10 000 Ko. Netto, Gebinde vier Wochen leihfrei, sonst unter denselben Bedingungen, geliefert.

Breslau, den 14. April 1888. [5948]

Herrmann Radlauer,
vereideter Makler.

Gartenverpachtung.

Der hiesige gegen 6 Morgen große **Nutzgarten** soll vom 1. October cr. ab anderweitig verpachtet werden. Nähere Auskunft ertheilt die unterzeichnete Direction. Cautions- und leistungsfähige Bewerber wollen ihre Offerten **bis zum 1. Juni cr.** bei uns einreichen.
Carlshof bei Tarnowitz OS., den 12. April 1888. [4684]
Hugo Graf Henckel von Donnersmarck'sche Güter-Direction.

Spritgebinde,

neue und gebrauchte, sind, um schleunigst zu räumen, sehr billig zu verkaufen aus der Concursmasse der Spritfabrik Salzstraße 30/32. [5966]

Verdingung

der Lieferung von 2000 cbm Laubholz-Faschinen und 7100 Stück 1,25 m langen Pfählen zu den im Jahre 1888 in Aussicht genommenen Uferbefestigungen.

Verschlossene Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Eröffnungstermine

am 26. April dieses Jahres, Vorm. 11 Uhr,

in dem Geschäftszimmer unserer Bauinspection T. W., Elisabetstraße Nr. 10, II, abzugeben. [4715]

Die Verdingungsunterlagen können daselbst eingesehen und auch gegen Erstattung der Schreibegebühren bezogen werden.

Breslau, den 13. April 1888.

Der Magistrat hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.

Auction.

Montag, den 16. April, Vormittag von 10 Uhr ab, versteigere ich **Zwingerstraße 24** wegen eines Umzuges nach Berlin meistbietend gegen sofortige Baarzahlung:

1 groß. Mah.-Bücherschrank, 2 Mah.-Tische, 2 Sophas, 1 groß. Speisetisch mit Ansätzen (ord. Holz), 1 schwarz. Trumeaux, Küchen- u. andere Schränke, Stühle, 1 eichene, eis. u. andere Bettstellen mit Matr., viele Bilder, Hausrath, Teppiche, Glas, Porzellan, Kronleuchter ꝛc., sowie 2 alte Nähmaschinen, 1 Postuniform, 2 Polsterthüren und

1 guten eisernen Kochherd, complet.

Der Kgl. Auctions-Commissar

G. Hausfelder.

Große

Auction

elegant. Damenmäntel und Umhänge.

Dinstag, den 17. April, Vormittag von 10 Uhr ab, versteigere ich **Zwingerstraße 24** meistbietend gegen sofortige Baarzahlung:

180 Stck. elegante, theils hochfeine Spitzen-Umhänge, Damenmäntel, eleg. Jäckchen, Jaquets, Kragen u. Paletots.

Der Kgl. Auctions-Commissar

G. Hausfelder.

Fortsetzung der

Auction

von Teppichen, Teppichstoffen und Möbelstoffen.

Wegen Aufgabe des Teppich-Geschäfts des Herrn **J. L. Sacknr** hier, **Schweidnitzerstr. 3 u. 4, I.,** versteigere ich daselbst **Mittwoch, den 18. April, Vormittag von 10 Uhr an:** [5987]

große Vorräthe von Teppichstoffen in echt. Brüssel, Tournay, Tapestry ꝛc., fertige Teppiche in allen Größen, Cocos- und Manilla-Läufer, Möbelstoffe, Tisch- u. Reisedecken

meistbietend gegen sofortige Zahlung.

Der Kgl. Auctions-Commissar

G. Hausfelder.

Große

Auction.

Montag, den 16. April, Nachm. von 2½ Uhr an,

werde ich [6029]

Herrenstraße 25

1) **einen bedeutenden Posten moderne Damenmäntel und Jaquets,**
2) **die Restbestände des ehem. Louis Oliven'schen Schnittwaaren- und Wäschelagers, namentlich sehr gute, feine Kleiderstoffe**

meistbietend versteigern.

B. Jarecki, Auctionator.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 16. April cr., Vormittags 9 Uhr, werde ich in Schalkau per Schmolz, die für den 7. April cr. anberaumte, des ungünstigen Wetters wegen aufgehobene Versteigerung der Lorbeerbäume, Orangenbäume, Camelien ꝛc. bestimmt abhalten.

Sauveur,

Gerichtsvollzieher,

Neuschestraße 15. [2273]

Für Conditoren.

Ein **Grundstück** m. alter brillanter Nahrung **zu verkaufen.** Off. unt. **R. E. 80 Exped.** der Bresl. Ztg.



Hochfeinen, mildges. graukörnigen

Astrachaner

Frühjahrs-Caviar

in Originalfässern u. ausgewogen, lebende und frisch abgekochte

Hummern,

grosse lebende

Fluss-Krebse,

feinste frische

Engl. und Holl. Austern,

frische

Kiebitzeier,

frischen

Stangenspargel,

frische

Gurken, Kopfsalat, Blumenkohl, Kohlrabi, echte Teltow. Rübchen, neue Malta-Kartoffeln, frische Champignons,

frische

Erdbeeren, Rhein. Waldmeister,

feinste

Prager u. Westphäl.

Delicatess-Schinken

empfehlen [4713]

Erich & Carl Schneider,

Schweidnitzerstrasse 13, 14 und 15,

Erich Schneider,

Liegnitz,

Hoflieferanten.

כשר Fleischextr. empf. Ad. Neumann in Fa. Leiser, L. Sachs, Jacob Sperber.

Kefyr,

à Flasche **25** Pf., im Abonnement **20** Pf., frei ins Haus. [6034]

Kefyr-Anstalt, Graupenstr. 19.

Hochfeinen, garantirt seidefreien

Rothklee,

90 pCt. Keimfähigkeit garantirt;

seidefreie, ächte Provenger

Luzerne,

92 pCt. Keimfähigkeit garantirt, sowie **Gelbklee, Incarnat- und Tannenklee** zu billigst. Preisen.

Grassamen

in allen Sorten und in vorzüglichsten Mischungen für Wiesen und Rasenplätze;

Rübensamen

in den größten, besten und ertragreichsten Sorten, als: Mammouth, Oberndorfer, Leutewitzer und größte englische Riesen; [4724]

Waldsamen,

als: Kiefer, Fichte, Lärche, Tanne, Rotherle, Weißerle, Birke u. s. w. offerirt zu billigsten Preisen unter Garantie

Oswald Hübner,

Breslau, Christophoriplatz 5.

Specialarzt [01]

Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipzigerstrasse 91, heilt Unterleibs-, Frauen- und Hautkrankh., sowie Schwächezustände, selbst in den hartnäckigsten Fällen mit Erfolg. Sprechst: von 11—2 Uhr Vorm. u. 4—6 Uhr Nachm. Ausw. briefl.

Auch brieflich werden discr. in **3—4 Tagen** frisch entstandene **Unterleibs-, Haut- und Frauenkrankheiten,** sowie **Schwächezustände** jeder Art **gründlich** u. **ohne Nachtheil gehoben** durch d. **vom Staate approb. Special-Arzt Dr. med. Meyer in Berlin, nur Kronenstr. 2, 1 Tr., v. 12—2, 6—7; Sonntags v. 12—2; veraltete u. verzw. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.**

Hautkrankheiten ꝛc. 6033

jeder Art, auch in ganz acuten Fällen, heilt sicher und rationell ohne nachtheilige Folgen in kürzester Zeit sub Garantie, auch

Frauenleiden

Dehnel sr., Bischofsstr. 16, 2. Et. Sprechst. von 8 bis 5 Uhr.

Damen erhalten höchst anständige Pension, Rath u. Hilfe bei **Stadtheb. Kuznik,** Feldstr. 30

Damen! Rath und Hilfe in discreten Leiden. Offert. M. 4 hauptpostlag. Breslau. [5999]

Damen finden billige, liebevolle und discr. Aufnahme mit Extra-Zimmer bei Frau Stadthebamme **Handlos,** Schweidnitz, Bögenstr. 8.

Allerfeinsten, hellgrauen, mildgesalzenen [4714]

Astrach. Caviar

vom Frühjahrsfange,

fetten ger. Lachs,

Kieler Sprotten, Bücklinge, verschiedene Marinaden, Pasteten, ff. Würste, Pumpernickel, feinste Käse,

alle eingelegten und getrockneten

jungen Gemüse

und Compot-Früchte,

schönste Messina-, Siracuser u. beste

Garten-Citronen,

sowie prachtvolle schwere süsse

Apfelsinen

von neuesten Abladungen, verschiedene Marken, in allen Preislagen, Originalkisten und ausgepackt.

Oscar Giesser

Breslau, Junkernstr. 33.

Garantie für absolute Reinheit. Mitglieder des Verbandes deutscher Chocoladefabrikanten



Zu haben in allen grösser. Colonialwaaren-Handlungen und Conditoreien.

Entöltes lösliches Cacaopulver

Hochfeine Tafel-Confecte.

Alle Sorten Thees.

Fabrik und Détailverkauf

Fischergasse No. 3.



1 Mark das Pfd. gebr. Campinas-Kaffee.

Domingo-Kaffee	das Pfd. M.	1,30
Perl-	" " "	1,40
Wiener Melange	" " "	1,50
Getreide-Kaffee, nach ärztlicher Vorschr. geröst.,	das Pfd. M.	0,15
Bruch-Cichorie	" " "	0,12
Bruch-Reis u. Bohnen	" "	0,12
Tafel-Reis u. Hirse	das Pfd.	0,15
Graupe	" " "	0,14
Victoria-Erbsen	" " "	0,10
Geschälte Erbsen	" " "	0,16

18 Pf. das Pfd. Pflaumen.

Kranzfeigen	das Pfd. M.	0,25
Große Rosinen	" " "	0,20
Corinthen	" " "	0,32
Glycerinabfall-Seife	" "	0,45
Grüne Seife	" " "	0,15
Feine Stärke	" " "	0,21
Electra Waschpulver	" "	0,20
Oranienburger Seife d. Steg	"	0,20
Beste Soda bei 10 Pfd.	"	0,38
Stearinkerzen	das Pack "	0,25
Paraffinkerzen	" " "	0,30

Bei Entnahme von 10 Pack noch [6044] billiger.

Beste Flachhölzer	das Pack M.	0,08
Schweden	" " "	0,10
Metallhölzer	" " "	0,06
Lagerbier à Flasche	"	0,10
5 Stück Heringe	"	0,10

Oswald Blumensaat,

Neuschestraße 12, Ecke Weißgerbergasse.

Cognac

der Export-Cie für Deutschen Cognac

Köln a. Rh.,

bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer.

Ueberall in Flaschen vorräthig.

Man verlange stets unsere Etiquettes.

Directer Verkehr **nur** mit Wiederverkäufern.

Röst-Kaffee

am besten und billigsten stets frisch mit Dampfbetrieb geröstet nur bei

C. G. Müller,

Ecke Kätzelohle u. Gr. Baumbrücke,

Filialen: [011]

Klosterstr. 1a und **Brüderstr. 14.**

Ich bin jederzeit Käufer von Roggen- u. Weizenfuttermehl u. erbitte mir billigste bemusterte Offerten. [4700]

A. Kahle, Warmbrunn.

Jencquel & Hayn,

Hamburg. [0221]

Importeure von

Prima kaukas.

Braunstein.

(Mangan.)

Für Bartlose!

Die glänzenden Erfolge, welche das Pilocarpin-Präp. Dr. Krell's Bart-Tinctur erzielt, hat demselben die allgemeinste Anerkennung verschafft, als einziges, reelles, wirklich Bart erzeugendes Mittel, von vollkommener Unschädlichkeit und garantire*) ich bei 4—6 wöchentlicher Anwendung, selbst wenn noch keine Anlagen vorhanden sind, einen gesunden vollen Bart. (Ich unterhalte der Nachahmungen wegen keine Filialen.) Flac. M. 2 90 nur durch **F. Neter,** Fahrgasse 104, **Frankfurt a. M.** (Angabe d. Alters nöthig.)

*) Ich verpflichte mich, den bezahlten Betrag sofort zurückzusenden, wenn der versprochene Erfolg nicht erzielt wird.

Erste und größte

Kaffee-Rösterei

mit Dampfbetrieb

offerirt stets frisch gebrannte

Röstkaffees. 6050

Domingo Mel. gebrt. Pfd.	**100** ₰	
Perl Domingo " "	**120** "	
Preanger " "	**120** "	
Bessere Qualitäten	**140—160** "	
Getreidekaffee Pfd.	**13** "	

Neu.

Breslauer Korn,

das edelste Getränk

auf der Welt,

„Geschmack und Kraft"

jede Concurrenz übertreffend.

33% Liter 60 Pf.

Alter Korn und Nordhäuser, Liter **85** und **100,** im Geschmack dem feinsten Wein gleichberechtigt.

Arac—Rum—Cognac,

Façons und echt,

der Liter 160—450 ₰

Arac—Rum—Cognac, Verschnitt, Liter **80—100** ₰

selbst **letztere** dem Echten ähnlich.

Franz-Branntwein Lt. **200** Pf., „vorzüglich als Einreibung gegen **Kopf- und Haarleiden."**

Kornspiritus, 90% Ltr. **100** ₰

Brennspiritus, den. " **25** "

Weiß. Farin u. Brodmelis — zu stets **billigsten** Tagespreisen.

Exquisite Cigarren,

100 Stück **250** bis **1000** Pf.

Magdeb. Bruchcichor. P.	**12** ₰	
Feinst. Schweinefett Pfd.	**55** "	
" **Margarine** "	**45** "	
Beste Erbsen "	**10** "	
" **Graupe** "	**12** "	
" **Stückenstärke** "	**20** "	
Oranienb. Kernseife, Pfdstg.	**18** "	

Paul Klotz,

Hauptgeschäft Gartenstr. 43a.

Filialen: Tauentzienplatz 10. Moltkestraße 1. Freiburgerstraße 16.

Frisch. Lachs, Hecht, Zand

billig nur Sonnenstraße 17.

Nützlicher Fortschritt in der Behandlung des Leders u. Schuhwerks durch Voigts Feinstes Vaselin u. Malta-Lederfett.

Deutsches Fabrikat

unter dieser Marke überall rühmlichst bekannt.

Grosse Ersparniss für jeden Haushalt, in allen besseren Drog., Mater., Spec. u. Schuhw.-Gesch. in Dosen zu 1/5, 1/2, 1/1 Pfd., sowie lose per Pfd. 50 Pfg. 5 Ko. Postkübel od. 6 Dosen à 1 Pfd. fco. M. 5. Prospecte gratis! Wegen Verfälschung genau auf Etik. u. Firma zu achten.

Th. Voigt Dampf-Vaselin-Fabrik, **Würzburg.**

Haupt-Depôts und Verkaufsstellen werden in den Localblättern annoncirt. (0212)

Ein Repositorium 6038

billig zu verkaufen **Ohlauerstr. 4,** I.

Eine **sechspferdige,** sehr **leicht** und **ruhig gehende**

Dampfmaschine

mit **Dampfkessel, Vorwärmer, Röhren ꝛc., vollständig complett** und in **vorzüglicher Erhaltung,** welche aus einer Concursmasse erstanden, ist **für zweizehntel des Werthes** zum Preise von **600 Mark sofort zu verkaufen** durch

A. W. Berner.

Rawitsch, Posen. [2310]

Halbvern. 50er Bicycle sofort billig zu **verkaufen.** [6052]

Off. hauptpostlagernd F. M. I.

Holzdrehbänke!

Bandsägen, Fraisemaschinen, Ovalwerke ꝛc. zum Fuß- u. Maschinenbetrieb, sowie jed. einzeln. Theil dazu fertigt in bester Arbeit [5685]

Aug. Burkhardt, Breslau, Basteig. 5.

Ein Paar fehlerfreie, 8jähr., zur Arbeit u. als Kutschpferde gleich brauchbare **Rappwallache** (Mittelschlag Littauer) preisw. **zu verk.** Zu erfr. Moritzstr. 13, II. [6053]

Fette Hammel,

gut angefleischte Kalben und Ochsen verkauft Dom. Lobetinz bei Leuthen.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

E. isr., erfahr., geb. Frl. a. g. Fam., Anfängerin, gew., in all. wirthschaftl. Zw., in Handarb. gesch., sucht Engag. zu einer einzeln. Dame als Gesellsch. u. Stütze d. Fr. Friedländer, Sonnenstr. 25

Breslauer Handlungsdiener-Institut, Neuegasse 8.

Die Stellen-Vermittelungs-Commission empfiehlt sich hiesigen und auswärtigen Geschäftshäusern z. **kostenfreien** Besetzung v. **Vacanzen.** [0251

Ein Lebensverf.-Inspector,

der eine **erfolgreiche** Thätigkeit unter Beweis stellen oder verbürgen kann, findet bei einer alten deutschen Lebensverf.-Gef. **dauernde und sehr einträgliche Stellung mit Domicil Breslau.** Ausführliche Offerten werden unter **H. 21785** an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** erbeten.

Ein Versicherungs-Beamter

mit guter Handschrift und solchen Kenntnissen, welche insbesondere zur **correcten** Ausarbeitung und Verbuchung von Feuerversicherungs-Documenten befähigen, wird mit einem Anfangsgehalt von 720 Mk. von einer hies. General-Agentur bald gesucht. Gefl. Offerten mit Zeugnißabschriften unter **H. 21786** an **Haasenstein & Vogler, Breslau.** [2300]

Stellenvermittelung des Kaufmännischen Hilfsvereins zu Berlin.

Bureau: Berlin C, Seydelstr. 30.

Vermittelte feste Stellungen in 1885: 733, 1886: 1202, [2046] **1887: 1331.**

Nachweis f. d. Herren Principale kostenfrei.

Ein gewandter

Stadtreisender

für **Manufacturwaaren** findet bei mir dauernde **Stellung.**

B. Werner,

[6043] **Roßmarkt 14.**

Geprüfte Lehrerin,

tüchtig in Sprachen u. Musik, mit guten Zeugnissen **sucht Stellung** od. **Stunden.** Offerten unter A. F. 93 an die Exped. der Bresl. Ztg. [6039]

Eine geb. junge Dame aus gut. Fam. **sucht** bei besch. Anspr. als **Kassirerin** oder ähnl. **Vertrauensposten Stellung.** Auf Wunsch Caut. Gefl. Off. bitte an Hrn. **G. Freund,** Schirmfabrik, Schloßohle 14, z. richten.

Directrice!

Für ein feineres **Putz-Geschäft** in einer größeren Provinzialstadt **wird** eine tüchtige selbstständige **Directrice** zum sofortigen Antritt **gesucht.** [6030]

Offerten unter Chiffre D. D. 94 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Eine gewandte

Verkäuferin

mit guter Figur **suche** für mein **Confections- und Putzgeschäft.**

Persönliche Vorstellung zwischen 11 u. 1 Uhr erwünscht. [6051]

J. Seelig,

Schweidnitzerstraße 3/4.

Ein Frl., gef. Alters w. sch. in beff. Häus. d. Haush. selbstst. geleitet hat, sucht, gest. auf gute Zeugn., in rituell jüd. Hause **Stellung.** Off. unt. R. 91 Bresl. Ztg. erbeten.

Zur Unterstützung der Hausfrau und Beaufsichtigung zweier Mädchen im Alter von 10—14 Jahren in Schularbeiten wird ein bescheidenes **jüdisches Mädchen gesucht.** Musik erwünscht. Antritt kann am 1. Mai erfolgen. Offerten sub **A. Z.** postlagernd Gleiwitz. [4682]

Bei der Königlich Sächsischen Irrenheilanstalt Sonnenstein — Pirna sind

2 Krankenwärterinnen-Stellen

baldigst zu besetzen.

Der baare Lohn beträgt anfänglich monatlich 18 Mark.

Gesuche mit Zeugnissen sind an die Direction der Anstalt zu richten. [4553]

Tücht. Köchinn., Kinderfr. u. Mädchen f. Alles mit gut. Attest. empfiehlt Frau **Brier, Ring 2.**

Mädch. auf Regensachen k. s. meld. **Feldstr. 14a,** Seitenhaus 1 Treppe.

---

3 tücht. ält. Köch. u. Schleuß. empf. Fr. **Zolki,** Freiburgerstr. 25, part.

Zur **Erlernung** der **Küche** kann ein junges Mädchen eintreten im **Henninger-Bräu,** Ohlauerstr. 38.

Ein tücht. zuverläss. Mädchen **sucht** Wasch- und Reinmachstell. Zu erfragen unter J. 20 hauptpostlag.

Ein akad. geb. **Conrector** einer Mittelschule, 48 J. alt, der pens. werden soll, **wünscht** z. 1. Octbr. d. J. hier eine **dauernde,** nicht zu anstrengende **Beschäftigung.** Er h. d. best. Zeugn. über Berufstreue u. Sittlichkeit. Offert. u. J. J. 9868 werden an die Annoncen-Exped. von **Rudolf Mosse, Breslau,** erbeten.

Für mein **Mühlen-, Getreide- und Düngmittel-Geschäft** suche ich **zum baldigen Antritt** [4683]

einen Buchhalter

und per 1. Juli a. cr.

einen Lehrling.

Felix Prager,

Kreuzburg Oberschlesien.

Für mein **Putz-, Weiß-, Kurz- und Wollwaaren-Geschäft suche** einen mit der Branche vollständig vertrauten [5821]

Reisenden,

der die Kundschaft Schlesiens genau kennt, pr. sofort oder später unter sehr günstigen Bedingungen.

Moritz Cohn, Liegnitz.

Ein mit der **Knopf-, Posamenten- u. Kurzwaaren-Branche** und der Kundschaft in Oberschlesien und Posen vertrauter [6031]

tüchtiger Reisender

wird für ein gut eingeführtes Engros-Geschäft bald oder später **gesucht.**

Offerten unter B. Z. 95 an die Exped. der Breslauer Zeitung.

Eine

schles. Cigarrenfabrik

sucht einen

tüchtigen Reisenden,

der mit der besseren Kundschaft Schlesiens genau bekannt, besonders **Oberschlesien** mit **nachweisbarem Erfolg** bereist hat. Offerten mit Zeugnißabschriften unter **E. 861** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [2247]

Ein tüchtiger **Reisender,** in Schlesien und Posen bei der Kundsch. gut eingeführt, **sucht** pro 1. Juli cr. dauerndes **Engagement** in einer bedeutenden Cigarrenfabrik. Off. unter S. W. 75 postlagernd Ostrowo.

Für mein **Manufacturwaaren- u. Tuch-Geschäft suche** per sofort resp. später einen christl. **Commis** und **einen Lehrling.** [4664]

Alois Kentnowski,

Sohrau OS.

Für meine **Lederhandlung suche** zum Antritt per 15. Mai cr. oder später einen [6063]

tüchtig. Commis,

der mit der Branche vertraut und der polnischen Sprache mächtig ist, sowie einen

Lehrling,

Sohn anständiger Eltern.

Moritz Tichauer,

Ratibor OS.

Für ein Modewaaren- und Damen-Confections-Geschäft in einer größeren Provinzialstadt **suchen** wir zum **sofortigen** Antritt oder zum 1. Mai einen tüchtigen [2228]

Verkäufer.

Derselbe muß auch das **Decoriren der Schaufenster verstehen** und der **polnischen Sprache** mächtig sein.

Wolff Sachs & Co.

Für mein **Manufactur-Waaren-, Leinen- u. Wäsche-Geschäft suche** ich per 1. Mai einen tüchtigen **Verkäufer,** d. auch d. Decoriren verst.

Robert Cohn,

Klosterstraße, Ecke Feldstraße.

Ich suche für meine **Wein-Großhandlung** einen

jungen Mann

als **2. Küfer** zum Antritt per 1. Juli. Marken verbeten. [2311]

D. Rappaport,

Kattowitz OS.

Leder- und Schäftebranche!

Ein tüchtiger **junger Mann,** der mit der Fabrikation durchaus vertraut, Schlesien und Posen bereist, **sucht** als solcher, Buchhalter oder Lagerist in einer Schäftefabrik oder Lederhandlung en gros per bald oder 1. Juli dauerndes Engagement.

Offerten unter L. 123 Briefkasten der Bresl. Ztg. [4705]

Ein j. Mann, militärfr., der zuletzt mehrere J. in ein. gr. Handelsmühle als Buchhalter u. Reisender thätig war, **sucht** pr. bald od. später **Engag.** in ders. oder mit dieser verwandten Branche, auch Colon. en gros für Compt., Lager od. Reise. Ders. ist in der Lage, bei Annahme einer Vertrauensstell. entspr. Caution zu stellen. Pa.-Zeugn. ebenso ff. Refer. stehen zur Seite. Gefl. Off. unter A. B. 85 Exped. der Bresl. Ztg. erb

---

Ein jung. Mann, mit schön. Handschrift, in ungek. Stell., d. gegenw. i. e. d. **größt. Liqueurfabr. Deutschlands** als **Buchh. u. Correspond.** thätig ist, auch Kenntn. d. Colonialw.- u. Brauerei-Branche hat, **sucht,** gest. auf Ia.-Zeugn., z. 1. Juli cr. veränderungsh. anderw. Stell. Gefl. Off. sub F. G. 97 Exped. der Bresl. Ztg.

Ein junger Mann,

welcher ein Realgymnasium bis Ob.-Secunda besucht u. über 2 Jahre im Comptoir eines Fabrik- u. Commiss.-Geschäftes gelernt hat, **sucht** zur weiteren Ausbildung für sof. **Stellung** in einem größeren Geschäft. — Ansprüche bescheiden. — Der Suchende ist militairfrei, besitzt eine gute Handschrift und würde sich auch für das Bureau-Fach eignen. [5951]
Gefl. Offerten werden erbeten unt. Chiffre O. P. 87 im Briefkasten der Breslauer Zeitung.

Ein j. Mann aus d. Mühlen- u. Getreidebranche, m. Buchführung u. Comptoirarb. firm, **sucht,** gestützt a. feinste Referenz., p. 1. Juli eventl. auch bald dauerndes **Engagement,** gleichviel welcher Branche. Offerten erbitte unter M. K. postl. Görlitz.

Ein junger Mann, welcher die Galanterie-, Kurz- u. Spielwaaren-Branche erlernt hat, **sucht,** gestützt auf gute Ref., sof. ev. 1. Mai bei bescheid. Anspr. dauernde **Stellung,** gleichv. welcher Branche. Gefl. Off. unt. P. R. hauptpostlag. Breslau erb.

Gebildeter, jung. Mann (Israel.) **sucht Stell. als Reisebegleiter.** Off. u. G. M. 88 Exped. Bresl. Ztg.

Ein Braumeister,

welcher 10 Jahre eine mittlere Brauerei selbstständig geleitet hat, mit bairischer, sowie einfacher Bierfabrikation vollkommen vertr., mit guten Zeugnissen, **sucht** bei besch. Anspr. anderweitige **Stellung,** ev. einen Brauerei-Ausschank zu übernehmen.
Gefl. Offerten unter B. E. 89 Briefk. der Bresl. Ztg. [5967]

Einen Bautechniker,

im Zeichnen und Veranschlagen geübt, **sucht** [5908]

Th. Rehorst,
Architekt, Regierungs-Baumeister

Ein Adjunct

wird für eine schon seit 30 Jahren bestehende Kalkgewerkschaft in Oesterr.-Schlesien **gesucht.** Derselbe muß ein tüchtiger Geschäftsmann und Reisender und in diesem Fache schon thätig gewesen sein. [6065]
Offerten unter A. E. 96 an die Exped. der Bresl. Ztg. mit Angabe der bisherigen Lebensverhältnisse und des beanspruchten Gehaltes erwünscht.

Ich suche für m. Sohn Obersecundaner (Berechtigung für einjähr. Milit.-Dienst), mit schöner Handsch. **sofort Stellung** im Comptoir eines Fabrik-Geschäfts. Off. sub C. J. 79 Exped. der Bresl. Ztg. [5933]

Ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen kann sich melden bei [5955]
Rosenstock & Co.,
Schweidnitzerstr. 2.

Für mein **Band-, Posamentier- und Putzgeschäft suche** ich einen **Lehrling** zum sofortigen Antritt. [4580]
S. Koslowsky,
Ratibor.

Ein Obersecundaner (mos.) **sucht Stell. als Lehrling** in einem Engros-Geschäft bez. Comptoir. Off. sub D. S. 83 Briefk. d. Bresl. Ztg.

Für mein **Colonial- und Eisengeschäft** suche ich per bald **drei kräftige Lehrlinge,** jeglicher Confession. **J. S. Keins,** Ring,
[4658] **Königshütte OS.**

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

2 Herren finden anständ. **Logis Ketzerberg 28,** III., bei **Franz.**

---

1 möbl. Zimmer ist an 2 Herren z. v. **Albrechtsstr. 18,** Hinterh. 4 St.

Vorwerkstr. 40

1. u. 3. Etage, je aus 4 Zimmern, Küche, Cabinet ꝛc. bestehend, **billig zu vermiethen.** [5916]

Zwei hocheleg. herrsch. Wohnungen à 800 u. 900 M. f. Zimmerstr. 12 z. v. Näheres bei **Kalisch,** Grünstr. 28a.

Schweidnitzerstraße 50

ist die 2. Etage, im Ganzen oder getheilt, zu vermiethen.
Näheres Tauentzienplatz 2 im Comptoir zu erfragen. [08]

Kronprinzenstraße 27, erste oder zweite Etage, elegant, drei und vier Zimmer, mit großem Garten versetzungshalber bald zu vermiethen.

Moritzstraße 29

ist die neu elegant eingerichtete
1. Etage, mit 5 Zimmern, Balcon, Badecabinet und Zubehör,
2. Etage, mit 5 bis 8 Zimmern, Balcon, Badecabinet u. Zubehör,
3. Etage, mit 5 Zimmern, Balcon, Badecabinet und Zubehör,
1. u. 3. Etage sofort, 2. Etage per Johanni **zu vermiethen.**
Näheres bei Herrn Kaufmann **Fleischer** daselbst, parterre.

Klosterstr. 1a,

Ohlauerstadtgraben-Ecke,
ist eine Wohnung, dritte Etage, **900** Mark, zu vermiethen.
Näheres daselbst. [5898]

Schweidnitzer Stadtgr. 9

ist die **3. Etage,** 10 Zimmer, Balcons und Zubehör, mit herrlicher Aussicht auf die Promenade, im Ganzen oder getheilt per 1. Juli oder October **zu vermiethen.** [2252]
Näh. bei Herrn **Wolffschütz** daselbst.

Carlsstraße 9|10,

zweite Etage, per 1. October zu vermiethen sämmtliche von Herrn Justiz-Rath **Lubowsky** innehabenden Wohnungsräume, 7 Piecen und Zubehör.

Am Oberschlesischen Bahnhof Nr. 2 zum Juli die zweite Etage und ein Hochparterre zu verm.
Näh. daselbst, 1. Etage.

Albrechtsstr. 13

ist eine größere Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche nebst Beigel., im 3. Stock belegen, per sofort oder später zu vermiethen; besonders für Pensionats sich eignend. [0224]

Zu Bureauzwecken

geeignet, sind 4 hofwärts belegene Räume per sofort oder später **zu vermiethen.** [014]
Näheres **Salvatorplatz 8** beim Portier.

Klosterstr. 10, 63., 1400 M.

3. Et., mit sehr großem, eleg. Garten, part., 6 Zimmer, 1200 M., p. 1. October.

Mauritiusstraße 16

herrschaftl. freundliche Wohnung von 5 u. 7 Zimmern, mit reichl. Nebengelaß, Erker ꝛc., per bald oder später zu vermiethen. [015]

Reuschestr. 67,

2. Haus vom Blücherplatz, ist ein **Laden** per 1. Juli a. c. zu vermiethen. [5995]
Näheres parterre im Comptoir.

Wallstraße 23

ist die zweite halbe Etage, 5 Zimmer, Cabinet und Badeeinrichtung nebst Beigelaß, per October zu vermiethen.
Näheres daselbst. [5994]

Wallstraße 10

1 Wohnung, 3. Etage, 6 Piecen, Küche, Entree und Beigelaß, neu renovirt, per bald oder Johanni.

Das elegante

Hochparterre,

zur **Kaiserecke,** Höfchenstraße 35 u. Sadowastr. 76, besteh. aus 6 Zimmern, Küche u. Badezimmer, ist per sofort od. später preiswerth zu vermiethen.
Näh. das. durch den Hausmeister.

Sonnenstraße 17,

dicht am Sonnenplatz,
ist die herrschaftliche erste Etage zu vermiethen. [5989]

Fischerg. 6a 1 herrsch. Wohn., 1. Stock, **220 Thlr.,** zu verm., 1. Juli zu beziehen.

Freiburgerstr. 30,

3. Stock, bestehend in 6 Zimmern, Badestube, Küche, Mädchenstube ꝛc. ꝛc., per 1. October für 450 Thlr. zu verm.

Ohlauerstraße 76|77,

3 Hechte,
Ecke Altbüßerstraße,
ist eine Wohn. v. 8 Zim., im 1. Stock, auch zu Comptoirs u. Geschäftsloc., zu vermiethen.
Näh. im 3. Stock bei Knaus.

Tauentzienstr. 71,

Ecke Taschenstraße,
ist die Hälfte der ersten und dritten Etage per Juli zu vermiethen..

Feldstraße 15b,

a. d. Klosterstraße,
1 heller, trockener Lagerkeller per bald oder 1. Juli zu vermiethen. [6058]

Feldstraße 15b,

a. d. Klosterstraße,
1 schöne Wohnung, 4 Zimmer, Cabinet, Küche u. Beigel., per 1. Juli zu verm.

Hochparterre-Wohnung,
zwei sehr
elegante Zimmer,
Entree ꝛc., **billig** zu vermiethen **Trinitasstr. 6** b. Gymnasium.
Benutzung des **hübschen** Gartens. [4728]

Tauentzienstraße 56B,

eine gesunde, ganze 1. Et., 5 Zimmer, nebst Zubehör bald oder Johanni zu vermiethen. Preis 1000 Mark.

Matthiasplatz 7

ein Hochparterre mit Garten, 6 Zimm., Badezimmer, Küche, Entree, Nebengelaß ꝛc., per 1. Mai zu vermiethen.
Näheres daselbst beim Hausmeister.

Agnesstraße 7 zweif. Kellerstube, Beigel., 1. Mai. Näh. 1. Et. Nachmitt.

October: [6014]
6 Zimmer ꝛc., I. Etage, 1200 Mark.
4 Zimmer ꝛc., Parterre, 750.
3 Zimmer, gr. Zw.-Cab., III. Etage, 600, Garten, **Feldstraße 10b.**

Neue Taschenstr. 25b

ist die 2. u. 3. Etage per bald oder später zu vermiethen. [2317]

Sadowastr. 17

die 1. Etage, 5 Zimm., Cab., Badest. ꝛc. mit Garten, per bald od. spät. z. verm.

Moritzstraße 12

ist eine hocheleg. Wohnung in der 1. Etage per 1. Juli cr. zu verm.

Herrschaftliche Wohnung, halbe 3. Etage, 5 Zimmer, Bad, reichlich Zubehör u. Gartenben., per 1. Juli cr. zu vermiethen **Gartenstraße 28.**

---

1 herrschaftl. Wohnung

ist **Sonnenstr. 2** zu verm. [6007]

Gesucht per 1. October

elegante Wohnung

von 3—4 Zimmern mit Nebengelaß, I. od. II. Etage, **Gartenstr., Neue Schweidnitzerstraße, Tauentzienplatz.** Offerten sub **H. 21788** an **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

Berlinerstraße 8

eine herrsch. Wohn., 5 Zim., zu verm.

Ohlauerstraße 78
ist eine Wohn. von 4 Stub., Cab. zu v.

Thiergartenstr. 74, Villa Wutzdorff, sind verschiedene Wohn. zu verm.

Schmiedebrücke 50,

zweites Viertel vom Ringe, ist die dritte Etage, **vollständig renovirt,** per bald zu vermiethen. [5988]
Näheres bei **Karfunkelstein.**

Carlsstr. 12, II,

1 Wohn., auch zu Geschäftszwecken sehr geeignet, zu verm. bei **Auerbach.**

Catharinenstraße 7,

zweite Etage, drei große Zimmer, Cabinet, Küche, Beigelaß, per ersten Juli zu vermiethen. [5992]

Taschenstraße 15

ist die elegante halbe dritte Etage, 5 Zimmer und Beigelaß, bald oder per ersten Juli cr. zu vermiethen.
Näheres im Comptoir des Pariser Gartens. [5954]

Schweidnitzer Stadtgr. 28

ist im Hochparterre eine Wohnung per bald oder 1. Juli zu vermiethen.
Näheres beim Portier. [5968]

Gartenstr. 45,

Hochparterre (6 Zim., Bad-Cab. ꝛc.), bald oder per ersten Juli,
1. Stock (7 Zimm., Cab., Bad ꝛc.) per 1. October zu vermiethen.

Gräbschnerstraße 43

ist das große Geschäftslocal sofort zu vermiethen. [5950]

Taschenstraße 9 in 1. Et. links drei Zim., Küche ꝛc., z. 1. Juli z. verm.

Ring 52

sind elegante größere sowie mittlere Wohnungen per Juli zu vermiethen. [6015]

Büttnerstraße 9 ist die zweite Etage sofort oder per 1. Juli cr. zu vermiethen. [6000]
Näheres **Büttnerstraße 8, I.**

Nicolaistr. 74

(zweites Viertel vom Ringe) ist die erste u. zweite Etage zu Wohnung, Bureaux ꝛc., auch getheilt, bald oder später zu vermiethen. [6011]

Schwertstraße 5

die erste Etage mit Gartenbenutzung f. 1200 M. jährlich p. bald od. sp. z. v.

Schmiedebrücke 54 u. 55

sind Wohn. per bald od. später z. v.

Gartenstraße 46a

hochelegante Wohnungen mit Balcon und Veranda nach dem Garten zu vermiethen.
Näheres dort. [6020]

Büttnerstraße 25,

1. Etage, Wohnung, 4 Zimmer und Zubehör, M. 800 p. 1. October zu verm.

Schuhbrücke 27,

Ecke Kupferschmiedestraße, ist in der 1. Etage eine größere Wohnung mit Badeeinrichtung v. 1. Oct. d. J. ab zu vermiethen. [6006]
Näheres bei **Ed. Proskauer** daselbst.

Ohlauerstraße 83

ist die 1. Etage, sowohl zu Geschäfts- als auch Bureau-Zwecken bestens geeignet, per 1. Juli cr. zu verm.
Näheres daselbst beim Wirth.

Neue Taschenstraße 4,

per **1. Juli** zu vermiethen:
1. Etage 4 Zimmer, 2 Cabinet, Zubehör, Gartenbenutzung.
Preis 1200 Mark.

Neue Schweidnitzerstr. 10

sofort ev. per 1. Juli Hochparterre für 250 Thlr. z. v. Näh. hochpart. links.

Augustastr. 27

ist im 3. Stock eine elegant eingerichtete Wohnung von 3 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör per bald **zu vermiethen.** [2292]
Näheres bei **Opitz,** 1 Treppe daselbst.

Tauentzienplatz 10B

ist die
zweite Etage
per
Januar a. f.
eventuell per
October d. J.
zu vermiethen. [0210]
Näheres beim **Hauswirth.**

Matthiasstr. 98

vis-à-vis der Wache
ist in
2. Etage 1 Garçon-Quartier, bestehend aus Stube, Cabinet u. Entrée, auch für eine einzelne Dame geeignet, und
3. Etage eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben und Cabinet nebst Zubehör, Termin Johanni cr. zu vermiethen.
Näheres beim Hausmeister daselbst. [4670]

Matthiasplatz 2

ist ein schöner Eckladen mit zwei Schaufenstern billig per 1. October 1. September zu vermiethen. [6002]

---

1 Wohn. 58 Thlr. z. v. Lewaldstr. 9, 2 T.

---

1 Wohn. 58 u. 35 Thl. z. verm. Mehlg. 37.

Eine ganze II. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, groß. Entree, Cab., Mädchencab., Küche, Speisek. ꝛc., sehr bequem eingerichtet, ist

Friedrichstr. 22a,

dicht an der [6005]

Kaiser-Wilhelmstraße,

Michaelis billig zu vermiethen.

Ein Laden

zu vermiethen **Junkernstr. u. Schuhbrücken-Ecke Nr. 81.** [6008]
Näheres im Schuh-Geschäft.

Grüne Baumbrücke 1

(Nova) [6037]
sind die großen, hellen Räume auf ebener Erde u. i. 1. Stock, welche die Firma **Hielscher & Diessler** viele Jahre inne hat, auch getheilt, vom 1. Juli cr. ab anderweitig zu vermiethen.
Näheres daselbst im 2. Stock.

Ring 14, Becherf.,

mein **Geschäftslocal,** für jede Branche geeignet, per Juli od. October preiswerth zu vermiethen. **W. Zellner.**

Laden mit Stube

sofort oder später zu vermiethen, **Hinterhäuser 15.** [2323]

In guter Geschäftslage

Riemerzeile 14 (Ring)

ist ein großer [2307]

Laden

(bisher Juwelier-Geschäft) à 6½ Meter breit u. tief, auch zu 2 Läden geeignet, mit 2 großen Schaufenstern incl. Keller ꝛc. sofort zu vermiethen. Offerten Elsasserstr. 5, III. od. Wohnungsnachweisbureau Riemerzeile 19.

Ein Laden

ist **Ring 52** per Juli oder später zu vermiethen. [6016]

Carlsstr. 28

1 groß. neu umgebautes helles Geschäftslocal mit 2 Schaufenst. u. verbundenen Kellerräumen per 1. October,
1 Geschäftslocal, parterre, i. Hofe, 3 Piecen, f. Comptoir u. Niederlage, per 1. October, [2294]
2 Mittelwohnungen, 1. Etage, im Seitengebäude, p. bald od. Johanni.

Geschäftslocal Freiburgerstraße

per bald zu vermiethen, sich besonders für ein **Engros-Geschäft** eignend, mit Comptoir, Ladenstube und schönen Lagerräumen.
Gefl. Offerten erbeten sub R. u. N. 90 Exped. der Bresl. Ztg. [5991]

Breitestraße 4 und 5

1 Wohn., 5 Zimmer, Cabinet, Küche, für **250** Thlr., ein Papier-Geschäftslocal per Johanni für **350** Thlr. [6010]
Näheres nur bei **Stern,** Ring 50, oder beim Hausmeister zu erfahren

---

Blücherplatz 13

ist ein herrschaftliches, besonders für einen **Rechtsanwalt** geeignetes Quartier, aus 11 Piecen bestehend, zum ersten October zu vermiethen; ein zweites derartiges, **für Bureaux geeignet,** ist bald zu vermiethen.
Näheres im Comptoir von **Eichborn & Co.** [4704]

Königsplatz 3b

ist eine **Wohnung im Parterre** (auch als Comptoir) für **Johannis oder Michaelis** zu vermiethen. [6009]

Alte Taschenstraße 19

ist die erste Etage im Ganzen oder getheilt, 6 bis 13 Zimmer nebst Beigelaß, per ersten Juli resp. ersten October zu vermiethen. [5827]
Das Nähere durch den Haushälter.

Gartenstraße 5

die Hälfte der 3. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Mittelcabinet, Küche, Badestube und Nebengelaß, per bald zu vermiethen.
Näheres daselbst 1. Etage. [6013]

Friedrich-Wilhelmstr. 2b, 1. Etage,

zum ersten Juli cr. eine Wohnung von 4 Zimmern, Entree, Küche und reichlichem Beigelaß zu vermiethen. Näh. im Cig.-Geschäft daselbst.

Heinrichstraße 20, dicht am Matthiasplatz,

sind herrschaftliche Wohnungen von 3 Zimmern zu vermiethen.
Näheres **Matthiasplatz 20,** 1. Etage, links.

Matthiasplatz 20

sind **zwei hochherrschaftliche Wohnungen** von je fünf Zimmern per bald oder ersten Juli event. ersten October **zu vermiethen.**
Näheres daselbst, **erste Etage** links. [2035]

Schweidnitzerstraße 37

(Meerschiff) ist die 2. Etage ganz oder getheilt zu vermiethen.

Neu ausgebauter gr. Eckladen mit **2 großen Schauf.** nebst **1. Etage,** 4 Zimm. und Beigelaß, **alles vorn heraus, per ersten October c.;**
3. Stock, 4 Z. u. Beigel., **alles vorn heraus, neugebaut, p. 1. Juli c.**
1 kl. Laden nebst **Verkaufs-** oder **Lager-Keller, Straßen-Eingang, per sof. zu verm.** Näh. bei **Gebr. Meister, Albrechtsstraße 42.**

Ohlauerstraße 83.

erste Etage,

zu Geschäftslocalitäten seit 30 Jahren benutzt, per 1. October event. auch früher zu vermiethen, mit Benutzung des Hausflures zur Aufstellung von Schaukästen. [5993]

Carlsstraße 21

ist billig zu vermiethen per bald oder ersten Juli cr. das part. belegene, kleinere Geschäftslocal,
per ersten October cr. das große Geschäftslocal der ersten Etage. [5990]

Albrechtsstr. 30

größere Kellereien und Comptoir per ersten October zu vermiethen. [5897]

Ohlauerstr. 44

sind selten große, trockene, hohe, gewölbte Lagerkeller zu vermiethen.

Freiburgerstr. 28

herrsch. 3. Et., schöne große Räume, 6 Zim., Badez. ꝛc., m. Gartenben. z. v.

In Schweidnitz, Markt Nr. 19, in bester Geschäftslage, ist ein schöner freundl. **Laden,** worin gegenw. eine Blumenhandlung, der sich ebenso zu einem feinen Handschuh-, Schirm-, Stock-, Schreib-Materialien-Geschäft eignet, pr. 1. Juli cr. **zu vermiethen.**
Näheres an **H. Landsberger, Schweidnitz.** [4725]

Telegraphische Witterungsberichte vom 14. April.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. n. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore..	755	10	SSW 4	wolkig.	
Aberdeen.....	753	9	SW 2	h. bedeckt.	
Christiansund .	758	3	OSO 2	heiter.	
Kopenhagen ..	757	2	O 2	Dunst.	
Stockholm....	761	1	NNO 2	heiter.	
Haparanda....	767	—3	O 2	bedeckt.	
Petersburg....	762	—2	NO 1	heiter.	
Moskau.......	755	0	N 2	bedeckt.	
Cork, Queenst.	758	9	WSW 2	h. bedeckt.	
Brest.........	—	—	—	—	
Helder	759	6	WSW 1	bedeckt.	
Sylt..........	756	4	W 1	wolkig.	
Hamburg	757	6	W 4	wolkig.	
Swinemünde ..	757	5	SSW 3	Regen.	
Neufahrwasser	759	4	SW 1	bedeckt.	
Memel........	760	4	OSO 2	bedeckt.	
Paris.........	—	—	—	—	
Münster	760	7	W 2	wolkig.	
Karlsruhe.....	761	9	SW 3	bedeckt.	
Wiesbaden....	762	7	SW 1	bedeckt.	
München	764	6	SW 3	Regen.	
Chemnitz	761	5	WSW 4	wolkig.	Nebel.
Berlin........	758	7	WNW 3	bedeckt.	
Wien.........	762	5	W 2	Regen.	
Breslau.......	759	4	SSW 2	bedeckt.	
Isle d'Aix	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	
Triest	764	11	still	wolkenlos.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = leichter Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine breite Zone relativ niedrigen Luftdrucks erstreckt sich von den britischen Inseln ostsüdostwärts nach dem südwestlichen Russland mit einem Minimum westlich von Schottland. Bei schwacher, meist südwestlicher bis westlicher Luftströmung ist das Wetter über Central-Europa vorwiegend trübe und insbesondere im Westen erheblich wärmer, so dass die Temperatur die normale nahezu erreicht hat. In Deutschland ist seit gestern vielfach Regen gefallen. Die oberen Wolken ziehen über Rügenwaldermünde aus Südwest, über Münster und Hannover aus West.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.